



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz

Witterungsberichte Schweiz 1980 – 1989



Witterungsberichte Schweiz 1980 – 1989

Herausgeber

Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz
Abteilung Klima
Operation Center 1
Postfach 257
CH-8058 Zürich-Flughafen
klimainformation@meteoschweiz.ch
www.meteoschweiz.ch

Gestaltung

Naila Al Achkar, MeteoSchweiz

Digitalisierung

EuroClimHist, <http://www.euroclimhist.ch/>

Dieser Bericht stellt die historischen Witterungsberichte der Schweiz einheitlich zusammen. Dabei handelt es sich nicht um neue Beiträge, sondern ausschliesslich um eine digitale Version von bereits publizierten Beiträgen.

© MeteoSchweiz 2016



Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1980

Witterung im Januar

Tag	Witterung
1.- 3.	Ein von der Ostsee bis zur Adria reichender Höhentrog entfernt sich ostwärts. Am 1. und 3. gebietsweise sonnig, besonders in der Südschweiz. Am 2. auf der Alpennordseite und im Nord Tessin verbreitet Schneefall. Kalt in den Bergen. Über dem Alpenkamm stürmischer Nordwestwind (Auf dem Jungfrauoch Spitzenwerte von 175 km/h).
4.- 7.	Von Westen zieht ein Tief über Mitteleuropa hinweg. Leichte Niederschläge, in den Niederungen teils Schnee, teils Regen. Temperaturanstieg in den Bergen. Südschweiz am 4., 6. und 7. relativ sonnig.
8.-10.	Flachdrucklage. Im Wallis, im Tessin und in Graubünden grössere Aufhellungen, sonst mehrheitlich sonnenarm und in einigen Gebieten leichte Niederschläge. Temperaturen im Mittelland um die Norm, in den Alpen und Südschweiz etwas darunter.
11.-14.	Ein Hoch mit Zentrum über Nordeuropa verlagern sich nach Südosten; ein Tief über Südeuropa wandert nach Südwesten. Temperaturrückgang, besonders markant in den Bergen. Stellenweise geringe Niederschläge. Verhältnismässig sonnig bleiben das Tessin, der Kanton Graubünden und teilweise auch das Wallis
15.-17.	Ein Hoch über den Brit. Inseln verlagert sich nach Osteuropa. Über dem westlichen Mittelmeer liegt ein Tief und steuert zeitweilig feuchte Luft gegen die Alpensüdseite. Im Tessin und den angrenzenden Gebieten leichte Niederschläge. Nördlich der Alpen oberhalb 1500 müM ziemlich sonnig. Kalt in den Niederungen.
18.-20.	Das osteuropäische Hoch weitet sich vorübergehen, bis zu den Alpen aus. Ganze Schweiz bis zum Abend des 20. niederschlagsfrei. Im Mittelland Hochnebel mit Obergrenze in 1200 müM, später auf 900 müM absinkend. Alpen meist sonnig.
21.-24.	Über Schottland liegt das Zentrum eines ausgedehnten Tiefs. Am 21. und 22. starker Süd Föhn in den Alpentälern. In den Föhngebieten relativ sonnig sonst mehrheitlich stark bewölkt und zum Teil ergiebige Niederschläge. Erwärmung in den Niederungen der Alpennordseite. Am 24. stürmischer Südwestwind im Mittelland.
25.-27.	Ein flaches Hoch liegt über England, ein Tief über Südeuropa. Am 25. verbreitet, am 26. und 27. nur noch sporadisch etwas Niederschlag. In den südliche und westlichen Landesteilen ziemlich sonnig.
28.-29.	Das Hoch über Mitteleuropa verlagert sich zum Balkan. Allgemein sonnig und ohne nennenswerten Niederschlag. Steigende Temperaturen, bes. in den Niederungen.
30.-31.	Ein Sturmtief zieht vom Atlantik über die Brit. Inseln zur Ostsee, ein weiteres folgt unmittelbar danach. Am 30. noch teilweise sonnig und mild (Null Grad) grenze in 2200 müM). Am 31. verbreitet Niederschläge. Im Mittelland starker Südwestwind (bis 80 km/h), in den Alpentälern heftiger Süd Föhn (bis 120 km/h).

Witterung im Februar

Tag	Witterung
1.- 7.	Westlage, Durchgang mehrere Störungen. Alpennordseite vorwiegend stark bewölkt und gebietsweise Niederschläge. In den Niederungen bis zum 4. teils Regen, teils Schnee. Vom 4. auf den 5. vorübergehend Regen bis über 2000 müM. Vereinzelt Gewitter. Im Mittelland starker, zeitweilig stürmischer Westwind. (80-110 km/h). Am 2. eine kurze Südföhnphase. Alpensüdseite ziemlich sonnig mit nur geringen Niederschlägen, hauptsächlich in Alpennähe.
8.- 9.	Über Mitteleuropa liegt ein Zwischenhoch, das sich ostwärts verlagert. Ganze Schweiz sonnig und niederschlagsfrei. Temperaturanstieg, besonders in den Bergen.
10.-17.	Störungsausläufer beeinflussen zu Beginn und am Ende der Periode hauptsächlich die Alpennordseite, sonst nordwestliche bis nördliche Höhenstromlage. Am 10. von Westen her Niederschläge, die sich rasch auf die ganze Alpennordseite ausdehnen. Am 11. und 12. im östlichen Voralpen- und Alpengebiet noch etwas Niederschlag, sonst relativ sonnig und mild. Am 16. zuerst im Westen, dann in weiteren Gebieten nördlich der Alpen starke Bewölkung und Niederschläge. Relativ sonnig und trocken bleiben das Tessin und Teile von Graubünden sowie des Kantons Wallis.
18.-21.	Über Nordosteuropa liegt ein ausgedehntes Hoch. Vorwiegend sonnig, hauptsächlich auf der Alpennordseite. In der Südschweiz in Alpennähe am 19. leichte Niederschläge.



	Während der Nacht vom 21./22. in der westl. Landeshälfte Niederschläge. Vorübergehender Temperaturrückgang in den Bergen und auf der Alpensüdseite.
22.-23.	Ein Hoch liegt über Nordost-, ein Tief über Südwesteuropa. Tessin, Graubünden und Juranordfuss ziemlich sonnig. Nördlich der Alpen gebietsweise leichte Niederschläge. Temperaturanstieg, speziell in den Bergen.
24.-26.	Über Nordosteuropa liegt ein ausgedehntes Hoch. Im Mittelland stellenweise Nebel oder Hochnebel, sonst allgemein sonnig und niederschlagsfrei beiderseits der Alpen.
27.-29.	Ein Hoch über dem Atlantik dehnt sich bis Mitteleuropa aus. Ganze Schweiz niederschlagsfrei. Am 27. und 28. im Mittelland gebietsweise Nebel oder Hochnebel, darüber und in den nebefreien Gebieten sehr sonnig. Am 29. auch in den Niederungen von Nordbünden und im Wallis Nebel.

Witterung im März

Tag	Witterung
1.	Ein kräftiges Hoch über dem Atlantik und Westeuropa reicht bis zum westl. Mittelmeer. Ganze Schweiz sonnig und niederschlagsfrei. Mild in den Bergen.
2.-3.	Ein Hoch liegt über West-, ein Tief über Osteuropa. Anfänglich gebietsweise sonnig. Am 3. in den östlichen Voralpen und Alpen leichter Schneefall. Temperaturrückgang in den Bergen. In der West- und Südschweiz sowie im Wallis weiterhin ziemlich sonnig.
4.-5.	Das Hoch über Westeuropa verlagert sich ostwärts Mehrheitlich sonnig und nahezu niederschlagsfrei. Am 5. Süd Föhn in den Alpentälern. Erwärmung in den Bergen.
6.-11.	Ein umfangreiches Tief zieht von den Brit. Inseln zum Balkan und füllt sich auf. In den Alpentälern vorerst noch etwas Süd Föhn. Am 7. in den Niederungen der Alpennordseite kräftiger Westwind, im Mittelland vereinzelte Gewitter. Sonst häufig Niederschläge, zum Teil Schnee bis in die Niederungen. Grössere Aufhellungen nur in der Südschweiz und im Wallis.
12.	Hochdruckbrücke Spanien-Russland. Die meisten Landesteile niederschlagsfrei und ziemlich sonnig besonders Alpen und Südschweiz.
13.-16.	Von der Nordsee wandert ein Tief zum westl. Mittelmeer. Vorwiegend stark bewölkt, hauptsächlich in der westlichen Landeshälfte. Am 13. und 14. sehr ergiebige Schneefälle im Wallis, im Tessin und den angrenzenden Gebieten. Engadin teilweise sonnig.
17.-19.	Über Mitteleuropa entsteht ein schwaches Höhenhoch. Von der Alpensüdseite abgesehen, meist trocken und relativ sonnig. Nördlich der Alpen Temperaturanstieg.
20.-21.	Ein Sekundärtief zieht von Südfrankreich nach Deutschland und füllt sich auf. Am 20. in der ganzen Schweiz, am 21. nur noch gebietsweise Niederschläge.
22.-24.	Ein weiteres Sekundärtief zieht von Spanien in den Alpenraum. Am 22. nördlich der Alpen, am 24. in der West- und Südschweiz etwas Sonnenschein, sonst Niederschläge.
25.-26.	Über dem Atlantik und Nordwesteuropa liegt ein ausgedehntes Tief. Wechselhaft mit Niederschlägen besonders in der Nacht vom 25./26. und ebenso vor 26./27.
27.-30.	Ein Tief zieht über die Brit. Inseln nach Südschweden Am 28. und 30. in den Alpen und in der Südschweiz ziemlich sonnig. Übrige Gebiete vorwiegend stark bewölkt und zum Teil ergiebige Niederschläge. Auf der Nordseite der Alpen vereinzelte Gewitter.
31.	Ein Tief erscheint über Nordwesteuropa. Nördlich der Alpen verbreitet, auf der Südseite nur in Alpennähe Niederschläge. Temperaturanstieg in den Bergen.

Witterung im April

1.-2.	Ein Kaltlufttropfen verlagert sich von den Brit. Inseln nach Polen. Auf der Alpennordseite Niederschläge, zum Teil mit Gewittern. Anfänglich Regen bis etwa 2000 müM dann Temperaturrückgang und Schnee bis gegen 600 müM. Am 2. starker Westwind mit Böen bis 90 km/h. Südschweiz grösstenteils trocken und ziemlich sonnig.
3.-7.	Über Westeuropa liegt ein Hoch. Das Tief über Deutschland u. Polen zieht nach Südeuropa und füllt sich auf. Nördlich der Alpen am 3. verbreitet, vom 4. bis 6. hauptsächlich im Osten und Nordwesten weitere Niederschläge, teilweise Schnee bis in die Niederungen. In der Westschweiz und im Wallis grössere Aufhellungen. Am 7. tagsüber niederschlagsfrei und gebietsweise sonnig. Unternormale Temperaturen beiderseits der Alpen. Alpensüdseite vorwiegend sonnig und trocken.
8.-10.	Tiefdrucklage mit Zentren über Nord- und Südeuropa. Am 8. auf der ganzen Alpennordseite, am 9. Und 10. hauptsächlich im Nordosten des Landes etwas Niederschlag.



	Am 10. in der Westschweiz und im Wallis ziemlich sonnig. Alpensüdseite grösstenteils trocken und sonnig aber kühl.
11.-15.	Ein ausgedehntes Hoch wandert von West- über Mitteleuropa ostwärts. Allgemein sonnig und bis zum 15. niederschlagsfrei. Merklicher Temperaturanstieg, besonders in den Bergen. Am 15. im Süden und Westen Bewölkungszunahme und stellenweise etwas Regen.
16.-17.	Über Südwesteuropa hegt ein flaches Tief. Am 16. in den westlichen und südlichen Landesteilen, am 17. auch in den übrigen Gebieten etwas Niederschlag.
18.-21.	Ein Tief (Höhentrog) erstreckt sich von Skandinavien zum westlichen Mittelmeer. Auf der Alpennordseite stark bewölkt und häufig Niederschläge, besonders in den zentralen und östlichen Landesteilen. Temperaturrückgang. Vereinzelt Gewitter. In der Südschweiz relativ sonnig und trocken, ausgenommen in der Nähe des Alpenkammes.
22.-27.	Ein Kaltlufttropfen zieht von Ost- nach Mitteleuropa. Vom 22. bis 25. hauptsächlich nördlich der Alpen, am 26. und 27. in der ganzen Schweiz Niederschläge. Erhebliche Mengen verzeichnen der zentrale und östliche Alpennordhang. Temperaturen beiderseits der Alpen unternormal. Im Tessin, im Wallis und im Engadin zeitweilig Aufhellungen.
28.-30.	Flachdrucklage. Am 28. in der Ostschweiz noch starke Bewölkung und etwas Niederschlag, dann auch in diesem Gebiet vorwiegend sonnig. Temperaturanstieg zuerst in den Bergen, am 30. auch in den Niederungen.

Witterung im Mai

Tag	Witterung
1. - 2.	Ein kräftiges Hoch liegt über dem Nordmeer; ein ausgedehntes Tief über dem westl. Mittelmeergebiet. Im Norden teilweise, im Süden allgemein ziemlich sonnig und am 2. gewitterhaft. Temperaturen mehrheitlich über der Norm.
3.- 9.	Ein komplexes Tiefdrucksystem erstreckt sich von West- bis Mitteleuropa. Temperaturrückgang und häufig Niederschläge in der ganzen Schweiz. Null Grad grenze auf ca. 1300 müM sinkend. Im Wallis mehrere auf der Alpennordseite nur am 6. eine grössere Aufhellung mit einigen Stunden Sonnenschein, Am 8. im Tessin, am 9. im Kanton Zürich Gewitter.
10.-12.	Ein kräftiges Hoch vor der europäischen Westküste verlagert sein Zentrum nach Südkandinavien. Ganze Schweiz zunehmend sonnig und wärmer. Nullgradgrenze bis gegen 2800 müM steigend. Nur in den Alpen etwas Niederschlag.
13.-19.	Ein Tief zieht von Südwesteuropa zum Balkan um füllt sich auf. Am 13. noch ziemlich sonnig und warm In den Tälern der Alpennordseite eine kurze Föhnphase mit Windstärken bis 80 km/h. An den folgenden Tagen markanter Temperaturrückgang und starke Bewölkung sowie gebietsweise leichte Niederschläge, besonders auf der Alpensüdseite.
20.-26.	Über Mitteleuropa liegt ein flaches Tief. Zum Teil ziemlich sonnig aber relativ kühl. Am 21. in der zweiten Tageshälfte verbreitet Gewitter im Jura, Mittelland, Voralpengebiet und Tessin. Zahlreiche Hagelfälle im Jura. Am 22. weitere Gewitter mit Hagelschlag, vor allem im Kanton Waadt. Vom 23. bis 25. nur im Süden und Südosten des Landes etwas Niederschlag. Am 16. nördlich der Alpen erneut Gewitter mit lokalen Schauern.
27.-30.	Ein Tiefdrucktrog verlagert sich ostwärts. Am 27. hauptsächlich in der Nordostschweiz Gewitter, strichweise mit Hagel. Alpensüdseite meist bedeckt und besonders am 29. ergiebige Niederschläge. In den nördlichen Landesteilen zeitweilig sonnig. Starker Temperaturrückgang beiderseits der Alpen. In der Südschweiz Tagesmittel der Temperatur 6 bis 8 Grad unter der Norm.
31.	Das Hoch über den Azoren weitet sich bis Süd-Westeuropa aus. Zuerst sonnig, dann von Westen her Niederschläge mit einzelnen Gewittern. Auf der Alpennordseite böige Winde aus Westen (50-60 km/h). Temperaturen noch erheblich unter-normal.

Witterung im Juni

Tag	Witterung
1.- 4.	Nord Lage: Anfänglich auf der ganzen Alpennordseite, später vorwiegend im Nordosten des Landes Niederschläge. Schneefallgrenze von 1000 auf 2500 müM steigend. Südlich der Alpen ziemlich sonnig und trocken. Am 4. auch in der Westschweiz und im Wallis grössere Aufhellungen.



5.	Über Mitteleuropa liegt ein Hoch, das rasch wieder abgebaut wird. Ganze Schweiz sonnig, warm und tags- über niederschlagsfrei.
6.-10.	Flache Tiefdrucklage. Im Tessin und in Graubünden grössere Aufhellungen, sonst allgemein stark bewölkt und häufig Niederschläge. Am 6. auf der Nordseite der Alpen, am 7. auch im Tessin zahlreiche Gewitter. Temperaturen teilweise über der Norm.
11.-13.	Flache Hochdrucklage. Bewölkungsabnahme und ziemlich sonnig im ganzen Land. In der Nacht zum 13. einzelne Regenschauer, sonst niederschlagsfrei und warm. Nullgradgrenze auf über 3500 müM steigend.
14.-15.	Ein Tief liegt über West-, ein Hoch über Osteuropa. Gebietsweise sonnig und warm. Verbreitet Gewitter mit Hagel, besonders am 14. im Jura, westlichen und zentralen Mittelland. In den Niederungen der Alpennordseite zeitweilig stürmische Westwinde.
16.-27.	Nordwestlich Schottland bildet sich ein komplexes und ausgedehntes Tief, dessen Schwerpunkt über die Brit. Inseln nach Skandinavien wandert. Am 16. im östlichen Voralpengebiet einige Schauer, sonst trocken und mehrheitlich sonnig. Am 17. ein markanter Temperaturrückgang und verbreitet Niederschläge. Vom 18. bis 27. nördlich der Alpen nur im Westen grössere Aufhellungen, dazwischen häufig Niederschläge, bes. in den östlichen Landesteilen. Am 22. Schneefall bis 1100 müM. Stark unternormale Temperaturen beiderseits der Alpen. In der Südschweiz am 18., 19. und 27. sonnig, an den übrigen Tagen wechselhaft und öfters Gewitter.
28.-30.	Ein Sekundärtief zieht von den Brit. Inseln über die Alpen nach Italien und füllt sich auf. Nördlich der Alpen zuerst verbreitet und stellenweise ergiebige Niederschläge, am 30. vielerorts sonnig. Auf der Alpensüdseite und im Engadin vorwiegend sonnig aber nicht niederschlagsfrei. Im ganzen Land verhältnismässig niedrige Temperaturen.

Witterung im Juli

Tag	Witterung
1.- 4.	Ein Tief zieht von der Nordsee über Norddeutschland ostwärts. Am 1. verbreitet Niederschläge, in den östlichen Landesteilen mit Gewittern und strichweise Hagel. Vom 2. bis 4. in der Südschweiz sonnig und trocken, in den übrigen Gebieten stark bewölkt und stellenweise Regen. Temperaturen bis 7 Grad unter d. Norm.
5.- 7.	Flache Tiefdrucklage mit westlicher Höhenströmung. Beiderseits der Alpen kühl. Im Süden und Westen einige Aufhellungen, sonst sonnenarm und gebietsweise Niederschlag.
8.- 9.	Eine Tiefdruckrinne zieht von West- nach Mitteleuropa. In allen Landesteilen teilweise ergiebige Niederschläge. Gewitter entlang der nördl. Alpenkette, in Graubünden und im Tessin. Schneefallgrenze zuerst auf 1700 müM, am 9. in Mittelbünden bis gegen 800 müM absinkend.
10.-12.	Das Tief wandert rasch nordostwärts, dahinter steigt der Druck. Nachlassen der Niederschläge und grössere Aufhellungen, besonders im Engadin, Tessin u. West-Schweiz.
13.-16.	Ein neues Tief erscheint über den Brit. Inseln und zieht nach Skandinavien. Am 14. teilweise sonnig, sonst regnerisch und kühl, vor allem nördlich der Alpen.
17.-19.	Flachdrucklage. Nur noch sporadisch etwas Niederschlag, vorwiegend in der Zentralschweiz. Verbreitet grössere Aufhellungen und leichter Temperaturanstieg.
20.-21.	Durchgang einer Tiefdruckrinne. Stellenweise recht ergiebige Niederschläge. Am 20. verbreitet, am 21. in der östlichen Landeshälfte Gewitter mit Hagel. Nördlich der Alpen starke, in Gewitternähe böige Winde mit Spitzenwerten bis 140 km/h. Kühl.
22.-25.	Hochdrucklage. Ganze Schweiz sonnig und niederschlagsfrei. Am 22. noch unternormale Temperaturen dann kräftiger Temperaturanstieg.
26.-27.	Flachdrucklage. Am Abend des 26. und in der Nacht zum 27. verbreitet Gewitter mit zum Teil starken Regenfällen und strichweise Hagel. Tagsüber ziemlich sonnig.
28.-30.	Ein Hoch liegt über Nord-, ein Tief über Westeuropa. Am 28. allgemein sonnig und niederschlagsfrei, am 29. zahlreiche Gewitter, die in Graubünden (Schanfigg und Churer Rheintal) zu schweren Schäden führen. Temperaturen über der Norm.
31.	Ein flaches Hoch liegt über Mitteleuropa. Ganze Schweiz sonnig und trocken. Tagesmitteltemperaturen etwas über der Norm.

Witterung im August

Tag	Witterung
1.- 2.	Das flache Hoch über Mitteleuropa verlagert sich ostwärts. Ganze Schweiz sonnig und warm. Tagesmittel der Temperatur in den Bergen am 2. bis zu 8 Grad über der Norm. In den Niederungen der Alpensüdseite sehr starker Dunst (aus der Poebene)
3.- 6.	Ein Hoch liegt über Osteuropa, ein Tief zieht von Nordwest- nach Nordeuropa. Allgemein sonnig und warm, besonders in den Bergen. Am Abend und in der Nacht vom 3./4. hauptsächlich in den östl. Landesteilen etwas Regen, im Alpengebiet Gewitter. Am Morgen des 4. verbreitet gut sichtbare Saharastaub-Ablagerungen; nachmittags und am folgenden Tag noch einige lokale Schauer, sonst weitgehend niederschlagsfrei.
7.- 8.	Ein Sekundärtief zieht vom Atlantik her rasch ostwärts. Am 7. nördlich der Alpen sonnig, in der Nacht auf den 8. verbreitet Regen, besonders ergiebig im Tessin. Am 8. zahlreiche Gewitter und weitere Niederschläge. Starke Böen im Tessin und Wallis.
9.-11.	Flache Druckverteilung. Ziemlich sonnig. In den östlichen Regionen der Alpennordseite am 9. und 10. stellenweise etwas Niederschlag. Am 11. tagsüber im ganzen Land trocken und sonnig, während der Nacht zum 12. auf der Alpennordseite Regen.
12.-13.	Durchgang einer Tiefdruckrinne. Nördlich der Alpen zuerst verbreitet, später nur noch stellenweise etwas Niederschlag, Schneefallgrenze vorübergehend bis 2200 müM absinkend. Tessin und Engadin am 13. wieder sonnig.
14.	Zwischenhoch. Ganze Schweiz grösstenteils niederschlagsfrei und ziemlich sonnig.
15.-17.	Durchgang einer weiteren Tiefdruckrinne. Am Nachmittag und Abend des 15. zahlreiche Gewitter im Jura, Mittelland und am Alpennordhang, in der Nacht auch südlich der Alpen. Am 16. noch verbreitet Regen, dann Bewölkungsabnahme und vor allem im Tessin und in Graubünden wieder recht sonnig.
18.-21.	Flachdrucklage. Mehrheitlich sonnig, in einigen Gebieten, besonders der Ost- und Zentralschweiz, ein paar leichte Regenfälle. Temperaturen um die Norm.
22.-25.	Ein Hoch über England dehnt sich bis Mitteleuropa aus. Meist sonnig, aber nicht ganz niederschlagsfrei. Am 23. und 24. unternormale Temperaturen, bes. in den Bergen.
26.-29.	Ein Sekundärtief verlagert sich von West- nach Südeuropa. Vorwiegend starke Bewölkung und gebietsweise Regen, hauptsächlich in der westlichen Landeshälfte.
30.-31.	Ein Tief zieht von der Nord- zur Ostsee; über Westeuropa baut sich ein Hoch auf. Auf der Alpennordseite zeitweilig etwas Regen, Südschweiz trocken und grösstenteils sonnig.

Witterung im September

Tag	Witterung
1.	Ein Hoch liegt über West-, ein Tief über Osteuropa. Im östlichen Alpengebiet noch etwas Niederschlag, in der Süd- und Westschweiz sonnig, Alpennordseite rel. kühl.
2.- 4.	Das Hoch im Westen verlagert sich ostwärts. Ganze Schweiz trocken und sonnig. Zuerst in den Bergen, dann auch in den Niederungen (bes. nördlich der Alpen) steigende Temperaturen. Am 3. wird auf dem Jungfrauoch in 3572 müM ein Temperaturmaximum von +6 Grad gemessen.
5.-6.	Durchgang einer Tiefdruckrinne (Höhentrog). Am 6 tagsüber nur auf der Alpennordseite, in der Nacht zum 6. auch in Graubünden und im Tessin Niederschläge. Verbreitet Gewitter mit Böen im Jura, Mittelland und am Alpennordhang. Schneefallgrenze stellenweise bis 2300 müM absinkend. Am 6. Bewölkungsabnahme und vor allem in den südlichen und westlichen Landesteilen ziemlich sonnig.
7.- 8.	Ein flaches Hoch dehnt sich über Mitteleuropa aus zieht aber rasch ostwärts. Bis zum Abend des 8. ganze Schweiz niederschlagsfrei und in den meisten Regionen auch sonnig. Tagesmittel-Temperatur am 7. bis 6 Grad über der Norm. In der Nacht vom 8. auf den 9. nördlich der Alpen Regen.
9.-13.	Nacheinander ziehen zwei kräftige Tief über das nördliche Europa hinweg. Wechselhaft und gebietsweise Niederschlag. In den Bergen kräftige Abkühlung Schneefallgrenze vom 9. auf den 10. vorübergehend bis 1950 müM sinkend. In den Niederungen der Alpennordseite am 11. starker Westwind (80km/h).
14.-17.	Ein Hoch verlagert sich von West- nach Osteuropa Ganze Schweiz sonnig und weitgehend niederschlagsfrei. Temperaturanstieg vor allem in den Bergen.
18.-20.	Von Westen her folgt ein neues Hoch. Allgemein sonnig und warm, besonders in den Bergen (Tages- mittel bis 8 Grad über der Norm!). In der Nacht vor 20./21. Regen.



21.-23.	Flache Tiefdrucklage. Am 21. in der Westschweiz und im Wallis Niederschläge; in den östlichen Landesteilen noch relativ sonnig. Am 22. im ganzen Land Regen, teilweise mit Gewittern, hauptsächlich in den Kantonen Genf, Waadt und Freiburg. Temperaturen beiderseits der Alpen über der Norm. In den Alpentälern am 23. Südföhn.
24.-30.	Flache Hochdrucklage. Gebietsweise sonnig und trocken, ausgenommen in der Südschweiz. In den Niederungen der Alpennordseite stellenweise Nebel, hauptsächlich vormittags. Tagesmittel der Temperatur vielerorts 3 bis 4 Grad über der Norm.

Witterung im Oktober

Tag	Witterung
1.- 6.	Ein Hoch erstreckt sich von West- bis Mitteleuropa. Am 1. tagsüber in der ganzen Schweiz trocken und sonnig. Während der Nacht und am darauffolgenden Tag im östl. Teil der Alpennordseite etwas Regen. Vom 3. bis 6. allgemein sonnig und niederschlagsfrei. Nullgradgrenze zwischen 3000 und 3400 müM.
7.-10.	Über weiten Teilen Europas liegt ein ausgedehntes Tief mit Schwerpunkten über dem Nordmeer und Oberitalien (Resonanzzyklone). Anfangs nur gebietsweise, in der Nacht zum 8. verbreitet und teilweise ergiebige Niederschläge beiderseits der Alpen. In der West- und Nordostschweiz Gewitter. Starker Südwestwind (im Mittelland am 7. bis 120, am 8. bis 85 km/h). Temperaturrückgang besonders nördlich der Alpen und in den Bergen. Am 9. Schneefall bis 850 müM.
11.-14.	Von Westeuropa zieht ein neues Tief gegen die Alpen. Niederschläge, vor allem im Nordosten des Landes. Am 11. eine kurze Süd Föhnphase mit Böen Spitzen bis 100 km/h in den Alpentälern. Tagesmittel der Temperatur mehrheitlich unternormal. Am 13. auf der Alpennordseite Schneefall bis 800 müM, am 14. gebietsweise sonnig.
15.-19.	Ein Tief westlich Frankreich verlagert sich nach Skandinavien. Gleichzeitig entsteht über dem Golf von Genua ein Sekundärtief. Meist stark bewölkt und häufig Niederschläge, besonders am 16. bis 18. (Tagessummen am 16. in Camedo 183, Mosogno 175, Cevio 157 mm). Heftiger Südföhn vom 15./16. bis 16/17. (Altdorf 105, Gütsch 197 km/h). Nach vorübergehender Erwärmung erneuter Temperaturrückgang.
20.-22.	Von Frankreich zieht ein Zwischenhoch in Richtung Nordost. Vom 20. bis zum Abend des 22. ganze Schweiz relativ sonnig und grösstenteils niederschlagsfrei. In den Bergen ein Temperaturanstieg von rund 10 Grad, in den Niederungen etwas weniger.
23.-25.	Eine Tiefdruckrinne durchquert Mitteleuropa. Niederschlag, zuerst nördlich der Alpen, am 14. im ganzen Land und am 25. noch gebietsweise. Schneefallgrenze bis gegen 1000 müM sinkend. In den meisten Regionen starke Bewölkung.
26.-29.	Ein Hoch verlagert sich von Spanien nach dem Balkan. Vom 26. bis 28. ziemlich sonnig und ohne nennenswerten Niederschlag. Kräftige Erwärmung, zuerst in den Bergen, dann auch in den Niederungen beiderseits der Alpen.
30.- 31.	Über Nordeuropa liegt ein Hoch, über Südeuropa ein Tief. Teilweise sonnig, vor allem in den südlichen und westlichen Landesteilen. Am 31. im Wallis und Tessin stellenweise etwas Niederschlag. Temperaturen teils über, teils unter der Norm.

Witterung im November

Tag	Witterung
1.	Ein Hoch über Nord-, ein Tief über Südeuropa. Ganze Schweiz grösstenteils niederschlagsfrei und oberhalb 1300-1600 müM ziemlich sonnig.
2.- 5.	Ein Höhen tief zieht von Polen nach Westfrankreich. Leichte Schneefälle bis in die Niederungen, zuerst nördlich der Alpen, dann auch im Tessin. Temperaturen im ganzen Land unter der Norm. Mässige starke Bise. Am 4. und 5. in den höheren Lagen der Alpen sowie in einigen Walliser und Bündner Tälern etwas Sonne.
6.- 7.	Vom westlichen Mittelmeer verlagert sich ein Sekundärtief nach Mitteleuropa. Niederschläge, hauptsächlich in der Süd- und Westschweiz. Temperaturen anfänglich unter der Norm, dann in der Südschweiz leicht steigend.
8.-12.	Über Westeuropa entsteht eine Tiefdruckrinne, die ostwärts wandert. Ein weiterer Trog folgt nach. Vorwiegend stark bewölkt, besonders nördlich der Alpen. Vom 8./9. bis zum 11. gebietsweise, am 11. im ganzen Land Niederschläge. Am 10. mässig starker Nordföhn, dann auch in diesem Landesteil wieder rel. kühl.



13.-14.	Zwischenhoch. Niederungen kühl und zum Teil (Nord u. Ostschweiz) von Hochnebel bedeckt. In Lage oberhalb 800-1500 müM sehr sonnig und mild.
15.-19.	Westlage mit einem Hoch über Nord- und einem Tief über Südeuropa. Am 15. verbreitet Niederschläge, ausgenommen im Engadin und in der Südschweiz. Temperaturanstieg zuerst in den Bergen, hierauf auch den Niederungen. Böige Südwestwinde auf der Alpennordseite (85 km/h). Am 17. ziemlich sonnig und am 18. erneut Niederschläge mit einzelnen Gewittern. Kurze Südfohnphase. Tagesmittel der Temperatur 6-8 Grad über der Norm.
20.-25.	Ein ausgedehntes Hoch liegt über Süd- und Mitteleuropa. Ganze Schweiz sonnig und niederschlagsfrei. Temperaturen nördlich der Alpen, vor allem aber in den Bergen, beträchtlich übernormal. Nullgradgrenze am 23. auf 3500 müM steigend.
26.-30.	Ein erstes Rand tief zieht von Nord Westeuropa nach dem westlichen Mittelmeer, ein zweites folgt auf einer etwas östlicheren Bahn. Kräftiger Temperaturrückgang und verbreitet Niederschläge. Nördlich der Alpen Schneefall bis in die Niederungen. Im Mittelland bildet sich eine geschlossene Schneedecke. Vom 28. bis 30. mässig starker Nordfohn, am 30. ausser dem starke Bise (Genferseegebiet bis 100 km/h).

Witterung im Dezember

Tag	Witterung
1.	Ein Tief liegt über Süditalien, ein Hoch über den Britischen Inseln. Gebietsweise ziemlich sonnig. Nördlich der Alpen kalt und vereinzelt leichten Schneefall. In der Westschweiz starke Bise.
2.- 7.	Nordwest- bis Nord Lage. Im östlichen Alpen räum anfänglich noch sonnig, dann auf der ganzen Alpennordseite teils mässige, teils ergiebige Schneefälle bis in die Niederungen. Am 5. und 6. starker, zeitweilig stürmischer Westwind mit Böen bis 115, bzw. 120 km/h. Auf der Alpensüdseite nur geringe Niederschläge. Am 4. bei kräftigem Nord Föhn im Sotto Ceneri, vom 5. bis 7. auch in den restlichen Gebieten der Südschweiz ziemlich sonnig.
8.-12.	Das Zentrum eines ausgedehnten Hochs verlagert sich von Mittel- nach Südeuropa. Am 8. nördlich der Alpen vereinzelt etwas Schneefall, dann wie die übrigen Landesteile, niederschlagsfrei und relativ sonnig bis zum 12. In den Niederungen allgemein kalt, in den Bergen am 10. Temperaturanstieg durch Subsidenz. Hoher Barometerstand am 9. (QNH für Kloten und Genf 1041 mbar).
13.-15.	Nördliche West Lage. Am 13. in allen Landesteilen noch ziemlich sonnig. Im Laufe der Nacht zum 14. von Nordwesten her Niederschläge, zum Teil Regen bis 2000 müM. Am 15. auch in der Südschweiz Schnee und Regen. Nördlich der Alpen mild, besonders in den Niederungen.
16.-17.	Das Azorenhoch stösst vorübergehend bis Mitteleuropa vor. Noch einzelne Niederschläge auf der Alpennordseite, dann zunehmend sonnig, bes. am 17. In der Nacht zum 18. in der West und Nordschweiz erneut teils Regen, teils Schnee bis in die Niederungen.
18.-22.	Eine komplexe meridionale Tiefdruckrinne verlagert sich langsam von West nach Osteuropa. Meist stark bewölkt und häufig Niederschläge, vor allem im Jura, Mittelland und Alpengebiet. Am 18. kräftiger Westwind (80 km/h) in den Niederungen der Alpennordseite. Kalt in den Bergen. Starker Druckfall am 20. (QNH Kloten 989 mbar). Auf der Alpensüdseite am 22. bei Nord Föhn verhältnismässig sonnig.
23.-26.	Nördliche West Lage. Am 23. im Süden und Westen des Landes sonnig und mild, am 24. auch in den übrigen Regionen. Vorübergehend Erwärmung in den Bergen. Während der Nacht vom 25./26. und am 26. erneut Niederschläge, ausgenommen in der Südschweiz.
27.-31.	Ein kräftiges Hoch dehnt sich von West- gegen Mitteleuropa aus. Am 27. Nachlassen der Niederschläge auf der Alpennordseite und Übergang zu sonnigem Wetter beiderseits der Alpen. In der Westschweiz am 27. und 28. kräftige Bise. Starker Druckanstieg (QNH am 29. in Kloten 1039 mbar). In den Niederungen der Alpennordseite kalt, in den Bergen relativ mild (Subsidenz).

Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1981

Witterung im Januar

Zusammenfassung: Der Januar brachte vorwiegend unternormale Temperaturen. Im Monatsmittel beträgt das Wärmedefizit auf der Alpennordseite, im Wallis sowie in Nord- und Mittelbünden 1 bis 2 Grad. Sehr niedrige Minima wurden am 22. in Samedan (-31 Grad) und am 23. in La Brevine (-32 Grad) gemessen. In der Südschweiz liegen die Monatsmittel teils um die Norm, teils leicht darunter. Die Niederschläge fielen grösstenteils in den beiden ersten Januar-Dekaden. Wie im Vormonat erhielten die Gebiete nördlich der Alpen, ferner das Wallis und ein grosser Teil von Graubünden überdurchschnittliche Mengen. Im Jura fielen bis zu 200, in den Alpen bis 300 Prozent der Norm. Etwas geringer waren die Überschüsse im Mittelland. Auf der Alpen-Südseite wurden im nördlichen Teil noch weitgehend normale Monatsmengen ermittelt, im Südteil dagegen herrscht eine ausgeprägte Trockenheit. Das Puschlav und das Südtessin blieben im Januar stellenweise völlig niederschlagsfrei. In Lugano konnten vom 28. November 1980 bis 31. Januar 1981 nur 4 mm Niederschlag gemessen werden. Trockenperioden sind in der Südschweiz im Winterhalbjahr zwar keine Seltenheit, doch ist eine Dauer von 65 Tagen in Lugano seit Messbeginn im Jahr 1864 noch nie vorgekommen. Auch für die übrigen Gebiete der Alpensüdseite galt als bisher längste bekannte Trockenperiode diejenige vom 3. Januar bis 7. März 1949 mit 64 Tagen. Im Jura und in den Alpen wurden nicht nur grosse Niederschlagsmengen, sondern auch aussergewöhnliche Schneehöhen gemessen. Ein Vergleich mit den grössten Januar-Schneemengen früherer Jahre zeigt, dass vielerorts die bisherigen Höchstwerte der Jahre 1951 und 1968 nahezu erreicht, vereinzelt sogar überschritten wurden. Beispielsweise erreichte in La Chaux-de-Fonds die Schneedecke mit 2 Meter eine neue Rekordhöhe. Sehr sonnig war der Januar im Mittel- und Südtessin. In Lugano wurden seit 1916 im Januar nie mehr so viele Sonnenschein-Stunden registriert wie dieses Jahr. Ebenfalls über der Norm lag die Besonnung im Jura und am Juranordfuss. Die restlichen Gebiete verbuchten normale Werte mit Ausnahme der zentralen und östlichen Voralpen, wo auch Defizite vorgekommen sind.

Tag	Witterung
1.- 6.	West- bis Nordwestlage. Nördlich der Alpen häufig Niederschläge. In den Niederungen zuerst Regen und Schnee, später ausschliesslich Schnee, zum Teil sehr ergiebig. Vom 1. bis 4. zeitweilig stürmische Westwinde (Mittelland 80-120, Säntis bis 182 km/h). Am 6. einzelne Gewitter. Auf der Alpensüdseite bei starkem Nord Föhn bis zum 3. meist sonnig. Am 4. und 6. etwas Niederschlag, hauptsächlich in Alpennähe.
7.-10.	Von Westen her zieht ein Hoch über Mitteleuropa hinweg in Richtung Polen. Ein Tief liegt über Südost-europa und dem Mittelmeer. Am 7. auf der Alpennordseite, im Wallis und in Graubünden noch Schnee- fall. Die Südschweiz bleibt grösstenteils trocken und sonnig. Am 8. beiderseits der Alpen ziemlich sonnig aber kalt. Folgenden Tags im Nordosten des Landes, am 10. auch in den anderen Teilen der Alpennordseite Schnee.
11.-12.	Eine zonale Hochdruckbrücke liegt über Mitteleuropa. Nördlich der Alpen gebietsweise noch etwas Schneefall. Im Süden, später auch in den meisten übrigen Gebieten zunehmend sonnig. Relativ kalt auf der Alpensüdseite.
13.-16.	Eine erste Tiefdruckrinne verlagert sich von West-nach Osteuropa, eine zweite folgt unmittelbar nach. Am 14. grössere Aufhellungen, sonst vorwiegend stark bewölkt und teils lokale, teils verbreitete Niederschläge. Starker Westwind am 14. und 15. (Böenspitzen im Mittelland 100, bzw. 115 km/h). Kalt in den Bergen.
17.-20.	West- bis Nordwestlage. Im Tessin und teilweise auch in Graubünden sonnig, in allen übrigen Landesteilen Niederschläge. Nördlich der Alpen Temperaturanstieg. Erneut starke Westwinde am 17., 19. und 20. (Böenspitzen zwischen 80 und 90 km/h).
21.-24.	Über Mitteleuropa liegt ein kräftiges Hoch. Am 21. noch einige Schneefälle, dann niederschlagsfrei bis zum 24. In Lagen über 800 müM sowie auf der Alpensüdseite ziemlich sonnig. Kalt in den Niederungen der Alpennordseite. Nord Föhn am 21.
25.-26.	Nordwestlage. In den nördlichen und östlichen Landesteilen etwas Niederschlag, übrige Gebiete sonnig. Nord Föhn in den Tälern der Alpensüdseite.
27.-31.	Ein kräftiges Hoch liegt über Mitteleuropa. Ganze Schweiz niederschlagsfrei und gebietsweise sehr sonnig. Niederungen der Alpennordseite relativ kalt, Berggebiete mild (Subsidenz). Nullgradgrenze Ende Monat auf 2500 müM steigend.

Witterung im Februar

Zusammenfassung: Im Februar waren die ersten zehn Tage in der ganzen Schweiz vorwiegend mild. Vom 11. bis zum Monatsende blieben die Niederungen kalt, die Berggebiete teilweise weiterhin mild. Die Monatsmittel der Temperatur liegen in den meisten Landesteilen unter der Norm. Für die Niederungen der Alpennordseite beträgt das Wärmedefizit 1-2, für einen Teil des Juras und das östliche Alpengebiet sogar 2-3 Grad. Nur geringe negative Abweichungen gab es für die meisten Orte in der Südschweiz sowie die höheren Lagen der Alpen und des Juras. Der Niederschlag weist südlich der Alpen erneut ein ausserordentliches Defizit auf. Grosse Teile der Südschweiz erhielten weniger als 10 Prozent der Norm. Vollständig niederschlagsfrei blieben beispielsweise Biasca in der Riviera und Campo-cogno im Puschlav. Der klimatologische Winter 1980/81 (Dezember-Februar) ist für weite Teile der Alpensüdseite der niederschlagsärmste seit Messbeginn im Jahr 1864. Er brachte für die Mess-Stationen Lugano, Brissago und Brusio nur 5-7 mm! Auf der Alpennordseite, im Wallis und in Graubünden wurden nur vereinzelt normale Monatssummen ermittelt. Mehrheitlich blieben die Februar-Niederschläge auch in diesem Landesteil deutlich unter der Norm. Der grösste Teil davon fiel in der ersten Monatsdekade und am letzten Tag des Monats. Die Sonnenscheindauer erreichte im zentralen und östlichen Mittelland mehrheitlich leicht überdurchschnittliche, im westlichen Teil dagegen vorwiegend unternormale Werte. Während den ersten 10 Tagen des Monats blieben die Niederungen der Alpennordseite gebietsweise auffallend sonnenarm. Beträchtlich über dem langjährigen Mittel war die Besonnung am Juranordfuss sowie in den höheren Lagen der Alpen und des Juras. Um die Norm liegen die Werte für die Niederungen der Alpensüdseite.

Tag	Witterung
1.- 2.	Ein Hoch liegt über Mitteleuropa. In den Niederungen der Alpennordseite gebietsweise Nebel oder Hochnebel. Darüber und in den nebelfreien Gebieten sonnig und mild.
3.- 7.	West- bis Nordwestlage. Am 3. von Westen her Niederschläge, die sich rasch auf die ganze Alpennordseite ausbreiten. In den Niederungen teils Regen, teils Schnee. Zu Beginn starker Westwind (Böen bis 85 km/h). In den Niederungen beiderseits der Alpen mild, in den Bergen Temperaturrückgang. Auf der Alpensüdseite meist sonnig.
8.- 9.	Über Mitteleuropa entsteht ein Zwischenhoch. Am 8. nördlich der Alpen vereinzelt etwas Niederschlag, sonst gebietsweise sonnig und mild. Vom 9. auf den 10. auf der Alpennordseite strichweise Niederschlag.
10.-11.	Von Westen zieht eine Tiefdruckrinne rasch ostwärts. Am 10. auf der ganzen Alpennordseite, am 11. nur noch in den östlich gelegenen Gebieten etwas Niederschlag. Markanter Temperaturrückgang, zuerst in den Bergen, dann auch in den Niederungen.
12.-16.	Hochdrucklage. Am 12. noch einzelne leichte Schneefälle, dann in der ganzen Schweiz ausgesprochen sonnig und niederschlagsfrei bis zum 16. In den Niederungen kalt, in den Bergen ziemlich mild.
17.-18.	Ein Hoch liegt über Nord-, ein Tief über Südeuropa. Wechselhaft mit einzelnen geringen Schneefällen beiderseits der Alpen. Abkühlung in den Bergen.
19.-20.	Über Nordeuropa liegt ein ausgedehntes Hoch. Gebietsweise sonnig, besonders in der westlichen Landeshälfte und in der Südschweiz. Vereinzelt etwas Schneefall, vorwiegend nördlich der Alpen. Kalt in allen Regionen des Landes.
21.	Ein Tief liegt über Südeuropa. Leichte Schneefälle beiderseits der Alpen.
22.-27.	Über Russland liegt ein umfangreiches Hoch. In den meisten Regionen ziemlich sonnig. Am 23., 24. und 27. im Westen und Nordwesten einige leichte Schneefälle. Kalt in den Niederungen, in den Bergen am 26. spürbare Erwärmung.
28.	Ein ausgedehntes Tief reicht vom Atlantik bis Westeuropa. Nördlich der Alpen zum Teil ergiebige Niederschläge, in den Niederungen teils Regen, teils Schnee. Süd Föhn in den Alpentälern mit Windgeschwindigkeiten bis 100 km/h. In den tieferen Lagen der Westschweiz stellenweise Schnee- bzw. Eisglätte. Auf der Alpensüdseite teilweise sonnig, ausgenommen in Alpennähe.

Witterung im März

Zusammenfassung: Der März war in der ganzen Schweiz ausgesprochen mild, niederschlagsreich und sonnenarm. Im Monatsdurchschnitt liegen die Temperaturen auf der Alpennordseite 2 bis 4, auf der Alpensüdseite bis zu 2,5 Grad über der Norm. An mehreren Mess-Stationen nördlich der Alpen, im Wallis und in Graubünden wurden die bisherigen Höchsttemperaturen für März erreicht, vereinzelt sogar überschritten. So konnten beispielsweise am 11. in Luzern 23,4 Grad, am 25. in Sion 24,4 und gleichentags auf dem Säntis 7,4 Grad gemessen werden. Der Niederschlag erreichte in der ganzen



Schweiz überdurchschnittliche Werte. Nördlich der Alpen fielen mehrheitlich 150 bis 200%, in einem grossen Teil von Graubünden, im Wallis und Tessin 200 bis 300% und im Goms sowie, in den südlichen Walliser Alpen bis zu 400% der Norm. Verhältnismässig grosse Tagesmengen brachte auf der Alpennordseite (inkl. Wallis und Graubünden) der 12. März. Noch bedeutender waren die Niederschläge vom 29. bis 31. im Oberwallis, Tessin und den angrenzenden Gebieten. Während dieser kurzen Zeitspanne fiel gebietsweise mehr als das 3fache der mittleren Monatssumme, so zum Beispiel in Simplon Dorf 311 mm, Mosogno 265 mm, Binn 263 mm und Cevio 257 mm. Die Sonnenscheindauer blieb im ganzen Land unter dem langjährigen Durchschnitt. Für den Jura, das Mittelland, den Alpennordhang sowie das Wallis wurden grösstenteils 50-80%, für Graubünden und das Tessin 75-90% der Norm errechnet.

Tag	Witterung
1.- 2.	Über Nord Westeuropa liegt das Zentrum eines Tiefs. Meist stark bewölkt und leichte Niederschläge, hauptsächlich auf der Alpennordseite. In der Westschweiz vereinzelte Gewitter. Temperaturen um die Norm.
3.- 4.	Ein Tief zieht von Grossbritannien ins westliche Mittelmeer. Am 3. im ganzen Land Niederschläge, gebietsweise ziemlich ergiebig. Nördlich der Alpen anfänglich Schnee bis in die Niederungen. In Mittelbünden und in der Südschweiz teils sonnig.
5.- 9.	Südwest- bis Nordwestlage. Wechselhaft. Am 5. und 7. in den meisten Gebieten des Landes sonnig, an den übrigen Tagen stark bewölkt und leichte Niederschläge, vor allem im Jura, Mittelland, Alpennordhang und Wallis. Auf den Strassen der Ostschweiz am 5. (in der Frühe) stellenweise Glatteis. Am 8. starker Westwind in den Niederungen der Alpennordseite (Böenspitzen bis 80 km/h). Steigende Temperaturen, zuerst nördlich, anschliessend auch südlich der Alpen.
10.-13.	Ein Tief erstreckt sich von Nordwest bis Mitteleuropa. Verbreitet Niederschläge. Am 10. und 11. Regen bis über 2000müM, dann ein Absinken der Nullgradgrenze. Durch die teilweise ergiebigen Niederschläge und das Schmelzwasser führen verschiedene Flüsse nördlich der Alpen Hochwasser. Am 11. erneut stürmische Westwinde mit Böen bis 130 km/h im Mittelland und Voralpengebiet. Temperaturen beiderseits der Alpen beträchtlich über der Norm.
14.-18.	Südwest- bis Westlage. Weitere Niederschläge, am 14., 16. und 18. gebietsweise, am 15. und 17. im ganzen Land. Allgemein wenig Sonnenschein, ausgenommen im Tessin. Temperaturrückgang, zuerst in den Bergen, dann auch in den Niederungen.
19.-21.	Ein Hoch zieht über Mitteleuropa hinweg Richtung Osten. Ganze Schweiz sonnig und niederschlagsfrei. Kräftige Erwärmung. Am 19. in den Tälern der Südschweiz starker Nordföhn (bis 85 km/h).
22.-27.	Südwest- bis Westlage. Vom 22. bis 26. teils Niederschläge, teils sonnige Aufhellungen. Am 27. in der ganzen Schweiz sonnig und trocken. Meist stark übernormale Temperaturen (bis zu 10 Grad am 25. März). Im Unterwallis am 22. kräftige Südwinde, in den Niederungen der Alpennordseite am 24. und 26. Westwind bis 80 km/h.
28.-31.	Ein ausgedehntes Tief über Westeuropa verlagert sich nach Mittel- und Südeuropa. Am 28. im ganzen Land sonnig. In der Nacht zum 29. von Südosten her Niederschläge, vor allem in Graubünden und im Tessin. Südfohn in den Alpentälern. Nördlich der Alpen am 29. noch teilweise sonnig, dann ebenfalls Niederschläge. Im Oberwallis, im Tessin und in den angrenzenden Gebieten werden bis zum 31. verschiedentlich sehr hohe Niederschlagsmengen gemessen (Tagessummen bis 170 mm am 30.).

Witterung im April

Zusammenfassung: Der April wurde durch eine ausserordentlich warme erste und eine verhältnismässig kühle zweite Monatshälfte charakterisiert. Auf der Alpennordseite blieb die Temperatur vom 1. bis zum 16. durchschnittlich 6 Grad, südlich der Alpen um 4 Grad über der Norm. Vom 17. bis zum Monatsende lagen die Werte in den meisten Regionen des Landes zwischen 2 und 3 Grad unter dem vieljährigen Durchschnitt. Im Monatsmittel resultiert für die Alpennordseite, das Wallis und Graubünden ein Wärmeüberschuss von rund zwei, für die Alpensüdseite von einem Grad. Kräftig unter den Nullpunkt fiel die Temperatur in der Nacht auf den Ostersonntag (18./19. April). Vor allem der östliche Teil der Alpennordseite verzeichnete einen sehr starken Frost. Die Temperatur verharrte bis zu 12 Stunden unter dem Gefrierpunkt und in Bodennähe wurden Minima bis zu minus 9 Grad gemessen, die dann vielerorts erhebliche Schäden an Kulturen zur Folge hatten. Die Niederschläge blieben in fast allen Landesteilen stark defizitär. Der Jura, das Mittelland, der Alpennordhang, das Unterwallis und ganz Graubünden erhielten grösstenteils weniger als 40 Prozent der Norm. Für verschiedene Orte war



es einer der trockensten April-Monate seit der Jahrhundertwende. Im Tessin fielen zwischen 50 und 90, in den Vispertälern und im Simplongebiet als Ausnahme bis zu 120 Prozent der mittleren Monatssumme. Die Besonnung war in den Niederungen des westlichen und zentralen Mittellandes sowie im Tessin leicht defizitär. In den übrigen Gebieten erreichten die Monatssummen der Sonnenstunden normale bis leicht überdurchschnittliche Werte.

Tag	Witterung
1.- 2.	Ein Tief liegt über Süd-, später Südwesteuropa. Am 1. meist stark bewölkt und in mehreren Gebieten des Landes etwas Niederschlag. Über den Alpen stürmischer Südwestwind (Jungfrauoch bis 175 km/h). Am 2. auf der Alpennordseite oberhalb 1200-1600 müM sowie in der Südschweiz grösstenteils sonnig. Temperaturen über der Norm.
3.- 8.	Flache Druckverteilung über Mitteleuropa. In den Alpen und in der Südschweiz zum Teil sonnig. Einige leichte Niederschläge, hauptsächlich nördlich der Alpen. Sehr warm. Am 6. im Jura, Mittelland und Voralpengebiet zahlreiche Gewitter.
9.-10.	Über Mitteleuropa liegt ein schwaches Zwischenhoch. Am 9. in den östlichen Landesteilen noch einzelne Gewitter und Schauer, dann im ganzen Land sonnig und warm.
11.-12.	Ein Tief liegt über West-, ein Hoch über Osteuropa. Nur noch teilweise sonnig und in grösseren Gebieten etwas Regen, vor allem in der West- und Nordwestschweiz. Temperaturen beiderseits der Alpen beträchtlich über der Norm (Alpennordseite bis 9°).
13.-15.	Ein Hoch über der Nordsee dehnt sich bis Mitteleuropa aus. Meist sonnig und warm. Am 13. vereinzelte, am 15. verbreitet Gewitter, zum Teil mit Hagel.
16.-18.	Das Hoch verlagert sich gegen Skandinavien. Über Südeuropa entsteht ein Tief. Allgemein ziemlich sonnig und vielerorts niederschlagsfrei, ausgenommen im Tessin. In den Niederungen der Alpennordseite mässig starke Bise. Am 17. markanter Temperaturrückgang. In den Bergen am 18. Temperaturen bis 7 Grad unter der Norm.
19.-20.	Von Dänemark zieht ein Tief zum westlichen Mittelmeer. Am 19. hauptsächlich in der östlichen Landeshälfte, am 20. auch im Tessin und Wallis Niederschläge. Schneefallgrenze auf der Alpennordseite stellenweise bis 500, in der Südschweiz vorübergehend sogar bis 400 müM absinkend. Stark unternormale Temperaturen im ganzen Land.
21.-22.	Ein Hoch über dem Atlantik dehnt sich vorübergehend bis zu den Alpen aus. Ganze Schweiz trocken und sonnig aber eher kühl.
23.-24.	Flachdrucklage. Auf der Alpensüdseite und den angrenzenden Gebieten am 24. etwas Niederschlag, sonst zum Teil sonnig bei leicht unternormalen Temperaturen.
25.-28.	Von Grossbritannien zieht ein Tief nach Russland. Am 25. vor allem im Tessin und in Graubünden, am 26. in der ganzen Schweiz zum Teil ergiebige Niederschläge (Camedo 101 mm Regen, Saas Almagell 62 cm Neuschnee in 24Std.). In den östl. Alpentälern durch Südföhn sonnige Aufhellungen und grosse Temperaturgegensätze. Am 27. und 28. weitere Niederschläge, im Süden und Westen des Landes zeitweilig sonnig.
29.-30.	Nordwestlage. Nördlich der Alpen noch einige Niederschläge. Schneefallgrenze von 700 auf 1500müM steigend. Am 30. grössere Aufhellungen. Temperaturen um die Norm.

Witterung im Mai

Zusammenfassung: Im Monatsmittel erreichte die Temperatur in den Niederungen der Alpennordseite, im Wallis und in Graubünden teils normale, teils unterdurchschnittliche Werte. Grössere Abweichungen, nämlich ein Wärmedefizit bis zu 1,5 Grad, verzeichnete die Südschweiz. Für die Hochalpen dagegen kann ein geringer Wärmeüberschuss verbucht werden. Relativ kalt waren in der ganzen Schweiz besonders der 4. und 5., sehr warm der 21. und 31. Mai. In Chur und Bad Ragaz wurde am 21. mit 30 Grad die höchste Temperatur des Monats gemessen. Ein Teil der Voralpen zwischen Zürichsee und Brienersee-Haslital blieb stellenweise leicht trocken. Die übrigen Landesteile hingegen erhielten überdurchschnittliche Niederschlagsmengen. Vor allem der Basler-, Solothurner- und Aargauer-Jura, das westliche Mittelland, das Wallis und das Engadin verzeichneten einen kräftigen Überschuss. Im Puschlav erreichten die Monatssummen das 2,5fache der Norm. Beträchtliche Regenmengen fielen am 25. und 26. Mai, hauptsächlich in der Südschweiz und den angrenzenden Gebieten. Der 25. brachte beispielsweise in Brissago und Camedo 120, bzw. 175 mm, der 26. in Hinterrhein 100, in Andeer 115 und in Innerferrera 124 mm. An verschiedenen Mess-Stationen erreichten die Tagesmengen die Grösse einer mittleren Mai-Summe. Die Sonnenscheindauer blieb in der ganzen Schweiz unter der Norm. Die Fehlbeträge an Sonnenstunden liegen zwischen 10 und 40 Prozent des vieljährigen Durchschnitts. Am frühen Vormittag des 10. Mai wurde im Alpenraum eine durch Wüstenstaub verursachte markante Lufttrübung beobachtet. Eine mehrtägige kräftige Südströmung hatte den Staub von Nordafrika bis zu den Alpen verfrachtet. In den Tälern der Alpennordseite herrschte zeitweilig starker Föhn.



Tag	Witterung
1.	Nordwestlage. Nördlich der Alpen zum Teil ergiebige Niederschläge. Schneefallgrenze gebietsweise bis gegen 800 müM sinkend. Alpensüdseite trocken und sonnig.
2.- 5.	Ein Tief über Westeuropa verlagert sich rasch zum westl. Mittelmeer, ein zweites zieht von Nordwesten her über Mitteleuropa. Verbreitet Niederschläge. Auf der Alpennordseite stellenweise Schneefall bis 700 müM, in der Südschweiz bis 1000-1200 müM. In den Niederungen der Alpennordseite am 4. starker Westwind (bis 80 km/h). Temperaturen zuerst im Norden, später auch im Süden des Landes erheblich unternormal.
6.- 9.	Ein meridionaler Hochdruckrücken wandert von West-über Mitteleuropa hinweg, gefolgt von einem Tief. Am 6. im Nordosten, am 7. und 8. im Nordwesten etwas Niederschlag, sonst jedoch vorwiegend sonnig und wärmer. Vom 6. bis zum 9. in den Alpentälern starker, zeitweilig stürmischer Süd Föhn mit Böen-spitzen zwischen 80 und 100 km/h.
10.-14.	Ein Tief zieht von West- nach Mitteleuropa und füllt sich weitgehend auf. Am 10. im zentralen und östlichen Alpengebiet unter Föhnneinfluss ziemlich sonnig. In der Südschweiz Niederschläge, später auch in den übrigen Landesteilen. Markanter Temperaturrückgang. Am 12. grössere Aufhellungen, dann wiederum etwas Niederschlag.
15.-17.	Flache Druck Verteilung. Am 15. und 16. verbreitet Gewitter, teilweise mit Hagel, hauptsächlich nördlich der Alfren. Temperaturen teils um die Norm, teils darunter.
18.-21.	Ein Tief liegt über West-, ein Hoch über Osteuropa. Ganze Schweiz meist sonnig und bis zum 21. trocken. Kräftige Erwärmung (Nullgradgrenze auf 3600 müM steigend). Am 21. starker Westwind (Böen bis 90 km/ h), in der westl. Landeshälfte Regen.
22.-24.	Ein Höhentrog schwenkt von Südwesten her über Mitteleuropa nach Norden. Zuerst verbreitet Nieder- schläge, am 23. tagsüber relativ sonnig, dann erneut Regen. In den Bergen strichweise Schneefall bis 1600-1800 müM. Temperaturrückgang im. ganzen Land.
25.-27.	Eine Tiefdruckrinne zieht von West nach Ost. Verbreitet und mancherorts sehr ergiebige Niederschläge. Schneefallgrenze weiter absinkend. Unternormale Temperaturen, speziell in der Südschweiz. Sehr geringe Besonnung in allen Regionen.
28.-30.	Flachdruck Zage. Noch etwas Niederschlag im Jura, Mittelland und am Alpennordhang. In der östlichen Landeshälfte und im Tessin grössere Aufhellungen.
31.	Flaches Hoch mit Zentrum über Osteuropa. Ganze Schweiz sonnig und warm. Im westl. Teil der Alpen- nordseite einige lokale Schauer und Gewitter.

Witterung im Juni

Zusammenfassung: Im Juni war die erste Monathälfte sehr sonnig und vor allem ausserordentlich warm. Die Niederungen verzeichneten einen Wärmeüberschuss von 3-4, die Hochlagen der Alpen sogar 4-5 Grad. Merklich zu kühl blieb dann die zweite Monathälfte. Sie brachte für die Niederungen der Alpennordseite ein Defizit von 2-3 und für die Südschweiz bis zu 2 Grad. Wie markant sich nach Monatsmitte der Kaltlufteinbruch bemerkbar machte, zeigt die folgende Erscheinung: Am 14. Juni lag die Nullgradgrenze noch auf 4300 müM, am 18. schneite es auf der Nordseite der Alpen stellenweise bis auf 1400 müM herunter. Die Monatsmittel der Temperatur liegen in der Westschweiz um die Norm, sonst allgemein etwas darüber. Die Niederschlagsmengen sind in den meisten Landesteilen defizitär. Grössere Gebiete im Mittelland und im Südtessin erhielten weniger als 50 Prozent des langjährigen Durchschnitts. Nur das Oberwallis sowie das nördliche und das westliche Tessin verzeichneten normale bis leicht überdurchschnittliche Monatssummen. Verbreitet und zum Teil recht ergiebige Niederschläge traten hauptsächlich am 9. und 28. Juni auf. Besonders im Tessin wurden am 28. vielerorts relativ hohe Tagesmengen gemessen (Airolo 110 mm, Mosogno 135 mm). Auf der Alpennordseite blieb die Sonnenscheindauer im westlichen und nördlichen Teil etwas unter der Norm. Rund drei Viertel der Sonnenstunden wurden in diesem Gebiet zwischen dem 1. und 15. Juni registriert. Auch im Südtessin war die Besonnung leicht defizitär. Die übrigen Gebiete, insbesondere der Alpenraum, verzeichneten mehr oder weniger normale Werte.

Tag	Witterung
1.- 2.	Ein flaches Hoch erstreckt sich von Ost- bis Mitteleuropa. Am frühen Vormittag des 1. Juni viele Gewitternördlich einer Linie Fribourg-Frauenfeld, sonst grösstenteils trocken, sonnig und sehr warm.
3.- 4.	Eine Störungslinie (Höhentrog) zieht von Westen her über die Schweiz hinweg. Gebietsweise Niederschlag wie auch zahlreiche Gewitter, zum Teil mit Hagelschlag, besonders in der Nordschweiz. Auf der Alpennordseite Temperaturrückgang und starker Westwind. In den Niederungen Böenspitzen von 80-100 km/h.



5.- 9.	Flachdrucklage. Ganze Schweiz vorwiegend sonnig, jedoch nicht niederschlagsfrei. Besonders am 9. und in der Nacht auf den 10. in verschiedenen Gebieten ergiebige Niederschläge. Temperaturen beiderseits der Alpen erheblich über der Norm. In den Walliser Tälern am 8. kräftiger Südföhn.
10.-15.	Ein Hoch verlagert sich von West- nach Osteuropa. Ein weiteres folgt bis Mitteleuropa, zieht sich dann aber wieder nach Westen zurück. Am 10. und 12. in der östlichen Landeshälfte einige Schauer oder Gewitter, sonst niederschlagsfrei und sehr sonnig. Temperaturen bis zu 8 Grad über der Norm.
16.-21.	Über Mittel- und Osteuropa liegt eine Tiefdruckrinne. In den meisten Landesteilen zeitweilig etwas Niederschlag. Am 16. verbreitet, an den folgenden Tagen nur noch vereinzelt Gewitter. Kräftiger Temperaturrückgang, zuerst nördlich, dann auch südlich der Alpen. Am 18. Schneefall in Adelboden, Andermatt, Löbbia und weiteren Orten der Alpen. Grössere Aufhellungen nur in der Südschweiz, im Wallis und in Graubünden.
22.-25.	Flachdrucklage. Allgemein kühl. Am 23. in der ganzen Schweiz grösstenteils trocken, sonst in verschiedenen Gebieten leichte Niederschläge. Am 25. zahlreiche Gewitter, besonders im Mittelland und im Jura.
26.-29.	Ein Tief zieht von Spanien über Mitteleuropa nordwärts. Anfänglich Niederschläge in fast allen Landesteilen. Am 27. in der östlichen Landeshälfte unter Südföhneinfluss teilweise sonnig und trocken. Am 28. verbreitet, auf der Alpensüdseite auch sehr ergiebige Niederschläge, in den Tälern der Alpennordseite stürmischer Südföhn (bis 100 km/h). Temperaturen unter der Norm, ausgenommen in den Föhngebieten. Am 29. starker Westwind (bis 80 km/h) und grössere Aufhellungen in der Westschweiz, im Engadin und im Südtessin.
30.	Über West- und Mitteleuropa liegt ein Hoch. Ganze Schweiz vorwiegend trocken und in den meisten Regionen sonnig. Weiterhin kühl beiderseits der Alpen.

Witterung im Juli

Zusammenfassung: Zehn ausgesprochen kühle Tage haben dem vergangenen Juli ein Wärmedefizit eingebracht. Vom 18. bis 27. blieb die Temperatur auf der Alpennordseite im Durchschnitt 4,5 Grad, in der Südschweiz etwa 3 Grad unter der Norm. Vor und nach diesem Kaltlufteinbruch hingegen verzeichnete die ganze Schweiz normale bis leicht überdurchschnittliche Werte. Im Monatsmittel resultiert für das östliche Mittelland, das Tessin, das Puschlav und teilweise auch das Unterwallis ein Wärmedefizit von einem halben, für alle übrigen Gebiete von einem ganzen Grad. Erheblich unternormal war die Zahl der sogenannten Sommer- und Hitzetage (mindestens 25 bzw. 30 Grad). Nur in Sion und Genf stieg die Temperatur knapp über 30 Grad. Der Niederschlag weist gebietsweise grosse Unterschiede auf. Beträchtlich überdurchschnittliche Mengen fielen in Graubünden und im Nordtessin (bis zu 250% der Norm), ferner in den Urner und Walliser Alpen. Allein die Zeitspanne vom 17. bis 24. Juli brachte für einen Grossteil Graubündens und das östliche Voralpengebiet das Anderthalbfache einer normalen Julisumme. Weitere bemerkenswerte Regenmengen wurden am 10. in Möhlin (122 mm), am 11. in Grüningen (143 mm), am 18. im Trogen (121 mm), am 23. in Biasca (158 mm) und Frasco (156 mm) sowie am 24. wiederum in Frasco (100 mm) gemessen. Die Monatswerte im Mittelland liegen mehrheitlich um die Norm. Leicht trocken waren einige Gebiete in den Kantonen Waadt, Neuenburg und Schaffhausen. Die Sonnenscheindauer blieb in der ganzen Schweiz merklich unter dem langjährigen Durchschnitt. Die Defizite betragen für den Jura und Jurasüdfuss 25 bis 45, für die übrigen Gebiete 15 bis 35 Prozent. Aussergewöhnlich war ein Schneefall am 18./19. in Grindelwald. Seit Messbeginn im Jahr 1953 wurde im Juli an dieser Station noch nie Schnee beobachtet.

Tag	Witterung
1.	Ein flaches Hoch liegt über Mitteleuropa. Ganze Schweiz sonnig und niederschlagsfrei. Temperaturen um die Norm.
2.- 3.	Eine Tiefdruckrinne durchquert von Westen her die Schweiz. Am 2. tagsüber trocken und ziemlich sonnig, ausgenommen in der Südschweiz. Während der Nacht und am 3. verbreitet Niederschläge mit zahlreichen Gewittern (strichweise auch Hagel). In den Alpentälern starker Südföhn mit Böen Spitzen bis 115, bzw. 90 km/h.
4.- 9.	Flachdrucklage. Vorwiegend sonnig. Vom 5. bis 9. lokale Schauer, zum Teil mit Gewittern, speziell in den Alpen und im Jura. Temperaturen anfänglich um die Norm, später in den Niederungen der Alpennordseite bis zu 5 Grad über dem Mittel.
10.-13.	Eine weitere Tiefdruckrinne zieht von West nach Ost. Am 10. im ganzen Land, am 11. hauptsächlich im Nordosten zahlreiche Gewitter, begleitet von Hagel oder starken Schauerregen. Gebietsweise etwas Sonnenschein, abwechselnd mit dichter Bewölkung. Am 13. verbreitet Niederschläge; im Tessin und in Graubünden auch Gewitter.



14.-16.	Flachdrucklage. Grösstenteils niederschlagsfrei. Süd- und Westschweiz allgemein, übrige Gebiete mindestens teilweise sonnig. Temperaturen um die Norm.
17.-20.	Über Westeuropa entsteht eine Tiefdruckrinne, welche ostwärts wandert. Am 17. im Wallis starke Böen (70-90 km/h) aber noch relativ sonnig. Im Tessin, in Graubünden und in den Voralpen, vom Brünig bis zum Säntis, heftige Gewitter. Während der Nacht verbreitet Niederschläge, ebenso am 18., 19. und teilweise auch am 20. Juli. Kräftiger Temperaturrückgang. Schneefallgrenze nördlich des Alpenkammes zuerst auf 1600 müM, in der Nacht zum 19. im Berner Oberland bis auf 1000 müM absinkend.
21.-25.	Von Westeuropa folgt eine weitere Tiefdruckrinne. Am 21. grössere Aufhellungen in der Westschweiz, im Tessin und im Wallis, dann wiederum verbreitet Niederschläge. In der Nacht vom 22. auf den 23. in allen Landesteilen Gewitter. Temperatur nach vorübergehendem leichten Anstieg erneut kräftig (6-7 Grad) unter der Norm. Gebietsweise weitere Gewitter (am 24. in Graubünden und Tessin, am 25. im Kanton Zürich).
26.-27.	Nordwestlage. Alpensüdseite trocken und sonnig aber kühl. Alpennordseite gebietsweise Regen bis zum 27. Am 28. in der ganzen Schweiz Bewölkungsabnahme und spürbare Erwärmung.
29.-31.	Ein flaches Hoch wandert von West- über Mitteleuropa hinweg. Kräftiger Temperaturanstieg beiderseits der Alpen (Nullgradgrenze zuerst auf 3800, dann bis 4300 müM steigend). Am 31. einige lokale Schauer, sonst allgemein sonnig und trocken.

Witterung im August

Zusammenfassung: Der August war allgemein sonnig und warm, zugleich aber vielerorts sehr trocken. Im Monatsmittel liegt die Temperatur in der ganzen Schweiz leicht über dem langjährigen Durchschnitt. Mehrheitlich resultiert ein Wärmeüberschuss von einem Grad. Hochsommerliche Temperaturmaxima bis zu 32 Grad wurden vor allem in den ersten acht Tagen des Monats, verhältnismässig niedrige Minima hauptsächlich vom 21. bis 26. August gemessen (Oberengadin am 26. bis -5 Grad). Der Niederschlag blieb in der ganzen Schweiz bis auf wenige Ausnahmen stark defizitär. Die Westschweiz, das Wallis, das Tessin und ganz Graubünden erhielten kaum die Hälfte, vielerorts sogar weniger als ein Viertel der durchschnittlichen Monatssumme. Im Nordosten des Landes blieben auch das Einzugsgebiet der Thür und der Kanton Schaffhausen ziemlich trocken. Geringere Defizite gab es im Mittelland, zwischen Emme und Töss, ferner in der Zentralschweiz und in den Glarner Alpen. Zu den wenigen Ausnahmen mit normalen Niederschlagsmengen zählt das Mendrisiotto, wo am 20. August bei einem Gewitterregen bis zu 50 Prozent der Monatssumme gefallen sind. Weitere heftige Gewitterregen (z.T. mit Hagel) brachten der 374. im Thurgau, der 6. im Calancatal, der 8. in der Westschweiz, im Jura und Kanton Zürich sowie der 16. im Berner Oberland und in der Zentralschweiz. Erstmals seit September vorigen Jahres erreichte die monatliche Sonnenscheindauer wieder in allen Landesteilen überdurchschnittliche Werte. Die Monatssummen liegen grösstenteils zwischen 110 und 130 Prozent des langjährigen Mittels.

Tag	Witterung
1.- 3.	Flachdrucklage (mit Höhentrog über Westeuropa). Anfänglich nur gebietsweise, am 3. im ganzen Land sehr sonnig. Am 1. zahlreiche Gewitter über dem zentralen und östl. Alpennordhang. Am 3. im Solothurner, Basler und Aargauer Jura sowie in den Voralpen zwischen Vierwaldstätter- und Bodensee. Temperaturen deutlich über der Norm.
4.- 5.	Flache Hochdrucklage. Ganze Schweiz sonnig, warm und niederschlagsfrei.
6.- 7.	Flachdrucklage (mit Höhentrog über Westeuropa). Auf der Alpennordseite und im Wallis am 6. noch ziemlich sonnig. Gegen Abend bringt eine Höhenkaltfront heftige Gewitter mit starken Böen (Neuchâtel 80 km/h, Bern-Belp 84 km/h, Zürich 80 km/h) und strichweise Hagel. Am 7. erneut Gewitter und Schauer in allen Landesteilen
8.-11.	Ein Höhentrog zieht von Westeuropa zum Balkan. Am 8. noch zahlreiche Gewitter, besonders nördlich der Alpen. In der Nacht auf den 9. verbreitet und stellenweise auch ergiebige Niederschläge. Merklicher Temperaturrückgang und starke Bewölkung an den folgenden Tagen, ausgenommen im Tessin.
12.-15.	Über Mitteleuropa entsteht ein Hoch. Am 12. noch vereinzelt lokale Schauer, dann zunehmend sonnig in allen Regionen des Landes. Temperaturanstieg sowohl in den Niederungen wie in den Bergen.
16.-17.	Durchgang einer Tiefdruckrinne (Höhentrog). Am 16. tagsüber sonnig, abends und in der Nacht zum 17. viele Gewitter mit einzelnen starken Regenschauern, hauptsächlich in den Alpen, Voralpen und im Jura. Am 17. im Westen und Süden des Landes grössere Aufhellungen.



18.-19.	Zonale Hochdruckbrücke. Allgemein sonnig, warm und niederschlagsfrei.
20.-23.	Durchgang einer weiteren Tiefdruckrinne. Auf der Alpennordseite zum Teil stark bewölkt und meist nur geringe Niederschläge. Am 22. grössere Aufhellungen. Temperaturen vorübergehend bis zu 4 Grad unter der Norm. Im Tessin ziemlich sonnig.
24.-27.	Ein Hoch liegt über West-, ein Tief über Osteuropa. In der östlichen Landeshälfte am 24. und 26. einige leichte Schauer, sonst vorwiegend sonnig. Nördlich der Alpen Temperaturanstieg, in der Südschweiz Werte um die Norm.
28.-30.	Ein flaches Hoch liegt zuerst über West-, später Mitteleuropa. Ganze Schweiz trocken und meist sonnig. Temperaturen um oder leicht über dem langjährigen Mittel.
31.	Flachdrucklage. Tagsüber relativ sonnig, Am Abend und in der Nacht zum 1. September Gewitter mit starken elektr. Entladungen, besonders im östlichen Voralpengebiet.

Witterung im September

Zusammenfassung: Im Vergleich mit dem langjährigen Durchschnitt war der September 1981 leicht zu warm, in den meisten Landesteilen sehr niederschlagsreich und im ganzen Land ausgesprochen sonnenarm. Die Monatsmittel der Temperatur liegen im westlichen Jura, in einem Grossteil der Walliser Alpen, in Nord- und Mittelbünden sowie im Nord Tessin um einen halben, in den übrigen Gebieten mehrheitlich um einen ganzen Grad (im Engadin sogar bis zu zwei Grad) über der Norm. Bemerkenswert war die meist nur geringe nächtliche Abkühlung als Folge einer überdurchschnittlich starken Bewölkung. Aus dem gleichen Grund blieben auch die Tagesmaxima deutlich unter den gewohnten Werten. Die Niederschlagsmessungen ergaben für den grössten Teil des Juras, das zentrale und westliche Mittelland sowie die südlichen Wallisertäler (zwischen Martigny und Sierre) normale bis leicht überdurchschnittliche Monatssummen. In den übrigen Gebieten der Alpennordseite und Walliser Alpen wie auch in Graubünden fielen dagegen bis zum 2,5fachen, im Tessin (spez. im Einzugsgebiet der Maggia, Valle Onsezone und Contovalli) bis zum 3,5fachen des langjährigen Durchschnitts. Für Mosogno wurde mit 894 mm (oder 366 Prozent der Norm) die höchste September-Summe dieses Jahrhunderts gemessen. Der grösste Teil davon, nämlich 805 mm, fiel zwischen dem 21. und 27., darunter eine Tagessumme von 338 mm am 22. September. Auch für den Messort Camedo konnte mit 979 mm die zweithöchste September-Summe seit 1901 verbucht werden. Die überwiegend starke Bewölkung brachte in der Besonnung für die ganze Schweiz ein ausserordentlich grosses Defizit. Die Monatssummen der Sonnenscheindauer liegen mehrheitlich zwischen 45 und 70 Prozent der Norm. Vielerorts, so beispielsweise in Zürich, Lausanne, Davos und Lugano wurden in diesem Jahrhundert, im September, noch nie so wenig Sonnenstunden registriert.

Tag	Witterung
1.- 4.	Ein Kaltlufttropfen verlagert sich von Nordeuropa zum westlichen Mittelmeer. Am 1. und 2. verbreitet und vielerorts ergiebige Regenfälle. Vom 3. an auf der Alpennordseite gebietsweise niederschlagsfrei mit grösseren Aufhellungen in der Westschweiz und im Wallis. Am 4. Bise. Temperaturrückgang, vor allem im Tessin.
5.- 7.	Ein Zwischenhoch zieht von West nach Ost. Am 5. noch vereinzelt etwas Niederschlag, dann in allen Landesteilen sonnig und trocken. Steigende Temperatur, zuerst in den Bergen und anschliessend auch in den Niederungen.
8.-11.	Südwest- bis Westlage. Meist stark bewölkt und häufig Niederschläge. Viele Gewitter, bes. am 8. im Jura, östl. Mittelland und am Alpennordhang sowie am 11. im Solothurner und Basler Jura aber auch in der Zentralschweiz. Temperaturen leicht über der Norm. Am 11. in der Südschweiz ziemlich sonnig.
12.-14.	Eine Tiefdruckrinne zieht von Westen über Mitteleuropa hinweg. Am 12. von Westen her Niederschläge die sich bald über das ganze Land ausbreiten. Nördlich der Alpen weitere Gewitter. Am 13. Temperaturrückgang (Schneefallgrenze zuerst auf 2500 müM, am 14. bis gegen 1800 müM absinkend). Südschweiz am 14. sonnig.
15.-17.	Ein Hoch liegt über West-, ein Tief über Osteuropa. In der Nacht vom 15. auf den 16. nördlich der Alpen noch verbreitet Niederschläge, dann auch in diesem Landesteil Bewölkungsabnahme und ziemlich sonnig. Spürbarer Temperaturanstieg.
18.-20.	Südwestlage. Anfänglich im Mittelland, Jura und Voralpengebiet teilweise sonnig, später erneut Regen beiderseits der Alpen. Am 20. kräftiger Südföhn mit Böenspitzen bis 85 km/h in den Alpentälern.
21.-23.	Durchgang einer Tiefdruckrinne. Sowohl am 21. wie 22. starker Südföhn (Gütsch bis 175, Altdorf, Glarus, Vaduz bis 95 km/h). Im Tessin und in Graubünden, am 22. auch nördlich der Alpen, ergiebige Niederschläge. Sehr geringe Besonnung.



24.-25.	Ein Sekundärtief zieht vom westl. Mittelmeer nach Polen und füllt sich auf. Erneut Niederschläge, besonders auf der Alpensüdseite und in Graubünden.
26.-29.	Durchgang einer Tiefdruckrinne. Weitere Niederschläge. Im westl. Jura vorübergehend Schneefall bis gegen 1600 müM. Am 26. stürmischer Südföhn in den Alpen.
30.	Ein Zwischenhoch liegt über Mitteleuropa. Ganze Schweiz grösstenteils niederschlagsfrei und ziemlich sonnig. Temperaturen in den Niederungen der Alpennordseite leicht unter, in den übrigen Gebieten mehrheitlich um die Norm.

Witterung im Oktober

Zusammenfassung: In der ersten und zweiten Monatsdekade lag die Temperatur im Durchschnitt deutlich über der Norm, im letzten Drittel dagegen, je nach Region, bis zu 5 Grad darunter. Im Monatsmittel verzeichneten die Niederungen der Alpennordseite, das Wallis und das Oberengadin mehrheitlich einen Wärmeüberschuss von 1 bis 1,5 Grad. Für das übrige Alpengebiet, den Jura und die Südschweiz ergeben sich teils normale, teils unterdurchschnittliche Werte. Bemerkenswert waren die Temperaturmaxima bis 27 Grad, welche am 6. in den östlichen Voralpen und im Rheintal gemessen wurden. Die Niederschlagsmengen waren wiederum in den meisten Landesteilen überdurchschnittlich gross. Gegenüber dem Vormonat verzeichnete diesmal die Alpennordseite den grössten Überschuss. Im zentralen und östlichen Mittelland (inkl. Voralpen), im Prättigau, Waadtländer Jura und Wallis erreichten die Monatssummen vielerorts das 2 bis 3fache der Norm. Geringer, vielfach sogar leicht defizitär, blieben die Niederschlagsmengen im Tessin, Misoix, Rheinwald-Gebiet und im Oberengadin. Relativ früh und beträchtlich waren die Schneefälle im Alpenraum. Vom 21. auf den 22. erhielt das Gotthardgebiet 60 cm Neuschnee und wenige Tage später, am 28., lag auf 2300 müM bereits eine Schneedecke von 130 cm. Auch in den Niederungen fiel an zahlreichen Orten der erste Schnee, nördlich der Alpen am 22., im Tessin (Magadinoebene) am 26. Oktober. Aussergewöhnlich für die Jahreszeit war ein Hagelzug, der sich mit einigen Unterbrüchen von der Emme bis zum Randen erstreckte und in der Nacht vom 6. auf den 7. stellenweise nussgrosse Hagelkörner brachte. Die Sonnenscheindauer blieb in der ganzen Schweiz unter dem langjährigen Durchschnitt. Vorwiegend kleine Defizite gab es im Kanton Schaffhausen und Bodenseegebiet, ferner im Engadin, in den Bündner Südtälern sowie im mittleren und südlichen Tessin. Den grössten Fehlbetrag an Sonnenstunden verzeichnete der Jura mit nur 40-60 Prozent der Norm. In den restlichen Gebieten war die Besonnung örtlich verschieden aber durchwegs unternormal.

Tag	Witterung
1.	Ein Zwischenhoch über Mitteleuropa wird rasch abgebaut. Tagsüber sonnig und trocken, in der Nacht auf den 2. hauptsächlich in der West- und Südschweiz Regen.
2.- 3.	Eine Tiefdruckrinne durchquert von Südwesten her Mitteleuropa. Verbreitet Niederschläge. Schneefallgrenze auf 2200 müM sinkend. Starker Süd Föhn in den Alpentälern.
4.- 8.	Südwestlage. Ziemlich sonnig, besonders auf der Alpennordseite. In den Tälern am 5. und 6. starker Süd Föhn. Am 6. verbreitet, an den übrigen Tagen gebietsweise Niederschläge. In der Nacht vom 6. auf den 7. im Jura und Mittelland Gewitter, z.T. mit Hagel.
9.-14.	Über Nordeuropa liegt das Zentrum eines umfangreichen Tiefs. Vorwiegend stark bewölkt und häufig Niederschläge, ausgenommen im Tessin, den Bündner Südtälern und dem Oberengadin. Auf der Alpennordseite vom 9. bis zum 13. starke, zeitweilig stürmische Südwest- bis Nordwestwinde mit Böen von 80 bis 95 km/h in den Niederungen. (Chasseral am 11. bis 157 km/h) Im Nordtessin und Bündner Oberland vorübergehend Schneefall bis 1400, bzw. 800 müM. Am 14. im Unterwallis kräftige Winde aus Südost.
15.-19.	Südwest- bis Westlage. Nachlassen der Niederschläge und gebietsweise sonnig. Temperatur zuerst auf der Alpennordseite, dann auch in der Südschweiz beträchtlich über der Norm. Am 18. im Mittelland und in den Voralpen Gewitter. Kurze Südföhnphase.
20.-23.	Eine Tiefdruckrinne zieht von West nach Ost. Anfänglich in der Westschweiz, hernach auch in den übrigen Landesteilen Niederschläge. Vom 21. auf den 22. erfolgt ein markanter Kaltlufteinbruch sowie ergiebige Schneefälle in den Bergen. Temperatur in den höheren Lagen bis 9 Grad unter der Norm. (Samedan am 23. minus 23 Grad)
24.-27.	Ein Kaltlufttropfen zieht von den Brit. Inseln zur Adria und füllt sich weitgehend auf. Weitere zum Teil ergiebige Niederschläge. Schneefallgrenze auf der Alpennordseite um 1000, in der Südschweiz zwischen 1200 und 1300 müM. Auch in den Niederungen kalt. Am 26. Südföhn in den Alpentälern (bis 105 km/h).
28.-29.	Südwest- bis Westlage. Gebietsweise, besonders im Tessin und Wallis, ziemlich sonnig. Am 28. im Jura und in der Ostschweiz, am 29. auf der ganzen Alpennordseite Niederschläge. Temperatur steigend. Am 29. starke Südwestwinde.



30.-31. Ein schwach ausgebildeter Höhentrog durchquert Mitteleuropa. Im Tessin und in Graubünden am 31. grössere Aufhellungen, sonst allgemein stark bewölkt und verbreitet Niederschläge. Schneefallgrenze auf über 2500 müM steigend. Am 31. starker Südwestwind nördlich der Alpen.

Witterung im November

Zusammenfassung: Das Wetter im November wurde weitgehend von westlichen bis nördlichen Strömungslagen geprägt, wodurch die sonst üblichen Boden- und Hochnebel grösstenteils ausgeblieben sind. Als Folge erreichte die Besonnung besonders in den Niederungen beträchtlich überdurchschnittliche Werte. In der Nordschweiz sowie in einem grossen Teil des Mittellandes, zwischen See- und Bodensee, betragen die Monatssummen der Sonnenstunden das doppelte bis Dreifache des langjährigen Durchschnitts. Für diese Gebiete war es vielerorts der sonnenreichste November seit Messbeginn Ende des letzten Jahrhunderts. Von den übrigen Landesteilen verzeichneten die meisten ebenfalls überragende Besonnung mit Ausnahme der Voralpen, wo die Bewölkung merklich grösser war. Dass der November fast für die ganze Schweiz zum sonnenreichsten Herbstmonat wurde, kann nach den vorangegangenen niederschlagsreichen Monaten niemanden erstaunen, ist aber dennoch ein seltenes Ereignis. Die Monatsmittel der Temperatur liegen in der Westschweiz, im Wallis und im Tessin teils um die Norm, teils leicht darüber. Einen deutlichen Wärmeüberschuss (bis zu 1,5 Grad) konnte nahezu die ganze Nord- und Ostschweiz sowie ein Teil des Puschlavs verbuchen. Im Gegensatz dazu blieben die Monatsmittel für Nord- und Mittelbünden, für das Oberengadin und den Säntis bis zu 1,5 Grad unter der Norm. Die Ergebnisse der Niederschlagsmessungen zeigen ein beträchtliches Gefälle von Nord nach Süd. Zwar blieben auch auf der Alpennordseite grössere Gebiete im Jura und Mittelland leicht trocken, doch erreichte das Defizit bei weitem nicht das Ausmass der Südschweiz. Für das Tessin und die Bündner Südtäler war es einer der trockensten November dieses Jahrhunderts. An verschiedenen Beobachtungsstationen fiel während des ganzen Monats kein messbarer Niederschlag. Auch die angrenzenden Gebiete im Wallis, in Nord- und Mittelbünden und im Engadin erhielten nur geringe Mengen. Normale, zum Teil leicht überschüssige Monatssummen gab es am Alpennordhang, stellenweise im Jura und in den Kantonen Thurgau, St.Gallen und Appenzell.

Tag	Witterung
1.- 4.	Ein Hoch liegt über Südeuropa. Ganze Schweiz grösstenteils niederschlagsfrei und sonnig. Temperaturen bis zu 8 Grad über der Norm.
5.- 7.	Über Westeuropa liegt ein Hoch, über Osteuropa ein Tief. Am 5. und 7. in den östlichen Landesteilen etwas Niederschlag, sonst ziemlich sonnig, besonders im Westen und Süden. Auf der Alpennordseite am 6. ein kräftiger Temperaturrückgang. In der Südschweiz am 7. starker Nord Föhn mit Böen bis 80 km/h in den Niederungen.
8.-10.	Das Hoch verlagert sich ostwärts nach Mitteleuropa. Ganze Schweiz sehr sonnig und niederschlagsfrei aber verhältnismässig kühl (Temperatur auf dem Säntis bis zu 10 Grad unter der Norm).
11.-14.	Zyklonale Westlage. Am 11. in allen Landesteilen noch relativ sonnig, dann auf der Nordseite der Alpen und im Wallis meist stark bewölkt mit Niederschlägen. Am 12. und 14. einzelne Schneefälle bis in die Niederungen. Im Tessin und in Graubünden einige Aufhellungen. Temperaturen um die Norm.
15.-22.	Von Westen zieht ein Hoch über Mittel- nach Südeuropa. Temperaturrückgang, anfänglich auf der Nordseite der Alpen, anschliessend auch in der Südschweiz. In verschiedenen Gebieten der Alpennordseite meist nur leichte Niederschläge, dazwischen grössere Aufhellungen. Am 19. im ganzen Land starke Bewölkung. Vom 20. bis 22. allgemein sonnig und wärmer.
23.-26.	Zuerst West-, dann Nordwestlage. Am 23. noch ziemlich sonnig. In der folgenden Nacht sowie am 24. und 25. auf der Nordseite der Alpen, im Wallis und gebietsweise auch in Graubünden leichte bis mässige Niederschläge. Starke Westwinde mit Böen bis 85 km/h in den Niederungen am 23. und 24. In der Südschweiz am 25. und 26. kräftiger Nordföhn (bis 80 km/h). Vom 25. an ziemlich sonnig.
27.-30.	Anfänglich West-, später Nordlage (von Skandinavien bis zur Adria bildet sich eine komplexe Tiefdruckrinne). Im Tessin und in Graubünden weiterhin sonnig, in den restlichen Gebieten vorwiegend stark bewölkt und Niederschläge (Der grösste Teil der November-Niederschläge fällt während diesen vier Tagen). Einzelne Schneefälle bis in die Niederungen. Am 27. und 28. stürmischer Westwind.



Witterung im Dezember

Zusammenfassung: Zahlreiche Stürme und sehr ergiebige Niederschläge waren für das Wettergeschehen im Dezember besonders charakteristisch. Mindestens die Hälfte aller Tage brachte in den Niederungen der Alpennordseite stürmische Winde. In den Berggebieten waren es sogar mehr als 20 Tage, einige davon mit Böenspitzen bis zu 180 km/h auf dem Chasseral, Säntis und Jungfrauoch. Sowohl die Niederschlagsmengen wie auch die Zahl der Niederschlagstage erreichten in der ganzen Schweiz überdurchschnittliche Werte. Im Jura, Mittelland, am Alpennordhang und im Wallis fielen mehrheitlich 200 bis 300 Prozent der Norm. Manchenorts waren es die grössten Dezember-Niederschläge dieses Jahrhunderts. Etwas kleinere Überschüsse verzeichneten einige Gebiete in Graubünden und im Tessin. Meist in Verbindung mit Niederschlägen wurden auch verhältnismässig viele Gewitter beobachtet. Die Häufigkeit war bemerkenswert gross und entspricht etwa dem durchschnittlichen Vorkommen im Monat April. Noch teilweise im Rahmen liegen die Monatsmittel der Temperatur. Nördlich der Alpen waren die Niederungen leicht zu warm. Im Alpenraum verzeichnete auch das Rhonetal und das Oberengadin einen merklichen Wärmeüberschuss (1-2 Grad). In der Südschweiz dagegen blieben die Monatsmittel bis zu einem, im Jura bis 1,5 und in den Hochalpen bis zu 3 Grad unter der Norm. Ein paar kalte Tage brachte die zweite Monathälfte. Am 19. und 20. wurden auf der Alpennordseite, am 26. und 27. in der Südschweiz vielerorts nicht nur die tiefsten Temperaturen des Monats, sondern zugleich auch diejenigen des Jahres 1981 gemessen. Die Sonnenscheindauer erreichte nur in einigen Föhntälern (St. Galler Rheintal, Reusstal), im Seeland und Südtessin normale Werte. Die übrige Schweiz blieb zum grössten Teil sehr sonnenarm.

Tag	Witterung
1.- 3.	Ein Hoch liegt über West-, ein Tief über Osteuropa. Gebietsweise Niederschlag, vor allem nördlich der Alpen und in den Alpen selbst. Temperaturen in den Niederungen leicht, in den Bergen beträchtlich unter der Norm. Südschweiz ziemlich sonnig und mild. Am 1. stürmische Winde beiderseits der Alpen (Westwind, Nordföhn).
4.- 5.	Über Skandinavien liegt ein umfangreiches Tief. Auf der Alpennordseite zeitweise stürmische Westwinde und mässig starke Niederschläge. Alpensüdseite rel. sonnig.
6.-12.	Ein komplexes Tief erstreckt sich über Nord- und Mitteleuropa, am Ende der Periode über Ost- und Südeuropa. Sehr sonnenarm, ausgenommen im Tessin und Engadin. Verbreitete und (vom 8. bis 11.) auch ergiebige Niederschläge, hauptsächlich im Jura, Mittelland und Alpengebiet, zeitweilig ebenso in der Südschweiz. Am 8. zahlreiche, am 9. und 10. vereinzelte Gewitter. In den Niederungen der Alpennordseite vom 7. bis 12. teils starke, teils stürmische Westwinde (Kloten am 8. bis 130 km/h).
13.-17.	Westlage. Am 13. ziemlich sonnig und tagsüber niederschlagsfrei. In den Alpentälern heftiger Südföhn (Altdorf bis 155 km/h). Nachts im Jura und Mittelland zahlreiche Gewitter sowie Niederschläge, die sich rasch über das ganze Land ausbreiten. Am 14. wiederum starker Südföhn, folgendentags und am 16. stürmische Westwinde (85-110 km/h). Vom 15. bis 17. weitere Niederschläge beiderseits der Alpen, in den Niederungen teils Regen, teils Schnee. In den Bergen unternormale Temperaturen.
18.-19.	Ein Tief zieht von Westfrank reich zur Adria. Am 18. Schneefall bis in die Niederungen (Basel 18 cm, Magadino 10 cm Neuschnee), am 19. grössere Aufhellungen in der West- und Südschweiz. Zuerst Südföhn, dann starker Nordwestwind und Nordföhn.
20.	Zwischenhoch. Ganze Schweiz ziemlich sonnig und grösstenteils niederschlagsfrei.
21.-23.	Eine Tiefdruckrinne schwenkt über die Alpen hinweg nach Norden. Schneefall, hauptsächlich im Westen und Süden des Landes (Lugano 22cm Neuschnee). Am 23. grössere Aufhellungen in der West- und Süd- schweiz sowie in Graubünden.
24.-25.	Von Frankreich zieht ein Tief ostwärts. In den meisten Landesteilen Niederschläge. Starker Westwind, vor allem in den nördlichen Gebieten. Kalt in den Bergen.
26.	Zwischenhoch. Noch leichter Schneefall im östlichen Alpengebiet, sonst sonnig.
27.-31.	Südwestlage. Niederschläge, vorwiegend im Wallis, im Tessin und in Graubünden. In den Alpentälern vom 28. bis 31. stürmischer Südföhn (bis 130 km/h). Auch in der Nordschweiz (am 28.) und im Mittelland am 29. und 31. sehr starke Winde (70-90 km/h). Wenig Sonnenschein, ausgenommen in den Föhngebieten der Alpennordseite. In den Bergen Temperaturanstieg.

Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1982

Witterung im Januar

Zusammenfassung: Der Januar war in den nebelfreien Gebieten der Alpennordseite sehr mild. Besonders die höheren Lagen des Juras und der Alpen sowie die Niederungen der Westschweiz und des Wallis verzeichneten einen Wärmeüberschuss von 2 bis 3 Grad. Die Niederungen der Nord- und Ostschweiz dagegen blieben in der Zeit vom 13. bis 21. grösstenteils im Nebel oder unter einer Hochnebeldecke, die nur eine unbedeutende Erwärmung zuließ. Für diese Gebiete liegen die Monatsmittel der Temperatur nur wenig über dem langjährigen Januar-Durchschnitt. Dasselbe gilt auch für die meisten Orte der Südschweiz. Der Niederschlag weist von Nord nach Süd ein starkes und von Ost nach West ein mässiges Gefälle auf. Relativ grosse Mengen fielen vor allem in der Nord- und Ostschweiz. Im St.Galler Rheintal und in Rheinbünden erreichten die Monatssummen stellenweise das 2 bis 3-fache der Norm. Kleinere Überschüsse gab es in den westlichen Landesteilen. Die Südschweiz blieb mehrheitlich trocken. Ein Grossteil erhielt weniger als 50, das Südtessin sogar unter 15 Prozent des langjährigen Mittels. Im Verlauf des Monats führte der gefallene Niederschlag mehrmals zu prekären Verkehrsverhältnissen auf Strasse und Schiene. Nördlich der Alpen fiel vom 8. bis 11. zuerst im Westen und dann auch im Osten intensiver Eisregen und zwar in einer Ausdehnung und von einer Dauer wie es seit mindestens 20 Jahren nicht der Fall war. Recht aussergewöhnlich waren auch die ergiebigen Schneefälle vom 29./30. in den nördlichen Walliser Alpen und besonders in Rheinbünden. Manchenorts wurden dabei die höchsten 24-stündigen Neuschneemengen dieses Jahrhunderts gemessen, so beispielsweise in Chur (80 cm) und in Davos (87 cm). Die Besonnung war von Region zu Region beträchtlich verschieden. Im Mittelland erreichte das Defizit an Sonnenstunden vielerorts 50 Prozent des langjährigen Mittels, andererseits verzeichneten die höheren Lagen des Juras und der Alpen sowie die Südschweiz bis auf wenige Ausnahmen nahezu normale Werte.

Tag	Witterung
1.	Eine Tiefdruckrinne überquert von Westen her Süd- und Mitteleuropa. Leichte Niederschläge in allen Landesteilen. In den Niederungen teils Regen teils Schnee.
2.- 3.	Ein Zwischenhoch verlagert sich von West nach Ost über den südlichen Teil Europas hinweg. Ganze Schweiz sehr sonnig und mild. Nullgradgrenze auf 3000 müM steigend.
4.- 7.	Vom Atlantik zieht ein Tief über Deutschland nach Russland. In der Südschweiz und in Graubünden teilweise sonnig, in den übrigen Gebieten meist starke Bewölkung und besonders am 5. und 6. ergiebige Niederschläge. Schneefallgrenze auf 500 müM sinkend. In der Nacht vom 5/6. stürmischer Westwind mit Böen von 70-100 km/h in den Niederungen der Alpennordseite. Am 7. in der Südschweiz kräftiger Nordföhn.
8.-11.	Zyklonale Westlage. Weiterhin sonnenarm und häufig Niederschläge. Auf der Alpennordseite vom 8. bis 11. verbreitet Eisregen. Vom 8. auf den 9. starker Südwestwind. Am 9. und 10. auch in der Südschweiz erheblich unternormale Temperaturen.
12.-14.	Ein Hoch über den Brit. Inseln verlagert sich unter Verstärkung nach Osteuropa. Am 12. nördlich der Alpen noch einige leichte Niederschläge, dann Bildung von Nebel oder Hochnebel mit Obergrenze zwischen 900 und 1500 müM. Darüber und in den Gebieten der Alpensüdseite relativ mild.
15.-17.	Ein Tief liegt über West-, ein Hoch über Osteuropa, In den Niederungen der Alpennordseite gebietsweise Nebel oder Hochnebel mit Obergrenze in 600-900 müM, darüber und in den nebelfreien Gebieten sonnig und mild. Am 15. im Tessin leichten Regen.
18.-21.	Das Hoch mit Zentrum über Russland und Polen dehnt sich bis Mitteleuropa aus. Auf der Nordseite der Alpen liegt ein Teil der Niederungen weiterhin in der Kaltluft unter einer Hochnebeldecke. Übrige Gebiete sonnig. In den Bergen sehr mild.
22.-25.	Flachdrucklage. Ein Kaltlufttropfen zieht von Grossbritannien ins westl. Mittelmeer. Leichte Niederschläge in fast allen Landesteilen. Temperaturrückgang, zuerst in den Bergen, dann auch in den Niederungen. Nur zum Teil sonnig.
26.-28.	Von Westen zieht eine Tiefdruckrinne über Mitteleuropa hinweg. Im Tessin, im Wallis und in Graubünden einige Aufhellungen sonst vorwiegend starke Bewölkung. Leichte Niederschläge, in den Niederungen teils Regen teils Schnee.
29.-31.	Zyklonale Nordwestlage. Am 29./30. sehr ergiebige Niederschläge auf der ganzen Alpennordseite (inkl. Wallis und Graubünden). In den Niederungen zuerst Regen und Schnee, später nur noch Regen (Nullgradgrenze auf 1300 müM steigend). In den Tälern der Alpensüdseite starker Nordföhn (70-90 km/h).

Witterung im Februar

Zusammenfassung: Im Februar lag die Temperatur während den ersten zwei Dritteln des Monats grösstenteils über, im letzten Drittel meistens deutlich unter der Norm. Im Monatsdurchschnitt resultiert für das Tessin und einen Teil Graubündens (Rheinwald-Oberengadin) ein geringes Wärmedefizit. Alle anderen Gebiete weisen fast ausnahmslos überdurchschnittliche Februarmittel auf. Für die Niederungen der Alpennordseite betragen die positiven Abweichungen nur einige Zehntel, für das Wallis und die höheren Lagen des Juras und der Alpen (d.h. oberhalb 1000-1500 müM) bis zu 2 Grad. Die tiefste Temperatur des Monats lag bei -30 Grad und wurde am 4. auf dem Flugplatz von Samedan gemessen. Andererseits gab es im Genferseegebiet, im unteren Rhone Tal und in Locarno-Magadino keinen einzigen Eistag (Tagesmaximum unter null Grad). Der Niederschlag blieb, bis auf wenige Ausnahmen, im ganzen Land stark defizitär. Die meisten Gebiete erhielten weniger als 50 Prozent des langjährigen Durchschnitts. Extrem trocken waren verschiedene inneralpine Täler im Wallis und in Graubünden. Einzig in den westlichen Voralpen und in der Zentralschweiz erreichten die Monatssummen stellenweise 80 Prozent der Norm. In vielen Regionen des Landes war die Besonnung ziemlich gross. Vor allem die Berggebiete verzeichneten beträchtlich überdurchschnittliche Summen an Sonnenstunden. Leicht defizitär blieb die Besonnung im Tessin und strichweise auch im Mittelland, hauptsächlich entlang dem Jurasüdfuss.

Tag	Witterung
1.- 5.	Ein umfangreiches Hoch zieht von Westen über Mitteleuropa hinweg. Grösstenteils niederschlagsfrei, ausgenommen am 4. in der westlichen Landeshälfte. In den Niederungen der Alpennordseite teilweise Nebel oder Hochnebel. Über dem Nebelmeer und in den nebelfreien Gebieten ziemlich sonnig und mild. Temperaturen auf der Alpennordseite, besonders in den Bergen, über der Norm.
6.- 8.	Nördliche Westlage. Am 6. auf der Alpennordseite vorübergehend stark bewölkt und geringe Niederschläge. Schneefallgrenze zwischen 1000 und 1500 müM. Im Wallis und im Tessin teilweise sonnig. Am 7. in allen Landesteilen etwas Sonnenschein. Am 8. erneut starke Bewölkung und Niederschläge, vor allem im Jura, am Alpennordhang und im östlichen Mittelland.
9.-13.	Ein ausgedehntes Hoch über Russland erstreckt sich westwärts bis zur Iberischen Halbinsel. Allgemein sonnig und weitgehend niederschlagsfrei, ausgenommen am 13. in der Nordwest- und Westschweiz. Temperaturen im ganzen Land über der Norm. Nullgradgrenze vorübergehend auf 2500 müM steigend.
14.-17.	Ein Hoch liegt zuerst über Ost-, dann Nordeuropa. Ein Tief zieht von Südwest- nach Südeuropa. Leichter Temperaturrückgang und mässige Niederschläge, am 14. hauptsächlich in der West-, später vor allem in der Südschweiz. In einigen Gebieten der Voralpen und Alpen zeitweilig sonnig. Temperaturen in der Ostschweiz um die Norm, in den übrigen Regionen meist etwas darüber.
19.-20.	Ein Höhentrog überquert von Nordosten her den Alpenraum. Beiderseits der Alpen stark bewölkt und verbreitete, jedoch nur mässig starke Niederschläge. Auf der Alpennordseite strichweise Schneefall bis in die Niederungen.
21.-24.	Über Osteuropa liegt ein Hoch, über West- und Südeuropa ein Tief. Markanter Temperaturrückgang. Im Jura, im östlichen Mittelland und in den Alpen am 21. noch teilweise sonnig. Vom 22. bis 24. starke Bewölkung mit Schneefall bis in die Niederungen, zuerst beiderseits der Alpen, später vor allem auf der Alpennordseite. Beträchtlich unternormale Temperaturen (in den Bergen bis 9 Grad).
25.-28.	Eine Hochdruckbrücke erstreckt sich von der Biskaya bis nach Russland. Nur zum Teil sonnig, vor allem in der Südschweiz und in Graubünden. Einige leichte Schneefälle, vorwiegend auf der Alpennordseite. Am 28. in allen Landesteilen deutliche Erwärmung (Nullgradgrenze auf 2000 müM steigend).

Witterung im März

Zusammenfassung: Der erste Frühlingsmonat brachte in den Niederungen beiderseits der Alpen vorwiegend normale Temperaturen. Zu kalt waren dagegen die höheren Lagen der Alpen und des Juras. Im Monatsmittel liegen die Werte der Hochalpen bis zu 1,5 Grad unter der Norm. Noch am 15. März fiel die Temperatur in Samedan auf minus 25 Grad. Der Niederschlag blieb in Graubünden und im Tessin grösstenteils defizitär. Das Puschlav, das Münstertal und teilweise auch das Engadin erhielten weniger als die Hälfte des vieljährigen Durchschnitts. Die übrige Schweiz verzeichnete vor allem in der westlichen Landeshälfte übernormale Mengen. Im Jura, in den Waadtländer und Freiburger Alpen



erreichten die Monatssummen 150 bis 200 Prozent der Norm. Das Wärmedefizit der höheren Lagen hat den Abbau der winterlichen Schneedecke in den Bergen merklich verzögert. Ende März wurden deshalb sowohl aus den Alpen wie dem Jura relativ grosse Schneehöhen gemeldet, so beispielsweise Säntis (2490 müM) 690 cm, Gütsch (2282 müM) 445 cm, La Dole (1670 müM) 186 cm, Hinterrhein (1611 müM) 177 cm, Montana müM) 168 cm, Murren (1638 müM) 164 cm, Gstaad (1088 müM) 87 cm, Einsiedeln (910 müM) 56 cm und Les Rangiers (856 müM) 18 cm. Am 31. März lag die Grenze der Ausaperung am Alpennordhang noch 150 bis 200 m tiefer als im Durchschnitt. Die Sonnenscheindauer war in der ganzen Schweiz mehr oder weniger defizitär. Für die Alpennordseite ergeben die Monatssummen Fehlbeträge von 15-35, für das Alpengebiet von 10-30 und für einen Teil der Südschweiz von 10-20 Prozent der Norm. Das Südtessin, das Puschlav und teilweise das St. Galler Rheintal erreichten annähernd normale Werte.

Tag	Witterung
1.- 4.	Westlage. Auf der Alpennordseite häufig starken bis stürmischen Westwind (Böen bis 90 km/h) und Niederschläge. In der West- und Nordostschweiz Gewitter. Niederungen mild. Alpensüdseite grösstenteils trocken und sonnig. Nordföhn am 2.
5.- 9.	Über dem westl. Mittelmeer liegt ein Tief über Nordeuropa wandert ein Hoch ostwärts. In verschiedenen Regionen teilweise sonnig. Am 5. hauptsächlich im Nordosten, am 7. und 8. im Tessin, Wallis und in Graubünden etwas Niederschlag. Temperaturrückgang, vorübergehend auch in den Niederungen.
10.-13.	In rascher Folge ziehen zwei Randtief über Nordeuropa hinweg. Im ganzen Land verbreitet Nieder- schläge, zum Teil mit Schnee bis in die Niederungen auf der Alpennordseite. Vereinzelte Gewitter. Kalt in den Bergen. Am 11. stürmischer Westwind mit Böenspitzen bis zu 125 km/h in den Niederungen nördlich der Alpen. Auf dem Chasseral (1599 müM) wird ein Höchstwert von 205 km/h gemessen! In der Ostschweiz tritt am 11. und 12. stellenweise Glatteis auf. An beiden Tagen herrscht in den Alpentälern starker Südföhn. Am 12. und 13. in der Südschweiz grössere Aufhellungen.
14.-16.	Ein Zwischenhoch wandert über Mitteleuropa ostwärts. Am 14. und 15. ganze Schweiz sonnig und weitgehend niederschlagsfrei. Am 16. wieder kräftiger Südwestwind und Niederschläge im westlichen Mittelland und Jura.
17.-20.	Von der Nordsee bis zum westlichen Mittelmeer entsteht ein komplexes Tiefdrucksystem (Höhentrog). Meist starke Bewölkung, ausgenommen am 19. in der West- und Südschweiz. Am 17. und 18. verbreitet und gebietsweise ergiebige Niederschläge, teils Schnee bis in die Niederungen. Am 17. Südföhn in den Alpen.
21.-23.	Eine Hochdruckbrücke reicht von den Azoren bis Russland, über dem Mittelmeer liegt ein Tief. Alpennordseite zeitweilig etwas Niederschlag; Tessin, Wallis und Graubünden ziemlich sonnig und grösstenteils niederschlagsfrei.
24.-26.	Ein Hoch liegt über Mitteleuropa. Allgemein sonnig, trocken und wärmer.
27.-29.	Über Südosteuropa liegt ein Hoch, über Westeuropa ein Tief. Zuerst noch sonnig, dann im Süden und anschliessend auch in den übrigen Gebieten Niederschläge, teilweise mit Gewittern. Am 27. und 28. in den Alpentälern Südföhn.
30.-31.	Ein Kaltlufttropfen zieht von Mitteleuropa gegen Spanien. In den meisten Landesteilen wenig Sonnenschein. Gebietsweise Niederschläge, teils Schnee bis in die Niederungen, besonders nördlich der Alpen und im Wallis.

Witterung im April

Zusammenfassung: Verschiedene Regionen der Schweiz verzeichneten im April ein kleines Wärmedefizit. Merklich zu kalt waren der zentrale und östliche Alpennordhang sowie Nord- und Mittelbünden. Hier gab es im Monatsmittel Abweichungen bis zu 1,5 Grad von der Norm. Andererseits konnten im Tessin und am Genfersee auch leicht überdurchschnittliche Werte bestimmt werden. Keineswegs normal war der Verlauf der Temperatur. Anstelle einer fortschreitenden Erwärmung trat im Laufe des Monats Abkühlung ein. Besonders in der Ostschweiz und in Rheinbünden war die erste April-Dekade beträchtlich wärmer als die zwei folgenden. In der Südschweiz hingegen gab es auch am Monatsende noch ein paar warme Tage. Vom zentralen und östlichen Alpennordhang abgesehen, blieb das ganze Land sehr trocken. Das westliche Mittelland, das Tessin und ein grosser Teil von Graubünden und dem Wallis erhielten mehrheitlich weniger als 30, die restlichen Gebiete 30-60 Prozent des langjährigen Durchschnitts. Sehr kleine Monatssummen wurden im Nordtessin, im Engadin und in den Bündner Südtälern ermittelt. Für einzelne Orte, wie beispielsweise Bever, war es der trockenste April seit Messbeginn im Jahr 1864. Auch die Zahl der Niederschlagstage blieb gering. Grössere Tagesmengen fielen nur auf der Alpennordseite und zwar am 879. und 29730., mit Schnee bis in die Niederungen.



Bemerkenswert war die überdurchschnittliche Besonnung in fast allen Landesteilen. In den Niederungen beiderseits der Alpen erreichte die Sonnenscheindauer 110 bis 130 Prozent, in den höheren Lagen des Juras, in der Berner Alpen, im Rheinwald und Oberengadin sogar zwischen 140 und 170 Prozent der Norm. Stärker bewölkt blieben die östlichen Voralpen.

Tag	Witterung
1.- 3.	Ein Hoch verlagert sich von der Nordsee nach Russland. Von der Biskaya zieht eine Tiefdruckrinne zum Balkan. Ziemlich sonnig und in den meisten Regionen auch mild. Am 1. Süd Föhn in den Alpentälern, am 2. und 3. geringe Niederschläge hauptsächlich in den östlichen Landesteilen.
4.- 5.	Ein Hoch verlagert sich rasch von West- über Mitteleuropa nach Osten. Allgemein sonnig und warm. Am 5. auf der Alpensüdseite Staubewölkung aber kein messbarer Niederschlag. In den Tälern der Alpennordseite Süd Föhn.
6.- 8.	Eine Tiefdruckrinne zieht von Westeuropa über Deutschland hinweg nach Nordosten. Am 6. und 7. Im Nordosten, am 8. auf der ganzen Alpennordseite Niederschläge. Schneefallgrenze von 2000 auf 500 müM sinkend. In der Südschweiz und im Wallis relativ sonnig. Nördlich der Alpen am 8. böiger Südwestwind (95 km/h).
9.-11.	West- bis Nordwestlage. Kräftiger Temperaturrückgang auf der Alpennordseite. Am östlichen Alpennordhang einige leichte Schneefälle. Übrige Gebiete z.T. sonnig.
12.-14.	Vom Atlantik dringt ein Hochdruckkeil bis Mitteleuropa vor. Die Westschweiz und das Wallis bleiben sonnig und grösstenteils auch trocken. In der östlichen Landeshälfte gebietsweise leichter Regen oder Schneefall. Am 14. starke Bise.
15.-17.	Zwischen England und Russland liegt ein Hochdruckband, das aber rasch wieder abgebaut wird. Im Mittelland abflauende Bise. Spürbare Erwärmung in den Niederungen beiderseits der Alpen. Nördlich der Alpen teilweise sonnig, auf der Alpensüdseite starke Bewölkung und vereinzelt etwas Niederschlag.
18.-19.	Das Zentrum eines umfangreichen Hochs liegt über den Brit. Inseln. Nördlich der Alpen erneut Bise. In Nord- und Mittelbünden teilweise stark bewölkt, in den übrigen Gebieten ziemlich sonnig. Gewitter im Gebiet Monte Ceneri-Magadino.
20.-22.	Ein Hoch liegt über Nordwest-, ein Tief über Südosteuropa. Im östlichen Alpengebiet etwas Schneefall, sonst in der Nord- und Ostschweiz teilweise, in der West- und Südschweiz vorwiegend sonnig. Temperaturen teils um die Norm, teils darunter.
23.-25.	Ein Kaltlufttropfen zieht über die Alpen nach dem westlichen Mittelmeer. Am 23. noch sonnig, dann verbreitet Niederschläge und starker Temperaturrückgang. Am 24. stürmischer Nordwestwind, am 25. im Südwesten des Landes grössere Aufhellungen.
26.-28.	Ein umfangreiches Hoch reicht vom Atlantik bis zum westlichen Mittelmeer. Im Mittelland Bise, am östl. Alpennordhang leichte Niederschläge, im Tessin Nord Föhn.
29.-30.	Nordwest- bis Nord Lage. Verbreitete und zum Teil ergiebige Niederschläge auf der ganzen Alpennordseite, inkl. Wallis und Graubünden. Südschweiz trocken und am 30. auch sonnig.

Witterung im Mai

Zusammenfassung: Der Mai war im ersten Drittel beachtlich kühl. Nördlich der Alpen lag die Temperatur im Durchschnitt 2 bis 2,5 Grad, in der Südschweiz bis zu 3 Grad unter der Norm. Trotz der kühlen Witterung blieben die Niederungen beiderseits der Alpen von starkem Frost verschont. Mit dem Datum der "Eisheiligen" (11. bis 15. Mai) setzte die lang vermisste Erwärmung ein. Innerhalb weniger Tage stieg die Temperatur auf überdurchschnittliche Werte und brachte für den verbleibenden Teil des Monats einen Wärmeüberschuss von 2 bis 3 Grad. Als höchste Temperatur des Monats wurden 28 Grad gemessen und zwar am 26. in Visp, am 29. in Magadino und Locarno-Monti sowie am 31. in Altdorf und Chur. Im Monatsmittel weisen die meisten Gebiete des Landes leicht überdurchschnittliche Werte auf. Der Niederschlag erreichte im Jura, in Graubünden sowie in den Waadtländer- und Berner Alpen gebietsweise normale Werte. Die meisten der übrigen Regionen verzeichneten Defizite. Deutlich zu trocken blieben vor allem das Oberwallis sowie die Zentral- und Nordostschweiz, wo grösstenteils weniger als 60 Prozent, im Oberwallis und in der Nordostschweiz zum Teil sogar weniger als 40 Prozent der Norm ermittelt wurde. Ebenfalls etwas unter dem mehrjährigen Durchschnitt blieb sowohl die Zahl der Gewitter- wie auch der Hageltage. Die Sonnenscheindauer hingegen übertraf vielerorts das langjährige Mittel. In der Nordwest- und Zentralschweiz sowie in Graubünden wurden mehrheitlich Werte zwischen 120 und 130, auf dem Säntis sogar 150 Prozent der Norm gemessen. Etwas geringer sind die positiven Abweichungen der übrigen Gebiete.



Tag	Witterung
1.- 4.	Ein kräftiges Tief liegt im Raum Nordsee - Skandinavien. Von Südwesteuropa zieht ein Hoch zum Balkan. Über dem nahen Atlantik entsteht ein Höhentrog. Nördlich der Alpen zuerst etwas Niederschlag, vor allem in der Ostschweiz und in Rheinbünden. Schneefall bis gegen 800 müM. Südschweiz sonnig aber kühl. Am 3. auch auf der Alpennordseite ziemlich sonnig. Nachmittags und abends sowie am folgenden Tag starker Südwestwind. In der Nacht vom 3. auf den 4. im Jura, westl. Mittelland, Wallis, Tessin und Engadin Niederschläge. Südföhn.
5.-10.	Komplexe Tiefdrucklage. Am 5. und 6. in der ganzen Schweiz Niederschläge, zum Teil mit Gewittern. Schneefallgrenze vorübergehend auch in der Südschweiz bis 800-900 müM sinkend. Am 7. grössere Aufhellungen, dann erneut stark bewölkt und gebietsweise Niederschlag. Kühl im ganzen Land.
11.-15.	Ein Hoch liegt über Mitteleuropa. Vom 11. bis 15. sehr sonnig. Rasche und kräftige Erwärmung sowohl in den Niederungen wie auch in den Bergen. Während der Nacht zum 16. in der Südschweiz einige Gewitter, sonst niederschlagsfrei.
16.-21.	Flachdrucklage. Zum Teil recht sonnig aber mit zahlreichen gewittrigen Schauern, vereinzelt auch Hagel. Temperaturen erheblich über der Norm. Nullgradgrenze am 17. bis auf 3300 müM steigend. Am 20. in den Niederungen der Alpennordseite starke Winde aus Südwesten (Böenspitzen um 80 km/h).
22.-24.	Ein Tiefdruckausläufer zieht von Westen gegen Mitteleuropa. Vorwiegend stark bewölkt und besonders am 23. verbreitet Niederschläge. Temperaturrückgang in den Niederungen und Absinken der Schneefallgrenze bis 1500-1600 müM in den Bergen. Am 24. im Tessin trocken und ziemlich sonnig.
25.-27.	Ein Zwischenhoch wandert von West- über Mitteleuropa ostwärts. Im ganzen Land sehr sonnig und niederschlagsfrei bis zum Abend des 27. Erneute Erwärmung. Tagesmittel der Temperatur in den Bergen bis zu 7 Grad über der Norm.
28.	Ein Höhentrog schwenkt von Frankreich gegen die Alpen. In der Nacht vom 27. auf den 28. zuerst im westlichen Teil, später auf der ganzen Alpennordseite und in Graubünden Niederschläge. Weiterhin warm.
29.-31.	Das Zentrum eines umfangreichen Hochs verlagert sich von West- nach Nordosteuropa. Ganze Schweiz vorwiegend sonnig und warm. Sporadisch einige Gewitter mit zum Teil kräftigen Schauern (z.B. Bern am 31. rund 33 mm).

Witterung im Juni

Zusammenfassung: Die erste Monatsdekade Juni war in der ganzen Schweiz sehr warm. Auf der Alpennordseite lag die Temperatur im Mittel 4 bis 6, in der Südschweiz 3 bis 4 Grad über der Norm. Nach einer kräftigen Abkühlung in der zweiten Dekade erfolgte das Wiederansteigen der Temperatur nur zögernd, besonders nördlich der Alpen. Im letzten Monatsdrittel verzeichneten die Niederungen der Alpensüdseite und die Berggebiete noch einmal leicht überdurchschnittliche Werte. Im Monatsmittel resultiert für das ganze Land ein Wärmeüberschuss. Die positiven Abweichungen betragen mehrheitlich 1 bis 2 Grad, in der Westschweiz, im mittleren und unteren Rhonetal etwas weniger. Als höchste Temperatur des Monats wurden in Chur (am 2. und 4.) sowie in Glarus und Altdorf (am 4.) 30 Grad gemessen. Der Niederschlag erreichte in den meisten Landesteilen überdurchschnittliche Werte. Grosse Gebiete im Jura, im Mittelland und in Graubünden erhielten zwischen 130 und 180 Prozent der Norm. In den Kantonen Waadt und Genf waren es stellenweise sogar mehr als 200 Prozent. Auch bei den Tagessummen wurden recht hohe Werte ermittelt, wie beispielsweise am 5. im Wägital (Innerthal 122 mm) oder am 11. im Sottoceneri (Scudellate 202 mm, Morbio Superiore 148 mm, Monte Bre 131 mm, Brissago 120 mm, Ponte Tresa 116 mm, Bruzella 103 mm). Leicht trocken blieben die südlichen Walliser Alpen (spez. im Simplon Gebiet), das Goms sowie die Tessiner und Urner Alpen. Die in der ganzen Schweiz erfassten 22 Gewitter- und 10 Hageltage entsprechen etwa dem langjährigen Mittel. Die Sonnenscheindauer erreichte in der Südschweiz und vereinzelt auch in den Voralpen der Alpennordseite den mehrjährigen Durchschnitt. Alle übrigen Gebiete verzeichneten Defizite, die grössten davon im westlichen Mittelland. In der Nordost- und Ostschweiz wurden bis zu 60 Prozent der Monatssumme an Sonnenstunden in den ersten zehn Tagen des Monats registriert.

Tag	Witterung
1.- 3.	Ein flaches Hoch liegt über Mittel- und Osteuropa. Vereinzelt Gewitter mit lokalen Schauern, sonst niederschlagsfrei, sonnig und sehr warm.
4.-10.	Flachdrucklage. Weiterhin sonnig und warm. Zahlreiche Gewitter, zum Teil mit Hagel.
11.-14.	Von Westen zieht eine Tiefdruckrinne über Mitteleuropa hinweg. Am 11. in allen Landesteilen teilweise ergiebige Niederschläge. Markanter Temperaturrückgang. Am 12.



	weitere Niederschläge, in der Nord- ostschweiz und in Graubünden auch Gewitter mit Hagel. Schneefallgrenze in den Alpen bis 1600 müM sinkend. Am 14. in der Südschweiz ziemlich sonnig und etwas wärmer, nördlich der Alpen weiterhin kühl.
15.-18.	West- bis Nordwestlage. Alpennordseite anfänglich noch stark bewölkt und einige Niederschläge, im Tessin sonnig und trocken. Am 17. auch nördlich der Alpen grössere Aufhellungen und etwas wärmer. Am 18. im Jura, Mittelland und teilweise auch in den Alpen ergiebige Niederschläge mit Gewittern.
19.-20.	Ein Zwischenhoch verlagert sich rasch von West- nach Mitteleuropa. Allgemein sonnig. Im Mittelland und am Alpennordhang einige geringe Niederschläge. Temperaturen nördlich der Alpen um die Norm, im Süden leicht darüber.
21.-23.	Von Frankreich zieht eine Gewitterstörung gegen die Alpen. Am 21. stark bewölkt und vorerst nur mässig starke Niederschläge. Am 22. und 23. zahlreiche und zum Teil auch heftige Gewitter mit starken Böen (z.B. Basel bis 110 km/h) sowie ergiebigen Regenschauern. Temperaturen teilweise über der Norm.
24.	Ein Zwischenhoch wandert von West nach Ost. In der ganzen Schweiz sonnig, warm und trocken. Nullgradgrenze bis auf 3800 müM steigend.
25.-27.	Eine Tiefdruckrinne überquert Mitteleuropa. Am 25. und 26. verbreitet Niederschläge. Zuerst nördlich der Alpen, dann auch im Tessin und in Graubünden zahlreiche Gewitter. Merklicher Temperaturrückgang und örtlich böige Winde in den Niederungen der Alpennordseite. In der Südschweiz am 27. ziemlich sonnig.
28.-29.	Westlage. Zuerst nur gebietsweise, dann vom Jura bis zu den Alpen verbreitet Niederschläge. Am 29. in der Westschweiz und im Wallis grössere Aufhellungen. Im Jura und im östlichen Alpengebiet noch etwas Regen. Südschweiz sonnig.
30.	Von West frank reich erstreckt sich ein Hoch bis gegen Mitteleuropa. Ganze Schweiz niederschlagsfrei und in den meisten Gebieten sonnig. Temperaturen im Norden etwas unter, im Süden leicht über der Norm.

Witterung im Juli

Zusammenfassung: Das vergangene sommerliche Wetter brachte der ganzen Schweiz den wärmsten Juli seit dem trockenen Sommer 1976. Vom 1. bis 23. blieb die Temperatur in der Südschweiz durchschnittlich 3, in den übrigen Gebieten bis zu 4 Grad über der Norm. Lediglich die letzten acht Tage des Monats waren zum Teil etwas kühl. Im Monatsmittel beträgt der Wärmeüberschuss für die Niederungen beiderseits der Alpen 1,5 bis 2, für die Berggebiete bis 2,5 Grad. Besonders die letzteren weisen beachtlich hohe Temperaturen auf. Beispielsweise ergab das Mittel über den ganzen Monat Juli für die Station Jungfraujoch (3580 müM) einen Wert von 0,8 Grad über Null. In den Niederungen notierte Basel 6 und Genf 7 Tage mit mindestens 30 Grad. Die höchsten Tagesmaxima wurden mit 34 Grad am 7. im Mittel- und Süd Tessin gemessen. Der Niederschlag fiel hauptsächlich im letzten Drittel des Monats. Für grössere Gebiete der östlichen Landeshälfte (d.h. Graubünden, Uri, Glarus, St.Gallen, Appenzell, Tessin) sind die Monatssummen leicht defizitär. Die übrigen Regionen erhielten mehrheitlich normale Niederschlagsmengen. Im Jura, zwischen Chasseral und Randen, sowie im östlichen Wallis fielen stellenweise sogar erheblich überdurchschnittliche Mengen. Grosse Tagessummen brachte vor allem der 24. Juli im Jura (Les Rangiers 113 mm, Gempen 101 mm). Die Anzahl der Gewittertage entsprechen dem langjährigen Mittel, die Hageltage hingegen sind etwas zahlreicher. Die Besonnung war im östlichen Alpenraum am grössten, blieb aber auch dort nur wenig über dem langjährigen Mittel. Ein leichtes Defizit verzeichnete das westliche Mittelland. In allen übrigen Gebieten wurden grösstenteils normale Werte ermittelt. Das knappe Ergebnis in der Besonnung haben ein paar Extrem sonnenarme Tage (24.-27.) verursacht. Solche mehrtägige trübe Perioden sind im Juli und August selten (erst drei Fälle in diesem Jahrhundert).

Tag	Witterung
1.	Ein Hoch über Mitteleuropa verlagert sich ostwärts. Ganze Schweiz sonnig und niederschlagsfrei. In den Niederungen leicht überdurchschnittliche Temperaturen.
2.- 4.	Von Westen folgt eine Tiefdruckrinne. Am 2. noch sonnig, in der Nacht zum 3. zuerst in der Westschweiz, am 3. und 4. auch in den übrigen Landesteilen Niederschläge und Gewitter. Auf der Alpennordseite örtlich böige Winde (80-90 km/h).
5.- 8.	Ein Hoch dehnt sich von West- bis Mitteleuropa aus. Sehr sonnige und warme Periode. Am 6. vor allem im Alpengebiet einige Schauer und Gewitter, sonst keine nennenswerten Niederschläge. Am 7. nach Sonde Payerne Null Grad in 4850 müM.
9.-12.	Das Hoch verlagert sich nach Nordosten. Nördlich der Alpen und in den Alpen einige lokale Schauer oder Gewitter, sonst trocken und sehr sonnig. Temperaturen beträchtlich



	über der Norm (in den Bergen bis zu 8Grad).
13.-15.	Flachdrucklage. Einige Schauer und Gewitter z.T. mit Hagel, sonst sonnig und warm.
16.-17.	Eine wenig ausgeprägte Tiefdruckrinne zieht von West nach Ost. In fast allen Landesteilen Schauer und Gewitter. Auf der Alpennordseite und in den Alpen strichweise Hagel-schlag. Am 16. meist ziemlich sonnig, am 17. wieder stärker bewölkt, ausgenommen im Tessin. Leichte Abkühlung, besonders auf der Alpennordseite.
18.-21.	Flachdrucklage. Am 18. und 19. einige Gewitterherde im Säntisgebiet, in Mittelbünden und im Tessin. In der Nacht vom 20. auf den 21. zahlreiche Gewitter, zuerst im Jura, dann in der ganzen westl. Landes hälfte und schliesslich auch in Graubünden. Tempe-raturen im ganzen Land wieder deutlich über der Norm
22.-24.	Flache Tiefdrucklage. Am 22. und 23. zahlreiche Gewitter. In der Südschweiz, im Wallis und im westl. Mittelland noch relativ sonnig. Am 24. in allen Landesteilen teilweise er-giebige Niederschläge. Markanter Temperaturrückgang.
25.-27.	Eine Tiefdruckrinne verlagert sich von den Brit. Inseln nach West- und Mitteleuropa. Im Tessin einige Aufhellungen, sonst kein Sonnenschein. Gebietsweise weitere Nieder-schläge. Temperaturen mehrheitlich unter der Norm.
28.-31.	Ein Tief erstreckt sich von Südwest- bis Mitteleuropa. Am 28. hauptsächlich im Tessin und in Graubünden weitere Niederschläge. Im Westen und Norden des Landes ziemlich sonnig. Am 29. und 30. teilweise bewölkt. In der Nacht zum 31. heftige Gewitter mit starkem Hagelschlag und Sturmböen, vor allem im Tessin.

Witterung im August

Zusammenfassung: In den ersten acht Tagen des Monats schwankte die Temperatur auf der Alpen-nordseite um die Norm, im Süden blieb sie deutlich darunter. Vom 9. bis 19. verzeichnete die ganze Schweiz einen beachtlichen Wärmeüberschuss. Der Rest des Monats war in allen Landesteilen vor-wiegend kühl. Im Monatsmittel liegt die Temperatur für die meisten Gebiete des Landes nahe dem Durchschnitt oder leicht darüber, ausgenommen in der Südschweiz und im Wallis, wo auch unternor-male Werte vorgekommen sind. Relativ klein blieb die Anzahl der Sommer- und Hitzetage (Tempera-tur-Maxima mindestens 25 bzw. 30 Grad). In der Südschweiz konnte beispielsweise kein einziger Hitzetag registriert werden. Die höchste Temperatur des Monats wurde am 12. mit 31 Grad u.a. in Chur, Genf, Basel und Sion gemessen. Die Niederschlagsmengen liegen mehrheitlich über dem lang-jährigen Mittel. Kräftige Gewitterregen führten vor allem im Mittelland, im Wallis und in Graubünden stellenweise zu grossen Monatssummen (150 bis 200 Prozent der Norm). Leicht trocken blieben die Urner, Schwyzer und Glarner Alpen sowie das obere Toggenburg. Auch im Jura und im Kanton Genf kam es vereinzelt zu geringen Defiziten. Gewitter wurden, auf dem Gebiet der Schweiz, an 15 Tagen beobachtet. Diese Zahl liegt deutlich unter dem vieljährigen Durchschnitt für den Monat August. Hin-gegen brachte ein bemerkenswert grosser Teil davon, nämlich zwei Drittel, auch Hagel. Am Monats-ende erreichte eine kalte Luftmasse aus Nordwesten die Alpen und verursachte Schneefall bis 1500 müM. Solche Schneefälle sind im August keine Seltenheit, sie treten, statistisch gesehen, alle 2 bis 3 Jahre auf. Die Sonnenscheindauer blieb in der ganzen Schweiz deutlich unter dem langjährigen Mittel. Die grössten Defizite (bis 30 Prozent) verzeichneten die Mess-Stationen im Mittelland. In den übrigen Regionen liegen die Fehlbeiträge mehrheitlich zwischen 10 und 20 Prozent.

Tag	Witterung
1.	Ein Zwischenhoch liegt über Mitteleuropa. Ganze Schweiz sonnig und trocken.
2.- 6.	Flache Tiefdrucklage. Meist starke Bewölkung beiderseits der Alpen. Häufig Nieder-schläge. Am 2., 3. und 6. Gewitter, z.T. mit Hagel und kräftigen Windböen.
1.- 9.	Das flache Tief über Mitteleuropa zieht nach Südosten. Anfänglich weitere Niederschlä-ge im ganzen Land, dann in der Süd- und Westschweiz zeitweilig sonnig. Leichter Tem-peraturenanstieg.
10.-12.	Ein Zwischenhoch zieht rasch von West nach Ost. Ganze Schweiz sehr sonnig, warm und niederschlagsfrei.
13.-14.	Über Nord Westeuropa liegt ein komplexes Tief, ein Hoch über Südeuropa. Am 13. ver-breitet Gewitter mit starken Windböen (80-90 km/h) und strichweise Hagelschlag. Am 14. in der Ostschweiz einige Niederschläge, sonst sonnig und warm.
15.-17.	Zyklonale Westlage. Am 15. heftige Gewitter mit Hagel (Hagelzug vom unteren Fricktal bis nach Kreuz- ungen). Im Mittelland schwere Schäden durch Sturmböen (Andelfingen, Le Landeron, Kanton Freiburg, u.a.m.). Temperatur in allen Landesteilen über der Norm. Am 16. und 17. weitere Gewitter und Regenschauer.



18.-19.	Über Südeuropa liegt ein Hoch, über Schottland und der Nordsee ein Tief. Allgemein sonnig und warm. In der Nacht zum 20. hauptsächlich im Westen des Landes und im Tessin Niederschläge mit einzelnen Gewittern.
20.-21.	Durchgang einer Tiefdruckrinne. Anfangs verbreitet Niederschläge, im Tessin und in Graubünden auch Gewitter. Markanter Temperaturrückgang im ganzen Land. Schneefallgrenze auf 2300 müM sinkend. Am 21. im Tessin, in der West- und Nordwestschweiz wieder ziemlich sonnig.
22.-23.	Ein Zwischenhoch zieht von West nach Ost. Im ganzen Land sonnig aber relativ kühl. In der Nacht zum 24. auf der Alpennordseite und in Graubünden einige Gewitter und lokale Schauer.
24.-28.	In rascher Folge ziehen zwei Tiefdruckrinnen über Mitteleuropa hinweg. Am 24. im zentralen und östlichen Teil der Alpennordseite sowie in Graubünden zahlreiche Gewitter, teilweise mit Hagel. Am 25. in der Süd- und Westschweiz relativ sonnig. Am 26. am Alpennordhang und im westl. Jura erneut Gewitter; von Westen her Niederschläge, die sich rasch über das ganze Land ausbreiten. Meist kühl.
29.-31.	Eine neue Tiefdruckrinne stösst über Westeuropa weit nach Süden und verlagert sich nach Osten. Bewölkungsabnahme und gebietsweise ziemlich sonnig, besonders im Tessin. In der Nacht zum 31. zuerst in der West- und Südschweiz, später auch in den übrigen Gebieten Niederschläge, zum Teil mit Gewittern.

Witterung im September

Zusammenfassung: Der vergangene September war in der ganzen Schweiz ausgesprochen warm. Für einen grossen Teil der Alpennordseite zählt er zu den sieben wärmsten September-Monaten seit der Jahrhundertwende. Im Monatsmittel beträgt der Wärmeüberschuss für die Südschweiz, das Wallis und das Genferseegebiet 1,5 bis 2 Grad, für alle übrigen Landesteile mehrheitlich 2 bis 3, in Gebieten mit Südföhn sogar bis 4 Grad. Rund zwei Drittel aller Tage brachten in den meisten Regionen des Landes erheblich übernormale Temperaturen. Relativ hohe Tagesmaxima konnten vielerorts am 4. und 5. September gemessen werden; so beispielsweise am 4. in Davos (1590 müM) 24, in Samedan (1705 müM) 23 und auf dem Corvatsch (3315 müM) 8 Grad. In den Niederungen, beiderseits der Alpen, gab es keinen einzigen Frosttag. Der Niederschlag fiel zur Hauptsache zwischen dem 5. und 7. sowie 17. und 30. September. Vom 9. bis 16. war das ganze Land niederschlagsfrei. Verglichen mit dem mehrjährigen Durchschnitt blieben der Jura und das Mittelland merklich zu trocken. Auch der Alpennordhang, das Wallis und das Engadin verzeichneten überwiegend defizitäre Mengen. Hingegen erhielten das Tessin und das Misox bis zu 250 Prozent der Norm. In diesen Gebieten wurden am 6. und 26. ausserdem beträchtliche Tagessummen gemessen (z.B. Brissago am 6. 200 mm, Mosogno und Camedo am 26. 237 bzw. 334 mm). Ebenfalls überdurchschnittlich, jedoch geringer als in der Südschweiz, waren verschiedene Monatssummen aus dem St.Galler Rheintal, den Kantonen Glarus und Appenzell sowie Nord- und Mittelbünden. Die Sonnenscheindauer übertraf vielerorts das mehrjährige Mittel. Besonders in den Südföhn-Tälern der Zentral- und Ostschweiz war die Zahl der Sonnenstunden ziemlich gross. Nur geringe Abweichungen von der Norm gab es am Jurasüdfuss, im Thurgau und in der Südschweiz.

Tag	Witterung
1.- 4.	Ein Hoch wandert von West- über Mitteleuropa nach Osten. Im zentralen und östlichen Teil der Alpen- nordseite am 1. einige leichte Regenschauer, in den übrigen Gebieten sonnig. Temperaturanstieg, besonders in den Bergen (Nullgradgrenze von 2000 bis gegen 4000 müM steigend). Vom 2. bis 4. im ganzen Land sonnig und trocken. Auf den Jurahöhen zeitweilig kräftige Ostwinde (La Dole am 2. und 3. 95 bzw. 105 km/h).
5.- 8.	Von den Britischen Inseln zieht ein Tief zur Adria. Am 5. von Westen her Niederschläge und Gewitter, die sich in der Nacht zum 6. über das ganze Land ausbreiten. In den Niederungen der Alpennordseite am 6. und 7. starker Südwestwind (80 km/h). Im Tessin zahlreiche Überschwemmungen infolge Starkregen. Schneefall stellenweise bis gegen 2000 müM. Am 8. in den östl. Landesteilen noch etwas Niederschlag, im Tessin ziemlich sonnig. Temperatur wieder ansteigend.
9.-12.	Ein Hoch verlagert sich vom Atlantik nach Mittel- und Osteuropa. Ganze Schweiz sonnig, warm und niederschlagsfrei. Temperatur bis zu 6 Grad über der Norm.
13.-17.	Vom Atlantik folgt ein weiteres Hoch, das langsam ostwärts zieht. Bei beträchtlich übernormalen Temperaturen vorwiegend sonnig und trocken. In der Nacht vom 17. auf den 18. in der Westschweiz einige Gewitter und strichweise auch Hagel.



18.-20.	Ein Hoch liegt über Ost-, ein Tief über Westeuropa. Am 18. im Jura und in den Alpen einige Gewitter und Regenschauer, dann wiederum allgemein sonnig und warm. Am 20. tagsüber auf der Alpennordseite, in der Nacht auch in den übrigen Gebieten des Landes Niederschläge.
21.-23.	Eine Tiefdruckrinne überquert Mitteleuropa. Am 21. in der Westschweiz grössere Aufhellungen, sonst meist stark bewölkt und verbreitet Niederschläge, z.T. mit Gewittern.
24.-26.	Zyklonale West- bis Südwestlage. Auf der Alpensüdseite verbreitet und teilweise auch sehr ergiebige Niederschläge. In den Tälern der Zentral- und Ostschweiz starker Südföhn (90-100 km/h), über dem Alpenkamm stürmischer Südwestwind (Gütsch bis 170 km/h). Alpennordseite am 25. relativ sonnig, am 26. Niederschläge.
27.-29.	Antizyklonale Südwestlage. Im Alpengebiet noch vereinzelte Niederschläge, dann in allen Landesteilen trocken und sonnig, bis zum Abend des 29. Temperaturen teils über, teils um die Norm. In der Nacht vom 29./30. von Westen her Niederschläge.
30.	Eine Tiefdruckrinne zieht rasch von West nach Ost. Verbreitet Niederschläge mit einzelnen Gewittern. Schneefallgrenze bis gegen 2000 müM sinkend.

Witterung im Oktober

Zusammenfassung: Der Oktober brachte wohl einige kühle Tage, die Mehrzahl blieb aber auf der Alpennordseite ausgesprochen mild. Im Monatsmittel liegen die Temperaturen für das zentrale und östliche Mittelland sowie den Juranordfuss 1 bis 2 Grad, für die übrigen Gebiete der Alpennordseite bis zu einem Grad über dem Durchschnitt. Relativ kühl blieben das Tessin und Misox, während das Wallis und Graubünden vorwiegend normale Werte aufweisen können. Bemerkenswert für den Oktober waren die sehr schwachen Fröste, die vielerorts sogar völlig ausgeblieben sind. Aufgrund der Temperaturmessungen ist in den Niederungen beiderseits der Alpen nur an drei Tagen und nur bei einzelnen Stationen Frost vorgekommen. Beachtliche Gebietsunterschiede weist der Niederschlag auf. Grosse Mengen fielen vor allem in der westlichen Landeshälfte sowie entlang der nördlichen Landesgrenze, vom Neuenburger Jura bis zum Bodensee. Die Monatssummen erreichten hier vielerorts 150 bis 250 Prozent der Norm. Im Gegensatz dazu blieben der östliche Alpennordhang, Rheinbünden und das nördliche Tessin deutlich zu trocken. Grosse Tagesmengen fielen in der ganzen Schweiz am 6., auf der Alpennordseite ausserdem am 13., in der Südschweiz am 22. Oktober. Vom 26. bis 31. blieb das ganze Land niederschlagsfrei. Speziell erwähnt zu werden verdient der Schneefall vom 6., der nördlich der Alpen zum Teil bis in die Niederungen reichte. Für Zürich war es das früheste Schneefall-Datum seit 1936. Die Sonnenscheindauer erreichte im Südtessin und in den Südföhntälern der Zentral- und Ostschweiz sowie im Räume Visp annähernd normale Werte. Alle übrigen Landesteile verzeichneten zum Teil erhebliche Fehlbeträge. So wurden im Mittelland und im Jura mancherorts nur 50 bis 60 Prozent der durchschnittlichen Sonnenstunden für den Oktober gemessen.

Tag	Witterung
1.- 3.	Flachdrucklage. Am 1. noch einige leichte Niederschläge, hauptsächlich im Nordosten des Landes, dann allgemein sonnig und mild. In der Nacht vom 3. auf den 4. im Tessin und in Graubünden Regen.
4.- 5.	Eine Tiefdruckrinne, anfänglich von den Brit. Inseln bis zum westl. Mittelmeer reichend, entwickelt sich zu einem ausgedehnten Tief über West- und Mitteleuropa. Anfänglich vor allem in der Südschweiz, später im ganzen Land Niederschläge. Vom 4. auf den 5. eine kurze Südföhnphase (Altdorf Windstärken bis 75 km/h). Auf der Alpensüdseite und in den Bergen Temperaturrückgang.
6.- 9.	Ein umfangreiches Tief liegt über Mitteleuropa. Am 6. und 8. verbreitet und zum Teil ergiebige Niederschläge, am 7. einige grössere Aufhellungen. Schneefallgrenze am 6. nördlich der Alpen auf 500-700, in der Südschweiz auf 800-1000 müM sinkend. In den Niederungen der Alpennordseite, am 6. und 7. zeitweilig stürmischer Südwestwind. (Schneelast und Windböen verursachen zahlreiche Schäden an Obstkulturen.) Am 9. nur noch vereinzelt etwas Niederschlag, zum Teil sonnig. Kalt in den Bergen.
10.-12.	Zyklonale Flachdrucklage. Vorwiegend starke Bewölkung und verschiedentlich leichte Niederschläge, vereinzelt auch Gewitter. Temperaturen in den Niederungen nördlich der Alpen um die Norm, in der Südschweiz und in den Bergen deutlich darunter.
13.- 16.	Eine Tiefdruckrinne zieht von West nach Ost. Am 13. tagsüber auf der Alpennordseite, nachts auch in den übrigen Landesteilen zum Teil ergiebige Niederschläge. Starker Südföhn in den Alpen (Altdorf bis 115 km/h) An den folgenden Tagen gebietsweise weitere Niederschläge. Nördlich der Alpen vom 13. bis 15. böiger West- bis Südwestwind (Niederungen 80-90 km/h). In den Bergen weiterhin relativ kalt.



17.-19.	Eine komplexe Tiefdruckrinne liegt über West- und Mitteleuropa. Meist starke Bewölkung und leichte Niederschläge in vielen Regionen des Landes. Temperaturanstieg in den Niederungen der Südschweiz und in den Bergen. Am 18. etwas Südföhn.
20.-21.	Über Mitteleuropa liegt ein Zwischenhoch. Allgemein sonnig und meistens auch trocken. Sehr mild in den Bergen (Temp. bis 6 Grad über der Norm). Am 21. Südföhn.
22.-24.	Eine weitere komplexe Tiefdruckrinne zieht von West nach Ost. Am 22. in der Südschweiz, später auch nördlich der Alpen verbreitet Niederschläge. Schneefallgrenze von 2000 auf 1500 müM sinkend. Südföhn am 22. und 23.
25.-31.	Über dem europäischen Kontinent wird ein umfangreiches Hoch aufgebaut. Anfänglich noch starke Bewölkung und vereinzelt Niederschlag, bes. in den Alpen. Vom 26. bis 31. trocken. In den Niederungen teilweise Nebel oder Hochnebel, darüber und in den nebelfreien Gebieten sonnig und sehr mild.

Witterung im November

Zusammenfassung: Für einen grossen Teil der Alpennordseite zählt der Herbst zu den wärmsten unseres Jahrhunderts. Dies nachdem auch der November in der ganzen Schweiz überdurchschnittliche Temperaturen gebracht hat. Im Monatsmittel beträgt der Wärmeüberschuss (für den November) auf der Alpennordseite, im Wallis und in Graubünden 2 bis 3, im Tessin 1 bis 2 Grad. An einzelnen Tagen wurden bei Südföhn recht hohe Maxima gemessen, wie beispielsweise am 8. für Luzern den bisher höchsten Novemberwert von 22 Grad. Der Niederschlag erreichte in der Südschweiz und in den angrenzenden Gebieten überdurchschnittliche Werte. Die Südtaulagen brachten besonders für das Tessin beträchtliche Mengen. Hingegen blieb ein Teil der Alpen, insbesondere der ganze Alpennordhang, ziemlich trocken. Auch im Mittelland und im Raum Basel gab es vielerorts Defizite. Um die Norm oder leicht darüber liegen die Monatssummen aus dem Jura, der La Côte und dem Kanton Genf. Nicht sehr zahlreich, dafür aber in ihrer Ausdehnung und Stärke ausserordentlich, waren die Novemberstürme. Sie kamen diesmal fast ausschliesslich von Süden und verursachten Schäden bis ins Mittelland hinaus. Beim Föhnsturm von 7./8. November, dem schwersten seit Jahrzehnten, wurden u.a. folgende Windgeschwindigkeiten registriert: Gütsch (ob Andermatt) 194 km/h, Engelberg 158 km/h, Giswil und Vaduz 148 km/h, Altdorf 138 km/h. Zu diesem Föhnfall sind ausserdem die bisher grössten Luftdruck-Unterschiede zwischen Alpennord- und Südseite errechnet worden. Die häufige Südströmung hat auch den Sonnenschein in den verschiedenen Landesteilen wesentlich mitbestimmt. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, blieb die ganze Alpennordseite und ein Teil der Alpen ziemlich sonnig, in den Föhngebieten der Ostschweiz sogar sehr sonnig. Im Gegensatz dazu liegen die Sonnenstunden der Südschweiz, des Oberwallis sowie der meisten Regionen von Graubünden deutlich unter dem vieljährigen Durchschnitt.

Tag	Witterung
1.- 6.	Ein umfangreiches Hoch verlagert sein Zentrum vom Balkan nach Skandinavien. Ganze Schweiz grösstenteils niederschlagsfrei. In einigen Regionen der Alpennordseite Bildung von Nebel oder Hochnebel, im allgemeinen aber sonnig und warm, besonders in den Bergen. Am 6. starker Südföhn in den Alpentälern.
7.- 9.	Zyklonale Süd- bis Südwestlage. Am 7. und 8. im ganzen Alpengebiet stürmischer Südföhn. In den Tälern der Alpennordseite werden Böenspitzen von 130-160 km/h gemessen. Durch die Sturmwinde entstehen Schäden von mehr als 30 Mio. Franken. Im Tessin führt der kräftige Südstau zu einer markanten Abkühlung, in den Föhngebieten der Alpennordseite zu einer ebenso starken Erwärmung (z.B. Mittagstemperatur am 8. in Lugano 3,3 Grad, in Zürich 19,5 Grad). Die Niederschläge der Südschweiz breiten sich am 8. auch auf die übrigen Landesteile aus. Am 9. Föhnzusammenbruch.
10.-12.	Flachdrucklage. Am 10. noch vereinzelte Niederschläge, dann zunehmend sonnig. Temperaturen in der Südschweiz wieder auf übernormale Werte steigend. Am 12. im Tessin tagsüber Niederschläge, nachts auch auf der Nordseite der Alpen.
13.-15.	Komplexe Tiefdrucklage. Häufig stark bewölkt. Temperaturrückgang, vor allem in den Bergen. Gebietsweise Niederschläge. Am 15. einzelne Schneefälle bis in die Niederungen und zwar auf beiden Seiten der Alpen.
16.-18.	Zyklonale Westlage. Am 16. noch teilweise sonnig, an den folgenden Tagen meist starke Bewölkung und häufig Niederschläge. Temperaturen in den Niederungen um die Norm, in den Bergen bis zu 7 Grad darunter. Am 17. und 18. böiger West-, bzw. Südwestwind (bis 75 km/h in den Niederungen der Alpennordseite).



19.-23.	Zwischenhoch. Am 19. nördlich der Alpen noch einige Niederschläge, dann im ganzen Land ziemlich sonnig und trocken. Kräftige Erwärmung in den Bergen. Am 23. Südföhn mit Böenspitzen von 110 km/h in den Alpentälern.
24.-26.	Südwestlage. Am 24. in den Föhngebieten der Alpennordseite teilweise sonnig, in den übrigen Gebieten stark bewölkt und Niederschläge. Im Jura starker Südwestwind (bis 110 km/h), in den Alpen stürmischer Südföhn. Am 25. und 26. weitere Niederschläge. Schneefallgrenze nördlich der Alpen bis auf 950 müM absinkend.
27.-30.	Ein Tief liegt über dem westlichen Mittelmeer. Häufig starke Bewölkung und gebietsweise Niederschläge. Temperaturen im ganzen Land über der Norm. Bei stürmischem Süd-Südwestwind werden am 27. auf dem Güttsch (ob Andermatt) Böenspitzen bis 201 km/h gemessen!

Witterung im Dezember

Zusammenfassung: Im Vergleich zum vieljährigen Mittel war der Dezember in den meisten Gebieten des Landes merklich zu warm. Für die Niederungen der Alpennordseite liegen die Monatswerte mehrheitlich 2 bis 3, in der Südschweiz und in den Alpentälern bis zu 2 Grad über dem Durchschnitt. Nur noch geringe Abweichungen von der Norm gab es in den Berggebieten, besonders oberhalb etwa 2000 müM. Im Gegensatz zu den Niederungen, wo auch die wenigen kühlen Tage nur knapp unter normale Tagesmittel der Temperatur aufweisen, waren in den höheren Lagen der Alpen immerhin ein Drittel aller Tage beträchtlich zu kalt. Mit minus 28 Grad wurde beispielsweise am 23. Dezember in Samedan (Oberengadin) ein recht tiefes Minimum gemessen. Die vielerorts überdurchschnittlichen Niederschlagsmengen zeigen ein deutliches Gefälle von West nach Ost. Während in den westlichen und nördlichen Landesteilen gebietsweise mehr als 200 Prozent der Norm gefallen sind, blieben verschiedene Täler in den Zentralalpen sowie in Nord- und Mittelbünden leicht zu trocken. Auch für das Tessin sind die Monatssummen der Niederschlagsmengen mehrheitlich defizitär. Grössere Tagesmengen brachten der 8., 10., 12., 16., 17. und 20. Dezember. In der Südschweiz blieben die letzten zehn Tage des Monats völlig niederschlagsfrei. Die Anzahl der Sonnenstunden liegt - je nach Region - teils über, teils unter dem mehrjährigen Durchschnitt. Auf der Alpennordseite war das Mittelland während den ersten 18 Tagen sehr sonnenarm. An einzelnen Stationen der Nordostschweiz blieb die Sonnenscheindauer für diese Zeitspanne unter 60 Minuten. Der Rest des Monats brachte dann auch den Niederungen wieder reichlich Sonnenschein. Eine verhältnismässig gute Besonnung verzeichnete der Alpennordhang, insbesondere die Alpentäler, ferner der westliche Teil des Juras (inkl. Jurasüdfuss), vereinzelt auch das Wallis und das Südtessin.

Tag	Witterung
1.- 2.	Ein Hoch liegt über Nord-, ein Tief über Südeuropa. In einzelnen Gebieten (besonders oberhalb 1000-1400 müM) ziemlich sonnig. Am 2. in der Südschweiz und in den angrenzenden Gebieten leichte Niederschläge. Sehr mild in allen Regionen.
3.- 5.	Das Hoch verlagert seinen Schwerpunkt von Nord- nach Osteuropa. In den Niederungen gebietsweise Nebel oder Hochnebel, bes. im Mittelland. Oberhalb 800-1400 müM recht sonnig. Grösstenteils trocken und weiterhin überdurchschnittliche Temperaturen.
6.-12.	Zyklonale Südwest- bis Westlage. In Graubünden und im Tessin grössere Aufhellungen sonst meist stark bewölkt und häufig Niederschläge. Langsamer Temperaturrückgang. Am 11. auf der Alpennordseite, am 12. auch in der Südschweiz Schneefall bis in die Niederungen. Mehrmals stürmische Südwestwinde mit Böenspitzen von 80, bzw. 110 km/h am 6., 9., 10. und 12. Dez., bzw. 11. Dez. in den Niederungen der Alpennordseite. Am 11. ausserdem eine kurze Südföhnphase.
13.-14.	Ein Höhentrog (Kaltlufttropfen) zieht von den Britischen Inseln zum westlichen Mittelmeer. Vor allem nördlich der Alpen noch einige leichte Niederschläge. In der Südschweiz, im Engadin und im Wallis ziemlich sonnig. Kalt in den Bergen.
15.-16.	Über Nordeuropa liegt ein umfangreiches Tief. Am 15. in der Südschweiz teilweise sonnig, in den übrigen Gebieten verbreitet Niederschläge, zum Teil mit Schnee bis in die Niederungen. Am 16. vorübergehend Regen bis über 2000 müM. Im Mittelland starke, am 16. stürmische Südwestwinde mit Böenspitzen bis 105 km/h.
17.-19.	Eine Tiefdruckrinne zieht von West nach Ost Zuerst verbreitet, dann nur noch gebietsweise Niederschläge. Temperaturrückgang. Auf der Alpennordseite starker Südwestwind, am 18. und 19. Nordföhn in den Tälern der Südschweiz.
20.-23.	Von Westeuropa folgt eine weitere Tiefdruckrinne. Am 20. verbreitet, vom 21. bis 23. in einzelnen Gebieten Niederschläge. Beiderseits der Alpen teilweise Schneefall bis in die Niederungen. Temperaturanstieg und erneute Abkühlung in den Bergen.



24.-25.	Eine Hochdruckbrücke erstreckt sich von den Azoren bis Russland. Am 24. und 25. ein paar leichte Schneefälle auf der Alpennordseite und in Graubünden, im allgemeinen aber ziemlich sonnig. Temperaturen steigend, besonders in den Bergen.
27.-29.	Über Westeuropa entsteht ein kräftiges Hoch. Sonnig in den meisten Regionen des Landes. Gebietsweise einige leichte Schauer. Sehr mild in den Niederungen.
30.-31.	Ein Hoch liegt über Mitteleuropa. Ganze Schweiz sonnig, mild und niederschlagsfrei.

Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1983

Witterung im Januar

Zusammenfassung: Die seit Winterbeginn andauernde milde Witterung hat auch im Januar zu erheblich überdurchschnittlichen Monatswerten der Temperatur geführt. Zwar sind in früheren Jahren schon höhere Januarmittel vorgekommen (das letzte Mal 1975), gleichwohl zählt der vergangene Monat für die Gebiete nördlich der Alpen zu den sieben wärmstens dieses Jahrhunderts. Ausserdem war es für manche Region der Alpennordseite der neunte aufeinanderfolgende Monat mit übernormalen Temperaturen. Eine entsprechende Folge ist seit Messbeginn im Jahr 1864 erst zweimal, nämlich 1929/30 und 1947/48, beobachtet worden. Der Wärmeüberschuss für den Januar beträgt in den meisten Gebieten des Landes 2 bis 4 Grad, in der Ostschweiz, im Engadin sowie im Gotthard- und Rheinwald-Gebiet vereinzelt noch mehr. Verschiedentlich wurden auch Temperaturmaxima gemessen, die nahe an die bisherigen Januar-Höchstwerte heranreichen, wie beispielsweise 5 Grad über Null auf dem Säntis (am 11.), oder 15 Grad in Luzern (am 27.). Die höchste Temperatur des Monats meldete Lugano mit plus 22 (am 17.), die tiefste das Jungfrauoch und Samedan mit minus 26 Grad (am 20. bzw. 24.). Die zahlreichen Nordostlagen brachten dem Jura und einem grossen Teil der Alpen reichlich Niederschlag. In Nord- und Mittelbünden, im Gotthardgebiet und im Engadin erreichten die Monatssummen mancherorts über 200, stellenweise bis zu 300 Prozent der Norm. Im Gegensatz dazu blieb die von Nord Föhn beherrschte Südschweiz erheblich zu trocken, insbesondere das Sottoceneri, wo ausnahmslos weniger als 10 Prozent der mittleren Januarmenge gefallen sind. Auch im westlichen Mittelland und im Räume Basel gab es geringe Defizite. Wie die Niederschlagsmengen vom Januar deutlich zeigen, ist der derzeitige Schneemangel nicht durch Trockenheit bedingt (ausgenommen in der Südschweiz), sondern eine Folge der häufigen und verhältnismässig hochreichenden Regenfälle. Erst oberhalb etwa 2000 müM liegt in den Alpen eine mehr oder weniger normale Schneedecke. Bemerkenswert ist ferner die mehrheitlich überdurchschnittliche Sonnenscheindauer in allen Landesteilen.

Tag	Witterung
1.	Über Mittel- und Südeuropa liegt ein Hoch. Ganze Schweiz niederschlagsfrei und vor allem oberhalb 600-1200 müM auch sonnig. Temperaturen um die Norm.
2.- 5.	Westlage. Auf der Alpennordseite und in den Alpen zeitweilig Niederschläge, zuerst Schnee bis in die Niederungen, dann Regen bis 1900 müM. Alpensüdseite trocken und sonnig. Temperatur steigend. Am 4. und 5. starker Südwestwind.
6.- 8.	Durchgang einer Störung (Höhentrog). Am 6. in der ganzen Schweiz ziemlich sonnig, am 7. und 8. nördlich der Alpen und in den Alpen gebietsweise leichte Niederschläge.
9.-12.	Ein aussergewöhnlich kräftiges Hoch (1040 mbar) zieht von West nach Ost. Im ganzen Land sehr sonnig und nahezu niederschlagsfrei. Temperaturen in den Niederungen um die Norm, in den Bergen kräftige Erwärmung durch Subsidenz (bis zu 10 Grad über der Norm).
13.-16.	Eine Tiefdruckrinne zieht vom Atlantik gegen Mitteleuropa. Am 13. tagsüber noch ziemlich sonnig und grösstenteils trocken. In der Nacht zum 14. und an den folgenden Tagen auf der Alpennordseite und in den Alpen Niederschläge, welche zeitweilig auch ins nördliche Tessin übergreifen. In den Niederungen mild, in den Bergen vorübergehend kalt. Am 15. und 16. auf der Alpennordseite stürmische Winde aus West bis Nord (Böenspitzen in den Niederungen 105 bzw. 120 km/h). Südschweiz teilweise sonnig.
17.-20.	Zuerst West-, dann Nord- bis Nordostlage. Nördlich der Alpen und in den Alpen zum Teil stark bewölkt, in verschiedenen Gebieten auch etwas Niederschlag. Grosse Temperaturschwankungen, besonders in den Bergen. Südschweiz meist sonnig und trocken, am 19. und 20. starker Nordföhn (80-90 km/h).
21.-24.	Ein weiteres sehr kräftiges Hoch zieht von Westfrankreich gegen Osteuropa. Am 21. im östlichen Alpengebiet noch etwas Schneefall, dann in der ganzen Schweiz vorwiegend sonnig. Sehr mild in den Bergen und in den Niederungen der Alpensüdseite.
25.-29.	Westlage. Nach einer kräftigen Erwärmung in den Niederungen der Alpennordseite, liegen die Temperaturen im ganzen Land beträchtlich über der Norm (Nullgradgrenze am 27. auf 2000 müM steigend). In den Alpen und nördlich davon einige Niederschläge.
30.-31.	Eine Tiefdruckrinne zieht über die Alpen nach Osten. Am 30. verbreitet, am 31. hauptsächlich auf der Alpennordseite, im Wallis und in Graubünden Niederschläge, zum Teil mit Gewittern. Markante Abkühlung, besonders in den Bergen. Stürmische Winde aus Nord- bis Südwest (Niederungen der Alpennordseite bis 115 km/h, Südschweiz 80 km/h).

Witterung im Februar

Zusammenfassung: Erstmals seit dem Juli vorletzten Jahres brachte ein Monat für die ganze Schweiz wieder unternormale Temperaturen. Das Wärmedefizit für den Februar beträgt auf der Alpen-nordseite und im Tessin 1 bis 2, im Wallis und in Graubünden bis zu 3 Grad. In den Niederungen beiderseits der Alpen gab es am Monatsanfang, nördlich der Alpen auch am Monatsende, ein paar milde Tage. Hingegen blieben die Tagesmittel der Temperatur vom 8. bis 24. ununterbrochen 2 bis 6 Grad unter der Norm. Als tiefste Temperaturen des Monats wurden in den Niederungen der Alpennordseite minus 17, im Jura (La Brevine) minus 28 und in den Alpen (Samedan) minus 29 Grad gemessen. Der Niederschlag erreichte im Jura und am Alpennordhang gebietsweise normale Werte. In allen übrigen Regionen gab es teils mässige, teils grosse Defizite. Vor allem das Tessin und ein Grossteil von Graubünden blieben erheblich zu trocken. Im Engadin und in den Bündner Südtälern fielen weniger als 30 Prozent der Norm. Nördlich der Alpen und im Wallis brachte hauptsächlich der 5. beträchtliche Tagesmengen. Vom 17. bis 23. blieb die ganze Schweiz niederschlagsfrei (Inversionslagen). Die Besonnung entsprach in der Nord- und Ostschweiz, in Graubünden und stellenweise auch in den Urner und Berner Alpen dem vieljährigen Durchschnitt. Deutlich unternormale Werte an Sonnenstunden gab es in der Westschweiz (besonders im Genfersee-Gebiet), im Wallis und im Tessin.

Tag	Witterung
1.-4.	Zuerst Südwest- bis West-, später Nordwest- bis Nord Tage. Nördlich der Alpen und in den Alpen stürmische Westwinde, starke Bewölkung und zeitweilig Niederschläge. Auf dem Säntis werden am 1. Böen Spitzen bis 200 km/h, in den Niederungen bis 115 km/h gemessen. Auch der 2. und 3. bringen starke Böen (100 bzw. 80 km/h). Auf das anfänglich milde Wetter folgt in den Niederungen beiderseits der Alpen ein leichter. in den Bergen ein kräftiger Temperaturrückgang. Alpensüdseite vorwiegend sonnig und grösstenteils niederschlagsfrei.
5.- 7.	Ein kräftiges Tief zieht vom Nordmeer nach Mitteleuropa. Weitere zum Teil ergiebige Niederschläge, ausgenommen in der Südschweiz. Einzelne Schneefälle bis in die Niederungen. Am 5. in den östlichen Alpentälern eine kurze aber intensive Südföhnphase mit Windstärken bis 110 km/h. Am 6. Bewölkungsauflockerung und am 7. gebietsweise ziemlich sonnig, vor allem in Graubünden und im Tessin. Temperaturen in den tieferen Lagen um die Norm, in den Bergen deutlich darunter.
8.-11.	Ein Tief liegt über Mittel- und Südeuropa. Markanter Temperaturrückgang in allen Landesteilen. Am 8. und 9. hauptsächlich auf der Alpensüdseite und angrenzenden Gebieten, am 10. und 11. auch nördlich der Alpen Schneefall bis in die Niederungen. Im Genferseegebiet, im Wallis und in Graubünden einige grössere Aufhellungen.
12.-14.	Komplexes Tief mit Zentren über Süd- und Osteuropa. Vereinzelt noch einige leichte Schneefälle. Im Mittelland am 13. mässig starke Bise. In den Alpen teilweise sonnig. Kalt sowohl in den Niederungen wie in den Bergen.
15.-19.	Über der Nordsee liegt das Zentrum eines ausgedehnten Hochs. Am 16. im Tessin etwas Schneefall, sonst im ganzen Land nur unbedeutende Niederschläge. Anfänglich vor allem oberhalb 800-1600 müM, später auch in den Niederungen zunehmend sonnig aber kalt. In den Hochalpen durch Subsistenz relativ mild.
20.-24.	Das Hoch verlagert sich nach Südosten. In den meisten Regionen des Landes sonnig und kalt. Am 24. im Westen etwas Niederschlag (z.T. Schnee bis in die Niederungen).
25.-28.	Bildung einer komplexen Tiefdruckrinne, die von der Nordseite bis zur Adria reicht. Meist starke Bewölkung und verbreitet Niederschläge. Kräftige Erwärmung, zuerst in den Bergen und in den Niederungen der Alpennordseite, am 28. auch in der Südschweiz. Am 25. in den östlichen Alpentälern eine kurze Südföhnphase.

Witterung im März

Zusammenfassung: Der März war, im Vergleich zum vieljährigen Durchschnitt, in der ganzen Schweiz zu warm. Für das Mittel- und Südtessin, das Wallis und einen grossen Teil der Westschweiz beträgt der Wärmeüberschuss nahezu einen Grad, für alle übrigen Gebiete ein bis zwei, vereinzelt auch über zwei Grad. Vom 6. bis 24. März lagen die Tagesmittel der Temperatur im ganzen Land grösstenteils über der Norm. Ausserdem waren die Niederungen der Alpennordseite und des Wallis zwischen dem 14. und 24. vollständig frostfrei; in Locarno und Lugano waren es sogar sämtliche Tage des Monats. Als höchste Temperatur des Monats wurde 19 Grad gemessen und zwar am 7. in Stabio (Mendrisiotto), am 10. in Chur, am 20. in Locarno und am 21. in Sion. Die Niederschlagsmengen lie-



gen mehrheitlich unter der Norm. Deutlich zu trocken blieben das Wallis, das Berner Oberland, die Zentralschweiz, das nördliche Tessin und ganz Graubünden. In diesen Regionen fielen mancherorts weniger als 50 Prozent der durchschnittlichen Monatssumme. Geringere Defizite gab es im zentralen und östlichen Mittelland. In den restlichen Gebieten, insbesondere im Jura, im westlichen Mittelland und im Südtessin erreichten die Niederschlagsmengen teils normale, teils leicht überschüssige Werte. Grössere Tagessummen wurden vor allem am 15. im südlichen Tessin gemessen. Vom 3. bis zum 12. war die ganze Schweiz niederschlagsfrei. Auch die Sonnenscheindauer blieb in den meisten Landesteilen unter dem mehrjährigen Durchschnitt. Verhältnismässig sonnenarm waren besonders die Niederungen beiderseits der Alpen, wobei die Fehlbeträge in der West- und Südschweiz sowie im Wallis merklich geringer ausfielen als in der Ostschweiz. Mit nur zwei Dritteln der Norm weist der Thurgau das grösste Defizit an Sonnenstunden auf. Zu den Ausnahmen mit vorwiegend normaler Besonnung zählen der Jura, das zentrale Alpengebiet und Graubünden.

Tag	Witterung
1.- 2.	Ein Tief über Mitteleuropa verlagert sich zum westlichen Mittelmeer. Anfänglich verbreitet, später vor allem nördlich der Alpen und in den Alpen Niederschlag, teilweise mit Schnee bis in die Niederungen. Einzelne Gewitter im Basler Jura. Kalt in den Bergen. Am 2. in der West- und Südschweiz grössere Aufhellungen.
3.- 6.	Ein Hoch verlagert sich von Nord- nach Westeuropa. Ganze Schweiz sonnig und niederschlagsfrei. Temperaturen in den Niederungen um die Norm. Kalt in den Alpentälern, im Hochgebirge deutliche Erwärmung durch Subsidenz.
7.- 9.	Das Hoch zieht über Mittel- nach Südeuropa. Weiterhin trocken und mancherorts auch sonnig. Temperaturanstieg in allen Regionen des Landes.
10.-13.	Von den Brit. Inseln folgt ein neues Hoch, das ostwärts wandert. Vom 10. bis 12. sonnig und warm. In der Nacht zum 13. am Alpensüdhang geringe Niederschläge. Am 13. in der Südschweiz starke Bewölkung, nördlich der Alpen vorwiegend sonnig. Nachts von Nordwesten her leichter Niederschlag, besonders im Jura.
14.-17.	Eine Tiefdruckrinne durchquert von West nach Ost Mitteleuropa. Am 14. und 15. in den Alpentälern Süd Föhn und grössere Aufhellungen. In den meisten übrigen Gebieten starke Bewölkung und zum Teil ergiebige Niederschläge, speziell im Süd Tessin. Nördlich der Alpen weiterhin sehr mild, in der Südschweiz vorübergehend ein merklicher Temperaturrückgang. Am 17. nur noch vereinzelt Niederschläge im Nordwesten des Landes, in den Alpen und im Tessin teilweise sonnig.
18.-21.	West- bis Nordwestlage. Auf der Alpennordseite am 18. und 19. Niederschlag. Schneefallgrenze um 1500 müM. Alpensüdseite grösstenteils trocken und sonnig. Am 21. starker Westwind (bis 85 km/h in den Niederungen), nachts stellenweise leichter Niederschlag im Jura und in den Alpen.
22.-26.	Ober Europa bildet sich eine ausgedehnte Tiefdruckrinne. Meist starke Bewölkung, ausgenommen im Tessin. Vorerst nur gebietsweise, vom 24. bis 26. im ganzen Land Niederschlag. Auf der Alpennordseite zeitweilig starke, am 22. und 26. stürmische Winde aus Süd- bis Nordwest (in den Niederungen Böen um 100 km/h). Am 24. Süd-, am 26. Nord Föhn. Temperaturrückgang, vor allem nördlich der Alpen.
27.-31.	Ein komplexes Tiefdrucksystem erstreckt sich von Skandinavien bis zum westlichen Mittelmeer. Leichte Niederschläge abwechselnd mit Aufhellungen. Auf der Alpennordseite einzelne Schneefälle bis in die Niederungen. Meist unternormale Temperaturen.

Witterung im April

Zusammenfassung: Im April wurde das Wettergeschehen in unserem Land weitgehend durch die ausserordentlich zahlreichen und zum Teil lang andauernden Südföhnlagen geprägt. Rund die Hälfte aller Tage des Monats brachten teils mässigen, teils starken Föhn; den grössten Teil davon in der zweiten Monatshälfte. Nördlich der Alpen verzeichneten daher die meisten Gebiete zwischen Bieler- und Bodensee einen Wärmeüberschuss von 1 bis 2 Grad. Auch in den Föhntälern von Graubünden wurden mancherorts überdurchschnittliche Temperaturen gemessen. In der Westschweiz und im Wallis gab es nur geringe Abweichungen von der Norm, obschon auch in den Walliser Tälern zeitweilig stürmischer Süd Föhn vorgekommen ist. Die Südschweiz hingegen stand im Luv der anhaltenden Südströmung und blieb merklich kühl, besonders nördlich des Ceneri. An zwei Dritteln aller Tage lag die Temperatur in diesem Landesteil unter dem vieljährigen Durchschnitt. Die höchsten Werte des Monats wurden am 21. April mit beinahe 25 Grad aus Luzern und Schaffhausen gemeldet. Ein für Süd Föhn sehr typisches Bild entstand bei der Niederschlags-Verteilung. Im Staugebiet der Alpensüdseite erreichten die Monatssummen mehr als 200 Prozent der Norm; nördlich der Kammlinie dagegen blie-



ben grössere Gebiete - entlang dem Alpennordhang - leicht zu trocken. Ausser der Alpensüdseite erhielten auch der Jura und das westliche Mittelland vielerorts überdurchschnittliche Regenmengen. Die Sonnenscheindauer blieb in der ganzen Schweiz unter der Norm. Allerdings waren die Defizite in den Föhntälern der Zentral- und Ostschweiz, im Bodenseegebiet sowie im Oberengadin nicht sehr gross. Hingegen zählen die Monatssummen an Sonnenstunden für das Nord Tessin, das Rheinwald-, Lukmanier-, Gotthard- und Jungfrau Gebiet sowie das Goms zu den kleinsten, welche bisher im April in diesen Regionen gemessen wurden.

Tag	Witterung
1.- 3.	Ein komplexes Tiefdruck System liegt über Europa. Zuerst gebietsweise, dann verbreitet Niederschlag. Nördlich der Alpen zeitweise Schneefall bis in die Niederungen. Am 3. im Tessin und Oberengadin Gewitter, im Süd Tessin auch Hagel.
4.- 7.	Zyklonale Südwest- bis West Lage. Niederschläge abwechselnd mit Aufhellungen. Häufig starke bis stürmische Winde aus West oder Südwest. Im Mittelland Windgeschwindigkeiten bis zu 80 km/h. Am 6. Süd Föhn in den Alpen. In der Südschweiz am 5. und am 7. ziemlich sonnig und grösstenteils niederschlagsfrei.
8.-12.	Ein Sekundärtief zieht vom Atlantik über England nach Polen. Auf der Alpennordseite weiterhin wechselhaft mit Niederschlag. In Graubünden und in der Südschweiz grössere Aufhellungen. Starke Südwestwinde (im Mittelland am 11. Böen bis zu 100 km/h). Am 11. starker Süd Föhn. In der Nacht zum 12. Zahlreiche Gewitter, anschliessend kräftiger Temperaturrückgang in den Bergen und teilweise auch in den Niederungen der Alpennordseite. Am 12. in der Südschweiz Nord Föhn.
13.-16.	Ein schwaches Hoch wandert von West nach Ost. Nachlassen der Niederschläge und zunehmend sonnig, zuerst im Süden, dann auch im Westen und schliesslich im ganzen Land. Temperatur langsam wieder steigend.
17.-21.	Eine breite und komplexe Tiefdruckrinne erstreckt sich von der Iberischen Halbinsel bis zum Nordmeer. Vom 17. bis zum 21. meist stürmischer Süd Föhn mit Windgeschwindigkeiten von 100 bis 120 km/h in den Alpentälern. In den Föhngebieten der Alpennordseite ziemlich sonnig, sonst verbreitet starke Bewölkung und hauptsächlich in der Süd- und Westschweiz Niederschlag. Am 18. Ablagerung von Wüstenstaub im Raum Basel. Am 19. im Jura und im Mittelland zahlreiche Gewitter.
22.-26.	Ein Tief liegt über West-, ein Hoch über Osteuropa. In der Zentralschweiz und in Rheinbünden am 22. noch etwas Niederschlag, sonst sonnig und warm. Am 23. Südwestwind, in den Alpentälern Süd Föhn. Nördlich der Alpen vor allem in den Föhngebieten teilweise sonnig, in der Südschweiz stark bewölkt und Niederschläge.
27.-30.	Zyklonale Südwestlage. Wechselhaft. Häufig Niederschlag, hauptsächlich in der Süd- und Westschweiz. Am 27. und 30. Süd Föhn in den Alpen. Schneefallgrenze von 1600 auf 2000 müM, steigend. In der Südschweiz weiterhin kühl, in den übrigen Gebieten normale bis überdurchschnittliche Temperaturen.

Witterung im Mai

Zusammenfassung: Der Mai war in der ganzen Schweiz zu kalt, sehr niederschlagsreich und ausgesprochen sonnenarm. In den Monatswerten führte das nasskalte und trübe Wetter zu überraschend grossen Abweichungen gegenüber dem vieljährigen Durchschnitt. Mit einem Wärmedefizit bis zu 2,5 Grad zählt der Monat in der Westschweiz, im Wallis und im Tessin zu den fünf kältesten dieses Jahrhunderts. In der Zentral- und Ostschweiz hat der vom 12. bis 21. zeitweilig vorhandene Südföhn das Defizit spürbar vermindert. Im ganzen Land beträchtlich zu kalt waren vor allem die Tage vom 22. bis 28. Mai. Trotz diesem Fehlbetrag an Wärme blieben aber die Niederungen beiderseits der Alpen frostfrei. Die ausnahmslos überdurchschnittlichen Niederschlagsmengen zeigen ein starkes Gefälle von Süd nach Nord und auf der Alpennordseite auch von West nach Ost. Aussergewöhnliche Mengen - zwischen 300 und 500 Prozent der Norm - fielen vor allem im mittleren und nördlichen Tessin, im Oberwallis und in Graubünden. Gemessen an der durchschnittlichen Monatssumme erhielten das Engadin und das Münstertal den grössten Überschuss (Scuol 501%, Sta. Maria 506%). Mengemässig liegen allerdings die Werte aus dem Tessin an der Spitze. Beispielsweise erreichte das Monatstotal in Camedo 936 mm; darunter befinden sich Tageswerte von 230 mm (15. Mai) und 128 mm (21. Mai). Dieser Betrag von 936 mm ist die grösste Monatssumme, welche seit mindestens 80 Jahren in der Schweiz auf einer Station im Mai gemessen wurde. Auch an anderen Orten wurden für den Monat Mai neue Höchstwerte ermittelt, so in Scuol mit 271 mm, in Samedan mit 304 mm und in Sta. Maria mit 329 mm. Wie schon im vorangegangenen Monat blieb auch im Mai die Besonnung stark



defizitär. Von der durchschnittlichen Sonnenscheindauer wurden vielerorts nur 40 bis 60 Prozent gemessen. Für verschiedene Messorte in der Westschweiz und im zentralen Alpenraum war es der sonnenärmste Mai seit Messbeginn. Vom 22. bis 27. Mai lag ein grosser Teil der Alpennordseite unter einer geschlossenen Wolkendecke. Eine solche Folge von sechs Tagen ohne Sonnenschein ist im Mai (im genannten Gebiet) bisher noch nie registriert worden.

Tag	Witterung
1.	Über West- und Mitteleuropa liegt ein Tief. Im ganzen Land Niederschläge und zahlreiche Gewitter, einige davon mit Hagel. Nördlich der Alpen starke Winde aus Südwest, in den Alpentälern eine kurze Südföhnphase.
2.- 5.	Indifferente Südwest- bis Westlage. Am 2. in den meisten Gebieten noch ziemlich sonnig, dann verbreitet Niederschläge. Temperaturen teils um die Norm, teils darunter. Am 3. und 4. sehr starker Südwestwind mit Böenspitzen von 80, bzw. 100 km/h in den Niederungen der Alpennordseite. Am 5. wieder vorwiegend sonnig und trocken, aufgenommen in den zentralen und östlichen Voralpen.
6.- 9.	Eine Tiefdruckrinne zieht von West nach Ost. Zuerst auf der Alpennordseite zahlreiche Gewitter, anschliessend verbreitet Niederschläge im ganzen Land. Schneefallgrenze auf 1200-1800 müM sinkend. Am 9. im Wallis und im Tessin teilweise sonnig.
10.-13.	Vor Irland liegt das Zentrum eines umfangreichen Tiefs. Am 10. und 11. verbreitet, an den folgenden Tagen hauptsächlich in der West- und Südschweiz Niederschläge, zum Teil mit Gewittern. Nur wenig Sonnenschein, ausgenommen in den Föhngebieten. Am 11. in der Nordwestschweiz, am 13. auf der ganzen Alpennordseite starker Südwestwind. Südföhn am 12. und kurzzeitig auch am 13. Temperaturen meistenorts unter der Norm.
14.-17.	Zyklonale Südwest- bis Südlage. Verbreitet Niederschläge, in der Südschweiz meist sehr ergiebig. Tagessummen am 15. in Camedo 230 mm, in Crana-Torri-cella 201 mm, in Mosogno 166 mm, in Cevio 154 mm und in Bosco/Gurin 140 mm. Südföhn, hauptsächlich in den östlichen Landesteilen. In diesen Gebieten mild und zeitweilig sonnig, in den restlichen deutlich unternormale Temperaturen. Am 17. in der Zentral- und Ostschweiz tagsüber trocken und sonnig, dann von Westen her verbreitet Niederschläge.
18.-20.	Ein Tief liegt über West-, ein Hoch über Osteuropa. Am 18. und 19. in verschiedenen Regionen des Landes ziemlich sonnig aber nicht niederschlagsfrei. Am 20. Südföhn in den Alpentälern. Temperaturen vor allem in der West- und Südschweiz unter der Norm.
21.-26.	Komplexes Tief. Kräftiger Temperaturrückgang und verbreitet Niederschläge, zum Teil sehr ergiebig. Auf der Alpennordseite am 22. und 23. stellenweise Schneefall bis in die Niederungen (z.B. in Chur am 23. 10 cm Neuschnee). Allgemein sehr trübes Wetter. In der Südschweiz vom 24. an grössere Aufhellungen.
27.-31.	Flachdrucklage. Nachlassen der Niederschläge in den meisten Regionen des Landes. Am 27. und 28. noch kalt, dann spürbare Erwärmung. Am 31. mässiger Südföhn.

Witterung im Juni

Zusammenfassung: Der Übergang vom Mai zum Juni brachte in der ganzen Schweiz eine drastische Temperaturänderung. Mit der kräftigen Erwärmung anfangs Juni stieg die Temperatur sehr rasch auf hochsommerliche Werte. Schon am 4. Juni wurden in Chur, Sion und Genf Tagesmaxima von 30 Grad gemessen. Vier Tage später meldete die Wetterstation auf dem Säntis (2500 müM) 13, diejenige auf dem Jungfrauoch (3580 müM) 7 Grad über Null. Am 13. Juni kam - nicht ganz unerwartet - ein sehr wirksamer Kaltlufteinbruch, der an den darauffolgenden Tagen die Nullgradgrenze bis gegen 1800 müM absinken Hess. Im letzten Junidrittel setzte die Erwärmung wieder kräftig ein, wurde aber noch vor Monatsende erneut unterbrochen. Im Monatsmittel liegen die Temperaturen der meisten Regionen über der Norm. Vor allem die Niederungen der Alpennordseite weisen einen beachtlichen Wärmeüberschuss auf. Etwas geringer sind die positiven Abweichungen im Alpengebiet, im westlichen Teil des Juras und in den Niederungen der Südschweiz. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, blieb die ganze Schweiz ziemlich trocken. Auf der Alpennordseite und im Wallis fielen mehrheitlich zwischen 50 und 70 Prozent der durchschnittlichen Junisumme. Von den restlichen Gebieten erhielten das nördliche Tessin und ein grosser Teil von Graubünden sogar weniger als 40 Prozent. Grosse Tagesmengen bei Gewittern wurden nur vereinzelt aus dem Toggenburg, dem Appenzeller Land und dem Napfgebiet gemeldet. Die Besonnung erreichte zwar nicht in allen Landesteilen die Norm, brachte aber auch keine grossen Defizite. Recht sonnig waren u.a. das Tessin, die Bündner Süd Täler (inkl. Oberengadin), das Glarner Land, das St. Galler Rheintal und das Bodenseegebiet.



Tag	Witterung
1.- 2.	Ein Höhentrog zieht von Südwest- nach Nordosteuropa. Mässig starke Niederschläge und einige Gewitter, hauptsächlich auf der Alpennordseite. Am 1. kräftige Winde aus Süd bis Südwest (Jura 70- 90 km/h), in den Alpentälern Süd Föhn (80-90km/h). Am 2. in der westlichen Landeshälfte grössere Aufhellungen.
3.- 5.	Über Süd- und Mitteleuropa entsteht ein flaches Hoch. Beiderseits der Alpen sehr sonnig und warm. In den Niederungen werden die ersten Hitzetage des Sommers notiert. In der Nacht vom 5. auf den 6. Gewitter und Regenschauer.
6.	Aus Nordwesten dringt eine Gewitterstörung (Höhentrog) bis zu den Alpen vor. Im Raum Basel, in der Zentral- und Ostschweiz sowie in Gaubünden zahlreiche Gewitter mit Hagel. Zum Teil kräftige Schauer in den Voralpen und Alpen.
7.- 8.	Ein Hoch mit Zentrum über Dänemark verlagert sich nach Polen. Erneut sonnig und sehr warm. Nullgradgrenze nördlich der Alpen auf über 4000 müM steigend.
9.-12.	Durchgang einer Störung aus Westen, dann erneut Hochdruck-Einfluss. Am 9. und 10. auf der Alpennordseite und in Graubünden verbreitet Gewitter mit zahlreichen Hagelfällen, dann Wetterberuhigung und in den meisten Gebieten ziemlich sonnig, Temperaturen in allen Regionen des Landes erheblich über der Norm.
13.-17.	Ein Hoch liegt über der Biskaya, ein Tief über Skandinavien. Am 13. verbreitet Niederschläge, im Mittelland, am Alpennordhang und im Süd Tessin auch Gewitter, teilweise mit Hagel. Temperaturrückgang, zuerst nördlich der Alpen, dann ebenso in der Südschweiz. Vom 14. bis 17. wechselhaft mit weiteren Niederschlägen, hauptsächlich im Nordosten. In den Alpen Schneefall bis 1600 müM. Nord Föhn.
18.-20.	Ein Höhentief liegt über den Alpen, meist stark bewölkt und etwas Niederschlag. Kühl im ganzen Land. Am 18. Schneefall in den Walliser Alpen (Simplon Dorf 10 cm Neuschnee). Am Abend des 20. auf der Alpennordseite Gewitter mit Hagel, bes. im St. Galler Rheintal und am Bodensee.
21.-25.	Flache Druckverteilung über dem Kontinent. Wechselhaft mit lokalen Schauern und Gewittern. Kräftige Wiedererwärmung, zuerst im Osten, dann auch in den übrigen Gebieten.
26.-27.	Ein Höhentrog über Westeuropa schwenkt nach Südosten. In der ganzen Schweiz Niederschläge und viele Gewitter, teilweise mit Hagel. Merkliche Abkühlung.
28.-29.	Ein schwacher Hochdruckkeil reicht von den Azoren bis zu den Alpen. Bewölkungsabnahme und am 29. allgemein sonnig, jedoch immer noch kühl.
30.	Aus Westen folgt ein neuer Höhentrog. Meist stark bewölkt und in der Nacht zum 1. Juli Niederschläge mit Gewittern.

Witterung im Juli

Zusammenfassung: Mit einer vierwöchigen Hitzeperiode, die am 3. Juli begann und bis zum Monatsende erhalten blieb, wurde der Juli 1983 für die Alpennordseite zum wärmsten Sommermonat seit der Jahrhundertwende. In der Südschweiz gab es keinen neuen Wärmerekord, obschon auch in diesem Landesteil sehr hohe Temperaturen vorgekommen sind. Unter dem Einfluss des einzigartig sonnigen und trockenen Wetters wurden vielerorts die bisherigen Höchstwerte der Temperatur erreicht oder übertroffen, wie beispielsweise 39,2 Grad in Basel (konv. Messung in Stevenson Screen) 37,5 Grad in Chur, 36,6 Grad in Schaff hausen, 33,6 Grad in La Chaux-de-Fonds, 31,9 Grad in Zermatt, 29,0 Grad in Davos und 20,8 Grad auf dem Säntis. In den Niederungen beiderseits der Alpen brachten nahezu die Hälfte aller Tage ein Temperaturmaximum von mindestens 30 Grad. In Genf waren es sogar mehr als die Hälfte, nämlich 19 Hitzetage. Durch die stetige Zufuhr von sehr warmen und hochreichenden Luftmassen aus den Subtropen (Sahara) blieben auch die Hochalpen ausgesprochen mild. So fiel die Temperatur auf dem Jungfrauoch (3580 müM) an 20 Tagen, selbst während der Nacht, nie unter den Gefrierpunkt. Am eindrucklichsten aber tritt die ausserordentliche Wärme bei den Monatswerten in Erscheinung. Diese liegen auf der Alpennordseite grösstenteils 4-5, in der Südschweiz 3-4 Grad über der Norm. Für Zürich, Bern, Luzern, Basel, Neuenburg, Davos und den Säntis war es der wärmste Juli seit Messbeginn im vorigen Jahrhundert (für Basel sogar seit 1755!). Die Niederschlagsmengen liegen in der ganzen Schweiz beträchtlich unter dem vieljährigen Durchschnitt. Für einzelne Mess-Stationen zählt der vergangene Juli zu den trockensten dieses Jahrhunderts. Die meist als Gewitterregen gefallenen Niederschläge zeigen ausserdem grosse lokale Unterschiede. Die Sonnenscheindauer erreichte in allen Landesteilen über-durchschnittliche Werte. Auf der Alpennordseite wurden 120-160, im Wallis, in Graubünden und im Tessin 110-140 Prozent der Norm gemessen.



Tag	Witterung
1.	Eine Tiefdruckrinne durchquert von Westen her Mitteleuropa. Auf der Alpennordseite verbreitet, in der Südschweiz nur vereinzelt leichten Regen. Temperaturen etwas unter der Norm, ausgenommen in der Südschweiz.
2.- 3.	Über Mitteleuropa entsteht ein flaches Hoch. Ganze Schweiz niederschlagsfrei und sehr sonnig. Temperaturanstieg, besonders in den Bergen.
4.- 7.	Zyklonale Flachdrucklage. Zahlreiche Gewitter, einige davon mit Hagel, am 4. in der Westschweiz und im Wallis, am 5. in allen Landesteilen, am 6. und 7. hauptsächlich auf der Alpennordseite. Ganze Alpennordseite sehr warm.
8.-10.	Ein Tief liegt über dem nahen Atlantik, ein Hoch über der Nordsee. Zuerst im Westen, dann auch in den übrigen Gebieten sehr sonnig und warm. Am 9. hauptsächlich in den Voralpen und Alpen, am 10. auch im Jura zahlreiche Gewitter und Hagel.
11.-12.	Antizyklonale Flachdrucklage. Sehr sonnig und vereinzelt Gewitter.
13.-14.	Ein Hoch liegt über West-, ein Tief über Osteuropa. Sommerlich warm und meist sonnig. Am 13. Gewitter, vor allem im Jura, in den Voralpen und Alpen.
15.-17.	Ein flaches Hoch zieht von West- über Mitteleuropa nach Osten. In der Ajoie einzelne Gewitter und Schauer, sonst im ganzen Land trocken und sonnig. Weiterer Temperaturanstieg (Tagesmittel bis 7 Grad über dem Durchschnitt).
18.-20.	Über dem nördlichen Teil Europas zieht eine Tiefdruckrinne von West nach Ost. Am frühen Vormittag des 20. auf der Alpennordseite verbreitet Gewitter und starke böige Winde aus Südwest (im Mittelland bis 80 km/h).
21.-22.	Über Mitteleuropa entsteht ein flaches Hoch. In den Alpen ein paar Gewitter, sonst in allen Regionen trocken und sehr warm (Temp. bis zu 9 Grad über der Norm).
23.-25.	Indifferente Flachdrucklage. Am 23. tagsüber einige Gewitter im östlichen Alpenraum, nachts und am 24. im ganzen Land verbreitet heftige Gewitter mit Hagel und Sturmböen. Am 25. auf der Alpennordseite kräftiger Westwind.
26.-28.	Antizyklonale Flachdrucklage. Sehr sonnig und heiss. Tagesmittel der Temperatur bis zu 13 Grad über der Norm. Ganze Schweiz niederschlagsfrei.
29.-31.	Ein Hoch zieht von West nach Ost. Einzelne Wärmegewitter, sonst weiterhin trocken und heiss.

Witterung im August

Zusammenfassung: Nachdem polare Luftmassen in den ersten Augusttagen (3.-7.) zu einer kräftigen Abkühlung geführt hatten, brachten die folgenden Tage wieder mehrheitlich überdurchschnittliche Temperaturen, besonders in der zweiten Monathälfte. Im Monatsmittel resultiert ein Wärmeüberschuss, der für das Mittelland und den Juranordfuss grösstenteils 2, für den Jura, den Alpennordhang und das Unterwallis 1,5 und für die übrigen Gebiete (Oberwallis, Graubünden, Tessin) 1 Grad beträgt. Verschiedene Gebiete der Schweiz blieben auch im August ziemlich trocken. Vor allem die Kantone Jura, Basel und Aargau erhielten beträchtlich unternormale Regenmengen, ebenso das Zürcher Unterland sowie ein grosser Teil der Kantone Solothurn, Wallis, Graubünden und Tessin. Die Defizite waren aber allgemein kleiner als im Vormonat. In den restlichen Gebieten insbesondere im Neuenburger Jura, im Berner Oberland und in den östlichen Voralpen, fielen teils normale, teils überdurchschnittliche Mengen, allerdings mit erheblichen lokalen Unterschieden. Von den zum Teil ergiebigen Gewitterregen wurde aus der Ostschweiz ein bemerkenswerter Fall bekannt. Am 3. August fielen im Appenzeller Land und in den angrenzenden Gebieten ausserordentlich grosse Tagesmengen, wie zum Beispiel in Trogen 102, in Eggensriet 117, in Altstätten (SG) 126, in Wald (AR) 175 und in Heiden sogar 189 mm. In Heiden erreichte die Regenmenge schon nach 12 Stunden 161 mm, d.h. einen Beitrag von der Grösse einer mittleren Monatssumme für August. Für diese Station ist es die höchste Tagesmenge seit mindestens 80 Jahren. Die Sonnenscheindauer blieb grösstenteils unter dem mehrjährigen Durchschnitt. Nur in einigen Regionen der Nordschweiz und im Mendrisiotto konnten normale Monatssummen ermittelt werden. Relativ stark war die Bewölkung vor allem im Jungfrau Gebiet, Goms, Tavetsch, Nord-Tessin und in der Region San Bernardino.- Oberengadin.

Tag	Witterung
1.- 3.	Eine Tiefdruckrinne zieht von Westeuropa zu den Alpen. Am Nachmittag und Abend des 1. August verbreitet Gewitter mit zum Teil schweren Hagelfällen, besonders auf der Alpennordseite. Im ganzen Land Regen. Am 2. weitere Gewitter in Graubünden und im Tessin. Kräftiger Temperaturrückgang. Auch am 3. noch einige Gewitter und zum Teil



	starke Regenschauer. Temperatur in den Bergen bis zu 7 Grad unter der Norm.
4.- 7.	Ein Hoch liegt über Westeuropa, ein Tief über Polen. Nur noch geringe Niederschläge, hauptsächlich in den nördl. und östl. Landesteilen. Schneefallgrenze von 2000 auf 2500-2700 müM steigend. In der Westschweiz, im Wallis und im Tessin sonnig.
8.- 9.	Ein Hoch erstreckt sich von den Brit. Inseln bis nach Russland. Im ganzen Land sehr sonnig. Temperaturanstieg. Am 9. im Jura, Mittelland und am Alpennordhang einige Gewitter mit lokalen Schauern, sonst aber niederschlagsfrei.
10.-11.	Zyklonale Flachdrucklage. Gewitter; am 10. vor allem im Jura und in der Westschweiz am 11. in der Nordostschweiz und im Napfgebiet. Temperatur über der Norm.
12.-13.	Ein Hoch liegt über West-, ein Tief über Osteuropa. In den Alpen vereinzelt leichte Schauer, sonst trocken und in einigen Regionen des Landes auch sonnig.
14.-15.	Ein Zwischenhoch zieht von West- über Mitteleuropa nach Osten. Ganze Schweiz niederschlagsfrei und vorwiegend sonnig. Temperatur meist über der Norm.
16.-17.	Auf das Zwischenhoch folgt ein Höhentrog, der ebenfalls rasch ostwärts zieht Zuerst im Westen, dann auch in den übrigen Landesteilen Niederschläge und Gewitter. Auf der Alpennordseite zahlreiche Hagelschäden. Beiderseits der Alpen überdurchschnittliche Temperaturen. In Gewitternähe starke, böige Winde (bis 80 km/h).
18.-22.	Indifferente Flachdrucklage. Sehr warme und sonnige Periode (Tagesmittel 3-5 Grad über der Norm). Am 19., 20. und 21. abends und in der Nacht zahlreiche Gewitter.
23.-25.	Zyklonale Flachdrucklage. Häufig starke Bewölkung, besonders in der östlichen Landeshälfte. Auf der Alpennordseite und im Tessin Schauer, zum Teil mit Gewittern.
26.-28.	Indifferente Flachdrucklage. In den meisten Regionen des Landes ziemlich sonnig. Am 28. zuerst in der Westschweiz, in der Nacht zum 29. auch in den übrigen Landesteilen Regen, stellenweise recht ergiebig. Nördlich der Alpen verbreitet Gewitter.
29.-31.	Zyklonale Flachdrucklage. Am 29. noch meist stark bewölkt und gebietsweise Regen, dann zunehmend sonnig und sehr warm. In der Nacht zum 1. September verbreitet Gewitter und Niederschläge.

Witterung im September

Zusammenfassung: Der September war, im Vergleich zur Norm, in der ganzen Schweiz zu warm. Vor allem die letzte Monatsdekade (Beginn des Altweibersommers) brachte relativ hohe Temperaturen. So konnte am 25. in den Niederungen der Südschweiz noch ein Hitze Tag mit Tagesmaxima von mehr als 30 Grad ermittelt werden. Auch in den Berggebieten war die Erwärmung sehr markant. Auf dem Säntis (2490 müM) und dem Grossen St.Bernhard (2472 müM) stieg die Temperatur am 27. auf 15 Grad über Null. Im Monatsmittel beträgt der Wärmeüberschuss für die Alpennordseite und die Alpen 1 bis 2, für die Südschweiz 0,5 bis 1 Grad. Dank des vorwiegend milden Wetters blieben die Niederungen und sogar die Berglagen bis gegen 1000 müM frostfrei. Der Niederschlag erreichte in den meisten Landesteilen annähernd normale Werte. Lediglich in Rheinbünden und in einem Teil der Südschweiz, hauptsächlich nördlich des Ceneri, waren die Überschüsse recht erheblich. Wie schon im Vormonat, so kam es auch im September wieder zu aussergewöhnlich intensiven Niederschlägen. Betroffen wurde vor allem das Tessin, nördlich des Ceneri. In der Nacht vom 1. auf den 2. fielen beispielsweise auf dem Flugplatz von Magadino innerhalb von 6 Stunden 150 mm (od. Liter pro Quadratmeter). Am 10. wurden bei einer Südstaulage mit Gewittern in Mosogno 412 mm und in Camedo 414 mm Regen gemessen. Es sind dies von den grössten in der Schweiz bekannt gewordenen Tagesmengen seit der Gründung des Beobachtungsnetzes im Jahr 1864. Die Sonnenscheindauer war, im Vergleich zum mehrjährigen Durchschnitt, in allen Regionen des Landes normal, vielerorts sogar leicht überdurchschnittlich.

Tag	Witterung
1.- 3.	Eine Tiefdruckrinne durchquert von West nach Ost das Gebiet Mitteleuropas, eine zweite, noch stärker ausgebildete, folgt unmittelbar nach. Am 1. in der Ostschweiz und in Graubünden ziemlich sonnig, in der Westschweiz Niederschläge, welche sich nachts über das ganze Land ausbreiten. Zahlreiche Gewitter, zum Teil mit heftigen Böen (bis 80 km/h). Am 2. und 3. vor allem im Süden und Osten weitere Regenfälle. Auf der Alpennordseite am 3. starker Westwind (bis 90 km/h in den Niederungen).
4.- 8.	West- bis Nordwestlage. Ziemlich sonnig, besonders in der Süd- und Westschweiz. Im Jura, im Mittelland und in den Alpen einzelne leichte Niederschläge. Temperaturen teils über, teils unter der Norm.
9.-12.	Eine kräftig ausgebildete Tiefdruckrinne zieht von West- nach Osteuropa. Im ganzen



	Land meist starke Bewölkung und verbreitet Niederschläge, ferner zahlreiche Gewitter. Durch die heftigen Regenfälle vom 10./11. entstehen in der Südschweiz grosse Schäden. Am 9. und 10. stürmischer Südföhn mit Böenspitzen von 90-115 km/h in den Alpentälern. Am 11. starker Westwind mit Spitzenwerten bis 80 km/h in den Niederungen der Westschweiz. Auch im Tessin kommt es zu heftigen Gewitterböen (90 bis 110 km/h). Markanter Temperaturrückgang beiderseits der Alpen. Schneefallgrenze am 12. auf 1600-1800 müM sinkend.
13.-14.	Ein Zwischenhoch zieht über den südlichen Teil Europas hinweg. Auf der Alpennordseite und in den Alpen noch vereinzelt etwas Niederschlag, sonst ziemlich sonnig.
15.-17.	Aus Westen folgt eine weitere Tiefdruckrinne, weiche rasch ostwärts zieht Am 15. noch mancherorts sonnig, dann verbreitet Niederschläge. In der Westschweiz zahlreiche, in den übrigen Gebieten vereinzelte Gewitter. Nördlich der Alpen starker Westwind, am 15. auch eine kurze Südföhnphase. Zuerst warm, dann Temperaturrückgang.
18.-19.	Über Mitteleuropa entsteht ein Zwischenhoch. Ganze Schweiz sonnig und grösstenteils trocken bis zum Abend des 20., dann nördlich der Alpen Regen. Ungewöhnlich gute Fernsicht, besonders in den Bergen. Wieder steigende Temperaturen.
20.-22.	Südwest- bis Westlage. Kräftige Erwärmung, zuerst in den Berglagen, dann auch in den Niederungen. Einige leichte Niederschläge. Am 22. starker Westwind.
23.-25.	Hochdrucklage mit Schwerpunkt zuerst über Mittel-, dann Nord- und schliesslich Westeuropa. Meist sonnig, mit nur geringen Niederschlägen in der östl. Landeshälfte. Im ganzen Land sehr warm. Am 25. in der Ostschweiz starker Nordwestwind (85 km/h).
26.-28.	Ein Hoch zieht von West- nach Osteuropa. Ganze Schweiz sonnig, trocken und warm.
29.-30.	Flachdrucklage. Anfänglich sonnig und niederschlagsfrei, dann in der Südschweiz und hierauf auch nördlich der Alpen leichter Regen mit einzelnen Gewittern.

Witterung im Oktober

Zusammenfassung: Auch der zweite Herbstmonat war relativ warm und sonnig, blieb aber, im Gegensatz zum September, vorwiegend trocken. Im Monatsmittel liegen die Temperaturen für die meisten Orte 1 bis 2 Grad über der Norm. Der Wärmeüberschuss entstand zur Hauptsache während der ersten Monathälfte, obschon auch in der zweiten zeitweilig überdurchschnittliche Werte vorgekommen sind. Beachtlich für die Jahreszeit waren die hohen Temperatur-Maxima verschiedener Bergstationen. So konnte beispielsweise am 4. auf dem Säntis (2490 müM) 13, in Davos (1590 müM) 21, in Disentis (1190 müM) 23 und am 5. auf dem Jungfrauojoch (3580 müM) 5 Grad über Null gemessen werden. Diese Temperaturen liegen sehr nahe an den bisher bekannten Höchstwerten für den Oktober. In den Niederungen registrierte Basel am 4. mit 25 Grad die höchste Temperatur des Monats, diese ist für die tieferen Lagen aber nicht aussergewöhnlich. Sowohl die Niederschlagsmengen wie auch die Anzahl der Niederschlagstage sind im ganzen Land defizitär. Vor allem blieb die Südschweiz verhältnismässig trocken, ferner ein beträchtlicher Teil von Graubünden und teilweise auch das Oberwallis, insbesondere die Vispertäler. In diesen Gebieten wurden nur 20-50 Prozent der durchschnittlichen Oktobersummen gemessen. Erheblich unternormale Mengen erhielten auch das zentrale und östliche Mittelland. In allen übrigen Gebieten liegen die Monatssummen grösstenteils zwischen 60 und 90 Prozent der Norm. Die Sonnenscheindauer erreichte in der ganzen Schweiz überdurchschnittliche Werte. Sehr sonnig war die Alpensüdseite, deren Monatssummen an Sonnenstunden 120 bis 150 Prozent des mehrjährigen Durchschnitts betragen. Auf der Alpennordseite (inkl. Wallis und Graubünden) ist der Überschuss mehrheitlich etwas kleiner.

Tag	Witterung
1.- 5.	Ein ausgedehntes Hoch verlagert seinen Schwerpunkt von Mittel- nach Südeuropa. Ganze Schweiz sonnig und warm. Temperaturen in den Niederungen bis 6, in den höheren Lagen der Alpennordseite und in den Hochalpen bis 8 Grad über der Norm. Während der Nacht vom 5./6. in der Nord- und Westschweiz etwas Regen.
6.- 8.	Nördliche Westlage. Am 6. auf der Alpennordseite und in den Alpen Niederschläge, in einigen Gebieten ziemlich ergiebig. Südschweiz sonnig. Am 7. und 8. grössere Aufhellungen auch nördlich der Alpen. In der Nacht zum 9. gebietsweise etwas Regen. Temperaturrückgang in den Bergen. Niederungen weiterhin warm.
9.-11.	Zyklonale Westlage. Anfänglich verbreitet Niederschläge. Auf der Alpennordseite starker Südwestwind (bis 80 km/h in den Niederungen). Am 10. grössere Aufhellungen. Am 11. erneut Niederschläge, zum Teil mit Gewittern. Starker und böiger Westwind beiderseits der Alpen (70-80 km/h in den Niederungen). Schneefallgrenze nördlich der Alpen



	vorübergehend auf 1200-1300, in der Südschweiz auf 1400-1500 müM sinkend.
12.-13.	Ein Zwischenhoch zieht von West- nach Osteuropa. Ganze Schweiz sonnig und grösstenteils niederschlagsfrei. Temperaturen um die Norm, aber mit steigender Tendenz, hauptsächlich in den Bergen.
14.-17.	Eine ausgeprägte Tiefdruckrinne durchquert von West nach Ost Mitteleuropa. Am 14. starker Südföhn mit Windgeschwindigkeiten bis 100 km/h in den Alpentälern. Von Westen her Niederschläge, die sich am 15. auf das ganze Land ausbreiten. Am 15. und 16. im Mittelland starker Südwestwind, in den Alpentälern weiterhin Südföhn. Zeitweilig Niederschläge, im Säntisgebiet einige Gewitter. Südschweiz am 17. sonnig.
18.-21.	Ein kräftiges Tief zieht über Skandinavien ostwärts. Von Südwesteuropa verlagert sich ein Hoch zu den Brit. Inseln. Sehr wechselhaft in der Bewölkung und Temperatur, In einigen Gebieten geringe Niederschläge, im Tessin vereinzelt auch Gewitter. Im Wallis, Tessin und in Graubünden am 20. ziemlich sonnig.
22.-24.	Das Hoch mit Zentrum über der Nordsee wandert ostwärts. In den Niederungen teilweise Nebel oder Hochnebel, sonst sonnig und nahezu niederschlagsfrei. Am 22. auf der Alpennordseite Bise. Kühl in den Niederungen, mild in den Bergen.
25.-28.	Von Westen folgt ein weiteres Hoch, das ostwärts zieht. Ganze Schweiz trocken und sonnig. Merkliche Erwärmung in den Niederungen, sehr mild in den Bergen.
29.-31.	Ein Kaltlufttropfen wandert vom Kanal zum westlichen Mittelmeer. Vorwiegend stark bewölkt mit geringen Niederschlägen, hauptsächlich in der Nordwestschweiz und im Tessin. Temperaturen um die Norm.

Witterung im November

Zusammenfassung: Für die Berggebiete war der November sehr sonnig und mild. Besonders während der ersten (2.-11.Nov.) und letzten Monatsdekade (24.-27. Nov.) stieg die Temperatur auf stark übernormale Werte. Im Monatsmittel resultiert für Lagen oberhalb 1500 müM ein Wärmeüberschuss bis zu 3 Grad. Im Gegensatz dazu liegen die entsprechenden Werte der Niederungen, beiderseits der Alpen, grösstenteils um die Norm, im Rheintal (Chur-Bodensee) sogar leicht darunter. Ungewohnt für den November war die zeitliche und räumliche Verteilung der Niederschläge. Nach einem Unterbruch von 37 Tagen fielen auf der Alpennordseite am 24. November erstmals wieder nennenswerte Niederschlagsmengen. Ein grosser Teil der Schweiz erhielt den gesamten November-Niederschlag erst in den letzten 5-7 Tagen des Monats. Trockenperioden von solcher Dauer und Ausdehnung kommen nördlich der Alpen, im Winterhalbjahr (Okt.-März), nur etwa alle 20-25 Jahre vor. In der Südschweiz treten sie wesentlich häufiger auf. Die für den November ermittelten Monatssummen zeigen auch grosse regionale Unterschiede. So blieben das Tessin und die Bündner Südtäler erneut sehr trocken. Stark defizitäre Mengen erhielten auch das Rheinwaldgebiet, das Oberengadin und nördlich der Alpen die Region Basel. Andererseits gab es beachtliche Überschüsse in der Zentralschweiz sowie in den Berner-, Walliser- und Waadtländer-Alpen. Besonders der 26. November brachte mancherorts hohe Tagesmengen (zum Teil über 100 mm). In allen übrigen Gebieten liegen die Monatssummen der Niederschlagsmengen teils um die Norm, teils darüber. Die Niederschläge am Monatsende brachten im Alpenraum oberhalb 1000 müM eine geschlossene Schneedecke. Für die Station Weissfluhjoch war es das späteste Datum des Einschneiens seit Messbeginn im Jahr 1936. Die Sonnenscheindauer blieb im ganzen Mittelland, wegen der häufigen Bildung von Nebel oder Hochnebel, deutlich unter der Norm. Alle übrigen Landesteile verzeichneten überdurchschnittliche Werte. In den Alpen wurden bis zu 140, im Jura und am Juranordfuss bis zu 200 Prozent des mehrjährigen Durchschnitts gemessen.

Tag	Witterung
1.-2.	Ein Hoch zieht von West- nach Osteuropa. Ganze Schweiz grösstenteils trocken und sonnig. Temperaturen auf der Alpennordseite um die Norm, in der Südschweiz leicht, in den Hochalpen deutlich darüber (5-7 Grad).
3.- 4.	Ein Hoch liegt über Ost-, ein Tief über Westeuropa. Nördlich der Alpen weiterhin trocken und gebiets- weise sonnig, besonders oberhalb 800-1000 müM In der Südschweiz und den angrenzenden Gebieten Niederschläge. Schneefallgrenze zwischen 2000-2200 müM.
5.- 9.	Ein ausgedehntes Hoch erstreckt sich von Ost- bis Mitteleuropa. In den Niederungen teilweise Nebel oder Hochnebel, sonst ziemlich sonnig und mild. In den Berggebieten beträchtlich übernormale Temperaturen (bis 9 Grad). Am 7. eine kurze Südföhnphase mit Windstärken bis 100 km/h in den Alpentälern. Vereinzelt geringe Niederschläge.
10.-13.	Über Nordeuropa entsteht das Zentrum eines neuen Hochs. Auf der Alpennordseite gebietsweise Nebel oder Hochnebel, der sich nur zum Teil auflöst, darüber und in den



	nebelfreien Gebieten ziemlich sonnig. Temperaturen in den Niederungen um die Norm, in den Berggebieten darüber. Geringe Niederschläge, vor allem am 13. im Rheinwaldgebiet und im nördlichen Tessin.
14.-20.	Ein Hochdruckband erstreckt sich von Grossbritannien bis zum Schwarzen Meer. Am 14. verbreitet starke Bewölkung und lokal geringe Niederschläge. Temperaturrückgang, ausgenommen im Wallis und Engadin. Vom 15. bis 20. ganze Schweiz trocken und gebietsweise sonnig, besonders im Wallis, in der Südschweiz und nördlich der Alpen oberhalb 1000-1500 müM. Sehr kühl in den Niederungen, mild in den Bergen.
21.-24.	Ein Hoch mit Zentrum über den Brit. Inseln verlagert sich nach Osteuropa. Bis zum 24. ohne wesentliche Änderungen, dann in der Nacht zum 25. nördlich der Alpen und im Wallis verbreitet Niederschläge.
25.-27.	Zyklonale Südwest- bis Westlage. Am 25. in der Südschweiz noch Sonnenschein, dann auch in diesem Landesteil starke Bewölkung und verbreitet Niederschläge. Schneefallgrenze stellenweise bis 800 müM sinkend. Am 26. starker, am 27. stürmischer Südwestwind. In den Niederungen der Alpennordseite Böen-spitzen bis 130 km/h, auf den Jurahöhen bis 200 km/h (Chasseral 207 km/h).
28.-30.	Zyklonale West- bis Nordwestlage. Am 28. weitere, gebietsweise ergiebige Niederschläge, ausgenommen im Südtessin. Stürmischer Westwind (im Mittelland bis 90 km/h). Auf der Alpennordseite und in den Alpen auch am 29. und 30. Niederschlag, teilweise Schnee bis in die Niederungen. In der Südschweiz starker Nordföhn (bis 84 km/h).

Witterung im Dezember

Zusammenfassung: Der vergangene Dezember brachte in der zweiten Monatshälfte eine Erwärmung, wie sie in diesem Jahrhundert noch nicht oft vorgekommen ist. Besonders vom 24. bis 30. wurden zum Teil ausserordentlich hohe Wintertemperaturen gemessen. In den Alpen stieg die Nullgradgrenze am 28. und 29. vorübergehend auf 3400-3700 müM. Trotz dieser milden Tage liegen die Monatsmittel der Temperatur nur in den höheren Lagen merklich, d.h. bis 2 Grad über der Norm. In den Niederungen hat die kalte erste Monatshälfte den Wärmeüberschuss mancherorts völlig ausgeglichen, so vor allem in der Südschweiz und im Goms. Die Niederschlagsverteilung zeigt ein starkes Gefälle von Süden nach Norden. Während in der Südschweiz und im bündnerischen Münstertal mehrheitlich zwischen 150 und 170 Prozent der Norm gefallen sind, verzeichnete die Alpennordseite und das Unterwallis zum Teil beträchtliche Defizite. Hauptsächlich in den Kantonen Thurgau, Schaffhausen, Zürich und Luzern blieben grössere Gebiete sehr trocken. Normale Mengen erhielten das Oberwallis, das Gotthardgebiet und ein Grossteil von Graubünden. Die Sonnenscheindauer erreichte in der ganzen Schweiz mehrheitlich überdurchschnittliche Werte. Auf der Alpennordseite liegen die Monatssummen an Sonnenstunden grösstenteils zwischen 130 und 200, vereinzelt sogar bei 250 Prozent der Norm. Für Neuenburg ist es der zweithöchste Dezemberwert seit der Jahrhundertwende. Auch in Vaduz und Glarus war die Sonnenscheindauer aussergewöhnlich hoch. Etwas mehr Bewölkung trat im Wallis, im Tessin und in Graubünden auf, doch blieb auch in diesen Gebieten die Besonnung meist übernormal. Erwähnt sei noch ein heftiger Südföhnsturm, der in der Nacht vom 16. auf den 17. Dezember für die Schweiz einen neuen Höchstwert brachte. Auf dem Gütsch (ob Andermatt) wurde eine Böenspitze von 226 km/h gemessen.

Tag	Witterung
1.- 5.	Ein kräftiges Hoch mit Zentrum über Nordeuropa verlagert sich nach Polen und der Ukraine. Am 1. und 2. noch einige leichte Schneefälle, hauptsächlich in den Bergen. Im Mittelland Bise, auf der Alpensüdseite Nordföhn. Vom 3. bis 5. im Mittelland zum Teil Nebel oder Hochnebel mit Obergrenze zwischen 800 und 1500 müM. Darüber und in den nebelfreien Gebieten sonnig und mild. Niederungen kalt.
6.- 8.	Eine Tiefdruckrinne zieht von den Brit. Inseln ostwärts, weitet sich nach Süden aus und führt zur Bildung eines Sekundärtiefs im Mittelmeerraum. Nördlich der Alpen und in den Alpen selbst am 6. und 7. Schneefall, teilweise bis in die Niederungen. Südschweiz grösstenteils sonnig, am 7. kräftiger Nordföhn. Abkühlung in den Bergen.
9.-12.	Aus Westen folgt eine weitere ausgeprägte Tiefdruckrinne, die ostwärts wandert. Am 10. verbreitet, vor- und nachher nur gebietsweise Niederschläge. In den Niederungen teils Regen, teils Schnee. In Graubünden und im Tessin Aufhellungen.
13.-15.	Ein Hoch mit Zentrum über Osteuropa beeinflusst auch den mitteleuropäischen Raum. Ganze Schweiz niederschlagsfrei bis zum Abend des 15., dann in der Südschweiz und in den angrenzenden Gebieten Schneefall. Tagsüber in den meisten Regionen ziemlich



	sonnig. Auf der Alpennordseite oberhalb 1200- 1500 müM mild, in den Niederungen kalt.
16.-20.	Vom Atlantik erstreckt sich ein umfangreiches Tief bis zu den Alpen. Am 16. in der Südschweiz weitere Schneefälle, die sich folgendentags auch auf die Alpennordseite ausweiten. In den Alpen stürmischer Südföhn mit Windstärken bis 130 km/h in den Alpentälern. Kräftige Erwärmung in den Föhngebieten; unternormale Werte in der Südschweiz. Am 20. tagsüber ganze Schweiz niederschlagsfrei und teilweise sonnig.
21.-23.	Ein Randtief zieht von Westen über Südeuropa hinweg. Verbreitet Niederschläge; im Jura einzelne Gewitter. Am 22. grössere Aufhellungen. Spürbare Erwärmung in allen Regionen. Am 21. Südföhn in den Alpen.
24.-26.	Westlage. Am 24. und 25. in den meisten Regionen sonnig und aussergewöhnlich mild, dann Niederschläge, zuerst im Jura und anschliessend im ganzen Land. Am 26. stürmischer Westwind auf der Alpennordseite (Böenspitzen bis 120 km/h im Mittelland).
27.-30.	Ein kräftiges Hoch liegt über West- und Mitteleuropa. Sonnig und sehr mild im ganzen Land. Vereinzelt schwache Schauer, hauptsächlich am 27. und 30. Am 27. auf der Alpennordseite starker Westwind, in der Südschweiz Nordföhn.
31.	Ein Tief liegt über Nord-, ein Hoch über Südeuropa. In den zentralen und östlichen Voralpen sowie in Graubünden etwas Niederschlag, in den übrigen Gebieten sonnig und mild.

Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1984

Witterung im Januar

Tag	Witterung
1.- 2.	Ein Tief liegt über Nord-, ein Hoch über Südeuropa. Ganze Schweiz ziemlich sonnig und grösstenteils trocken. Überdurchschnittliche Temperaturen, bes. in den Bergen.
3 - 4.	Eine Tiefdruckrinne durchquert Mitteleuropa. Von Westen her Niederschläge, die sich in der Nacht zum 4. über die ganze Schweiz ausbreiten. Auf der Alpennordseite und in den Alpen einzelne Schneefälle bis in die Niederungen. Kräftiger Temperaturrückgang in den Bergen. Starker Südwestwind (Niederungen d. Alpennordseite 90 km/h).
5.- 9.	In rascher Folge ziehen zwei Störungen über die Schweiz hinweg. Am 5. in der Westschweiz sonnig, dann auf der ganzen Alpennordseite und in den Alpen stark bewölkt und zeitweilig Niederschläge, zum Teil Schnee bis in die Niederungen. Alpensüdseite trocken und vorwiegend sonnig. Nördlich der Alpen am 5. starker Westwind.
10-11.	Ein Zwischenhoch verlagert sich von West nach Ost. Am 10. in einigen Gebieten der Alpennordseite noch geringe Niederschläge, dann in der ganzen Schweiz sonnig.
12.-14.	Zyklonale Westlage. Im Tessin und in Graubünden grössere Aufhellungen, in den übrigen Gebieten starke Bewölkung und verbreitet Niederschläge, teilweise sehr ergiebig. Am 12. in den Niederungen der Alpennordseite stellenweise Eisregen, am 13. und 14. stürmischer Westwind mit Böenspitzen bis 125 km/h.
15.-17.	Ein kräftiges Tief verlagert sich vom Atlantik über die Brit. Inseln nach Südschweden. Verbreitet Niederschläge (vereinzelt auch Gewitter) auf der ganzen Alpennordseite, im Wallis und in Rheinbünden. 16. und 17. stürmischer Westwind mit Böen bis 105 km/h in den Niederungen. Südschweiz grössten Teils sonnig und trocken.
18.	Ein Zwischenhoch zieht rasch über Mitteleuropa hinweg. In den Bergen ein paar geringe Schneeschauer sonst im ganzen Land trocken und relativ sonnig
19.-20.	Aus Westen folgt eine komplexe, meridionale Tiefdruckrinne. Verbreitet Niederschläge. Auf der Alpennordseite stürmischer Südwestwind, in den Alpentälern starker Süd Föhn. Im Tessin und im Engadin am 20. wieder teilweise sonnig.
21.-25.	Zyklonale Westlage. Niederschläge, teilweise Schnee bis in die Niederungen, ausgenommen in der Südschweiz. Vom 22. bis 25. stürmischer Westwind (Niederungen der Alpennordseite 80-100 km/h). Am 23. kurze aber kräftige Süd Föhnphase.
26-28.	Südwestlage. Vor allem in der Südschweiz am 27. verbreitet Niederschläge. Vom 27. bis 28. sehr starker Süd Föhn in den Alpentälern (bis 105 km/h).
29.-31.	Von Westen her ziehen zwei Tiefdruckrinnen über Mitteleuropa hinweg. Am 29. im Tessin und in Graubünden ziemlich sonnig, dann auf der Alpennordseite verbreitet Niederschläge. Am 31. Südföhn in den Alpentälern.

Witterung im Februar

Tag	Witterung
1- 3.	Eine Tiefdruckrinne zieht rasch von West nach Ost Am 1. und 3. teilweise sonnig, besonders im Tessin und in Graubünden. Am 2. ganze Schweiz bedeckt und Niederschläge, ausgenommen im Mittel- und Südtessin.
4.- 5.	Indifferente Westlage. Anfänglich nur gebietsweise, später verbreitet Niederschläge. Sehr mild in allen Regionen (Tagesmittel der Temperatur 7-8 Grad über der Norm). Nördlich der Alpen und in den Alpen am 4. starker Westwind.
6.- 8.	Zyklonale West- bis Nordwestlage. In den Bergen Temperaturrückgang und teilweise ergiebige Schneefälle; in den Niederungen teils Regen, teils Schnee Stürmische West- bis Nordwestwinde. Im Mittelland Böenspitzen bis 115 km/h am 6., bis 120 km/h am 7. und 130 km/h am 8. Februar. Auf der Alpennordseite am 8. zahlreiche Gewitter, in der Orbe-Ebene auch Hagel.
9.-11.	Zyklonale Nordostlage. Am 9. weitere, meist ergiebige Schneefälle, ausgenommen in der Südschweiz Stürmische Winde aus Sektor Nordwest bis Nordost In den Alpen zahlreiche Lawinenniedergänge. Am 10 vorübergehend ziemlich sonnig, dann wieder Niederschläge, hauptsächlich auf der Alpennordseite. Markanter Temperaturrückgang auch in den Niederungen Am 11. Nord Föhn in der Südschweiz.



12.-15.	Ein Hoch erstreckt sich von den Brit. Inseln bis nach Russland. Über Südeuropa liegt ein Tief. Ganze Schweiz vorwiegend sonnig und nahezu niederschlagsfrei. Nördlich der Alpen starke Bise (80-90 km/h in der Westschweiz).
16.-19.	Über Russland liegt das Zentrum eines umfangreichen Hochs. Weiterhin kalt (Tagesmittel der Temperatur 8-9 Grad unter der Norm) und ziemlich sonnig.
20.-22.	Indifferente Südwestlage. Beiderseits der Alpen einzelne Schneefälle bis in die Niederungen. Am 20. noch starke Bewölkung, dann wieder zunehmend sonnig. Leichter Temperaturanstieg, vor allem in den Niederungen der Alpennordseite.
23.-25.	Indifferente Nordostlage. Am 23. auf der Alpennordseite und im Wallis ziemlich sonnig, dann auch in diesen Gebieten Bewölkungszunahme. In der Südschweiz und im Östlichen Alpengebiet leichter Schneefall bis in die Niederungen.
26.-27.	Ein Sekundärtief zieht von Italien über die Alpen nach Deutschland. Verbreitet Schneefall, nördlich der Alpen bis in die Niederungen. In den Bergen wieder kalt, in den Niederungen mehr oder weniger normale Temperaturen.
28.-29.	Eine zonale Hochdruckbrücke liegt über Mitteleuropa, ein Tief über Südeuropa. Meist stark bewölkt und in verschiedenen Regionen Niederschläge, nördlich der Alpen Schnee bis in die Niederungen. Im ganzen Land wieder unternormale Temperaturen.

Witterung im März

Tag	Witterung
1.	Über Mitteleuropa liegt eine zonale Hochdruckbrücke, über Südeuropa ein Tief. In den Niederungen kalt, in den höheren Lagen (ab 1300 müM) z.T. sonnig und mild.
2 - 3.	Ein Randtief zieht rasch von der Nordsee zur Adria. Verbreitet Niederschläge mit einzelnen Gewittern. Nördlich der Alpen teilweise Schnee bis in die Niederungen. Starke Winde aus Westen, später auf Nordwest drehend. In der Südschweiz am 3. kräftiger Nord Föhn mit Böen in den Niederungen des Südtessins bis 90 km/h.
4.- 6.	Ein umfangreiches Hoch erstreckt sich vom Atlantik bis Westeuropa. Ganze Schweiz sonnig und grösstenteils niederschlagsfrei. Niederungen der Alpennordseite kalt, in der Südschweiz mild. Temperaturanstieg in den Bergen.
7.-9.	Über Westeuropa liegt ein Hoch, über Osteuropa ein Tief. Schneefall zum Teil bis in die Niederungen, hauptsächlich in der Zentral- und Ostschweiz. Auf der Alpennordseite Bise mit Windstärken bis 90 km/h in der Westschweiz. Temperaturrückgang in der Südschweiz und in den Bergen.
10.-14.	Ein kräftiges Hoch über Nordeuropa erstreckt sich bis zu den Alpen. Ganze Schweiz vorwiegend sonnig aber kalt. Am 10. noch einzelne geringe Schneefälle.
15.-17.	Antizyklonale Flachdrucklage. Weiterhin sonnig, ausgenommen in der Südschweiz. Merklicher Temperaturanstieg, zuerst in den Hochalpen, dann auch in den übrigen Regionen des Landes. Alpennord- und Südseite niederschlagsfrei.
18.-20.	Indifferente Flachdrucklage. Bewölkungszunahme und vereinzelt (hauptsächlich in der Südschweiz) geringe Niederschläge. Schneefallgrenze bei 800 -900 müM.
21.-23.	Flachdrucklage. In den meisten Landesteilen erneut sonnig und grösstenteils trocken. Temperaturen um die Norm oder leicht darunter. Im Wallis kommt es zu Waldbränden (bei Sion, Saillon und Eggerberg)
24.-25.	Ein umfangreiches Tief erstreckt sich vom Atlantik bis nach Mitteleuropa. Am 24. tagsüber im Westen und Süden, nachts auch in den übrigen Landesteilen teilweise ergiebige Niederschläge. Auf der Alpennordseite Schnee bis in die Niederungen. Süd Föhn in den Alpentälern. 26.-27. Südwest- bis Westlage. Nördlich der Alpen, im Wallis und im Tessin Niederschläge. In Graubünden (bes. Mittelbünden und Engadin) ziemlich sonnig und trocken.
28.-31.	Eine komplexe Tiefdruckrinne zieht von Westen über Mitteleuropa hinweg. Am 28. starker Südwestwind in den Alpentälern Süd Föhn (bis 110 km/h). Tagsüber in der West- und Südschweiz Niederschläge, die sich in der Nacht zum 29. auf das ganze Land ausweiten. Am 29. in der zweiten Tageshälfte Nord Föhn. Am 31. Bewölkungsauflockerung und gebietsweise sonnig, vor allem in Graubünden und im Tessin.

Witterung im April

Tag	Witterung
1.- 4.	Ein komplexes Tiefdrucksystem verlagert sich von West- nach Mitteleuropa. Am 1. und 2. verbreitet und zum Teil ergiebige Niederschläge in der ganzen Schweiz. Starker Süd Föhn in den Alpentälern (Altdorf bis 105 km/h). Unternormale Temperaturen, ausgenommen in den Föhngebieten. Am 3. in der Südschweiz grösstenteils trocken und sonnig, nördlich der Alpen noch einzelne Niederschläge. Am 4. wechselhaft, in der Nacht zum 5. erneut ergiebige Niederschläge, hauptsächlich im Süden und Westen.
5.- 8.	Zyklonale Flachdrucklage. Ein Kaltlufttropfen zieht von Mitteleuropa zur Nordsee. Am 5. verbreitet, an den folgenden Tagen nur noch gebietsweise leichte Niederschläge. Einzelne Schneefälle bis in die Niederungen. Temperaturen beträchtlich unter der Norm, auf der Alpensüdseite am 7. und 8. etwas steigend.
9.-12.	Der Kaltlufttropfen über der Nordsee verlagert sich südwärts zur Adria. Am 9. vor allem in der Zentralschweiz und in Rheinbünden geringe Niederschläge, sonst teilweise sonnig, besonders in der Westschweiz und im Tessin. Vom 10. bis 12. auf der Alpennordseite meist starke Bewölkung und gebietsweise leichte Schneefälle oder Regen. In der Südschweiz (teilweise auch in Graubünden) am 10. Niederschläge, dann zunehmend sonnig und grösstenteils trocken.
13.-15.	Aus Westen folgt ein Zwischenhoch, das rasch ostwärts zieht. Anfänglich im östlichen Mittelland Wolkenfelder, dann allgemein sonnig und spürbar wärmer.
16.-17.	Eine Tiefdruckrinne durchquert Mitteleuropa. In den meisten Landesteilen Niederschläge, im Tessin einzelne Gewitter. Auf der Alpennordseite teilweise Schneefall bis in die Niederungen. Die ausgeprägte Kaltfront bringt eine markante Abkühlung. Starker Westwind am 16. (Niederungen der Alpennordseite bis 90, Südschweiz bis 75 km/h). Vom 17. auf den 18. Bise (in der Westschweiz bis 80 km/h).
18.-22.	Ein umfangreiches Hoch verlagert sich langsam von West- nach Osteuropa. Zuerst in den Alpen noch einzelne leichte Schauer, dann im ganzen Land trocken und sehr sonnig. Temperaturanstieg, zuerst in den Bergen, anschliessend in den Niederungen.
23.-27.	Ein neues kräftiges Hoch verlagert sich von England zur Nordsee. Ganze Schweiz sonnig und warm. Am 25. auf der Alpennordseite starke Bise (Neuenburg 79 km/h).
28.-30.	Ein Kaltlufttropfen zieht von Osteuropa gegen die Alpen. Am 28. noch vorwiegend sonnig im ganzen Land. Nördlich der Alpen kräftige Bise. Markanter Temperaturrückgang. In der Nacht zum 29. in der Südschweiz verbreitet Niederschläge, die sich nach Norden ausweiten. Temperaturen im ganzen Land beträchtlich unter der Norm.

Witterung im Mai

Tag	Witterung
1.- 2.	Ein Tief liegt über Südwest-, ein Hoch über Nordosteuropa. Anfänglich ziemlich sonnig, dann in der Südschweiz und im Jura Niederschläge, zum Teil mit Gewittern. Am 2. starker Süd Föhn. Temperaturen unter der Norm, ausgenommen in der Ostschweiz.
3.- 4.	Flache Tiefdrucklage. Niederschläge, hauptsächlich in den westlichen und südlichen Landesteilen. In Graubünden und in den Föhntälern der Zentral- und Ostschweiz teilweise sonnig. Schneefallgrenze am 3. zwischen 1400 und 1800 müM.
5.- 7.	Indifferente Flachdrucklage. Verbreitet Niederschläge, gebietsweise recht ergiebig, vor allem auf der Alpennordseite und in den Alpen. In den Voralpen am 5. zahlreiche Gewitter, am 6. und 7. vereinzelt auch in den übrigen Gebieten. Schneefallgrenze in der Ostschweiz bis 800 müM sinkend. Im Wallis und Tessin Aufhellungen.
8 -10.	Ein Hoch liegt über Nordwest-, ein Tief über Südeuropa. Nachlassen der Niederschläge und zunehmend sonnig, jedoch relativ kalt. Tagesmittel der Temperatur im Osten der Alpennordseite bis 7 Grad unter der Norm. Am 9. Bise mit Windstärken bis 80 km/h in der Westschweiz.
11.-14.	Zyklonale Flachdrucklage. In der ganzen Schweiz meist starke Bewölkung und häufig leichte bis mässige Niederschläge. Temperaturen weiterhin erheblich unternormal.
15.-21.	Komplexe Tiefdrucklage über West- und Mitteleuropa. Nördlich der Alpen zeitweilig trocken, in der Südschweiz an sämtlichen Tagen Niederschläge. Zahlreiche Gewitter am 16. (auf der Alpennordseite und im Tessin), 17. (im Jura und Mittelland), 19. (auf der Alpennordseite und im Wallis) und 21. (im Mittel und Südtessin). Im Gebiet von Chiasso-



	Balerna-Pedrinata verursacht ein ausgedehnter Hagelschlag am 21. Grossen Schaden an Kulturen. Vom 15. bis 21 werden im Tessin nur 1-3 Stunden Sonnenschein gemessen. Temperaturen im ganzen Land unter der Norm.
22.-29.	Zyklonale Flachdrucklage. Wechselhaft, mehrheitlich aber stark bewölkt. Auf der Alpennordseite nur leichte Schauer, in der Südschweiz auch einige kräftige Niederschläge. Schneefallgrenze zuerst steigend dann wieder sinkend. Temperaturen im ganzen Land unter dem vieljährigen Durchschnitt.
30.-31.	Indifferente Flachdrucklage. Auf der Alpennordseite und in den Alpen noch etwas Niederschlag, im Appenzeller Land und Alpsteingebiet auch Gewitter. Südschweiz und Wallis grösstenteils trocken und zum Teil sonnig. Temperaturen weiterhin unternormal in allen Regionen.

Witterung im Juni

Tag	Witterung
1- 2.	Indifferente Flachdrucklage. In einigen Regionen, besonders nördlich der Alpen, leichte Niederschläge; im Aargauer und Basler Jura auch Gewitter. Temperaturen um die Norm. In der Nacht vom 2./3. starker Süd Föhn in den Alpentälern.
3.- 6.	Ein umfangreiches Tief liegt über West- und Mitteleuropa. Die kräftige Föhnströmung dringt am 3. bis ins Mittelland (Kloten, Konstanz) vor. Auf dem Gütsch ob Andermatt erreicht die Windstärke 150 km/h. Anfänglich noch föhnige Aufhellungen, dann im ganzen Land starke Bewölkung und Niederschläge, zum Teil recht ergiebig. Markanter Temperaturrückgang.
7.-11.	Ein Hoch liegt über West-, ein Tief über Osteuropa. Nachlassen der Niederschläge und rasche Bewölkungsabnahme, zuerst in der Südschweiz und im Wallis, dann auch nördlich der Alpen und in Graubünden. Vom 9.-11. in den meisten Regionen des Landes ziemlich sonnig und zunehmend wärmer.
12.-13.	Antizyklonale Flachdrucklage. Ganze Schweiz trocken und an den meisten Orten auch sonnig. Temperaturen in den Bergen um die Norm, in den Niederungen der Alpennordseite bis zu 4 Grad darüber.
14.-15.	Über Nord Westeuropa liegt ein Hoch, über Osteuropa ein Tief. In den östlichen Landesteilen (bes. Rheinbünden) einige Niederschläge und Gewitter, in der West- und Südschweiz ziemlich sonnig und warm.
16.-20.	Das Hoch mit Zentrum über Nord Westeuropa verlagert sich nach Mitteleuropa. In den meisten Gebieten sonnig und bis zum 19. grösstenteils niederschlagsfrei. Nullgradgrenze auf 3800 müM steigend. Am 17. in der Südschweiz und im Wallis, am 18. im Berner Oberland und im Jura Gewitter, zum Teil mit Hagel. Am 20. gebietsweise etwas Niederschlag, in der Nacht zum 21. auch Gewitter, hauptsächlich in der Ostschweiz, im Tessin und in Graubünden. Nördlich der Alpen tritt Wüstenstaub auf.
21.-24.	Komplexe Tiefdrucklage mit Schwerpunkt über Nordeuropa. Vorwiegend stark bewölkt mit Niederschlägen, ausgenommen in der Südschweiz. Am 21. zahlreiche, am 22. vereinzelte Gewitter, hauptsächlich auf der Alpennordseite. Am 24. starker Westwind; in der Ostschweiz Gewitter. Nullgradgrenze auf 2700-2300 müM sinkend.
25.-30.	Ein Hoch liegt über Westeuropa, ein Tief über Skandinavien. Vom 25. bis 27. in der Süd- und Westschweiz sonnig, in den östlichen Landesteilen anfänglich noch etwas Regen. In der Nacht vom 27./28. und am 28. in der ganzen Schweiz Niederschläge mit zahlreichen Gewittern. Am 30. wieder meistenorts sonnig. Temperaturen teils um die Norm, teils darunter.

Witterung im Juli

Tag	Witterung
1. - 4.	Ein Höhentrog zieht von West nach Ost In der Nacht vom 1./2. und am 2. verbreitet Niederschläge. Zahlreiche Gewitter, vor allem im Jura und in den östl. Voralpen. Temperaturrückgang und starker Westwind. Am 3. und 4. teilweise sonnig, besonders in der West- und Südschweiz. Nördlich der Alpen sinkt die Nullgradgrenze vorübergehend bis auf 2000- 2300 müM.
5.-11.	Ein ausgedehntes Hoch verlagert sich unter gleichzeitiger Abschwächung über Mitteleuropa hinweg. Ganze Schweiz sonnig und grösstenteils niederschlagsfrei. Am 5. noch kühl, dann kräftige Erwärmung (Nullgradgrenze am 10. auf 4300-4600 müM). In der



	freien Atmosphäre wird Wüstenstaub beobachtet. Am 11. auf der Alpennordseite starker Südwestwind, in den Alpentälern stürmischer Süd Föhn mit Böenspitzen bis 110 km/h.
12.-14.	Indifferente Südwest- bis Westlage. Am Nachmittag des 12. und in der Nacht zum 13. in den Voralpen und Alpen zahlreiche Gewitter, teilweise auch Hagel. Gebietsweise, am 14. allgemein sonnig, jedoch weniger warm.
15.-17.	Über Westeuropa liegt ein Hoch, über Osteuropa ein Tief. Am 15. auf der Alpennordseite und in den Alpen vielerorts ergiebige Niederschläge. Markante Abkühlung in den meisten Landesteilen. In Rheinbünden Schneefall bis gegen 2000 müM. Am 16. und 17. in den Alpen und im östlichen Mittelland noch einige Schauer. Tessin sonnig.
18.-22.	Flache Hochdrucklage. Sehr sonnige und für die meisten Gebiete niederschlagsfreie Zeitspanne. Am 19., 21. und 22. einige Gewitter, hauptsächlich in den Alpen. Temperatur wieder steigend, zuerst in der Westschweiz, dann in allen übrigen Gebieten.
23.-26.	Zyklonale Flachdrucklage. Zahlreiche und zum Teil heftige Gewitter mit Hagelschlag. In den Kantonen Schwyz, Nidwalden, St. Gallen und Appenzell sowie im Berner Oberland kommt es zu wolkenbruchartigen Gewitterregen.
27.-28.	Indifferente Nordwestlage mit einem Tief über Osteuropa und einem Hoch über West-, anschliessend Mitteleuropa. Nur noch leichte Niederschläge, bes. in den nördlichen und östlichen Landesteilen. Im Tessin und in der Westschweiz grössere Aufhellungen. Kühl, ausgenommen im Südtessin. Nullgradgrenze wieder unter 3000 müM sinkend.
29-30.	Das Hoch über Mitteleuropa verlagert sich ostwärts. Sehr sonnig mit raschem Temperaturanstieg. In der Nacht zum 31. im zentralen Mittelland Gewitter mit Hagel.
31.	Eine Tiefdruckrinne zieht von Westen gegen Mitteleuropa. Tagsüber sonnig, nachts Regen auf der Alpennordseite, im Bündner Oberland und Nordtessin. In der westl. Landeshälfte zahlreiche Gewitter mit Hagel. Süd Föhn in den Alpentälern.

Witterung im August

Tag	Witterung
1.	Die Tiefdruckrinne über Mitteleuropa zieht ostwärts. Verbreitet Niederschläge, ausgenommen im westlichen Mittelland und im Südtessin. Am frühen Morgen ausserdem zahlreiche Gewitter, hauptsächlich im zentralen und westlichen Alpengebiet. Im Luzerner Hinterland entstehen durch Hagel und Überschwemmungen grosse Schäden. Temperaturen auf der Alpennordseite leicht, in den Bergen deutlich unter der Norm.
2.- 3.	Zwischenhoch. Ganze Schweiz sonnig und niederschlagsfrei bis zum Abend des 3., dann im westlichen Mittelland und im Jura Regen, zum Teil mit Gewittern.
4 - 6.	Eine von der Nordsee bis zum Mittelmeer reichende Tiefdruckrinne zieht von West nach Ost. Am 4. vor allem in der westlichen, am 5. in der östlichen Landeshälfte ergiebige Niederschläge. In den Waadtländer und Freiburger Alpen, im Wallis sowie in der Südschweiz verbreitet Gewitter mit Hagel. Nördlich der Alpen Temperaturrückgang. Am 6. noch einzelne Schauer, dazwischen grössere Aufhellungen.
7.- 9.	Ein Randtief zieht von der Nordsee über Frankreich zum Mittelmeer. Am 7. in verschiedenen Regionen tagsüber sonnig, nachts im Tessin starke Regenfälle mit zahlreichen Gewittern. Am 8. und 9. auch in den übrigen Landesteilen Niederschläge. Temperaturen nördlich der Alpen 2-3, im Tessin bis zu 5 Grad unter der Norm.
10.-12.	Ein Kaltlufttropfen zieht vom Mittelmeer über die Ostalpen nach Polen. Am 10. verbreitet und zum Teil ergiebige Niederschläge. In der Zentralschweiz und am östlichen Alpenordhang heftige Gewitter. Sehr starke Regenfälle verursachen im Zürcher Oberland und im Raum Sachsein schwere Schäden. [Hinwil 138 mm, Bauma 128 mm, Sihlbrugg 108 mm am 10. Aug.] Auch am 11. und 12. gebietsweise etwas Regen. Immer noch unternormale Temperaturen.
13.-16.	Indifferente Flachdrucklage. Gebietsweise sonnig, besonders im Tessin, im Wallis und im westlichen Mittelland. Am Nachmittag und Abend des 13. und 14. zahlreiche Gewitter, hauptsächlich im Alpenraum.
17.-22.	Ein flaches Hoch verlagert seinen Schwerpunkt von West- nach Osteuropa. Ganze Schweiz vorwiegend sonnig, ohne nennenswerte Niederschläge, ausgenommen am 22. im Tessin und Genferseegebiet. Kräftige Erwärmung, vor allem nördlich der Alpen, Die Nullgradgrenze steigt am 22. auf 3600 müM.
23.-27.	Ein Tief verlagert sich von der Bretagne nach Osteuropa. Am 23. in der Ostschweiz unter Föhneinfluss noch ziemlich sonnig, dann im ganzen Land teils leicht, teils stark bewölkt und Niederschläge. In der Südschweiz zahlreiche, in den übrigen Gebieten verzelte Gewitter.



28-31. Eine Hochdruckbrücke reicht von Ostfrankreich bis Russland. Ganze Schweiz vorwiegend sonnig. Am 28. in den Alpen und im Tessin einige leichte Schauer, sonst trocken und warm.

Witterung im September

Tag	Witterung
1.- 2.	Ein Hoch liegt über Mittel- und Südeuropa. Ganze Schweiz sonnig und warm.
3.- 7.	Tiefdrucklage. Ein Kaltlufttropfen zieht von Nordwest- nach Mitteleuropa. Nördlich der Alpen am 3. starke West- bis Südwestwinde. In der Nacht vom 3. auf den 4. im Tessin und im Alpenraum zahlreiche Gewitter. Am 4. im ganzen Land Niederschläge und weitere Gewitter, bes. im Jura, in Graubünden und im Tessin. Auch am 5. verbreitet Niederschläge mit Gewittern. In Rheinbünden Schneefall bis in die Täler (vom 5. auf den 6. in Chur 4, in Disentis 24, in Arosa : und auf dem Gütsch 54 cm Neuschnee). Durch den frühen Schneefall entstehen in den Wäldern und an landw. Kulturen beträchtliche Schäden. Markante Abkühlung in der ganzen Schweiz. Am 6. in der Süd- und Westschweiz, am 7. auch in Graubünden grössere Aufhellungen.
8.-10.	Ein Tief liegt über Nord-, ein Hoch über Südeuropa. Am 8. und 9. vor allem im Tessin, im Wallis und im Engadin ziemlich sonnig, in den übrigen Gebieten starke Bewölkung. Am 9. und 10. verbreitet mässig starke Niederschläge. Auf der Alpennordseite starke Winde aus West bis Südwest (Niederungen 95-105 km/h).
11.-13.	Ein Hoch verlagert sich von West- über Mitteleuropa nach Osten. Anfänglich noch etwas Niederschlag im Norden und Nordosten des Landes, dann auch in diesen Gebieten sehr sonnig. Steigende Temperaturen.
14.-18.	Zyklonale Flachdrucklage. Am 14. auf der Alpennordseite, anschliessend auch in den restlichen Landesteilen Niederschläge, die mit Unterbrüchen und wechselnder Intensität bis zum 18. andauern. Am 14. bes. nördlich der Alpen, am 15., 16. und 18. im Tessin zahlreiche Gewitter. Schneefall vorübergehend bis 1500-2000 müM.
19.-20.	Indifferente Flachdrucklage. Bewölkungsauflockerung und zum Teil sonnig.
21.-23.	Ein umfangreiches Tief mit Schwerpunkt über der Nordsee erstreckt sich bis zu den Alpen. Verbreitet Niederschläge mit Gewittern. Starker West- bis Südwestwind, in der Südschweiz am 22. kräftiger Nord Föhn. Temperaturrückgang in allen Regionen.
24.-26.	Zyklonale Westlage. Vorwiegend starke Bewölkung und verbreitet Niederschläge. Am 24. in den Niederungen der Alpennordseite böiger Westwind (bis 80 km/h). Im Bündner Oberland Schneefall bis 800 müM. Erheblich unternormale Temperaturen.
27.-30	Indifferente Flachdrucklage. Nachlassen der Niederschläge und zunehmend sonnig. Temperaturanstieg, vor allem in den Gebieten nördlich der Alpen.

Witterung im Oktober

Tag	Witterung
1. – 6.	Zyklonale Südwestlage. Verbreitet Niederschläge, anfänglich sehr ergiebig (Camedo 165, Mosogno 135, Cevio 111, Frasco 108 mm am 1. Oktober). Am 1., 2., 4. und 5. auch Gewitter. Schneefall zuerst bis 1600, dann nördlich der Alpen bis 1200, in der Südschweiz bis 900 müM. Am 1. und 2. starke Süd westwinde mit Böen bis 85 km/h in den Niederungen der Alpennordseite. Am 4. und 5. kräftiger Süd Föhn (Böenspitzen bis 120, bzw. 90 km/h in den Alpentälern). In den Föhngebieten mild, sonst mehrheitlich unternormale Temperaturen.
7.-11.	Über Mitteleuropa erstreckt sich ein zonales Hochdruckband. Ein Kaltlufttropfen liegt über Südeuropa. Am 7. verbreitet Niederschläge, dann teilweise sonnig, besonders am 9. Oktober. Spürbare Erwärmung im ganzen Land, ausgenommen in den Niederungen der Südschweiz. Am 11. in einigen Gebieten von Graubünden und im Tessin leichte Niederschläge.
12.-17.	Ein umfangreiches Hoch zieht von West- nach Osteuropa. Vor allem in den Berglagen sehr sonnig und mild. In den Niederungen teilweise Nebel oder Hochnebel, der sich tagsüber grösstenteils auflöst. Temperaturen allgemein über der Norm, jedoch sehr unterschiedlich in Bezug auf die positiven Abweichungen.
18.-20.	Zyklonale Südwestlage. Am 18. auf der Alpennordseite sonnig und trocken, in der Südschweiz nachts (18./19.) Niederschläge, die sich später auch auf die übrigen Landesteile ausbreiten, In den Alpen und Voralpen am 18. und 19. Süd Föhn, in den restlichen Gebieten der Alpennordseite starker Südwestwind. Temperaturrückgang in den Bergen. In den Föhngebieten weiterhin relativ warm.



21.-24.	Ein kräftiges Hoch liegt über Südeuropa. Ganze Schweiz vorwiegend sonnig und ohne nennenswerten Niederschlag. Kräftige Erwärmung, speziell in den Bergen. Tagesmittel der Temperatur in den Niederungen der Alpennordseite bis 6, in der Südschweiz bis 3 Grad über der Norm.
25.-26.	Indifferente Südwestlage. Am 25. ziemlich sonnig, ausgenommen im Tessin und im westlichen Jura. Nachts im Süden und Westen, dann auch in den übrigen Regionen leichte Niederschläge. Nördlich der Alpen Föhn, der von kräftigen Südwestwinden (örtlich über 80 km/h) abgelöst wird.
27.-31.	Über Mitteleuropa entsteht ein umfangreiches Hoch, dessen Zentrum nach Osten wandert. In den Niederungen Nebel oder Hochnebel, der sich an den meisten Orten tagsüber auflöst. In den nebefreien Gebieten, besonders oberhalb 800-1000 müM, sehr sonnig und warm. Temperaturen in den Berglagen am 31. bis zu 11 Grad über der Norm.

Witterung im November

Tag	Witterung
1.- 4.	Ein umfangreiches Hoch mit Zentrum über Osteuropa erstreckt sich bis zu den Alpen. Am 1. und 2. Im Mittelland gebietsweise Nebel oder Hochnebel, der sich tagsüber grösstenteils auflöst. In den nebefreien Gebieten sonnig, in den Berglagen ausserdem sehr mild. Am 3. in den westlichen und nördlichen Landesteilen leichte Niederschläge, sonst mancherorts sonnig, besonders in Graubünden. Am 4. von Süden her Bewölkungszunahme.
5.-9.	Ein Tief liegt über West-, ein Hoch über Osteuropa. Vom 5. bis zum 7. in der Südschweiz und in den angrenzenden Gebieten Niederschläge. Schneefallgrenze zeitweilig bis auf 1500 müM sinkend. Auf der Alpennordseite vom 5. bis 9. teils starken, teils stürmischen Süd Föhn (Böenspitzen um 100 km/h). Während die Alpensüdseite leicht unternormale Temperaturen aufweist, liegen die Werte in den Föhntälern bis zu 12 Grad über der Norm. Die meist starke Bewölkung wird nur in den Föhngebieten von grösseren Aufhellungen abgelöst.
10.-13.	Im Westen reicht das Tief bis zum Mittelmeer, das Hoch im Osten verlagert sein Zentrum nach Norden. Ganze Schweiz niederschlagsfrei. Nördlich der Alpen in den Niederungen verbreitet Nebel oder Hochnebel, darüber sonnig und mild. In der Südschweiz am 12. und 13. hochreichende Bewölkung und deshalb sonnenarm
14.-16.	Eine Tiefdruckrinne reicht von den Brit. Inseln bis zum Mittelmeer. Am 14. auf der Alpensüdseite Niederschläge, die dann auch auf die übrigen Landesteile übergreifen. Am 14. und 16. Süd Föhn in den Alpentälern. Schneefall südlich der Alpen zuerst bis 900 müM, später (16./17.) bis in die Niederungen (Magadinoebene).
17.-19.	Indifferente Flachdrucklage. Einige leichte Niederschläge, vor allem auf der Alpennordseite, abwechselnd mit grösseren Aufhellungen. Im Wallis und auf der Alpennordseite in den Niederungen mild, sonst mehrheitlich unternormale Temperaturen.
20.-26.	Zyklonale West- bis Südwestlage. Meist stark bewölkt und häufig Niederschläge, ausgenommen in der Südschweiz. Schneefallgrenze von 900 auf über 2000 müM steigend. Nördlich der Alpen und in den Alpen am 22./23. und 23./24. stürmische Südwestwinde (Böen in den Niederungen bis 110 km/h). Im ganzen Land sehr mild.
27.-30.	Ein Hoch zieht von West- nach Osteuropa. In den Niederungen gebietsweise Nebel oder Hochnebel, sonst vorwiegend sonnig. Temperaturen in den Berglagen bis 10 Grad über der Norm. Am 30. Süd Föhn in den Alpentälern.

Witterung im Dezember

Tag	Witterung
1.-3.	Eine Tiefdruckrinne erstreckt sich von den Brit. Inseln bis zum westlichen Mittelmeer. Am 1. in den Alpentälern Süd Föhn. Im Tessin und in der Westschweiz Niederschläge, die am 2. auch auf verschiedene Gebiete der Alpennordseite übergreifen. Am 3. grössere Aufhellungen, besonders im Jura und in den Alpen, nachts in der Südschweiz leichten Niederschlag. Temperaturen teils um die Norm, teils darüber.
4.- 8.	Ein umfangreiches Hoch mit Zentrum über Osteuropa reicht bis zu den Alpen. Ganze Schweiz niederschlagsfrei. In den Niederungen häufig Nebel oder Hochnebel, der sich tagsüber nur zum Teil auflöst. Temperaturen in den tieferen Lagen um die Norm, in den nebefreien Gebieten deutlich darüber (Berggebiete bis zu 7 Grad).



9.-12.	Von Westen zieht ein Hoch über Mitteleuropa nach Osten. Ein Höhentrog streift die Alpennordseite und löst am 9. und 10. leichte Niederschläge aus. Am 11. und 12. herrscht wieder sonniges und mildes Wetter mit Nebel- oder Hochnebel in den Niederungen.
13.-15.	Indifferente Flachdrucklage. Am 13. in den Berggebieten noch ziemlich sonnig, dann leichte Niederschläge, besonders am 14. Dezember. Schneefallgrenze zwischen 900 und 1200 müM. Am 15. allgemein sonnig, ausgenommen im zentralen und östl. Mittelland.
16.-18.	Zyklonale Südwest- bis Westlage. Verbreitet und zum Teil ergiebige Niederschläge mit Gewittern im Jura und Alpsteingebiet. Nördlich der Alpen Schneefall bis in die Niederungen. Am 18. starker Westwind mit Böen bis 85 km/h im Mittelland.
19.-21.	Eine Hochdruckbrücke reicht von der Iberischen Halbinsel bis nach Russland. In den meisten Regionen des Landes sonnig aber nicht ganz niederschlagsfrei. Am 19. Nord Föhn. In den Hochlagen der Alpennordseite Temperaturrückgang.
22.-23.	Ein Zwischenhoch zieht über Mitteleuropa hinweg. Ganze Schweiz trocken und vorwiegend sonnig. Am 23. von Nordwesten her Bewölkungszunahme.
24.-27.	Zyklonale Flachdrucklage. Häufig stark bewölkt aber nur gebietsweise leichte Niederschläge, zum Teil als Schnee bis in die Niederungen. Temperaturrückgang.
28.-31.	Bisen Lage. Einzelne leichte Schneefälle abwechselnd mit Aufhellungen, besonders im Alpenraum sowie in der Süd- und Westschweiz. Temperaturen weiter sinkend. Im Mittelland am 30. und 31. Bise. In der Westschweiz werden Windgeschwindigkeiten bis 80 km/h gemessen.

Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1985

Witterung im Januar

Tag	Witterung
1.-3.	Ein komplexes Tiefdrucksystem liegt über Mittel- und Osteuropa. Am 1. starker Westwind. Nördlich der Alpen und in den Alpen bis zum 3. teils leichte, teils mässige Schneefälle. Südschweiz ziemlich sonnig. Sehr kalt in den Bergen.
4.-6.	Indifferente Ostlage. Auf der Alpennordseite anfänglich Winde aus West bis Nord, dann vor allem in der Westschweiz starke Bise. Am 5. kräftiger Nordföhn. Am 4. noch Schneefall, besonders in den Alpen, dann beiderseits der Alpen ziemlich sonnig aber sehr kalt. auch in den Niederungen (z.B. Basel am 6. -20,6 Grad)
7.-12.	Ein Hoch liegt über Mitteleuropa. Die Kältewelle erreicht ihren Höhepunkt. Von zahlreichen Stationen werden sehr tiefe Temperatur-Minima gemessen, z.B am 7. Januar in Chur -21,4 Grad, in St. Gallen -21,1 Grad und in Sion -19,8 Grad, am 9. Januar in Genf -18,9 Grad, in Bern -20,7 Grad, in Zürich -19,5 Grad und in Schaffhausen -22,6 Grad. Abgesehen von einigen leichten Schneefällen, vor allem am 7. und 12. herrscht ziemlich sonniges Wetter.
13.-16.	Ein ausgedehntes Tiefdruckgebiet bedeckt West- um Südeuropa. In der Südschweiz setzt ergiebiger Schneefall ein. Die Alpennordseite verzeichnet starke Bewölkung jedoch keine nennenswerte Niederschläge. In den Bergen etwas weniger kalt.
17.-20.	Indifferente Flachdrucklage. Am 17. in der Südschweiz noch leichten Schneefall, dann einige Niederschläge auf der Alpennordseite. In den Niederungen teils Schnee, teils Regen. Im Wallis und in Graubünden grössere Aufhellungen. Temperaturanstieg.
21.-24.	Eine Tiefdruckrinne zieht von West nach Ost. Am 21. und 22. starker Südföhn. In den Föhngebieten sehr mild (z.B. Vaduz +15,3 Grad) und teilweise sonnig. In den übrigen Regionen verbreitet Niederschläge Am 23. auf der Alpennordseite Regen bis mindestens 1500 müM, dann wieder Schnee bis in die Niederungen Starker Westwind, später auf Nord drehend. Am 2 auf der Alpensüdseite Nordföhn.
25.-28.	Zyklonale Westlage. Zuerst sonnig, dann weitere Niederschläge, die sich von Nordwesten her über das ganze Land ausweiten. Temperaturen mehrheitlich um die Norm, in den Niederungen der Alpennordseite sogar leicht darüber.
29.-31.	Indifferente Westlage. Am 29. im Mittelland Nebel oder Hochnebel, sonst ziemlich sonnig. Folgendentags einige Niederschläge, hauptsächlich in den Alpen Schneefallgrenze auf 1500 müM steigend. Am 31. tagsüber sonnig, nachts verbreitet und zum Teil ergiebige Niederschläge.

Witterung im Februar

Tag	Witterung
1.-2.	Indifferente Westlage. Nördlich der Alpen und in den Alpen einige Niederschläge. Starker Westwind mit Böen von 60-80 km/h in den Niederungen. Südschweiz sonnig. Temperaturen im ganzen Land beträchtlich über der Norm.
3.-5.	Ein Zwischenhoch zieht von West- nach Osteuropa. Meist sonnig und weiterhin sehr mild, besonders in den Bergen. Im Mittelland und in den Alpentälern gebietsweise etwas Nebel oder Hochnebel. Am 3. in den Alpen, in der Nacht vom 5. auf den 6. auch im Mittelland und Jura leichte Niederschläge.
6.-8.	Zyklonale Flachdrucklage. Im Tessin und in Graubünden am 7. sonnig, sonst im ganzen Land starke Bewölkung. Auf der Alpennordseite und in einem Teil der Alpen am 6. und 8. Niederschläge. Schneefallgrenze zwischen 1100 und 1600 müM. Temperaturen weiterhin deutlich über der Norm, Südschweiz ausgenommen.
9.-12.	Ein ausgedehntes Tiefdrucksystem reicht vom Atlantik bis nach Mittel- und Südeuropa. Von einigen regionalen Aufhellungen abgesehen, meist stark bewölkt und Niederschläge, hauptsächlich nördlich der Alpen und in den Alpen. Kräftiger Temperaturrückgang. Am 9. starker Westwind. Auf den Strassen der Alpennordseite am 11. verbreitet Schnee- und Eisglätte.
13.-17.	Komplexe Tiefdrucklage. Häufig Niederschläge, zum Teil recht ergiebig. Am 13. auf der Alpennordseite starke Schneefälle (z.B. in Aarau und Altdorf 20 cm Neuschnee in 12 Stunden). Am 14. und 15. in den Niederungen teils Regen, teils Schnee. Auf den Strassen verbreitet Schnee- und Eisglätte. Am 16. in der Nord- und Ostschweiz sonnig. Im Südwesten des Landes am 16./17. aussergewöhnliche Schneefälle.



18.-20.	Ein ausgedehntes Hoch erstreckt sich von Skandinavien bis Mitteleuropa. Anfänglich in der Westschweiz noch Schneefall, dann im ganzen Land sehr sonnig aber kalt.
21.-23.	Über Mitteleuropa entsteht ein kräftiges Hoch. Ganze Schweiz sonnig und niederschlagsfrei In den Niederungen kalt, in den Bergen spürbarer Temperaturanstieg.
24.-27.	Indifferente Flachdrucklage. Am 24. und 25. noch ziemlich sonnig und niederschlagsfrei, dann zunehmend bewölkt und am 27. in der Südwest- und Südschweiz Niederschläge. Kräftiger Temperaturanstieg auch in den Niederungen.
28.	Zyklonale Westlage. In der Südschweiz und in den angrenzenden Gebieten leichte Niederschläge, im Genferseegebiet teilweise sonnig. Temperaturen im Wallis um die Norm, sonst allgemein darüber.

Witterung im März

Tag	Witterung
1.-2.	Zyklonale Westlage. In den östlich gelegenen Landesteilen anfänglich noch sonnig, dann im ganzen Land Niederschläge. Am 2. Schneefall zum Teil bis in die Niederungen.
3.	Ein Zwischenhoch zieht rasch von West nach Ost. Ganze Schweiz niederschlagsfrei. Im Mittelland gebietsweise Nebel oder Hochnebel, darüber und in den nebelfreien Gebieten ziemlich sonnig. Südschweiz kühl, sonst Temperaturen um die Norm.
4.-7.	Eine meridionale Tiefdruckrinne verlagert sich ostwärts bei gleichzeitiger Aufspaltung in zwei Zentren. Am 4. starker Südföhn im zentralen und östl. Alpengebiet. In der Süd- und Westschweiz Niederschläge, die am 6. auch auf die übrigen Landesteile übergreifen. Temperaturen teils über, teils unter der Norm.
8.-11.	Indifferente Nordost- bzw. Bisen Lage. Anfänglich stark bewölkt, dann zunehmend sonnig. Am 9. in der Westschweiz kräftige Bise (stellenweise bis 80 km/h. Am 10. und 11. in den Alpen und im Mittelland vereinzelt leichten Schneefall.
12.-13.	Über Mitteleuropa entsteht eine zonale Hochdruckbrücke. In den meisten Regionen vorwiegend sonnig aber nicht ganz niederschlagsfrei. Am 12 relativ kalt.
14.-15.	Vor Westeuropa liegt ein Hoch, über Skandinavien und über Italien ein Tief Teilweise recht sonnig, vor allem im Tessin, Wallis und Graubünden. Einige leichte Schneefälle hauptsächlich nördlich der Alpen und in den Alpen, in der Nacht vom 14/15. und am 15. März Unternormale Temperaturen, ausgenommen in der Südschweiz.
16.-18.	Komplexe Tiefdrucklage. Im zentralen und östlichen Teil der Alpennordseite am 16. grössere Aufhellungen, sonst verbreitet Schneefall bis in die Niederungen Kräftiger Temperaturrückgang. Am 16. starker Südwestwind, am 18. Nordföhn in der Südschweiz. Die intensiven Schneefälle führen in der Ostschweiz zu grossen Verkehrsstörungen.
19.-20.	Ein umfangreiches Hoch mit Zentrum über Nordeuropa dehnt sich bis zu den Alpen aus. Mancherorts sonnig aber kalt, besonders nördlich der Alpen. Vereinzelt leichten Schneefall. Am 19. Nordföhn, am 20. Südföhn in den Alpentälern.
21.-22.	Eine Tiefdruckrinne reicht von den Britischen Inseln bis zum Mittelmeer. Zuerst in der Südschweiz, dann auch in verschiedenen anderen Regionen Niederschläge Südföhn in den Alpen. Temperaturanstieg, vor allem in den Föhngebieten der Alpennordseite.
23.-26.	Südwestlage. Gebietsweise leichte Niederschläge ab wechselnd mit Aufhellungen. Am 24. vereinzelte Gewitter, örtlich mit Hagel (Basel). Starke Winde aus West bis Südwest. In der Südschweiz am 25. Südföhn Temperaturen mehrheitlich um die Norm.
27.-28.	Durchgang einer Tiefdruckrinne. Am 27. verbreitet Niederschläge mit einzelnen Gewittern in der Südschweiz und im östlichen Alpengebiet. Zuerst starker Südwestwind, dann am 28. Nordföhn in den Tälern der Südschweiz.
29.-31.	Antizyklonale Südwest- bis Westlage. Ziemlich sonnig und grösstenteils trocken. Am 31. auf der Alpennordseite stürmische Südwestwinde mit Böen 100 km/h.

Witterung im April

Tag	Witterung
1.-2.	Indifferente Südwestlage. Am 1. allgemein sonnig und warm. In der Nacht auf den 2. vor allem in der westlichen Landeshälfte etwas Niederschlag. Am 2. starke westliche Winde mit Böenspitzen bis 75 km/h im Mittelland.
3.-4.	Ein Hochdruckgebiet verlagert sein Zentrum von Westeuropa über die Alpen zum Balkan. Sehr sonnig und warm. Temperaturen auf der Alpennordseite 6-10 Grad über der Norm. Nullgradgrenze auf ca. 3300 müM steigend. Im Tessin am 4. stark bewölkt.



5.-10.	Zyklonale Südwestlage. Vorwiegend starke Bewölkung ausgenommen am 7. (Ostersonntag). Allmählicher Temperaturrückgang auf normale Werte. In der Nacht vom 5./6. zuerst im Tessin, dann auch in den anderen Landesteilen häufig Niederschläge. Schneefallgrenze am 10. bis gegen 1000 müM sinkend (Arosa 46 cm Neuschnee). Im Mittelland vom 6. bis 8. stürmische Westwinde mit Böenspitzen von mehr als 90 km/h. Am Nachmittag und Abend des 6. Gewitter mit Hagel, hauptsächlich im östlichen Voralpengebiet und im Jura. Auch am 8., 9. und 10. im Tessin und auf der Alpennordseite vereinzelt Gewitter.
11.-16.	Zyklonale Westlage. Nördlich der Alpen meist stark bewölkt und weitere Niederschläge. Spürbarer Temperaturrückgang. Schneefall in den östlichen Landesteilen stellenweise bis 800 müM. Im Mittelland zeitweilig stürmische Westwinde mit Böen bis 95 km/h. Verbreitet Gewitter; am 11. im zentralen und westlichen Mittelland, am 12. in der Region Zürich, in den zentralen und östlichen Voralpen sowie im Tessin. Im Jura und östlichen Alpengebiet auch am 13. und 15. noch einzelne Gewitter (am 13. in Basel und im St. Galler Rheintal Hagel).
17.-21.	Ein umfangreiches Hoch mit Zentrum über Norddeutschland verlagert seinen Schwerpunkt unter gleichzeitiger Verflachung nach Osten. Rasche Bewölkungsabnahme und dann meist sehr sonnig. Kräftige Erwärmung im ganzen Land. Nördlich der Alpen Bise, im Tessin und in den Bündner Südtälern starker Nordföhn (Lugano 75 km/h, Robbia 84 km/h).
22.-25.	Indifferente Flachdrucklage. Anfänglich bei überdurchschnittlichen Temperaturen nur zum Teil sonnig, vor allem im Süden und im Wallis. In der Nacht auf den 24. Niederschläge, besonders in den nördlichen Landesteilen und im Alpenraum. Markanter Temperaturrückgang. Am 24. starker Nordföhn (Magadino 86 km/h). Am 25. allgemein sonnig aber relativ kalt.
26.-30.	Zyklonale Nordwestlage. Nördlich der Alpen und in den Alpen meist stark bewölkt und häufig Niederschläge. Schneefall stellenweise bis in die Niederungen (z.B. Basel am 28. April 2 cm Neuschnee). In der Südschweiz unter Nordföhneinfluss vom 28. an ziemlich sonnig und weniger kalt.

Witterung im Mai

Tag	Witterung
1.-2.	Westlage. Am 1. ziemlich sonnig. Nördlich der Alpen einige Schauer. Am 2. verbreitet Niederschläge, zum Teil mit Schneefall bis in die Niederungen. Kräftige Abkühlung. Auf der Alpennordseite starker Westwind mit Böen bis 80 km/h in den Niederungen.
3.-5.	Indifferente Flachdrucklage. Aufhellungen abwechselnd mit starker Bewölkung und gebietsweise leichten Niederschlag. Nullgradgrenze zwischen 1400 und 1800 müM.
6.-10.	Ein Tief liegt über Mitteleuropa. Am 6. nördlich der Alpen und im Wallis bei Südföhn ziemlich sonnig in der Südschweiz Niederschläge, die sich folgenden Tags auch auf die übrigen Landesteile ausweiten. Auf der Alpennordseite am 8. stellenweise Schneefall bis 800, im Oberwallis am 9. sogar bis 650 müM.
11.-13.	Zyklonale Süd- bis Südostlage. Südtau an den Alpen Ergiebige Niederschläge, hauptsächlich im Tessin im Wallis und in den südlichen Tälern von Graubünden (z.B. am 13. in Binn 111 mm, in Frasco 100 mm) Im Wallis und Tessin Gewitter. Am 12. und 13. starker Südföhn (70-90 km/h) in den Alpentälern. Nördlich der Alpen teilweise sonnig und spürbar wärmer.
14.-19.	Flache Druckverteilung über ganz Mitteleuropa. Ziemlich sonnig aber nicht niederschlagsfrei, ausgenommen am 15. Mai. Auf der Alpennordseite häufig Gewitter, teilweise mit Hagel, so am 14. im westlichen Jura und in den Alpen, am 16. im Jura, am 17. und 18. im Jura, Mittelland und am ganzen Alpennordhang
20.-22.	Zyklonale Flachdrucklage. Am 20. im Jura und im angrenzenden Mittelland mässiger Sonnenschein, in der zweiten Tageshälfte Gewitter. Übrige Schweiz stark bewölkt und Niederschläge. Am 21. zuerst in der Südschweiz und im Wallis, am 22. auch in den übrigen Regionen teilweise sonnig. Im Tessin am 21. und 22. Gewitter.
23.-27.	Indifferente Flachdrucklage. In den meisten Gebieten des Landes ziemlich sonnig. Anfänglich nur vereinzelt, am 27. verbreitet starke Gewitter und vielerorts Hagel Temperaturen am 26. und 27. beträchtlich über der Norm. In Vaduz und in Buchs-Suhr werden mit 29 Grad die höchsten Temperaturen des Monats gemessen Am 27. tritt in den Alpen Südföhn auf.
28.-29.	Zyklonale Flachdrucklage. Zuerst stark bewölkt und Niederschläge, dann in der Südschweiz und im Wallis Bewölkungsabnahme. Am 28. noch einzelne Gewitter beiderseits der Alpen. Temperaturen meistenorts leicht über der Norm.



30.-31.	Indifferente Flachdrucklage. Vereinzelt Schauer, besonders im östlichen Alpenraum, sonst relativ sonnig Temperaturanstieg.
---------	--

Witterung im Juni

Tag	Witterung
1.-2.	Indifferente Flachdrucklage. In der ganzen Schweiz sonnig und warm. Am Abend des 1. in den Berner Alpen verbreitet, sonst nur vereinzelt Gewitter.
3.-5.	Flachdrucklage. Am 3. im ganzen Land noch vorwiegend, später nur noch teilweise sonnig. Nördlich der Alpen und im Alpengebiet weiterer Temperaturanstieg. Nullgradgrenze auf 3400 müM. Gewitter und lokale Schauer, zuerst im Jura und am Alpennordhang, dann auch in verschiedenen anderen Regionen beidseits der Alpen.
6.-8.	Von Westen zieht eine Tiefdruckrinne über Mitteleuropa hinweg. Am 6. und 7. verbreitet und mancherorts ergiebige Niederschläge mit zahlreichen Gewittern. Im Jura, in den Voralpen und auf der Alpensüdseite verschiedene Hagelfälle. Kräftiger Temperaturrückgang, besonders im Norden des Landes und in den Bergen. Schneefallgrenze örtlich bis auf 1200 müM sinkend. Am 8. nur noch in den Alpen, am östlichen Alpennordhang und in Graubünden grössere Niederschläge.
9.-13.	Indifferente Flachdrucklage. Am 9. noch grössere Aufhellungen, dann wechselhaft und gebietsweise Regen. Am 13. wiederzunehmend sonnig und leichter Temperaturanstieg auf allerdings immer noch unternormale Werte. Am 10. stürmische West- bis Südwestwinde mit Böenspitzen von 80-90 km/h im Mittelland.
14.-17.	Zyklonale Flachdrucklage. In der Nacht vom 14. auf den 15. verbreitet und vielerorts ergiebige Niederschläge. Weiterhin wechselhaft und relativ kühl. Am 17. in der Westschweiz, am Juranordfuss und im Tessin ziemlich sonnig.
18.-22.	Durchgang zweier Tiefdruckrinnen. Am 18. noch grösstenteils trocken, dann von Westen her Niederschläge, die sich über das ganze Land ausbreiten. Am 21. vorübergehend sonnig, besonders in den Alpen und im Tessin. In der Nacht zum 22. erneut Niederschläge beiderseits der Alpen und spürbarer Temperaturrückgang.
23.-27.	Indifferente Westlage. Am 25. und 27. in der West- und Südschweiz trocken, sonst täglich Niederschläge in den meisten Gebieten des Landes. Örtlich Gewitter, am 24. im Raum Bodensee auch Hagel. Leichter Temperaturanstieg.
28.-30.	Über Mitteleuropa liegt ein flaches Hoch. In allen Landesteilen zunehmend sonnig und wärmer. Vereinzelt lokale Schauer und Gewitter, vor allem in den Alpen. In der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli westlich der Linie Les Rangiers - Grimsel verbreitet kräftige Regenschauer und Gewitter.

Witterung im Juli

Tag	Witterung
1.	Ein kleines Gewittertief zieht über die Alpen ostwärts. In den frühen Morgenstunden westlich einer Linie Les Rangiers-Grimselpass verbreitet Gewitter und zum Teil ergiebige Niederschläge, besonders im Wallis und im westlichen Jura.
2.-3.	Ein Hochzieht von England zur Nordsee. Am 2. im östlichen Alpenraum noch schwache Niederschläge, dann von Westen her zunehmend sonnig und deutlicher Temperaturanstieg.
4.-6.	Ein Tief über Westfrankreich zieht zum Kanal und füllt sich auf. Anfänglich stark bewölkt und gebietsweise Niederschläge. Am Abend des 4. in der westlichen Landeshälfte verbreitet Gewitter mit Hagel und starken Böen (75-90 km/h). Auch am 5. und 6. Gewitter mit örtlich starken Regenfällen (zum Beispiel in den Gebieten Rheineck-St. Margrethen und Hauenstein - oberes Baselbiet).
7.-14.	Ein flaches Hochdruckgebiet liegt über dem Ostatlantik und verlagert seinen Schwerpunkt über Mitteleuropa hinweg nach Osten. Am 7. im Jura und Mittelland noch verbreitet starke Bewölkung, dann im ganzen Land sonnig und warm. Nullgradgrenze auf etwa 4000 müM steigend. Am Abend des 14. im Jura und in den Alpen Gewitter.
15.-16.	Eine Tiefdruckrinne zieht über die Alpen hinweg. In den frühen Morgenstunden des 15. verbreitet Gewitter und stürmische Winde (bis 90 km/h in den Niederungen). An verschiedenen Orten auch starke Regenfälle Am Abend erneut Schauer und Gewitter, zuerst in den ostlichen Voralpen sowie in Nord- und Mittelbünden Verbreitet auch Hagel. Am 16. weitere Gewitter und Regenschauer.



17.-20.	Indifferente Flachdrucklage. Am 17. allgemein sonnig und warm. Dann zunehmend gewitterhaft mit lokalen Schauern im ganzen Land. Am 20. stark bewölkt und vor allem in der östlichen Landeshälfte gewittrige Niederschläge. Leichter Temperaturrückgang.
21.-26.	Ein flaches Hoch weitet sich vom Ostatlantik über Mitteleuropa aus. Am 21. noch einzelne Niederschläge hauptsächlich in den Bergen, dann rasche Wetterbesserung. Am 22. und 23. sehr gute Fernsicht durch kräftige Subsidenz. Erneuter Temperaturanstieg. Am 24. liegt die Nullgradgrenze auf über 4000 müM Am 26. werden in den Niederungen der Alpennordseite und im Rhonetal Temperaturmaxima von 31-34 Grad gemessen.
27.-31.	Indifferente Flachdrucklage. Anfänglich noch ziemlich sonnig und warm , ausgenommen im Tessin und östlichen Alpengebiet, dann verbreitet Niederschläge, im Tessin und in Graubünden auch Gewitter. Spürbarer Temperaturrückgang. Am 31. in der Südschweiz wieder ziemlich sonnig.

Witterung im August

Tag	Witterung
1.-4.	Indifferente Flachdrucklage. Ziemlich sonnig bei zuerst steigenden, am 4. wieder leicht sinkenden Temperaturen. In der Nacht auf den 4. in der ganzen Schweiz verbreitet mässige Niederschläge. Gewitter im Jura, in Nordbünden und vereinzelt auch am östlichen Alpennordhang.
5.-7.	Ein kräftiges Tief zieht von England nordostwärts. Über Norditalien entsteht ein kleines Tief. Am Nachmittag des 5. rasche Bewölkungszunahme und anschliessend verbreitet ergebnisse Niederschläge, besonders in Graubünden und im Tessin. Am 6. im Tessin nachlassende, auf der Alpennordseite mässige, in Graubünden aber weiterhin starke Niederschläge. Kräftiger Temperaturrückgang. Schneefallgrenze in Graubünden stellenweise auf 1500 müM sinkend. Am 7. in den Alpen noch starke Bewölkung, in den übrigen Gebieten teilweise sonnig.
8.-10.	Von Frankreich zieht ein Hoch über die Alpen hin weg. Zunehmend sonnig und wärmer. In der Nacht vom 9/10. und am 10. vor allem nördlich der Alpen und im Wallis leichte Niederschläge. Örtlich stürmische Winde (zB. Schaffhausen bis 86 km/h).
11.-15.	Antizyklonale Flachdrucklage. In allen Landesteilen sonnig. Kräftiger Temperaturanstieg. Am 14. werden nördlich der Alpen die höchsten Temperaturen des Monats gemessen. Die Nullgradgrenze steigt auf 3700 müM. Häufig Gewitter; am 12. vor allem in den Vor-alpen, am 13. und 14. hauptsächlich im Napfgebiet und am 15. sehr zahlreich westlich der Linie Rorschach-Andermatt. Im zentralen und Östlichen Mittelland verbreitet Sturmböen (75-100 km/h, im Kt. Zürich bis 110 km/h).
16.-17.	Durchgang einer Gewitterstörung. Am 16. verbreitet, am 17. nur noch vereinzelt Gewitter mit Hagel. Mässiger Temperaturrückgang, besonders nördlich der Alpen.
18.-23.	Über Mitteleuropa liegt ein flaches Hoch. Es verlagert seinen Schwerpunkt nach Osten. Am 19. verbreitet, am 22. hauptsächlich in der östlichen Landeshälfte und am 23. im Tessin Gewitter mit Regenschauern, teilweise auch Hagel. Sonst vorwiegend sonnig und neuer Temperaturanstieg.
24.-26.	Ein umfangreiches Tief zieht von England nach Skandinavien. Über der Poebene entsteht ein Tief. Meist bedeckt und verbreitet, in Graubünden und im Tessin sehr ausgiebige Niederschläge. Kräftiger Temperaturrückgang auf unternormale Werte. Schneefallgrenze unter 2000 müM sinkend. Am 26. starker Nordföhn im Tessin (Lugano 90 km/h).
27.-31.	Vom Atlantik weitet sich ein Hochdruckgebiet über Mitteleuropa nach Osten aus. Im östlichen Alpenraum anfänglich noch etwas Niederschlag, dann im ganzen Land sehr sonnig. Kräftiger Temperaturanstieg. Am Abend des 31. aus Nordwesten Bewölkungszunahme und in der Nacht auf den 1. Sept. gebietsweise Regen.

Witterung im September

Tag	Witterung
1.-2.	Indifferente Flachdrucklage. Ein Tief zieht von England nach Südsandinavien. Am Morgen des 1. auf der Alpennordseite und in den Alpen leichte Niederschläge, dann im ganzen Land wieder zunehmend sonnig. Temperaturen etwas über der Norm.
3.-6.	Zwei weitere Tief ziehen von den Britischen Inseln nach Südsandinavien Am 3. zuerst im Nordwesten und Westen, später auch im Osten des Landes und in den Alpen teilweise ergebnisse Niederschläge. Im Jura vereinzelt, am zentralen und östlichen Alpennord-



	hang zahlreiche Gewitter. Am 4. im Wallis, im Tessin und in den südlichen Alpentälern wieder vorwiegend, nördlich der Alpen teilweise sonnig. Am 5. am frühen Morgen im Norden vereinzelt schwache, am Abend und in der Nacht von Nordwesten her verbreitet Niederschläge ausgenommen im Wallis und Tessin. Am 6. nachlassen der Niederschläge. Temperaturen anfänglich um die Norm, dann darunter sinkend.
7.-9.	Ein schwacher Hochdruckkeil dehnt sich von Westen bis zu den Alpen aus. Die östlich gelegenen Landesteile werden von einem Tiefdruckausläufer gestreift. Am 7. allgemein, am 8. und 9. im Jura, im Mittelland und in den Alpen nur noch teilweise sonnig, mit vereinzelter Schauern, hauptsächlich im östlichen Alpenraum
10.-13.	Über Mitteleuropa entsteht ein Hoch. Dieses verlagert sich unter leichter Verflachung ostwärts. Sonnig und warm. Temperaturen auf überdurchschnittliche Werte steigend. Am Abend des 13. im Jura, im zentralen und östlichen Mittelland sowie am Alpennordhang und im Tessin verbreitet Gewitter, teilweise mit Hagel. Örtlich starke Windböen (z.B. Neuenburg 101 km/h, Basel 73 km/h).
14.-16.	Ein Höhentrog schwenkt über Mitteleuropa nach Osten. Rasche Abnahme der Schauer- und Gewittertätigkeit, jedoch nur zögernde Wetterbesserung. Am 15. erneut Niederschläge, die aber folgendentags wieder abklingen.
17.-20.	Vom Ostatlantik dehnt sich ein Hoch bis Mitteleuropa aus. Am Jüranordfuss, in der Nordschweiz und im östlichen Alpengebiet anfänglich noch starke Bewölkung, dann auch in diesen Landesteilen zunehmend sonnig Weiterer Temperaturanstieg. In den Niederungen der Alpennordseite Bildung von Nebelfeldern, die sich tagsüber auflösen. Am 20. in Graubünden einige lokale Schauer.
21.-25.	Über Mitteleuropa entsteht ein flaches Hoch. Allgemein sonnig und hochsommerlich warm. Nullgrad grenze am 22. auf 3800 müM steigend. Am Abend des 25. im Kanton Schaffhausen und im Rafzerfeld Gewitter, vereinzelt auch Hagel.
26.-30.	Über der Nordsee bildet sich ein kräftiges Hoch. Es verlagert seinen Kern zuerst nach Ost-, dann nach Mitteleuropa. Vorwiegend sonnig und sehr warm. In den Flusstälern des Mittellandes und in der Nordost- Schweiz Nebelfelder, die sich tagsüber auflösen.

Witterung im Oktober

Tag	Witterung
1.	Das Hoch über Mitteleuropa entfernt sich nach Osten. Nördlich der Alpen und in den Alpen teilweise sonnig, im Tessin stark bewölkt. Im ganzen Land sehr warm.
2.-4.	Antizyklonale Südwestlage. Auf der Alpennordseite, in Graubünden und im Wallis vorwiegend sonnig. Im Tessin weiterhin starke Bewölkung aber niederschlagsfrei. Nullgradgrenze am 3. auf 3600 müM steigend.
5.-10.	Indifferente Flachdrucklage. Am Nachmittag des 5. und in der Nacht zum 6. mässige Niederschläge, hauptsächlich im östlichen Mittelland, am Alpennordhang und teilweise in den Walliser Alpen. In der Ostschweiz vereinzelt Gewitter. Am 7. im ganzen Land wieder vorwiegend sonnig und überdurchschnittliche Temperaturen. Ein von West nach Ost ziehendes Niederschlagsgebiet verursacht auf der Alpennordseite am 8. starke Bewölkung und leichte Niederschläge, besonders am Alpennordhang. Vorübergehend etwas kühler. Am 9. und 10. wieder ziemlich sonnig und wärmer.
11.-17.	Ein ausgedehntes Hoch mit Kern über England erstreckt sich bis zu den Alpen. Am 11. und 12. ziemlich sonnig und trocken. In den höheren Lagen kräftiger Temperaturanstieg. Während der Nacht vom 12. auf den 13. im östlichen Voralpengebiet sowie im Rhätikon und Prättigau leichter Regen. Auch am 14. und 15. in der Nordostschweiz vereinzelt etwas Niederschlag. Am 16. und 17. im Mittelland Bildung von Nebel und Hochnebel, der sich tagsüber grösstenteils auflöst. Darüber und in den nebelfreien Gebieten sonnig. Temperaturrückgang, vor allem im Mittelland.
18.-19.	Am Ostrand des flachen mitteleuropäischen Hochs zieht eine Störung von der Nordsee zum Balkan. Auf der Alpennordseite Bewölkungszunahme und stellenweise geringe Niederschläge, vor allem in den östlichen Voralpen und in Graubünden. Am 20. in der Westschweiz und in den Alpen wieder meist sonnig.
21.-28.	Mitteleuropa liegt im Bereich eines kräftigen Hochs mit Zentrum über Nordeuropa. In den Niederungen der Alpennordseite häufig Nebel oder Hochnebel, der sich tagsüber nur zum Teil auflöst. In den nebelfreien Gebieten vorwiegend sonnig und trocken. In den Bergen mild, in den Niederungen eher kühl.
29.-31.	Indifferente Flachdrucklage. Zunahme der Bewölkung auch in den Bergen. Am 29. anfänglich im Tessin, dann auch in Graubünden Niederschläge. Am 31. auf der Alpen-



nordseite teilweise, im Südtessin vorwiegend sonnig. In der Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November im Jura und angrenzenden Mittelland sowie in Graubünden Niederschläge. Im Mittelland markanter, im Tessin und im Wallis mässiger Anstieg der Temperatur auf überdurchschnittliche Werte.

Witterung im November

Tag	Witterung
1.	Indifferente Flachdrucklage. In der ganzen Schweiz verbreitet Niederschläge. Am Abend in der Gegend von Locarno Gewitter. Temperaturen um die Norm.
2.-4.	Über Mitteleuropa herrscht weiterhin eine flache Druckverteilung. Nachlassen der Niederschläge. Nördlich der Alpen nur zögernde, im Tessin rasche Bewölkungsabnahme. In der Nacht auf den 5. von Süden und Westen her einsetzende Niederschläge.
5.-6.	Ein Tiefdruckgebiet zieht von den Hebriden nach Südsandinavien. Im östlichen Alpengebiet unter Föhneinfluss vorerst noch sonnig. Im Jura, Mittelland und im Wallis ergiebige Niederschläge, die sich ostwärts ausweiten. Am späten Abend des 5. am westlichen Alpennordhang, im Jura und zentralen Mittelland zahlreiche, in den zentralen und östlichen Voralpen vereinzelte Gewitter. Stürmische Winde im ganzen Mittelland (75-100 km/h). Kräftiger Temperaturrückgang, besonders in den Bergen. Anschliessend im Tessin unter Nordföhneinfluss wieder ziemlich sonnig.
7.	Ein Zwischenhoch erstreckt sich von Frankreich über die Alpen nach Österreich. Im Jura, in der Nordwest und Nordschweiz ziemlich, sonst vorwiegend sonnig.
8.-10.	Von Irland zieht eine sich vertiefende Zyklone nach Nordosten. Am 8. von Nordwesten her Niederschläge in den östl. Alpentälern Südföhn. Temperaturen auf der Alpennordseite 7-10 Grad über der Norm. Bern verzeichnet mit 20,8 Grad einen neuen November-Höchstwert. Nach Föhnzusammenbruch am 10 in allen Landesteilen Niederschläge.
11.-14.	Über dem Golf von Genua bildet sich ein Tief das ostwärts zieht Markanter Temperaturrückgang zuerst nördlich, dann auch südlich der Alpen. Am 12 Niederschläge, anfänglich in Graubünden und im Tessin, später auch in den meisten übrigen Gebieten des Landes. Auf der Alpennordseite Schneefall bis in die Niederungen. Am 14. im Wallis, im Tessin und in Graubünden wieder vorwiegend sonnig aber kalt.
15.-18.	Ein Hoch mit Zentrum über Skandinavien erstreckt sich bis zu den Alpen. Über den Niederungen verbreitet Hochnebel, im Jura und in den Alpen vorwiegend sonnig aber ebenfalls kalt. Am 18. leichte Schneefälle, auch im Tessin.
19.-24.	Ein ausgedehntes Tief liegt über dem Mittelmeer In Graubünden, im Wallis und im Tessin einige Aufhellungen, sonst meist stark bewölkt und gebietsweise mässigen Schneefall. Nördlich der Alpen vereinzelt auch Nebelregen und Glatteisbildung. Kalt.
25.-27.	Hochdruckeinfluss. Alpen und Alpensüdseite sonnig. Niederungen meist unter Hochnebel.
28.-30.	Über der Nordsee entsteht ein Tief, das über Dänemark zur Ostsee wandert. Im Laufe des 28. aus Westen Niederschläge, zuerst als Schnee, dann unter kräftiger Erwärmung bis auf 1000 müM. in Regen übergehend Im Tessin und in Graubünden grössere Aufhellungen Temperaturen nördlich der Alpen und in den Alpen wieder über der Norm.

Witterung im Dezember

Tag	Witterung
1.-5.	Antizyklonale Westlage. Anfänglich in den Niederungen des zentralen und östlichen Mittellandes einige Nebelfelder, dann allgemein sonnig. Kräftiger Temperaturanstieg. Nullgradgrenze am 3. auf 3500 müM. steigend. Am 4. gebietsweise bewölkt, dann erneut sonnig und sehr mild. In den Alpentälern Südföhn. Südlich der Alpen ab 4. bedeckt und in der Nacht vom 5. auf den 6. leichte Niederschläge.
6.-10.	Indifferente Südlage. Im Jura und am westlichen Alpennordhang am 6. einige leichte Niederschläge. Übrige Gebiete meist stark bewölkt. Im Tessin vom 7. an, nördlich der Alpen ab 9. verbreitet mässig starke Niederschläge. Am 10. von Westen her Bewölkungsauflockerung. Allmählicher Temperaturrückgang, vor allem in den Bergen.
11.-16.	Über den nördlich gelegenen Gebieten Mitteleuropas entsteht ein Hoch, dessen Zentrum nach Südwesten wandert. Über dem Mittelland zeitweilig Bildung von Nebel oder Hochnebel, der sich grösstenteils tagsüber auflöst. In den höheren Lagen meist sehr sonnig. Vereinzelt noch ein paar leichte Schauer nördlich der Alpen. Nach einer merklichen Abkühlung in den Bergen wieder steigende Temperaturen.



-
- 17- 20. Ein Hoch liegt über Frankreich und Spanien. Von der Ostsee zieht ein Tief nach Russland. Ein zweiter Tiefdruckausläufer schwenkt vom Nordatlantik über Südkandinavien nach Osten. Am 17. im Tessin starke Bewölkung, teilweise auch im Nordosten des Landes. Am 18. abends zuerst nördlich der Alpen, dann auch in den Alpen mässige Niederschläge. Schneefallgrenze im Osten auf etwa 1000 müM. sinkend. In der Südschweiz leichter Nordföhn.
-
- 21.-24. Eine ausgedehnte Hochdruckzone wandert von Frankreich über Südeuropa zum Balkan. Am 21. und 22. in allen Landesteilen sehr sonnig, dann im Jura, im westlichen Mittelland und im Wallis Bewölkungszunahme. Sehr mild in den Berglagen. Am 24. in den Föhngebieten der Zentral- und Ostschweiz ebenfalls markant überdurchschnittliche Temperaturen. In der Nacht auf den 25. im Jura leichten Niederschlag.
-
- 25.-31. Eine langgestreckte Tiefdruckrinne dehnt sich von der Ostsee über den Kanal zum Ostatlantik aus und schwenkt langsam nach Süden. Ein dazugehöriger Randwirbel zieht anschliessend von Spanien über Süddeutschland ostwärts. Am 25. unter Föhnfluss in den östlichen Voralpen und in Graubünden noch teilweise sonnig. In den übrigen Gebieten von Nordwesten her Niederschläge, die sich über die ganze Schweiz ausdehnen. Anschliessend wechselhaft mit zeitweiligen Aufhellungen und weiteren Niederschlägen. Am 29. kräftiger Temperaturrückgang. Am 30. und 31. gebietsweise Aufhellungen. Im Jura, im Mittelland und in den Alpen deutlich unternormale Temperaturen.
-

Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1986

Witterung im Januar

Tag	Witterung
1.	Über Mitteleuropa herrscht eine flache Druckverteilung. Am Vormittag noch einige leichte Schneefälle in den Alpen, dann gebietsweise ziemlich sonnig aber kalt.
2.-7.	Indifferente Südwestlage mit einzelnen Störungsdurchgängen, Im ganzen Land wechselhaftes Wetter mit zeitweise mässigen Niederschlägen. Häufig Schnee bis in die Niederungen, dazwischen auch sonnige Abschnitte. Im Mittelland vorübergehend etwas wärmer, in den Bergen weiterhin unternormale Temperaturen. Südlich der Alpen mit Ausnahme des 2. und 6. meist ziemlich sonnig. In der Nacht auf den 6. Schneefall bis in die Niederungen.
8.-10.	Ein Höhentrog England-Spanien schwenkt nordostwärts. Nördlich der Alpen häufig Niederschläge, in den Niederungen zuerst Schnee, später Regen. Allmählicher Temperaturanstieg auf der Alpennordseite. Im Tessin und in Graubünden am 10. relativ sonnig.
11.-20.	Zyklonale Westlage. Auf der Alpennordseite und in den Alpen meist bedeckt und bis zum 16. täglich Niederschläge. Oberhalb etwa 1000 müM ergiebige Schneefälle, hauptsächlich im Jura und im östlichen Alpengebiet. Vom 13. bis 15. stürmische Winde mit Böenspitzen im Mittelland von 80 bis 112 km/h. Davos erhält vom 11.-17. 170 cm, Montana 140 cm und der Jura 70-80 cm Neuschnee. Am 17. eine kurze Wetterberuhigung mit grösseren Aufhellungen in der Süd- und Westschweiz. Ab 18. im Norden erneut unbeständig. Während der Nacht vom 19/20. verbreitet Gewitter und Sturmwinde (Zürich bis 127 km/h) verbunden mit einem kräftigen Temperaturrückgang. Im Tessin anfänglich auch etwas Niederschlag, dann aber unter Einfluss von Nordföhn sonnig.
21.	Ein Zwischenhoch erstreckt sich von Spanien über die Alpen zum Balkan. Im ganzen Land sonnig und trocken. Leicht übernormale Temperaturen in den Niederungen
22.-26.	Ein ausgedehntes Tief zieht unter Verstärkung von Island über Südkandinavien nach Osten. Dahinter baut sich vom Azorenhoch ein Keil nach Norden auf und schwenkt ostwärts. Von Westen her erneut Niederschläge. In den Niederungen zuerst Regen, dann Schnee. In der Nacht auf den 24. ein Kaltlufteinbruch mit Sturmwinden (Säntis und La Dole über 170, Zürich bis 131 km/h). Gewitter, vor allem am Alpennordhang Im Tessin am 23. und 24. etwas Niederschlag, dann wiederum sonnig.
27.	Zwischenhoch. Ganze Schweiz sonnig, trocken aber relativ kalt.
28.-31.	Eine Tiefdruckrinne verlagert sich über Frankreich zum westlichen Mittelmeer. In der Nacht auf den 29. im Tessin ergiebige Schneefälle, die anschliessend auf das Wallis und Oberengadin übergreifen. Vom 29. Bis 31. fallen in Locarno 82 cm und in Lugano 65 cm Neuschnee Nördlich der Alpen unter Föhneinfluss besonders in den östlichen Alpentälern ziemlich sonnig und mild.

Witterung im Februar

Tag	Witterung
1.	Ein ausgedehntes Tief mit Kern über Korsika bedeckt ganz West- und Mitteleuropa. Im Genferseegebiet und in den Alpen einzelne Aufhellungen, sonst stark bewölkt und leichte bis mässige Niederschläge. Temperaturen um die Norm.
2.- 6.	Ein kräftiges Hoch über Nordwestrussland weitet sich westwärts aus. Gleichzeitig erstreckt sich ein Tief von Frankreich zum Mittelmeer. In der Südschweiz noch einige Schneefälle. In den Alpen teilweise sonnig. Nördlich der Alpen über den Niederungen Hochnebel und einzelne leichte Schneefälle, besonders am 5. und 6.
7.-10.	Das Tief über dem Mittelmeer zieht ostwärts. Vom Hoch über dem Nordmeer weitet sich ein Keil nach Südwesten aus. Nördlich der Alpen verbreitet Hochnebel und zeitweise leichter Schneefall. Sehr kalt. Temperaturen im Mitelland 10-12, in den Bergen bis 15 Grad unter der Norm. Südlich des Alpenkammes bei Nordföhn vorwiegend sonnig mit geringem Temperaturanstieg.
11.-13.	Das Hochdruckgebiet mit Kern über Südkandinavien erstreckt sich über ganz West- und Südeuropa. Im zentralen und östlichen Mittelland anfänglich noch Hochnebel, dann im ganzen Land sehr sonnig. Spürbarer Temperaturanstieg.
14.-16.	Vom Ostatlantik zieht ein Tief zum Mittelmeer, während sich das skandinavische Hoch etwas nach Nordosten verlagert Beidseits der Alpen Aufhellungen abwechselnd mit einigen leichten Schneefällen. Weitere leichte Erwärmung im ganzen Land.



17.-19.	Ein Höhentief zieht von der Biskaya ostwärts. Im östlichen Alpenraum Südföhn. Von Nordwesten her mässiger Schneefall, der sich bis in die Alpen ausweitert. Auch im Tessin etwas Schneefall, südlich des Ceneri in Regen übergehend.
20.-22.	Antizyklonale Flachdrucklage. In den Bergen zunehmend sonnig und vorübergehend wärmer. Niederungen der Nordostschweiz von Hochnebel bedeckt und relativ kalt.
23.-24.	Vom ostatlantischen Tief zieht ein Teilwirbel über Frankreich ins Mittelmeer. In der Nacht auf den 23 von Westen her ergiebige Niederschläge, im Westen vorübergehend Regen bis etwa 1300 müM, im Osten und Norden Schnee (Niederungen 30-35 cm Neuschnee) Kräftiger Temperaturrückgang in den Bergen.
25.-28.	Das Tief über dem Ostatlantik verlagert seinen Schwerpunkt nach Spanien. Von Island über Südsandinavien bis zum Balkan erstreckt sich gleichzeitig ein Hochdruckband. In den Niederungen teilweise Hochnebel, sonst ziemlich sonnig Noch einzelne lokale Schneefälle, besonders in der Nordschweiz. Während der Nacht zum 28. nördlich der Alpen verbreitet Schneefall, dann erneut sonnig.

Witterung im März

Tag	Witterung
1.-4.	Ein komplexes Tief im Raum Spanien/Mittelmeer entfernt sich südostwärts. Gleichzeitig erstreckt sich eine Hochdruckbrücke von den Azoren nach Russland. Nördlich der Alpen am 2. und 4. grössere Aufhellungen, sonst stark bewölkt und einzelne Schneefälle. In der Südschweiz am 1. etwas Schneefall, dann ziemlich sonnig. Im Mittelland deutlich unternormale Temperaturen, im Tessin leichter Temperaturanstieg.
5.-9.	Ein Höhentrog schwenkt vom Ostatlantik gegen Mitteleuropa. Am 5. ziemlich sonnig, besonders in der östlichen Landeshälfte. Vom 6. bis 8. häufig stark bewölkt und in verschiedenen Gebieten etwas Niederschlag. Am 9. wieder zunehmend sonnig, im Tessin und in Graubünden noch etwas Niederschlag. In den Niederungen der Alpennordseite nach kurzer Erwärmung wiederum Temperaturrückgang.
10.-13.	Indifferente Flachdrucklage. Nördlich der Alpen im Mittelland und am Juranordfuss Nebel oder Hochnebel, sonst vorwiegend sonnig. Im Tessin häufig Niederschläge, die am 11. und 12. auch auf das Wallis und Genferseegebiet übergreifen. In den Bergen normale bis leicht überdurchschnittliche Temperaturen.
14.-18.	Von einem kräftigen Hoch über Nordosteuropa erstreckt sich ein Keil bis zu den Alpen. Am 15. und 16. im Tessin und im südlichen Teil Graubündens etwas Niederschlag, in allen anderen Landesteilen vorwiegend sonnig. In den Niederungen der Alpennordseite häufig Morgennebel. Spürbare Erwärmung auch im Mittelland.
19.-21.	Ein Tiefdruckausläufer mit zugehörigem Höhentrog überquert Mitteleuropa ostwärts. Stark bewölkt und Niederschläge, dazwischen kurze sonnige Abschnitte in den Niederungen leichter, in den Bergen erheblicher Temperaturrückgang.
22.	Vom Azorenloch erstreckt sich eine Hochdruckbrücke über das nördliche Mitteleuropa nach Russland. Im Alpsteingebiet und in Mittelbünden noch leichten Schneefall, dann allgemein sonnig. Am Abend von Westen her Bewölkungszunahme.
23.-24.	Auf der Südflanke eines ausgedehnten Tiefs über dem Nordmeer zieht ein Randwirbel von Irland nach Osten. Im ganzen Land verbreitete und teilweise ergiebige Niederschläge. Kräftiger Temperaturrückgang in der Nacht vom 24. auf den 25. auf der Alpennordseite. Ferner zahlreiche Gewitter und orkanartige Windböen (Basel 138, Rheinfelden 149, Schaffhausen 144, Zürich 151, Frauenfeld 149 km/h).
25.-31.	Zyklonale Westlage. Nördlich der Alpen Niederschläge abwechselnd mit sonnigen Abschnitten. Zeitweise stürmische Winde, besonders am 30. und 31. März. Ferner markante Temperaturschwankungen. Das Tessin bleibt vorwiegend sonnig, ebenso ein Teil von Graubünden.

Witterung im April

Tag	Witterung
1.-2.	Ein umfangreiches Tief über Südsandinavien entfernt sich ostwärts. Vom Ostatlantik dehnt sich ein schmales Hochdruckband bis Mitteleuropa aus. Vor der Iberischen Halbinsel entsteht ein Tief. Wechselhaft, im Mittelland und am Alpennordhang zeitweise sonnig. In der Südschweiz und im Jura mässige Niederschläge. Temperatur steigend.
3.-6.	Das Tief über Westeuropa schwenkt ostwärts. Ein neues Tief zieht vom Ostatlantik über Spanien zum Mittelmeer. Auf der Alpennordseite am 3. und 4. verbreitet Niederschläge,



	verbunden mit einem deutlichen Temperaturrückgang. In der Westschweiz am 4., in der Ostschweiz am 6. einige Aufhellungen. Südschweiz vom 3.-6. Niederschläge.
7.-9.	Das Tief über Spanien weitet sich nach Frankreich aus und zieht anschliessend über Deutschland nach Nordosten. Südföhn in den Alpen. In den Östlichen Landesteilen ziemlich sonnig und relativ warm. Am Abend des 9. und in der Nacht zum 10. verbreitet Niederschläge. In der Ostschweiz und am Alpennordhang Gewitter mit zum Teil sehr starken Regenfällen (St. Gallen 61 mm, Wädenswil 52 mm, Zürich 49 mm).
10.-12.	Eine Tiefdruckrinne erstreckt sich von Polen bis zu den Alpen. Über dem Golf von Genua bildet sich ein Sekundär-Tief. Am 10. im Tessin einige Aufhellungen, sonst im ganzen Land meist stark bewölkt und in verschiedenen Regionen ergiebige Niederschläge. Kräftiger Temperaturrückgang mit Schneefall bis in die Niederungen.
13.-16.	Indifferente Südwestlage. Nach einer sehr kalten Nacht (12/13.) bis zum 14. sonnig, besonders im Wallis, in Graubünden und im Tessin. Temperaturanstieg. In den Alpentälern Südföhn. Am 15. zuerst in der Südschweiz, dann auch im Jura leichte Niederschläge, die am 16. auf weitere Gebiete übergreifen. Im Napfgebiet und im Appenzellerland einzelne Gewitter.
17.-20.	Ein Tief zieht von England über Dänemark zum Baltikum. Nördlich der Alpen häufig Niederschläge mit einzelnen Gewittern In der Südschweiz am 17 und 18. ebenfalls Niederschläge mit zahlreichen Gewittern, dann aber ziemlich sonnig, jedoch kühl.
21.-25.	Ein neues Tief vom Nordatlantik erreicht England. Es weitet sich bis Spanien aus. Über Mitteleuropa entsteht eine flache Druckverteilung. In der Höhe herrscht eine kräftige Südwestströmung. Wechselhaft und häufig Niederschläge. Im Tessin fallen nacheinander grosse Tagesmengen. Nördlich der Alpen bringt der Südföhn einige Aufhellungen, vor allem in Graubünden.
26.-30.	Über Spanien entwickelt sich ein Tiefdruckgebiet, das über Südfrankreich zum Balkan wandert. Am 26. auf der Alpennordseite zuerst sonnig, dann rasche Bewölkungszunahme von Westen her und anschliessend verbreitet Niederschläge mit Gewittern. Im östlichen Alpengebiet Südföhn. Vom 27. bis 30. weitere Niederschläge. In der Südschweiz am 29. und 30. sonnig.

Witterung im Mai

Tag	Witterung
1.-3.	Das Hoch über der Biskaya dehnt sich zur Nordsee aus. Es zieht als abgeschlossene Zelle nach Finnland. Ein Tief zieht anschliessend von Island nach Irland. Nördlich der Alpen zuerst gebietsweise bewölkt, dann zunehmend sonnig. Im Jura und am Juranordfuss am Abend des 2. verbreitet Gewitter. Am 3. Südföhn in den östlichen Landesteilen. Auf der Alpensüdseite am 2. mässige, am 3. ergiebige Niederschläge.
4. - 7.	Ein stationäres Tief über Irland beeinflusst das Wetter in weiten Teilen Mitteleuropas. In der Südschweiz weitere, zum Teil ergiebige Niederschläge mit einzelnen Gewittern. Alpennordseite vorwiegend stark bewölkt. Im Jura sowie im westlichen und zentralen Mittelland am 5. einzelne, am 6. und 7. verbreitet Gewitter mit Hagel.
8.-13.	Indifferente Flachdrucklage. Am 8. in den östlichen Landesteilen noch etwas Niederschlag mit einzelnen Gewittern, dann aber zunehmend sonnig und warm. Am 11. im Jura, im Mittelland und im Wallis Gewitter und Niederschläge, dazwischen aber sonnige Abschnitte. Auch am 12. und 13. gebietsweise Niederschläge, besonders im Tessin.
14.-16.	Eine Tiefdruckrinne durchquert Mitteleuropa. Vorwiegend starke Bewölkung und häufig Regen. Vorübergehend mässiger Temperaturrückgang, besonders in der Südschweiz. In der Nacht vom 13./14. im Alpsteingebiet, in Graubünden und im Tessin Gewitter, ebenso in der darauffolgenden Nacht 14./15. Mai.
17.-21.	Indifferente Flachdrucklage. Übergang zu sonnigem Wetter mit steigenden Temperaturen. Am 18. in der Nord- und Ostschweiz verbreitet Schauer, im Jura auch Gewitter. Am Nachmittag und Abend des 19. am Alpennordhang und im Jura erneut zahlreiche Gewitter. Am 20. wieder sonnig und warm, dann rasche Bewölkungszunahme und im ganzen Land Niederschläge mit einzelnen Gewittern.
22.-26.	Flache Hochdrucklage. Durchgang einer Gewitterstörung. Am 22. und 23. sehr sonnig. Am Nachmittag und besonders am Abend des 23. zahlreiche Gewitter in fast allen Gebieten des Landes. In der Region Bern und im Kanton Fribourg verursachen einzelne heftige Gewitter regen beträchtliche Schäden. Am 24. nördlich der Alpen noch einige Regenfälle, dann wieder sonnig aber nicht niederschlagsfrei.



27.-31.	Zwischen einem Hoch über dem Ostatlantik und einem Tief über Skandinavien fließt feuchte Polarluft vom Nordatlantik nach Mitteleuropa. Die in der Folge über Oberitalien entstandene Leezyklone zieht unter Auffüllung nach Ungarn. Am 27. zuerst sonnig, dann von Nordwesten her Gewitter und ergiebige Niederschläge (z.B. Unterkulm 83 mm, Seengen 76 mm, Herisau 73 mm in 24 Std). Kräftiger Temperaturrückgang. Am 28., 29. und 30. weitere Niederschläge beiderseits der Alpen. Am 31 im Süden und im Westen teilweise sonnig.
---------	--

Witterung im Juni

Tag	Witterung
1.-3.	Über dem Atlantik liegt ein kräftiges Hoch. An dessen Ostflanke herrscht über Mitteleuropa eine lebhafte nordwestliche Höhenströmung. Anfänglich sonnig, dann von Westen her Niederschläge, die sich über das ganze Land ausbreiten. Am Abend des 2. in der Nordwestschweiz und im Napfgebiet Gewitter. Am 3. grössere Aufhellungen, vor allem in der Südschweiz. Im ganzen Land leicht unternormale Temperaturen.
4.-7.	Über Dänemark liegt ein stationäres und ausgedehntes Tief. Verbreitet und zum Teil ergiebige Niederschläge mit einzelnen Gewittern. Am 4. starke bis stürmische Winde aus West bis Südwest (Neuchâtel 88 km/h, Basel 90 km/h, Schwyz 94 km/h). Dann wechselhaftes Wetter mit abnehmender Schauerstätigkeit. Stark unternormale Temperaturen.
8.-10.	Vom mitteleuropäischen Keil des Azorenhochs spaltet sich ein abgeschlossenes Hochdruckgebiet ab und zieht zur Nordsee. Rascher Übergang zu trockenem und vorwiegend sonnigem Wetter. Temperaturanstieg, besonders nördlich der Alpen. Am Abend des 10. im östlichen Alpenraum einzelne Gewitter und Regenschauer. Nachts von Westen her Regen.
11.-12.	Eine Tiefdruckrinne durchquert die Schweiz. Im ganzen Land Niederschläge, im Tessin am Abend des 11. auch Gewitter. Schneefallgrenze unter 1500 müM sinkend. Am 12. Nachlassen der Niederschläge und grössere Aufhellungen im Wallis und Genferseegebiet. Nördlich der Alpen und in den Alpen kräftiger Temperaturrückgang.
13.-16.	Erneuter Vorstoss des Azorenhochs zur Nordsee, wo sich ein abgeschlossenes Hoch aufbaut. In den nördlichen und östlichen Landesteilen am 13. und 14. Hochnebel mit einzelnen leichten Niederschlägen. Im westlichen Mittelland und im Jura kräftige Bise (Raum Nyon bis 82 km/h, Le Brassus bis 108 km/h). Am 15. nach Auflösender Hochnebelfelder sonnig und warm. Am 16. zahlreiche heftige Gewitter, spez. im Raum Bern-Solothurn.
17.-22.	Indifferente Flachdrucklage. Meist sehr sonnig. Im Norden und in den Alpen vom 17. bis 20. nachmittags und abends weitere, teilweise heftige Gewitter mit Hagel. Im Tessin am 17. und 20. ebenfalls Gewitter. Ganze Schweiz sehr warm.
23.-24.	Von Westen her Durchgang einer Gewitterstörung. Am Abend des 23. und in der Nacht zum 24. zahlreiche Gewitter mit Hagelschlag in den Voralpen. Alpen und im Jura. Leichter Temperaturrückgang aber immer noch überdurchschnittliche Werte.
25.-31.	Die Schweiz liegt am Südrand eines umfangreichen Hochs mit Kern über der Nordsee. Ganze Schweiz sehr sonnig, war und trocken. Im Mittelland am 29. und 30. mässig starke Bise. Im Südtessin zeitweise starker Dunst.

Witterung im Juli

Tag	Witterung
1.-2.	Das nordeuropäische Hoch wird abgebaut In der ganzen Schweiz sonnig und sehr warm. Am Alpenkamm etwas stärker bewölkt. Nullgradgrenze auf 4000 müM steigend.
3.-5.	Indifferente Flachdrucklage. Am 3. meist starke Bewölkung. Vormittags in der Westschweiz, nachmittags und abends entlang der Voralpen, in Graubünden und in der
6.-7.	Durchgang einer Tiefdruckrinne. Frühmorgens von Westen her Niederschläge und zahlreiche Gewitter. Im Mittelland starke Windböen (75-95 km/h). Am 7. im Tessin unter Nordföhneinfluss rascher, im Mittelland nur zögernder Übergang zu sonnigem Wetter. Nördlich der Alpen kräftiger, im Tessin mässiger Temperaturrückgang
8.-13.	Zwischen dem Azoren hoch im Südwesten und einem komplexen Tief über Skandinavien fließt kühle und zeitweise feuchte Meeresluft gegen die Alpen. Auf der Alpennordseite wechselhaft und zeitweise Regen, besonders vom 8. bis 11. Juli. In der Südschweiz vorwiegend sonnig aber mit einzelnen Schauern und Gewittern Kühl, vor allem nördlich der Alpen und in den Alpen



14.-17.	Vom Azorenhoch erstreckt sich ein kräftiger Ausläufer über Mitteleuropa bis nach Russland. Ganze Schweiz meist sonnig und trocken. Temperaturanstieg, besonders auf der Alpennordseite. Am 17. einzelne Gewitter am Juranordfuss und Alpennordhang.
18.-19.	Eine Gewitterstörung überquert die Schweiz. Am frühen Vormittag verbreitet Gewitter und zum Teil ergiebige Regenschauer, hauptsächlich im Mittelland. Am 19. im Genferseegebiet, im Wallis und im Tessin wieder sonnig. Im östlichen Alpenraum noch Regen.
20.-22.	Vom Ostatlantik erstreckt sich ein Hochdruckkeil bis nach Mitteleuropa. In der Westschweiz anfänglich noch bewölkt, dann wie in den übrigen Gebieten vorwiegend sonnig und wärmer. Am 22. im Tessin vereinzelter Schauer.
23.-24.	Eine weitere kräftige Gewitterstörung überquert die Schweiz. In der ganzen Schweiz zahlreiche Gewitter, vielerorts mit Hagel. In Gewitternähe zum Teil auch starke Windböen. Am 24. in der Ostschweiz noch mässige Niederschläge und spürbare Abkühlung. In der Westschweiz und im Wallis grössere Aufhellungen
25.-31.	Ein flaches Hochdruckband erstreckt sich vom Atlantik bis nach Polen. Meist sonnig und sehr warm. In der Nacht vom 25./26. leichter Regen in der Nordschweiz In der Nacht vom 28./29. und am 29. in den Alpen Gewitter. Am 31. vormittags im Tessin und in Graubünden, nachmittags und abends in den Alpen sowie im Mittelland Gewitter und Regenschauer (z.T. auch Hagel)

Witterung im August

Tag	Witterung
1.-3.	Ein flaches Hoch verlagert seinen Schwerpunkt von Westfrankreich nach Polen. Am 1. noch einzelne Regenschauer, dann allgemein sonnig und kräftiger Temperaturanstieg.
4.-10.	indifferente Flachdrucklage mit Durchgang von zwei Gewitterstörungen. Mehrheitlich sonnig und warm mit zahlreichen Gewittern, besonders am 4. nördlich der Alpen, am 5. in der Westschweiz, am 7. in Graubünden, am 8. im östlichen Teil des Juras, in den Alpen und im Tessin, am 9. auf der ganzen Alpennordseite sowie am 10. im Jura und ganzen Alpenraum. 11.-12. Ein Tief zieht vom Kanal über Deutschland nach Polen. Am 11., vormittags, im Norden und Osten des Landes ziemlich sonnig, nachmittags und nachts verbreitet Gewitter mit Hagel beiderseits der Alpen. Im Tessin kommt es zu wolkenbruchartigen Regenfällen (z.B. Lugano 28 mm in zehn Minuten). Vorübergehend etwas kühler.
13.-17.	Indifferente Flachdrucklage. Zuerst sonnig mit nur vereinzelter Wärmegewittern in Graubünden. Am Nachmittag und Abend des 15. zieht eine sehr aktive Gewitterstörung aus Westen über das Land hinweg. Mancherorts werden die zahlreichen Gewitter von Hagel und heftigen Windböen begleitet (Nyon 95, Rapperswil 95, Rheinfelden 114, Appenzell 90 km/h). Eine weitere Gewitterstörung streift am 17. die meisten Gebiete der Alpennordseite und bringt mancherorts Hagel.
18.-19.	Ein Tiefdruckgebiet zieht von der Biskaya über Mitteleuropa ostwärts. Nach teilweise sonnigem Wetter am Nachmittag und Abend des 18. verbreitet Gewitter mit Hagel. Am 19. in der Nord- und Westschweiz sowie im Jura bedeckt und zeitweise Regen. Im Tessin und in Graubünden grössere Aufhellungen.
20.-22.	Ein flaches Hoch verlagert sich von Frankreich über Nordeuropa nach Osten. Zuerst nur teilweise, am 21. und 22. vorwiegend sonnig und warm,
23.-24.	Ein komplexer Tiefdrucktrog schwenkt von Irland über Nordeuropa ostwärts. In den frühen Morgenstunden des 23. verbreitet Gewitter und örtlich ergiebige Regenfälle. Am 24. stark bewölkt und weitere Niederschläge. Kräftiger Temperaturrückgang
25.	Über West- und Mitteleuropa liegt ein Zwischenhoch. Sonnig und trocken
26.-29.	Ein Sturmtief zieht von Südengland nach Dänemark. Am 26. bei leichtem Südföhn in den östlich gelegenen Landesteilen ziemlich sonnig Im Westen einige Gewitter und Regen, der sich rasch auch auf die übrigen Gebiete ausbreitet. Im Mittelland örtlich starke Windböen (z.B. Basel 79 km/h). An den folgenden Tagen wechselhaft und gebietsweise weitere Niederschläge, teilweise mit Gewittern. Ausgesprochen kühl
30.-31.	Ein flacher Hochdruckkeil erstreckt sich vom Azorenhoch bis zu den Alpen. Rasches Nachlassen der Niederschläge und Übergang zu sonnigem Wetter in der ganzen Schweiz. Trotz Erwärmung noch deutlich unternormale Temperaturen.

Witterung im September

Tag	Witterung
1.-3.	Der von den Azoren nach Mitteleuropa reichende Hochdruckkeil baut sich ab. Ein Tief zieht vom Nordatlantik über England ostwärts. Anfänglich ziemlich sonnig, ausgenommen am Alpennordhang und in Graubünden. Am 3. leichter Regen, im Mittelland auch starke böige Winde (75-90 km/h). Spürbarer Temperaturanstieg.
4.-8.	Vom Atlantik bis zum Schwarzen Meer herrscht eine flache Hochdrucklage. Rasche Bewölkungsabnahme und Übergang zu sehr sonnigem Wetter. Am 8. im Tessin und teilweise auch in Graubünden etwas Regen sowie einzelne Gewitter.
9.-11.	Ein zum Tief über Skandinavien gehörender Trog schwenkt über Mitteleuropa ostwärts. Anschliessend erneut Hochdruckeinfluss. Am 8. auch nördlich der Alpen starke Bewölkung, dann im Mittelland Übergang zu Bise mit Bildung von Hochnebel. In der Nacht zum 10. im Tessin und einigen Gebieten der Alpen leichter Regen, dann wieder Bewölkungsabnahme und am 11. sonnig.
12.-16.	Ein vor der westeuropäischen Küste angelangtes Tief weitet sich nach Nordosten aus. Von Spanien bis nach Skandinavien bildet sich eine kräftige Tiefdruckrinne Wechselhaftes Wetter mit einzelnen Regenfällen, teilweise auch Gewittern. Am 15. und 16. nördlich der Alpen und in den Alpentälern unter Südföhneinfluss sonnig und sehr warm. Südlich des Alpenkammes vorwiegend starke Bewölkung und nördlich des Ceneri am 15. und 16. etwas Regen.
17.-20.	Die Tiefdruckrinne schwenkt unter Auffüllung ostwärts Ein Hoch über England weitet sich nach Süden aus Am 17. im ganzen Land zum Teil ergiebige Niederschläge. Verbreitet Gewitter, besonders am Alpennordhang, im Jura und im zentralen Mittelland. Markanter Temperaturrückgang, vor allem nördlich der Alpen. Am 18 nur noch mässige Regenfälle, hauptsächlich im Alpengebiet. Am 19. und 20. Bewölkungsauflockerung aber nicht niederschlagsfrei.
21.-23.	Ein Hoch erstreckt sich vom Ostatlantik bis zu den Alpen. Über den Niederungen gebietsweise Hochnebel, der sich tagsüber auflöst. In den nebelfreien Gebieten sehr sonnig und mild. Nullgradgrenze am 23. bis auf 3900 müM steigend.
24.-26.	Ein flaches Tief zieht von Südfrankreich nach Italien. Zuerst in der West- und Südschweiz, dann auch in Graubünden leichter Regen. Temperaturrückgang, speziell in den Bergen. Über den nordöstlich gelegenen Landesteilen Hochnebel.
27.-30.	Ein kräftiges Hochdruckband erstreckt sich vom Ostatlantik über das nördliche Mitteleuropa bis nach Russland. Ganze Schweiz sonnig und sehr mild. In den Niederungen Nebel- oder Hochnebefelder, die sich tagsüber auflösen. In den tieferen Lagen mässiger, in den Bergen kräftiger Temperaturanstieg.

Witterung im Oktober

Tag	Witterung
1.-3.	Das umfangreiche Hoch mit Zentrum über Osteuropa verlagert sich unter Verflachung zum Balkan. In den Niederungen gebietsweise Nebel, der sich aber grösstenteils schon vormittags auflöst. In den nebelfreien Gebieten sonnig und sehr mild. Tagesmaxima der Temperatur im Mittelland 20 bis 25 Grad.
4.-11.	Ein neues Hoch baut sich im Raum England/Nordsee auf Nach mehreren Schwerpunktverlagerungen über Mitteleuropa, zieht es ostwärts. Weiterhin meist sonnig und mild. Am 9. und 10. im Tessin Hochnebel, der sich nur zum Teil auflöst.
12.-18.	Vom Ostatlantik zieht ein neues Hoch - unter Verstärkung - über Nordeuropa hinweg. Am 12. im zentralen und östlichen Mittelland Hochnebel, in den übrigen Gebieten sonnig. Am Morgen des 13. in einem Teil der Westschweiz leichter Regen. Im Tessin am 16., nördlich der Alpen am 17. und 18. Hochnebel. Allmählicher Rückgang der Temperatur, speziell in den Bergen.
19.-23.	Zyklonale Westlage. Am 19. in Graubünden noch teilweise sonnig, in den übrigen Gebieten von Westen her Niederschläge. Für weite Teile der Nord- und Nordostschweiz sind es die ersten Regenfälle seit 30 Tagen. Am Abend des 20. heftige Sturmböen (Zürich bis 123, Basel bis 121 und Güttingen bis 116 km/h) und weitere Niederschläge, vereinzelt auch Gewitter. Temperaturen in den Bergen deutlich unter der Norm. An den folgenden Tagen wechselhaft mit Niederschlägen.



24.	Zwischenhoch-Einfluss. Entlang dem Alpennordhang und in der Ostschweiz noch etwas Regen, in den übrigen Landesteilen ziemlich sonnig.
25.-26.	Ein über Nordirland angelangtes Tief zieht nach Südkandinavien. Im östlichen Alpenraum leichte Föhntendenz, in den restlichen Gebieten vorwiegend stark bewölkt. Von Westen her Niederschläge, in den Bergen Schneefall bis gegen 1000 müM. Am 26. wieder grössere Aufhellungen. Temperatur auch in den Niederungen auf unternormale Werte sinkend, ausgenommen im Tessin.
27.-28.	Von den Azoren bis nach Russland bildet sich eine schwache Hochdruckbrücke. Im Alpsteingebiet am Morgen des 27. noch geringe Niederschläge, sonst trocken und in den höheren Lagen auch sonnig. Im Mittelland am 28. mässiger Nachtfrost
29.	Ein schwacher Tiefdruckausläufer schwenkt über Mitteleuropa ostwärts. Im Engadin und im Puschlav zeitweise Sonnenschein, in den übrigen Gebieten stark bewölkt und einzelne Schauer, vor allem nördlich der Alpen.
30.-31.	Erneute Bildung einer Hochdruckbrücke über Mitteleuropa. In den Bergen sonnig, im Mittelland am 30. verbreitet Hochnebel. Am 31. in der Nordwestschweiz zunehmend bewölkt aber niederschlagsfrei.

Witterung im November

Tag	Witterung
1.-2.	Ein Tief zieht von England zur Ostsee. Meist bedeckt und verbreitet Niederschläge, entlang dem Alpennordhang ziemlich ergiebig. Schneefall am 2. stellenweise bis auf 900 müM. Im Tessin bedeckt jedoch ohne Niederschlag.
3.-6.	Ein umfangreiches Hoch entsteht im Raum Ostatlantik/ Westeuropa. Nördlich davon ziehen Tiefdruckausläufer ostwärts. Am 3. und 4. in den Niederungen der Alpennordseite Nebel, der sich vormittags rasch auflöst, dann allgemein sonnig. Am 5. Bewölkungszunahme und am 6. gebietsweise leichter Regen, hauptsächlich im Jura, in der Zentralschweiz sowie in den östlich gelegenen Voralpen. Temperatur zuerst sinkend, dann wieder auf überdurchschnittliche Werte steigend.
7.-12.	Das mitteleuropäische Hoch verstärkt sich und verlagert sein Zentrum zum Balkan. Am 8. im Nordosten des Landes etwas Regen, am 9. Bildung einer ausgedehnten Hochnebeldecke über dem zentralen und östlichen Mittelland. An den folgenden Tagen sehr sonnig und tagsüber mild, ausgenommen in der Südschweiz. Im Tessin am 11. zunehmend bewölkt und in der Nacht vom 12./13. im Mendrisiotto Regen.
13.-15.	Indifferente Südwestlage. Auf der Alpensüdseite und in Rheinbünden Niederschläge. Südföhn in den Alpen. Am 15. auch im Jura und im westlichen Mittelland gebietsweise leichter Regen. Kräftiger Temperaturanstieg, vor allem nördlich der Alpen.
16.-19.	Vom Azorenhoch erstreckt sich ein Ausläufer bis zu den Alpen. Über dem Atlantik und über Nordeuropa herrscht eine kräftige Westströmung. Nördlich der Alpen am 16. und 18., im Tessin und in Graubünden am 19. ziemlich sonnig. Sonst bei stark wechselnder Bewölkung am 17. im Jura und in der Westschweiz mässige, in den übrigen Gebieten nur leichte Niederschläge. Temperaturen zuerst deutlich über der Norm, dann leicht sinkend.
20.-23.	Vom Atlantik zieht ein Tief nach Schottland. Auf seiner Rückseite stösst Polarluft bis zu den Alpen vor. Am 20 von Westen her Niederschläge, die sich über das ganze Land ausbreiten. Am Nachmittag des 21. durch Zwischenhoch-Einfluss ziemlich sonnig, ausgenommen in Graubünden und im Tessin. Anschliessend weitere Niederschläge mit Schneefall bis gegen 700 müM am 23. November.
24.-30.	Eine ausgedehnte Hochdruckzone erstreckt sich von den Azoren über Mitteleuropa bis nach Südrussland Am 24. in der Südschweiz starker Nordföhn (Lugano bis 82, Robbia bis 75 km/h). Nördlich der Alpen am 26. geringe Niederschläge, sonst ziemlich sonnig. Am 29. und 30. im Mittelland Hochnebel, der sich nur teilweise auflöst. Kalt in den Niederungen, mild und sonnig in den Bergen. Starke Nachtfroste (z.B. am 30. in Zürich -4 Bern -5, St. Gallen -5, Tänikon -6 Grad).

Witterung im Dezember

Tag	Witterung
1.-5.	Ein kräftiges Hoch mit Zentrum über dem Balkan erstreckt sich vom Mittelmeer bis zur Nordsee. Im Mittelland Nebel oder Hochnebel, der sich tagsüber grösstenteils auflöst



	ausgenommen entlang dem Jurasüdfuss. In den höheren Lagen des Juras und der Alpen sonnig und mild. Tagesmittel-Temperaturen der Bergstationen 6 bis 9 Grad über der Norm.
6.-10.	Das europäische Hoch verlagert sich ostwärts Einzelne Ausläufer der vom Atlantik nach Nordosten ziehenden Tiefdruckgebiete streifen die nördlichen Landesteile. In der Nacht vom 6./7. und am 7. im Mittelland und Jura leichte Niederschläge, sonst ziemlich sonnig. Am 8. bei deutlicher Föhntendenz vor allem in der Ostschweiz und in Graubünden sonnig. Am 9. erneut geringe Niederschläge, teilweise auch in der Südschweiz. Temperaturrückgang in den Bergen. Schneefall im Jura bis 1000 müM.
11.-12.	Eine schmale Hochdruckbrücke erstreckt sich von Spanien über die Alpen bis nach Russland. Jurahöhen und Alpen grösstenteils sonnig. Im Mittelland Nebel oder Hochnebel, der sich nur teilweise auflöst. Alpensüdseite zuerst sonnig, dann bewölkt.
13.-18.	Die Schweiz liegt am Südrand eines komplexen Tiefdruckgebietes, das von Südgrönland nach Skandinavien zieht. Auf der Alpennordseite und im Wallis meist stark bewölkt und häufig Niederschläge, zeitweise auch starken Westwind. Am 15. eine kurze Wetterberuhigung mit Sonnenschein, dann erneut Niederschläge. Schneefall vorübergehend bis gegen 700 müM. In den Niederungen aber immer noch überdurchschnittliche Temperaturen.
19.-22.	Zyklonale Nordwestlage. In der Nacht vom 18. auf den 19. stürmische Winde mit Böenspitzen bis 120 km/h im Mittelland. Nördlich der Alpen kräftiger Temperaturrückgang. Schneefall bis in die Niederungen auf der Alpennordseite. Sehr geringe Niederschläge auch in der Südschweiz, sonst teilweise sonnig.
23.-25.	Zwischen einem kräftigen Tief über Polen und einem meridionalen Hochdruckkeil über England fliesst arktische Kaltluft nach Mitteleuropa. Am 23. und 24. nördlich der Alpen leichter Schneefall, am 25. zum Teil sonnig, besonders in den Alpen, aber kalt. Vom 25. auf den 26. verbreitet starker Schneefall.
26.-28.	Eine kräftige nordwestliche Höhenströmung führt milde Meeresluft gegen die Alpen. Rasche Erwärmung zuerst in den Bergen und dann auch in den Niederungen. Weitere Niederschläge, anfänglich Schnee, dann in den Niederungen Regen. Tessin trocken.
29.-31.	Ein Hoch über Spanien weitet sich nach Mitteleuropa aus. Über Nordeuropa ziehen Tiefdruckgebiete ostwärts. Nördlich der Alpen Nachlassen der Niederschläge und am 30. allgemein sonnig. Im ganzen Land überdurchschnittliche Temperaturen.

Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1987

Witterung im Januar

Tag	Witterung
1.-3.	Ein Tief zieht von Irland ostwärts zur Nordsee und füllt sich auf Nördlich der Alpen und in den Alpen häufig Niederschläge, in den Niederungen Regen, oberhalb 800 - 1000 müM Schnee. Während der Nacht vom 1./2. Januar auf der Alpennordseite Sturmwinde (80 - 100 km/h in den Niederungen). Im Tessin bei Nord Föhn sonnig und trocken. Temperaturrückgang in den Bergen.
4.-7.	Nach kurzem Hochdruckeinfluss zieht ein neues Tiefdruckgebiet über Südsandinavien nach Osten. Zuerst grössere Aufhellungen, dann von Westen her rasche Bewölkungszunahme und verbreitet Niederschläge, ausgenommen im Tessin. Am 5Y6. Sturmwinde.
8.-9.	Ein Hoch erstreckt sich von Eng/and bis zu den Alpen. Am 8. allgemein sonnig, am 9. im Westen bewölkt. Nördlich der Alpen in der Nacht zum 10. mässiger Schneefall.
10.-11.	Das Hoch mit Zentrum über Skandinavien weitet sich nach Westen aus. Von Spanien zieht ein Tief zum Balkan. Zwischen den beiden Druckzentren fließt arktische Kaltluft von Russland nach Mitteleuropa. Allgemein stark bewölkt und verbreitet mässige Schneefälle bis in die Niederungen. Kräftiger Temperaturrückgang
12.-16.	Ein umfangreiches Hoch erstreckt sich von Russland über Skandinavien zum Atlantik Ein neues Tief zieht von Portugal über Spanien zum Mittelmeer. Am 12. sonnig und kalt, dann verbreitet Hochnebel, in der Westschweiz teilweise bewölkt und etwas Schneefall. Im Tessin vom 14. bis 16. zum Teil ergiebige Schneefall bis in die Niederungen. In den Bergen merklicher Temperaturanstieg.
17.-23.	Das Hoch über Nordeuropa verlagert seinen Schwerpunkt nach Polen, zugleich entsteht über England ein neues Zentrum. In den von Hochnebel bedeckten Gebieten der Alpennordseite weiterhin kalt. Am 19. und 20. tritt vereisender Nebelregen (Nieseln) auf. Berglagen ziemlich sonnig und relativ mild.
24.-26.	Durchgang einer Kaltfront, dann erneut Hochdruckeinfluss. Geringe Niederschläge in den östlichen Landesteilen, dann ziemlich sonnig in den Bergen und im westlichen Mittelland. Temperaturen auch in den Niederungen steigend.
27.-28.	Eine Tiefdruckrinne erstreckt sich vom Atlantik nach Italien. Im Alpenraum entsteht eine scharfe Luftmassengrenze. Verbreitet Niederschläge ausgenommen in der Südschweiz. Schneefallgrenze im westlichen Alpengebiet auf 1500 müM steigend.
29.-31.	Das Hoch über England weitet sich nach Mitteleuropa aus und verlagert sein Zentrum ostwärts. Teilweise sonnig, vor allem in den Berglagen. In den Niederungen wieder unternormale Temperaturen.

Witterung Februar

Tag	Witterung
1.-6.	Das Hoch mit Zentrum über Mitteleuropa entfernt sich ostwärts. Nach kurzem Störungseinfluss bildet sich eine Hochdruckbrücke von den Azoren bis Russland. Niederungen der Alpennordseite anfänglich sehr kalt und von Hochnebel bedeckt. Alpen und Jurahöhen ziemlich sonnig und mild. Am 3. in den östlichen Landesteilen noch etwas Sonnenschein, übrige Gebiete bedeckt und geringe Niederschläge, vor allem im Mittelland sowie Jura (im Westen vereisender Regen). Ab 5. in den Bergen wieder relativ sonnig und mild, über den Niederungen Hochnebel.
7.-9.	Eine Störung verlagert sich von den Brit. Inseln zu den Alpen, dann entsteht ein kurzes Zwischenhoch. In der Nacht auf den 7. von Westen her verbreitet Niederschläge, verbunden mit einem kräftigen Temperaturanstieg, besonders im Mittelland. Schneefallgrenze auf über 1500 müM steigend. In Graubünden teilweise, im Tessin unter Nordföhneinfluss vorwiegend sonnig und mild (Lugano 15 Grad). Am 8. nur noch vereinzelt Niederschläge, am 9. in der ganzen Schweiz sonnig. Tagesmaxima in den nördlich gelegenen Landesteilen 11 bis 14 Grad.
10.-15.	Eine umfangreiche Tiefdruckrinne erstreckt sich von der Nordsee bis ins Mittelmeer. Sie zieht langsam ostwärts. Wenig Sonnenschein, dafür häufig Niederschläge, besonders in der Südschweiz und den angrenzenden Gebieten. Im ganzen Land deutlich überdurchschnittliche Temperaturen. In Nordbünden zeitweilig Aufhellungen durch Südföhneinfluss.
16.-19.	Über dem Mittelmeerraum liegt ein ausgedehntes und kräftiges Tief Ganze Schweiz meist bedeckt. Kräftiger Temperaturrückgang beiderseits der Alpen. Auf der Alpennord-



	seite verbreitet leichte aber anhaltende Schneefälle bis in die Niederungen. Im Tessin weitere ergiebige Niederschläge. In den Niederungen teils Regen, teils Schnee.
20.-22.	Das Mittelmeertief entfernt sich nach Nordosten. Ein Hoch über Irland dehnt sich nach Mitteleuropa aus. Nachlassen der Schneefälle, dann grössere Aufhellungen in den Alpen, im Tessin sowie in der Westschweiz. Im Mittelland meist Hochnebel.
23.-25.	Das kräftige Hoch verlagert sein Zentrum von Irland zum Balkan. Über dem zentralen und östlichen Mittelland Hochnebel, der sich nur zum teil auflöst. In den übrigen Gebieten vorwiegend sonnig Temperaturanstieg in den Bergen
26.-28.	Ein kräftiges und ausgedehntes Tief zieht vom Atlantik gegen Island und steuert mildfeuchte Meeresluft zu den Alpen. Von Westen her Niederschläge, zuerst mässig, dann zeitweilig recht ergiebig. Am 28. in den Kantonen Bern und Freiburg Gewitter. Kräftige Erwärmung im ganzen Land. Im Tessin sonnig, ausgenommen in der Nähe des Alpenkammes.

Witterung März

Tag	Witterung
1.-2.	Ein Randwirbel des Islandtiefs zieht zur Nordsee. Nördlich der Alpen und in Graubünden Niederschläge. Am 2. stürmische Winde (80 - 95 km/h im Mittelland). Markanter Temperaturrückgang. Vereinzelte Gewitter. Südschweiz vorwiegend sonnig.
3.-5.	Das Tief über der Nordsee zieht über die Ostalpen zum Balkan und steuert auf seiner Rückseite arktische Kaltluft gegen Mitteleuropa. Anfänglich noch starke, von Nordwest auf Nordost drehende Winde. Verbreitet Schneefall bis in die Niederungen. Temperaturen kräftig unter der Norm. Am 5. Grössere Aufhellungen im Tessin und Wallis.
6.-13.	Ein umfangreiches und kräftiges Hoch erstreckt sich von Skandinavien bis zu den Alpen. Weiterhin kalt Über dem Mittelland Hochnebefelder, die sich am Vormittag mehrheitlich auflösen. In den nebelfreien Gebieten ziemlich sonnig. Am 9. in den Walliser, Waadtländer und Berner Alpen mässiger Schneefall. Vom 13. auf den 14. besonders in der westlichen Landeshälfte starke Schneefälle. Im Raum Fribourg-Bern-Neuchâtel werden 10 bis 20 cm Neuschnee gemessen.
14.-17.	Das Hoch über Skandinavien wird abgebaut. Westlich von England entsteht ein neues Hoch. Vom Nordmeer weitet sich eine Tiefdruckrinne bis Osteuropa aus, Alpen und Alpennordseite am 15. sonnig, sonst meist stark bewölkt und einzelne Schneefälle. In Bad Ragaz wird am 17. eine Schneedecke von 35 cm gemessen. Tessin relativ sonnig.
18.-20.	Ein kräftiges Tief zieht von England nach Skandinavien. Wechselhaft mit einzelnen Schneefällen bis in die Niederungen. Nach kurzer leichter Erwärmung erneut sinkende Temperaturen. Am 18. und 19. Gebietsweise stürmische Winde (Böen von 70 - 90 km/h).
21.-24.	Nach kurzem Zwischenhoch-Einfluss gelangt die Schweiz an den südlichen Rand einer ausgeprägten Westströmung. Zuerst sonnig, dann wieder Bewölkungszunahme und Niederschläge, ausgenommen im Tessin und in Graubünden. In der Nacht vom 21./22. stürmischer Südföhn in den östlich gelegenen Alpentälern. Spürbare Erwärmung, anfänglich auf der Alpennordseite, dann aber auch in der Südschweiz.
25.-27.	Zyklonale Südwestlage. Einige Aufhellungen in den Föhngebieten, sonst sehr sonnenarm. Niederschläge beiderseits der Alpen. Am Abend des 27. stürmische Westwinde im Jura und im Mittelland. Mild im ganzen Land.
28.-31.	Ein Sturmtief zieht von England nach Nordosten Vor Atlantik weitet sich ein Hochdruckkeil bis nach Mitteleuropa aus. Erneut kräftiger Temperaturrückgang, vorallem auf der Alpennordseite. Am 28. verbreitet ergiebige Niederschläge, auch im Süden. Vom 30. an zunehmend sonnig aber noch nicht niederschlagsfrei.

Witterung April

Tag	Witterung
1.-4.	Ein Tief zieht unter Verstärkung von England zur Biskaya. Anfänglich ziemlich sonnig, besonders am 2. April. In der Nacht vom 2. auf den 3. in der Südschweiz Niederschläge, die rasch an Intensität zunehmen. Im Centovalli werden am 4. Tagessummen von mehr als 120 mm gemessen. Am 3. und 4. in den Alpen sehr starker Südföhn, der bis ins Mittelland vorstösst und vor allem in der Zentral- und Ostschweiz schwere Waldschäden verursacht. Nach dem Föhnzusammenbruch erhält auch die Alpennordseite Niederschläge.



5.-10.	Zyklonale West- bis Südwestlage. Am 5. aus Westen einige Regenschauer, im Jura vereinzelt auch Gewitter. Am 6. unter leichtem Föhneinfluss vorwiegend sonnig und sehr mild. Dann wieder wechselhaft mit mässigen Niederschlägen. Schneefallgrenze vorübergehend auf 1000 müM sinkend.
11.-13.	Nach kurzem Zwischenhocheinfluss zieht ein Tiefdruckwirbel von England zum Balkan. Zuerst relativ sonnig, dann aus Westen neue Niederschläge, verbunden mit einem spürbaren Temperaturrückgang. Schneefall bis 700 müM und schliesslich mancherorts bis in die Niederungen. Am 12. im Appenzellerland und im Südtessin einige Gewitter.
14.-18.	Ein Hoch zieht vom Atlantik über die Nordsee nach Osteuropa. Im ganzen Land sonnig und kräftig steigende Temperaturen.
19.-21.	Von Island zieht ein Tief über Nordeuropa hinweg und steuert vorübergehend kühle Meeresluft zu den Alpen. Zuerst nördlich der Alpen nur gebietsweise, am Abend des 19. jedoch verbreitet Niederschläge, teilweise recht ergiebig, vor allem entlang dem Alpen-nordhang. Mässiger Temperaturrückgang, hauptsächlich in den Bergen. Am 20. weitere Niederschläge, dann aber Bewölkungsabnahme und zunehmend sonnig.
22.-24.	Ein neues Hoch zieht über Nordeuropa hinweg nach Südosten. Ganze Schweiz sonnig und warm. Nullgradgrenze auf 3000 müM steigend.
25.-27.	Über Südosteuropa liegt ein ausgedehntes aber flaches Hoch. Von der Biskaya zieht ein kleines Tief unter Auffüllung nordostwärts. Vorwiegend sonnig und warm aber nördlich der Alpen nicht ganz niederschlagsfrei. Im Alpsteingebiet ausserdem einzelne Gewitter.
28.-30.	Die Schweiz liegt am Rand eines neuen Hochs, das sich von Nordeuropa in Richtung Südosten ausweitet. Ganze Schweiz weiterhin sehr warm und vorerst auch sonnig. In den Niederungen der Alpennordseite steigt die Temperatur am 29. mancherorts auf 25 Grad und mehr. Am 30. tritt wieder stärkere Bewölkung auf, zum Teil mit leichtem Regen im Jura und am westlichen Alpennordhang.

Witterung Mai

Tag	Witterung
1.-2.	Das Hoch über Mitteleuropa baut sich ab. Ganze Schweiz noch sonnig und warm. Am Nachmittag des 2. nördlich der Alpen verbreitet Gewitter, zum Teil mit Hagel, besonders am Alpennordhang und im Mittelland.
3.-6.	Ein Tief zieht von der Nordsee zum Mittelmeer. Gleichzeitig dehnt sich ein Hoch vom Ostatlantik nach Skandinavien aus. Diese beiden Druckgebilde steuern feuchtkalte Polarluft zu den Alpen. Am 3. kräftiger Temperaturrückgang (bis 20 Grad in 24 Std.) und verbreitet Niederschläge, teilweise mit Gewittern. Am 4. in der Nord- und Ostschweiz gebietsweise Schneefall bis in die Niederungen.
7.-9.	Ein Hoch mit Kern über England weitet sich bis zu den Alpen aus. Nördlich der Alpen am 7. noch starke Bewölkung, im östlichen Mittelland und Alpennordhang auch einzelne Schauer, dann aber Übergang zu sonnigem Wetter und etwas wärmer.
10.-13.	Ein umfangreiches Tief über Skandinavien steuert erneut Polarluft nach Mitteleuropa. Rasche Wetterverschlechterung und Niederschläge, abwechselnd mit kurzen sonnigen Abschnitten. Wieder unternormale Temperaturen. In der Nacht vom 13. auf den 14. sinkt die Schneefallgrenze in den östlichen Landesteilen unter 1000 müM.
14.-17.	Nach einem kurzen Zwischenhocheinfluss zieht ein neues Tief von Irland über Dänemark nach Polen. Zuerst im Norden des Landes noch teilweise, im Süden vorwiegend sonnig, dann aber von Westen her neue Niederschläge, die sich auf das ganze Land ausbreiten. Am 15. entlang den Voralpen einige Gewitter. Sehr kühl (Tagesmittel der Temperatur 4 bis 6 Grad unter dem vieljährigen Durchschnitt).
18.-21.	Zwischen einer von Skandinavien bis zum Mittelmeer reichenden Tiefdruckrinne und einem kräftigen hoch über dem Ostatlantik, fliesst in zwei Schüben kalte Meeresluft gegen die Alpen. Verbreitet Niederschläge und sehr sonnenarm. Temperaturen am 21. bis zu 9 Grad unter der Norm. Einzelne Schneefälle bis 700 müM.
22.-26.	Der über Mitteleuropa entstandene Kaltlufttropfen zieht westwärts. Ein umfangreiches Hoch über dem Atlantik dehnt sich von Schottland gegen Mitteleuropa aus. Nachlassen der Niederschläge auch auf der Alpennordseite, dann in den meisten Landesteilen ziemlich sonnig. Vorübergehend spürbarer Temperaturanstieg. Am 25. und 26. einzelne Gewitter, vor allem in den Voralpen. In der Nacht vom 26. auf den 27. von Westen her neue Niederschläge.
27.-31.	Zyklonale West- bis Nordwestlage mit kurzem Zwischenhocheinfluss am 30. Mai. Wechselhaft mit häufigen Schauern, teilweise auch Gewittern. Am 30. in der West- und



Südschweiz recht sonnig, am 31 erneut Niederschläge und Gewittern. Weiterhin sehr kühl, ausgenommen im Tessin.

Witterung Juni

Tag	Witterung
1.-2.	Vom Atlantik dehnt sich ein Hochdruckausläufer vorübergehend bis Mitteleuropa aus. In der Nordost - Schweiz anfänglich noch etwas Regen, dann ziemlich sonnig wie in den meisten anderen Landesteilen. Temperaturen um die Norm.
3.-4.	Westlich von Irland liegt ein umfangreiches Tief. Eine dazu gehörige Störung durchquert die Schweiz. Meist bedeckt und verbreitet Niederschläge, zuerst im Norden und Westen des Landes, dann aber auch auf der Alpensüdseite. Am Abend des 3. zahlreiche Gewitter im Waadtländer und Neuenburger Jura, im Napfgebiet und Innerschweiz.
5.-6.	Ein Tief zieht vom Atlantik gegen England. In seinem Vorfeld erstreckt sich ein flacher Hochdruckkeil von Spanien zur Nordsee. In der Südschweiz rascher Übergang zu sonnigem Wetter. Nördlich der Alpen und in den Alpen noch einige Niederschläge, dann ebenfalls grössere Aufhellungen. In der Nacht vom 6. auf den 7. Gewitter, hauptsächlich im Nordwesten und Westen des Landes.
7.-9.	Das Tief über England wandert nach Skandinavien und steuert in den unteren Schichten zunehmend kühlere Meeresluft gegen die Alpen. In der Höhe herrscht gleichzeitig eine kräftige Südwestströmung. Aus Westen ergiebige Niederschläge, die sich allmählich nach Osten ausweiten. Markante Abkühlung beiderseits der Alpen. In Graubünden stellenweise Schneefall bis 700 müM. Am 9. im Mittelland einige Aufhellungen. Im Tessin und in Graubünden sowohl am 8. wie 9. weitere ergiebige Niederschläge und zahlreiche Gewitter (z.B. am 8. in Locarno 133, in Brissago 151 mm).
10.-13.	Ein kleinräumiges Tief zieht von der Biskaya zur Ostsee. Wechselhaft aber zeitweilig recht sonnig und vorübergehend auch wärmer. Häufig Gewitter mit Schauern.
14.-16.	Ein Tief zieht über die Alpen zur Ostsee. Im Bereich grosser Temperaturgegensätze bildet sich über Mitteleuropa eine ausgedehnte Niederschlagszone. Meist stark bewölkt und häufig Niederschläge, vor allem auf der Alpennordseite. Erneut kräftiger Temperaturrückgang. Zahlreiche Gewitter in allen Landesteilen, teilweise mit Hagel.
17.-20.	Am Südrand eines umfangreichen Tiefs über Skandinavien ziehen zwei Wirbel von England zur Adria. Weiterhin sonnenarm und häufig Niederschläge, z.T. auch Gewitter.
21.-26.	Vom Azorenhoch erstreckt sich ein Ausläufer über den südlichen Teil von Mitteleuropa. Nördlich davon ziehen mehrere Tiefdruckausläufer von Westen nach Osten. Abnehmende Niederschlagsneigung und vermehrt sonnige Abschnitte. Temperatur auf normale Werte steigend. Südschweiz sehr sonnig. Am 26. noch einmal ergiebige Regenfälle beiderseits der Alpen.
27.-30.	Das Azorenhoch weitet sich nach Nordosten aus. Über Mitteleuropa bildet sich ein abgeschlossenes Hoch, das sich etwas verflacht und ostwärts verlagert. Rascher Übergang zu sonnigem und sehr warmem Wetter. Nullgradgrenze am 30. auf 4000 müM steigend.

Witterung Juli

Tag	Witterung
1.-2.	Eine aktive Gewitterstörung durchquert die Schweiz. Nur teilweise sonnig aber sommerlich warm. Nullgradgrenze bis gegen 4000 müM steigend. Am 1. im Laufe des Nachmittags und am Abend verbreitete Gewitter, zum Teil mit Hagel. Starkregen verursachen Überschwemmungen im Kanton Bern und Erdrutsche im Rigigebiet. Auch am 2. Gewitter, vor allem im Jura, am Alpennordhang und in Graubünden.
3.-6.	Indifferente Flachdrucklage. Meist ziemlich sonnig, besonders in den Alpen. Am 3. im Jura sowie in den Kantonen Bern und Graubünden Gewitter mit örtlich sehr starken Schauerregen. Überschwemmungen in Wilderswil, Erdrutsche in Mittelbünden. Weiterhin sehr warm. Am Abend des 6. von Westen her Niederschläge mit Gewittern, vor allem in der westlichen Landeshälfte.
7.-9.	Ein vom Nordmeer bis Westeuropa reichender Tiefdrucktrog schwenkt ostwärts. Nach kurzer Wetterberuhigung folgen weitere Regenschauer und Gewitter, ausgenommen im Tessin und in Rheinbünden, später auch in diesen Gebieten. Am 9. in den östlich gelegenen Landesteilen noch leichter Regen, sonst sonnig, speziell in der Westschweiz und im Tessin. Etwas weniger warm.



10.-13.	Vom Ostatlantik zieht ein Hoch über Mitteleuropa hinweg zum Balkan. Sonnig und warm. Nullgradgrenze auf 4000 müM steigend. Am 12. nachmittags lokale Regenschauer und Gewitter, hauptsächlich im östlichen Mittelland und in Graubünden.
14.-23.	Ein Tiefdruckwirbel zieht von Island nach Grossbritannien und bleibt dort stationär. Aus Nordwesten strömt kühle Meeresluft bis zu den Alpen. In der Höhe herrscht eine mässige Südwestströmung. Am 14. und 15. gebietsweise Regen und Gewitter, abwechselnd mit sonnigen Abschnitten, dann meist stark bewölkt und zum Teil sehr starke Regenfälle, besonders im östlichen Alpenraum, im Tessin und im Jura. Vom 16. bis 20. Juli werden in Biasca 410, in Camedo 461, in Faido 375 und in Brissago 432 mm Niederschlag gemessen. Diese Werte liegen über dem Zweifachen der mittleren Monatssumme. Nach diesen Starkregenfällen herrscht im ganzen Land kühles und wechselhaftes Wetter.
24.-31.	Zwischen einem kräftigen Hochdruckgebiet über dem Ostatlantik und einem umfangreichen Tiefdrucksystem über Skandinavien entsteht wiederum eine Nordwest-Strömung. Nördlich der Alpen wechselhaft, auch in der Temperatur, mit weiteren Niederschlägen. Im Tessin vom 26. bis 29. und am 31. sonnig, dazwischen (am 30.) Gewitter und ergiebigen Regen.

Witterung im August

Tag	Witterung
1.-3.	Eine nordwestliche Höhenströmung führt kühle Meeresluft in den Alpenraum. Am 1. und 2. in der Nord- und Ostschweiz meist bedeckt und häufig Regenschauer. In der Westschweiz teilweise sonnig und mehrheitlich niederschlagsfrei. Am 3. im ganzen Land ziemlich sonnig und etwas wärmer. Tessin vom 1. bis 3. sonnig.
4.-9.	Zwischen einem ausgedehnten Hoch über dem Ostatlantik und einem stationären Tief über Skandinavien fliesst zunächst kühle Luft in den Alpenraum. Bei zunehmend flacher Druckverteilung gelangt Mitteleuropa in eine markante zonale Luftmassengrenze. Zu Beginn vor allem im Nordosten des Landes verbreitet Niederschläge und kräftiger Temperaturrückgang. Später auch in den übrigen Landesteilen einzelne Schauer, abwechselnd mit sonnigen Aufhellungen. Am 5. im Jura und am Alpennordhang Gewitter. Am 8. im ganzen Land ziemlich sonnig, am 9. verbreitet Regen mit einzelnen Gewittern auf der Alpennordseite. Temperatur wieder steigend.
10.-15.	Ein flacher Hochdruckkeil erstreckt sich vom Atlantik bis Russland. Rasche Wetterberuhigung und dann sehr sonnig beiderseits der Alpen. Am 12. nördlich der Alpen vorübergehend starke Bewölkung, dann aber wieder sonnig und zunehmend wärmer. Am 14. im östlichen Voralpen- und Alpengebiet einige Schauer und Gewitter.
16.-18.	Zuerst noch Hochdruckeinfluss, dann Durchgang eines Gewittertiefs aus Südwesten. Am 16. und 17. sehr sonnig und warm. In der Nacht auf den 18. aus Südwesten verbreitet Gewitter und besonders im Kanton Waadt kräftige Regenschauer (Pully 64 mm). Auf der Alpensüdseite rasche Bewölkungsauflösung schon am 18. vormittags.
19.-22.	Ein umfangreiches Hochdruckgebiet verlagert seinen Schwerpunkt von Frankreich nach Russland. Auch nördlich der Alpen Übergang zu sonnigem Wetter. Nullgradgrenze am 21. auf über 4000 müM steigend.
23.-28.	Ein stationäres Tief liegt über der Nordsee. Es weitet sich zu einer bis Südfrankreich reichenden Tiefdruckrinne aus und schwenkt ostwärts. Rasche Bewölkungszunahme, nur im östlichen Alpengebiet noch einige föhnige Aufhellungen. Von Westen her Gewitter und ergiebige Niederschläge, die sich im Laufe des Tages über das ganze Land ausbreiten. In den Tessiner und Urner Alpen werden schon am 23. Tagessummen von 30 bis 60 mm gemessen. Der folgende Tag bringt im Abschnitt Oberalp-Simplonpass zusätzliche 100 bis 150 mm. auch am 25. fallen noch beachtliche Mengen (bis 35 mm). Durch die aussergewöhnlichen Starkregen kommt es im ganzen Urnerland, im Goms und in der Leventina zu schweren Schäden. Mit den Niederschlägen tritt auch eine spürbare Abkühlung ein.
29.-31.	Ein flacher Hochdruckausläufer erstreckt sich von England bis zum Balkan. In der ganzen Schweiz zunehmend sonnig und wärmer. Nullgradgrenze am 31. erneut auf 4000 müM steigend.

Witterung im September

Tag	Witterung
1.-3.	Indifferente Flachdrucklage. Am frühen Vormittag des 1. zieht eine Gewitterstörung vom Wallis entlang dem Alpennordhang bis zum Bodensee. Der dabei gefallene Nie-



	derschlag enthält Wüstenstaub. Nach sonnigen Aufhellungen am Abend erneut Gewitter. Am 2. und 3. ziemlich sonnig aber weitere Gewitter, vor allem im Tessin und in der westlichen Landeshälfte.
4.-6.	Ein umfangreiches Tief südlich von Island weitet sich gegen Mitteleuropa aus. Am 4. und 5. verbreitet gewittrige Niederschläge, dazwischen sonnige Abschnitte, vor allem im Wallis und in der Westschweiz. Am 5. zahlreiche Gewitter, hauptsächlich im Tessin, in Graubünden und in der Nordostschweiz (dort auch Hagel).
7.-8.	Ein schwacher Ausläufer des Azorenhochs erstreckt sich bis zu den Alpen. Nördlich davon zieht ein Tiefdruckausläufer ostwärts. Zuerst vorwiegend sonnig mit einzelnen leichten Regenfällen im Nordosten des Landes. Am 8. zeitweilig starke Bewölkung und weitere Schauer in der Zentral- und Ostschweiz sowie im Tessin.
9.-15.	Ein flaches Hochdruckband erstreckt sich über Südeuropa. Zwischen Island und Skandinavien liegt ein umfangreiches Tief. Seine Störungsausläufer ziehen über die nördlichen Teile Mitteleuropas hinweg. Am 9. in den nördlich gelegenen Gebieten noch starke Bewölkung, dann im ganzen Land vorwiegend sonnig. Zuerst zögernder, dann kräftiger Temperaturanstieg. Nullgradgrenze auf 4000 müM steigend. Am 12. und 14. einige Gewitter, vor allem im Alpenraum, zwischen Gotthard und Genfersee.
16.-22	Das südeuropäische Hoch weitet sich nach Norden, aus. Nachdem es in seinem nordöstlichen Teil durch eine Randstörung etwas abgebaut wird, verlagert ein neues Hoch seinen Schwerpunkt von der Nordsee über die Alpen nach Osteuropa. Weiterhin sonnig und sehr warm. Die Tagesmittel liegen bis zu 10 Grad über der Norm. Im Mittelland werden mancherorts 7 aufeinanderfolgende Sommertage notiert.
23.-26.	Nach dem Durchgang einer Gewitterstörung zieht ein Tief vor die Westküste Portugals, gleichzeitig wird nördlich davon ein Hoch aufgebaut. Durch das Aufgleiten der feuchten Luftmassen aus Südwesten an der aus Norden einströmenden Polarluft kommt es im Jura und im Mittelland mancherorts zu ergiebigen Niederschlägen. Markanter Temperaturrückgang. In der Nacht vom 23./24. verbreitet Gewitter, ebenso am Morgen des 26. (hauptsächlich im Jura).
27.-30.	Das kräftige Hoch über England weitet sich nach Mitteleuropa aus. Nachlassen der Niederschläge und Übergang zu sonnigem aber kühlem Wetter. In den Niederungen stellenweise Nebel oder Hochnebel.

Witterung im Oktober

Tag	Witterung
1.-3.	Das Hoch über Skandinavien weitet sich nach Südosten aus. Ein Tief über dem Atlantik zieht vor die Westküste Spaniens. Über den Niederungen der Alpennordseite Hochnebel, der sich nur teilweise auflöst. In den Alpen zuerst sonnig, später Bewölkungszunahme und in der Nacht zum 3. im Westen und Nordwesten leichter Regen. Temperaturanstieg, ausgenommen in Südschweiz. Im Tessin zunehmend bewölkt.
4.-8.	Auf der Vorderseite einer ausgeprägten Tiefdruckrinne über dem Ostatlantik entsteht eine kräftige Südwestströmung gegen die Alpen. Auf der Alpensüdseite ergiebige Niederschläge. Nördlich der Alpen einzelne Aufhellungen. In den Alpentälern starker Südföhn. Am 6. und besonders am 8. stürmische Westwinde (Jura 110 -130 km/h, Nordschweiz 90-100 km/h).
9.-10.	Die Tiefdruckrinne liegt über Westeuropa und verstärkt sich von neuem. Am 9. im ganzen Land sonnig. Am 10. in der Südschweiz wieder ergiebige Niederschläge, in den Alpen stürmischer Südföhn, der teilweise bis ins Mittelland vorstösst und mancherorts Schäden verursacht (z.B. Zürich 86 km/h, St. Gallen 92 km/h). In den Föhngebieten zeitweilig recht sonnig.
11.-17.	Nach einer leichten Wetterberuhigung entwickelt sich über Nordspanien ein Sturmtief. In den Alpen entsteht wiederum eine ausgeprägte Südföhnlage. Nach dem Föhnzusammenbruch im Süden und Westen des Landes ergiebige Niederschläge. Vorübergehend ziemlich kühl. Im Jura am 12. Schneefall bis 1000 müM, dann wechselhaft mit weiteren Niederschlägen, vor allem im Jura. Am 15. wieder Föhneinbruch. Am 17. Durchgang eines Niederschlagsgebietes.
18.-20.	Ein schwacher Ausläufer des Hochs über Russland dehnt sich bis zu den Alpen aus. Über den Niederungen Nebel oder Hochnebel, der sich tagsüber grösstenteils auflöst. In den Berglagen sonnig und mild.
21.-25.	Von Westen her greifen Ausläufer des ostatlantischen Tiefdrucksystems zeitweise auf Mitteleuropa über. Beiderseits der Alpen stark bewölkt und zeitweise Regen. Am 21. im Wallis, am 24. im ganzen Alpengebiet vorwiegend sonnig.



26.-29.	Während der südliche Teil des Tiefdrucksystems über Spanien nach Nordafrika zieht steigt der Luftdruck über Nord- und Mitteleuropa. Anfänglich noch einzelne leichte Niederschläge, dann verbreitet Hochnebel. In den Berglagen, besonders im Alpenraum, teilweise sonnig. Temperaturen allgemein deutlich über der Norm.
30.-31.	Das Hoch über Russland dehnt sich bis nach Westeuropa aus. Über dem Mittelland und im Südtessin Hochnebel, darüber sonnig und mild.

Witterung im November

Tag	Witterung
1.-2.	An der Ostflanke eines Hochs über England fliesst kühle Meeresluft von der Nordsee in den Alpenraum. Anfänglich Hochnebel über den Niederungen, der sich tagsüber teilweise auflöst. Im zentralen Alpengebiet vorwiegend sonnig. Während der Nacht auf den 2. und am Vormittag leichter Regen in der Ostschweiz und in Graubünden.
3.-8.	Das Hoch über England dehnt sich bis nach Ungarn aus, dann zieht es unter Abschwächung zum Balkan, über dem Mittelland erneut Hochnebel, der sich am 5. und 6. grösstenteils auflöst. Mässiger Temperaturrückgang in den Niederungen. In den Bergen sonnig und sehr mild Nebelobergrenze von 1800 auf 700 müM absinkend Auf der Alpensüdseite nur am 4. etwas Hochnebel, sonst vorwiegend sonnig. In der Nacht vom 8. auf den 9 im Jura und westlichen Mittelland Niederschläge
9.-15.	Ein Tiefdruckwirbel zieht von England über Frankreich zum Mittelmeer. Anschliessend greift eine kräftige Westströmung vom Atlantik auf Mitteleuropa über. Zuerst in den Alpen noch ziemlich sonnig, dann wie in den übrigen Gebieten des Landes stark bewölkt und häufig Niederschläge, aber mild. Nach einer kurzen Wetterberuhigung am 12. Südföhn in den Alpentälern. Im Mittelland und im Jura stürmische West- bis Südwestwinde (90-125 km/h), gefolgt von weiteren Niederschlägen. Am 14. Temperaturrückgang und vereinzelt Schneefall bis gegen 1000 müM. Am 15. unter Zwischenhocheinfluss ziemlich sonnig, besonders in der östlichen Landeshälfte.
16.-18.	Nach einem weiteren Störungsdurchgang entsteht über Westeuropa ein schwaches Hoch. Am 16. nördlich der Alpen stark bewölkt und vor allem im Westen ergiebige Niederschläge, in der Südschweiz Aufhellungen. Am 17. im Süden und Westen, am 18. auch in den restlichen Landesteilen vorwiegend sonnig aber nicht niederschlagsfrei.
19. - 24.	Mit einer starken Nordwestströmung zieht ein Tief vom Nordmeer über Frankreich zum westlichen Mittelmeer. Verbreitet Niederschläge, hauptsächlich nördlich der Alpen und in den Alpen. Im Tessin am 20. und 21. bei Nordföhn relativ sonnig, am 24. ergiebige Niederschläge. In den Alpentälern am 23. und 24. Südföhn.
25.-27.	Das Mittelmeertief füllt sich langsam auf und zieht nach Nordosten. Über den Niederungen der Alpennordseite verbreitet Hochnebel, der sich nur zum Teil auflöst. In den Alpen und im Jura zunehmend sonnig. Südlich der Alpen Nachlassen der Niederschläge.
28.-30	Eine von Polen bis Italien reichende Tiefdruckrinne verliert ihren Einfluss auf den Alpenraum. Über England entsteht ein Hoch, das sich rasch ostwärts ausdehnt. Am 28. noch im ganzen Land geringe Niederschläge, dann einige Aufhellungen, abwechselnd mit lokalen Schauern, vor allem in den Alpen und Südschweiz.

Witterung im Dezember

Tag	Witterung
1.-3.	Ein kräftiges Hoch mit Zentrum über der Nordsee erstreckt sich bis zum Schwarzen Meer Das Tief über Italien füllt sich langsam auf. Nördlich der Alpen Hochnebel, gebietsweise auch Nieselregen. In den Alpen und im Jura vorwiegend sonnig. Auf der Alpensüdseite in Alpennähe anfänglich sonnig, dann zunehmend bewölkt.
4.-6.	Ein Tief über der Biscaya weitet sich bis zu den Alpen aus. Am 4. unter Föhneinfluss in der Ostschweiz teilweise sonnig, entlang dem Jurasüdfuss jedoch keine Nebelauflösung. Kräftige Erwärmung in allen Gebieten. Dann Bewölkungszunahme und Niederschläge, zuerst auf der Alpensüdseite, später auch in den übrigen Regionen
7.-9.	Zwischen einem neuen Hoch, das sich vom Nordmeer nach Mitteleuropa ausweitet und einem komplexen Tief über dem Mittelmeer, fliesst besonders in den unteren Luftschichten arktische Kaltluft in den Alpenraum. Im Laufe des 7. nördlich der Alpen noch leichte Niederschläge und sinkende Temperaturen. Abends Schneefall bis gegen 500 müM.



	Am 8. Hochnebel, darüber meist sonnig. Dann aber Bewölkungszunahme und erneut etwas Schneefall südwestlich der Linie Chasseral-Rigi. Temperaturen vor allem im Mittelland deutlich unter der Norm.
10.-14.	Ein kräftiges Hochdruckband erstreckt sich von Island über die Nordsee bis zum Balkan. Über den Niederungen der Alpennordseite Hochnebel, der sich am 11. in der Nordostschweiz teilweise auflöst. Nebel- Obergrenze langsam auf 1000 müM absinkend. Darüber und auf der Alpensüdseite meist sonnig. In den Bergen rascher, in den Niederungen nur zögernder Temperaturanstieg. Am 14. rasche Bewölkungszunahme.
15.-20.	Mitteleuropa kommt in den Einflussbereich eines umfangreichen ostatlantischen Tiefdruckgebietes. Auf der Alpennordseite kurze Aufhellungen abwechselnd mit Niederschlägen. Am 15. in der Nordschweiz vereisender Regen. Weiterer Temperaturanstieg (Tagesmaxima am 18. im Mittelland um 15 Grad). Am 16. in der Nordostschweiz einzelne Gewitter. Am 20. in der Westschweiz, im Wallis und Tessin ziemlich sonnig.
21.-25.	Ein flaches Hoch verlagert sich von Frankreich nach Polen. Übergang zu sehr mildem und in den Berglagen auch sonnigem Wetter. Im Mittelland verbreitet Hochnebel. Am 25. im Tessin bedeckt, gegen Abend im Jura und in der Westschweiz leichter Regen.
26.-30.	Ein neues Hochdruckgebiet verlagert sein Zentrum von der Iberischen Halbinsel zum Mittelmeer und weitet sich nach Norden aus. Weiterhin Hochnebel der sich nur teilweise auflöst, darüber sonnig und sehr mild.
31.	Das südeuropäische Hoch baut sich ab. Über den Niederungen Hochnebel, darüber zunehmend bewölkt und schliesslich leichter Regen im Jura und im Mittelland.

Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1988

Witterung im Januar

Tag	Witterung
1.-4.	Indifferente Westlage. Am 2. und 3. grössere Aufhellungen, vor allem in Graubünden, sonst meist stark bewölkt und verbreitet Niederschläge. Allgemein sehr mild.
5.-7.	Nach kurzem Zwischenhocheinfluss zieht ein neues Tief von Irland über Dänemark zur Ostsee. Am 5. rasche Bewölkungsabnahme und dann sehr sonnig. Folgendentags wieder bewölkt und Niederschläge, vor allem in der Südschweiz. Südföhn in den Alpentälern. Unter Föhn Einfluss werden Temperaturen bis 18 Grad gemessen. Am 7. nach einer kurzen Wetterberuhigung weitere Niederschläge. Schneefallgrenze in den nördlichen Landesteilen unter 900 müM sinkend. In der Südschweiz zunehmend sonnig.
8.-12.	Ein kräftiger Hochdruckkeil erstreckt sich von Spanien bis nach Polen. Durchgang einer schwachen Störung aus Westen. Am 8. in der ganzen Schweiz sonnig, am 9. im Jura und im westlichen Mittelland Bewölkungsaufzug. Folgendentags auch in den übrigen Regionen zunehmend bewölkt und vereinzelt etwas Niederschlag. Am 11. verbreitet Niederschläge, Südschweiz ausgenommen. Am 12. über den Niederungen Hochnebel, in den Bergen sonnig. Nach einer vorübergehenden Abkühlung in den Bergen wieder steigende Temperaturen.
13.-16.	Zwischen einem ausgedehnten Hoch über Osteuropa und einer von Island bis Portugal reichenden Tiefdruckrinne entsteht im Alpenraum eine markante Südföhnlage. In der Südschweiz vom 13. bis 15. ergiebige Niederschläge, zeitweise mit Schneefall bis in die Niederungen. Auf der Alpennordseite starker Südföhn, am 15. und 16. sonnig.
17.-20.	Nach dem Durchgang eines kleinen Randtiefs dehnt sich das Hoch über Russland vorübergehend bis zu den Alpen aus. Am 17. im Jura und Mittelland gebietsweise leichter Regen, dann Bildung von Nebel oder Hochnebel. In den Bergen sonnig und sehr mild. In der Südschweiz am 18. Bewölkungszunahme und dann Niederschläge, die in der Nacht vom 20. auf den 21. auch auf die Westschweiz übergreifen.
21.-25.	Zyklonale Westlage. Meist stark bewölkt und häufig Niederschläge, anfänglich recht ergiebig. Am Abend des 22. auf der ganzen Alpennordseite stürmischen Westwind (Böen bis 110 km/h). Am Alpennordhang einzelne Gewitter. Am 25. eine kurze Südföhnphase.
26.-31.	Unter dem Einfluss eines Tiefs über der Biscaya kommt es in den Alpen zu einer weiteren Föhnlage. Anschliessend steuert ein Tief über dem Atlantik etwas kühlere Meeresluft nach Mitteleuropa. Zuerst wechselhaft mit grösseren Aufhellungen, hauptsächlich in den östlich gelegenen Landesteilen, dann stark bewölkt und verbreitet Niederschläge. Am 30. und 31. gebietsweise Schneefall bis in die Niederungen. Am 29. nördlich der Alpen zum Teil stürmische Winde. In den Alpen werden erstmals erhebliche Neuschneemengen gemessen.

Witterung im Februar

Tag	Witterung
1.-4.	Indifferente Westlage. Nördlich der Alpen wechselhaft mit Niederschlägen, besonders am Alpennordhang. Am 2. und 3. stürmische Winde aus West bis Südwest. Am 4. in den östlich gelegenen Landesteilen unter Südföhn-Einfluss ziemlich sonnig. Südlich der Alpen bis zum 3. sonnig, dann Niederschläge.
5. - 9.	Ein umfangreiches Tief über dem Nordatlantik steuert mit kräftigen Westwinden Meeresluft zu den Alpen. Beiderseits der Alpen stark bewölkt und häufig Niederschläge. Auf der Alpennordseite zeitweilig Schneefall bis in die Niederungen. In den Berglagen werden beträchtliche Neuschneemengen gemessen. Am 6., 8. und 9. stürmische Westwinde mit Böen von 90 - 110 km/h in den Niederungen. Im Jura, am Alpennordhang sowie im zentralen und östlichen Mittelland treten Gewitter auf, speziell am 8. Februar.
10.-12.	Ein kräftiges Randtief zieht von der Biscaya über die Alpen hinweg nach Osten. Ein paar kurze Aufhellungen sonst vorwiegend stark bewölkt und weitere Niederschläge. In Schauern zeitweilig Schnee bis in die Niederungen. Weitere, zum Teil stürmische Winde, vor allem am 10. und 11. Februar.
13.-18.	Das Azorenhoch weitet sich bis nach Mitteleuropa aus und tritt in Verbindung mit dem Hoch über Russland. In der ganzen Schweiz sonnig. Nach einer anfänglich starken Erwärmung kommt es in den Bergen wieder zu einem mässigen Temperaturrückgang. In Graubünden und im Alpsteingebiet fällt in der Nacht auf den 19. etwas Schnee.



19.-20.	Das Hoch über Mitteleuropa baut sich an seiner Nordostflanke vorübergehend ab. Nördlich der Alpen vorübergehend bewölkt und gebietsweise etwas Niederschlag, ebenso in Graubünden. Die Südschweiz und das Wallis bleiben grösstenteils sonnig.
21.-23.	Ein kräftiges Hoch erstreckt sich von England bis nach Polen. Ganze Schweiz erneut sonnig. Im Mittelland vereinzelt Morgennebel, die sich aber bald auflösen.
24. - 27.	Zwischen einem umfangreichen Hoch über dem Nordostatlantik und einem Tief, das sich von Skandinavien zum Balkan verlagert, strömt feuchte Polarluft vom Nordmeer zu den Alpen. Zuerst noch einige Aufhellungen, dann stark bewölkt und anhaltende sowie ergiebige Schneefälle, besonders am Alpennordhang. Der Säntis erhält vom 24. - 27. rund 2 Meter Neuschnee. In den Niederungen mässiger, in den Bergen kräftiger Temperaturrückgang. Alpensüdseite unter dem Einfluss von Nordföhn ziemlich sonnig.
28.- 29.	Ein neues Tief zieht vom Nordmeer über Skandinavien ostwärts. Nach Aufhellungen in der Westschweiz und im Wallis weitere aber nur mässige Schneefälle auf der ganzen Alpennordseite. Temperaturen deutlich unter der Norm. Alpensüdseite sonnig und tagsüber mild.

Witterung im März

Tag	Witterung
1.-3.	Das Tief über Skandinavien zieht nach Russland. Mitteleuropa gelangt vorübergehend unter den Einfluss eines Zwischenhochs. Anfänglich bewölkt und zeitweise Schneefall, dann zunehmend sonnig. Unternormale Temperaturen. In der Südschweiz Nordföhn.
4-8.	Zwischen einem Hoch über dem Ostatlantik und einer neuen, von Skandinavien zum Balkan reichenden Tiefdruckrinne, gelangt staffelweise feuchte Polarluft in den Alpenraum. Einzelne Schneeschauer (in den Niederungen auch Regen) abwechselnd mit Aufhellungen. Weiterhin kalt nördlich der Alpen. Im Tessin zuerst etwas Niederschlag, dann unter Nordföhneinfluss erneut sonnig und mild
9.-10.	Ein Hochdruckausläufer erstreckt sich von der Biscaya nach Mitteleuropa. In den Alpen noch einzelne Schneeschauer, dann allgemein sonnig aber kalt. Am Morgen des 10. März werden im Mittelland und im Rhonetal Temperaturen von -10 Grad und tiefer gemessen.
11.-14.	Zwischen dem Hoch über der Biscaya und einer von Südsandinavien nach Ungarn reichenden Tiefdruckrinne strömt erneut feuchte aber weniger kalte Polarluft zu den Alpen. Auf der Alpennordseite meist bedeckt, am 11. und 12. in den östlichen Gebieten und am Alpennordhang ergiebige Niederschläge. Schneefallgrenze auf 900 müM steigend. Südlich der Alpen vorwiegend sonnig. Allgemeiner Temperaturanstieg.
15.	Zwischenhocheinfluss. Im Jura und in der Nord Schweiz teilweise, in den übrigen Gebieten vorwiegend sonnig. Am späten Abend im Jura und im Tessin einsetzende Niederschläge.
16.-22.	Zwischen dem Azorenhoch und einem Tief über dem Nordatlantik fliesst unterschiedlich temperierte und sehr feuchte Meeresluft gegen die Alpen. Am 16. mit stürmischen Westwinden verbreitet Niederschläge, am zentralen und östlichen Alpennordhang auch zahlreiche Gewitter. In den Niederungen werden Böenspitzen bis 120 km/h gemessen. Am 18. einige Aufhellungen, am 20. und 21. mild (Schneefallgrenze vorübergehend auf 2000 müM steigend). Am späten Nachmittag und abends (21.) verbreitet Gewitter, vereinzelt auch Hagel Südschweiz einzelne Niederschläge, sonst aber vorwiegend sonnig.
23. - 28.	Zyklonale West-Nordwestlage. In den Alpen und nördlich davon meist bedeckt und zum Teil ergiebige Niederschläge. In den Alpen entsteht eine akute Lawinensituation. Im Flachland am 25. erneut stürmische Winde. Schneefallgrenze auf 600 müM sinkend. Am 28. auf der Alpennordseite, vor allem im Westen ziemlich sonnig. Südschweiz am 23. 24. etwas Regen, dann wieder vorwiegend sonnig.
29.-31.	Eine Tiefdruckrinne weitet sich von Schottland bis zum Mittelmeer aus. Ueber dem Golf von Genua entsteht ein abgeschlossenes Tief. Am 29. bei leichtem Südföhn im Wallis und einigen Gebieten der Alpennordseite ziemlich sonnig. In der Nacht auf den 31. erneut Niederschläge beiderseits der Alpen. Nach vorübergehender Erwärmung im ganzen Land wieder Temperaturrückgang. Am 31. teilweise Schneefall bis in die Niederungen.

Witterung im April

Tag	Witterung
1.-5.	Ein Hoch über dem Atlantik dehnt sich bis zum Nordmeer aus. An seiner Ostflanke zieht ein Tief von Island nach Spanien. Am 2. nördlich der Alpen sonnig, sonst häufig hohe Wolkenfelder und vereinzelt leichte Niederschläge. Im Tessin am 1. sonnig, dann meist stark bewölkt und mässige Niederschläge. Temperaturen anfänglich unternormal, dann steigend.
6.-11.	Das Tief über Spanien weitet sich ostwärts aus und zieht über die Alpen nach Nordosten. Ein kräftiger, nach Mitteleuropa gerichteter Keil des nordostatlantischen Hochs steuert Kaltluft gegen die Alpennordseite. Am 6. über den Niederungen der Alpennordseite Hochnebel, darüber teilweise sonnig. Im Tessin weitere Niederschläge, die an Intensität zunehmen und am 7. auch auf die anderen Landesteile übergreifen. Am 9. nach kurzer Wetterberuhigung erneut Regenschauer und Gewitter. Kräftiger Temperaturrückgang, hauptsächlich im Norden und Osten des Landes. Schneefallgrenze unter 1000 müM sinkend. Am 10. zuerst in den Niederungen, dann auch in den Bergen Nachlassen der Niederschläge, im Tessin und Engadin auch Sonnenschein. Am 11. in fast allen Regionen sonnig.
12.-13.	Vor der Küste Frankreichs entsteht ein Tief. Dieses wandert über Deutschland nach Ungarn. In den östlichen Landesteilen unter Föhneinfluss grössere Aufhellungen, sonst bedeckt und in der Nacht zum 13. auch nördlich der Alpen Niederschläge.
14.-19.	Über Westeuropa entwickelt sich ein Hoch, das unter Ausweitung nach Russland zieht. Wechselhaft aber doch ziemlich sonnig, ausgenommen am 17. beim Durchgang eines Niederschlaggebietes. Kräftige Erwärmung beiderseits der Alpen.
20.-21.	Eine zu einem Tief über Nordeuropa gehörende Störung überquert die Alpen. Dahinter entsteht über Mitteleuropa ein flaches Zwischenhoch. Am 20. noch leichte Niederschläge, dann Bewölkungsabnahme und sonnig, besonders in der westlichen Landeshälfte.
22. - 26.	Das Hoch über Grönland verstärkt sich und weitet sich bis zur Nordsee aus. Über Spanien und dem westlichen Mittelmeer liegt ein flaches Tief. Zuerst im ganzen Land sonnig und warm. Im Laufe des 23. im Genferseegebiet und in den Alpen Schauer und Gewitter. In den nördlich gelegenen Gebieten kommt es zu einer spürbaren Abkühlung. Anschliessend bei mässiger Bise wieder ziemlich sonnig. Am 26. stark bewölkt und gebietsweise Niederschlag, teilweise mit Gewittern, im Jura auch Hagel.
27. - 30.	Zwischen dem flachen Hoch über Nordeuropa und dem sich bis zu den Alpen ausweitenden Tief über dem westlichen Mittelmeer herrschen im Alpengebiet nur schwache Druckgegensätze. Wechselhaft mit nur mässigem Sonnenschein und gebietsweise geringen Niederschlägen. Nach einem vorübergehenden Temperaturrückgang wieder etwas wärmer.

Witterung im Mai

Tag	Witterung
1.-5.	Über Irland bildet sich ein kräftiges Tief. Dieses dehnt sich unter Auffüllung nach Skandinavien aus. Nördlich der Alpen unter Föhneinfluss noch teilweise sonnig, dann von Westen her Niederschläge, am 4. auch Gewitter (im Jura). In der Südschweiz meist stark bewölkt und häufig ergiebige Niederschläge. Temperaturen im Tessin unter, auf der Alpennordseite über der Norm.
6.-7.	Ein Hoch zieht unter Verstärkung von Südengland nach Skandinavien. Ein flaches Tief liegt im Raum Spanien - Nordafrika. Am 6. in der ganzen Schweiz sehr sonnig. Am 7. Bewölkungszunahme und einzelne schwache Schauer, vor allem in der Westschweiz und im Wallis. Kräftiger Temperaturanstieg beiderseits der Alpen.
8.-11.	Eine flache Tiefdruckzone über Südwesteuropa dehnt sich nach Nordosten aus. Nur mässigen Sonnenschein. In der zweiten Tageshälfte häufig Gewitter, teils mit Hagel, teils mit Starkregen (am 8. und 9. vor allem auf der Alpensüdseite, im zentralen Mittelland und östl. Jura, am 10. in den Kantonen Bern und Zürich, am 11. in der Westschweiz). Am 8. kräftiger Südföhn in den Alpentälern. Gleichentags kommt es im Gebiet von Pfeffingen BL zu schwerem Hagelschlag.
12.-14.	Über Südsandinavien liegt ein Hoch. Das flache Tief über dem Mittelmeer erstreckt sich bis nach Mitteleuropa. Weiterhin starke Bewölkung. Am 12. vereinzelte, am 13. zahlreiche Gewitter, hauptsächlich entlang dem westl. Alpennordhang und im zentralen Teil des Mittellandes.



15.-20.	Zyklonale Flachdrucklage. Am 15. und 16. verbreitet starke Gewitter, besonders auf der Alpennordseite. Am 17. und 18. weitere Gewitter in der West- und Südschweiz. Schliesslich auch am 19. wieder zahlreiche Gewitter, vor allem nördlich der Alpen Temperaturrückgang im ganzen Land.
21.-25.	Ein Hoch westlich der Brit. Inseln weitet sich vorübergehend nach Mitteleuropa aus. Erneut bildet sich eine Flachdrucklage. Zuerst noch deutlich unternormale Temperaturen aber zunehmend sonnig, dann aber spürbare Erwärmung. Am 25. Gewitter und gebietsweise mässige Regenschauer.
26.-31.	Auf der Rückseite eines Tiefs dringt kühle Meeresluft bis zu den Alpen vor. Am 26. noch vorwiegend sonnig. Nachmittags und abends im Jura, in den Voralpen, in Graubünden und im Tessin zahlreiche Gewitter, teilweise mit Hagel. Auch am 27. gegen Abend kräftige Regenschauer und Gewitter. Über dem Mittelland am 28. verbreitet Nebelfelder. Temperaturen im ganzen Land erneut auf unternormale Werte sinkend. Am 30. föhnige Aufhellungen in den östlichen Landesteilen.

Witterung im Juni

Tag	Witterung
1.-3.	Von den Azoren her dehnt sich vorübergehend ein Hochdruckkeil bis zu den Alpen aus. Nördlich der Alpen und im Wallis nachlassende Niederschläge und zunehmend sonnig. Am 3. in der Westschweiz verbreitet Gewitter und Niederschläge. Im Tessin sonnig und trocken.
4.-8.	Die auf der Rückseite eines ostwärts ziehenden Tiefs einflussende kühle Meeresluft führt zur Bildung eines Genuatiefs. Es entsteht eine von Skandinavien bis zum Mittelmeer reichende Tiefdruckrinne. Im ganzen Land Niederschläge. Kräftiger Temperaturrückgang mit sinkender Schneefallgrenze. Am Morgen des 6. Juni werden in Arosa 32 cm Schnee gemessen. Am 6. und 7. weitere Niederschläge, dann aber einzelne Aufhellungen. Am 8. im Neuenburger Jura und am Alpennordhang Gewitter.
9.-10.	Über dem Nordostatlantik liegt ein Hoch. Ein Ausläufer davon dehnt sich unter Verflachung bis zu den Alpen aus. Anfangs sehr sonnig und steigende Temperaturen, dann wieder etwas stärker bewölkt.
11.-18.	Indifferente Flachdrucklage. Ziemlich sonnig, vor allem im Mittelland. Vom 11. bis 14. verbreitet Gewitter, hauptsächlich nachmittags und abends. Die zum Teil heftigen Gewitter sind häufig von Hagel und ergiebigen Schauerregen begleitet. In Grosshöchstetten werden am 14. innerhalb von 3 Stunden 80 mm Niederschlag gemessen. Von den Unwettern am meisten betroffen wurden das Emmental, das Napfgebiet, das Luzerner Hinterland und teilweise auch die Stadt Luzern. Auch vom 16. bis 18. kommt es immer wieder zur Gewittern. Temperaturrückgang in den Bergen.
19. - 23.	Das Hoch über dem Nordostatlantik dehnt sich über Dänemark nach Osteuropa aus. Recht sonnige Zeitspanne, allerdings vor allem im Süden und Westen des Landes. In den östlichen Landesteilen einzelne Schauer. Unternormale Temperaturen in den Bergen.
24.- 25.	Die Schweiz liegt am Südrand des umfangreichen Hochdruckkeils über Nordeuropa. Nördlich der Alpen und in den Alpen zuerst noch sonnig, dann zunehmend bewölkt und am 24. im Tessin, am 25. auch im Genferseegebiet Gewitter und Schauer.
26.- 30.	Flache Druckverteilung mit schwacher südwestlicher Höhenströmung. Auf der Alpennordseite am 26., 27. und 29. erneut zahlreiche Gewitter. Am 30. in den Föhngebieten sonnig und sehr warm. Südlich der Alpen bei leicht unternormalen Temperaturen zeitweise Regen.

Witterung im Juli

Tag	Witterung
1.-6.	Ein Tief bei den Britischen Inseln steuert Gewitterstörungen aus Südwesten zu den Alpen. Südstaulage. Im Norden am 1. und 5. zuerst starker Föhn, sonst oft Gewitterstörungen, besonders nachts. Recht sonnig einzig am 2. in den Alpen und am 5. im Nordosten. Westbünden, Gotthard und Südschweiz oft intensiver Regen, im Süden am 2. sonnig. Am 6. in der ganzen Schweiz Wetterbesserung.
7.-9.	Südwestliche Höhenwinde führen feuchte Meeresluft zur Alpennordseite. Ein Bodenhoch dämpft die Niederschlagsneigung. Wallis, Engadin und Süd Schweiz besonders



	am 8. lokal Schauer, sonst teils sonnig. Übrige Schweiz besonders nachts Schauer und Gewitter. Im Mittelland tagsüber teils sonnig. Am 9. Ganze Schweiz sonniger.
10.-11.	Ein Hoch verlagert sich über Mittel- nach Osteuropa. Am Abend des 11. erreicht eine Kaltfront aus Westen die Alpennordseite. Schön, besonders am 11. sehr warm. Nachts zum 12. im Norden Schauer und Gewitter, besonders am Alpennordhang.
12.-13.	Störungsabzug und Aufbau eines Zwischenhochs. Am 13. abends erreicht die Kaltfront eines Nordseetiefs die Alpennordseite. Im Wallis vorwiegend sonnig. Im Norden am 12. zu Beginn Schauer und Gewitter, dann teils sonnig. Im Süden anfangs sonnig, ab Abend des 12. Schauer und Gewitter, am 13. stark bewölkt. Nachts zum 14. in der ganzen Schweiz Schauer und Gewitter.
14.-18.	Das Tief zieht zur Ostsee und steuert feuchte Kaltluft zur Alpennordseite. Nachts zum 18. beeinflusst eine neue Störung die Ostschweiz. Im Norden bis 16. Niederschläge, am 14. auch Gewitter. Markante Abkühlung mit Schnee bis 2000 Meter. Im Westen ab 16., im Engadin ab 17. teils sonnig. Im Osten am 18. Wetterbesserung. Im Wallis und Tessin am 14. einzelne Schauer und Gewitter, sonst teils sonnig.
19. - 23.	Ein flaches Wärmehoch erstreckt sich von der Biskaya zu den Alpen und entfernt sich am 23. ost- wärts. Am 21. und 22. im Süden leicht gewitterhaft, sonst meist sonnig und ab 20. sehr warm, am 23. Allgemein 31 bis 34 Grad. Ab Abend des 23. im Wallis, nachts auch im Westen und Jura örtlich starke Gewitter.
24 - 26.	Am 24. durchquert eine Gewitterstörung die Schweiz. Das nachfolgende Zwischenhoch zieht am 26. ostwärts ab. Am 24. Gewitter, teils mit Sturm und Hagel. Ab 25. schön und am 26. teils über 30 Grad Nachts zum 27. im Jura aufkommende Gewitter
27.- 28.	Am 27. auf der Alpennordseite eine Gewitterstörung, dann Zwischenhoch. Im Norden am 27. häufig Schauer, teils Gewitter. Am 28. sehr sonnig. Im Süden zu Beginn und nachts zum 29. lokal Schauer sonst recht sonnig.
29.-31.	Am 29. Kaltfrontdurchgang, dann Hochaufbau. Am 29. im Norden in der zweiten Tageshälfte, im Süden schon zu Beginn Schauer und Gewitter. Ab 30. sehr sonnig, im Mittel- und Südtessin nachts zum 31 einzelne Gewitter.

Witterung im August

Tag	Witterung
1.-4.	Ein Gewittertief verlagert sich von der Biscaya über Mitteleuropa nach Norden. Ein weiteres Tief entwickelt sich über dem Golf von Genua und zieht ostwärts. Aus Norden gelangt in Bodennähe Kaltluft bis zu den Alpen. In der Nacht vom 1. auf den 2. heftige Gewitter mit Hagel und Sturmböen in der Nord- und Nordostschweiz. Im Laufe des Tages bilden sich weitere Gewitterherde, besonders in Graubünden, im Tessin und in der Westschweiz. Auch am 3. und 4. kommt es zu zahlreichen Gewittern und teilweise starken Regenschauern. Temperaturrückgang in den Niederungen der Alpennordseite.
5.-10.	Vom Atlantik her stösst ein Hochdruckausläufer nach Osten vor. Er verstärkt sich über Mitteleuropa und wandert nach Norden. Es entsteht eine flache Druckverteilung. Am 5. rasche Auflösung der Bewölkung und Nebelfelder und Übergang zu sehr sonnigem und sehr warmem Wetter. Am 7., 8. und 9. einige Gewitter, besonders abends.
11.-12.	Ein Tiefdruckausläufer schwenkt über das nördliche Mitteleuropa. In der Westschweiz am Morgen des 11. Gewitter. Im Laufe des Tages auch in den übrigen Landesteilen zahlreiche Gewitter mit Hagel. Ein schadenreicher Hagelzug erstreckt sich von Kriegsstetten bis Huttwil. Weitere schwere Hagelschäden werden aus dem Broye-Tal und der Region Interlaken gemeldet. Temperaturen weiterhin über der Norm.
13.-18.	Nach flacher Druckverteilung bildet sich südlich von England ein Hoch. Dieses zieht über Deutschland nach Ungarn. Zuerst nördlich der Alpen noch einige Regenschauer, dann wieder sehr sonnig. Am 15. und 16. erneut Bildung von zahlreichen Gewitterherden. Stellenweise kommt es zu schweren Regenfällen mit Hagel (z.B. am 15. Stadt Zürich).
19.-23.	Ein kräftiges Tief zieht von England nach Nordosten. Es bildet sich eine Tiefdruckrinne, die von Skandinavien bis zum Mittelmeer reicht. Am 19. noch relativ sonnig mit Temperaturen bis 32 Grad im Mittelland. Am Abend Gewitter in der Ostschweiz, dann verbreitet Regen, im Tessin und in Graubünden zusammen mit Gewittern. Locarno-Monti verzeichnet am 20. einen Niederschlag (Tagessumme) von 233 mm. Kräftiger Temperaturrückgang in allen Regionen. Vom 21. - 23. grössere Aufhellungen, bes. im Tessin.
24.- 27.	Nach kurzem Zwischenhoch-Einfluss strömt auf der Rückseite eines von Schottland nach Skandinavien ziehenden Tiefs erneut kühle Meeresluft in den Alpenraum. Wech-



	selhaft mit einzelnen Regen- schauern, vereinzelt auch Gewittern, dazwischen wieder sonnige Abschnitte. Temperaturen anfänglich unternormal, am 27. wieder steigend.
28.-31.	Das schwache Hoch entfernt sich zum Balkan. Ein Ausläufer des kräftigen nordatlantischen Tiefs überquert die Schweiz. Vor dem nächsten Störungsdurchgang bildet sich ein Hochdruckkeil von den Azoren bis zum Balkan. Sonnig und warm (in den Föhntälern bis 30 Grad). In der Nacht vom 28./29. Durchzug einer Gewitterstörung mit Schauerregen und stellenweise Hagel. Am 29. weiter Regenfälle im ganzen Land im Tessin und in Graubünden auch Gewitter. Temperaturen zuerst sinkend, dann wieder steigend. Am 30. und 31. allgemein sonnig und grösstenteils niederschlagsfrei.

Witterung im September

Tag	Witterung
1.-3.	Ein atlantisches Tief zieht nach Schottland, wird dort stationär und füllt sich etwas auf. Anfänglich auf der Alpennordseite noch sonnig, dann rasche Wetterverschlechterung und Niederschläge, zum Teil auch Gewitter, besonders am 2. im Tessin, Engadin und in der Ostschweiz. Markanter Temperaturrückgang.
4.-6.	Auf der Nordseite eines flachen mitteleuropäischen Hochs zieht eine Störung über Nordfrankreich und Deutschland ostwärts. Nördlich der Alpen am 4. und 5. noch gebietsweise etwas Regen, dann aber zunehmend sonnig. Alpensüdseite trocken und sonnig,
7.-11.	Ein über England entstandenes Hoch dehnt sich bis zu den Alpen aus. An seiner Westflanke streift eine Gewitterstörung die Westschweiz, kurz bevor ein Hochdruckkeil des Azorenhochs Mitteleuropa erreicht. In allen Landesteilen sonnig und warm. Am 9. in den westlich gelegenen Gebieten starke Bewölkung und gegen Abend heftige Gewitter, hauptsächlich in den Kantonen Waadt, Freiburg und Neuenburg. An der Station Neuenburg wurden innerhalb von 4 Stunden 112 mm Niederschlag gemessen. Neben Starkregen trat manchenorts auch Hagelschlag auf, speziell im Kanton Waadt. Der 10. und 11. brachten wieder sonniges Wetter, allerdings mit einigen lokalen Schauern, hauptsächlich in den östlichen Voralpen.
12.-16.	Das ostatlantische Hoch dehnt sich bis zum Nordmeer aus. Eine Tiefdruckrinne erstreckt sich von Skandinavien bis zum Mittelmeer. Dazwischen strömt kühle Meeresluft bis zu den Alpen. Von kurzen sonnigen Abschnitten abgesehen, meist bewölkt oder bedeckt mit häufigen Niederschlägen. Am 13. im Tessin, am 14. und 15. in der Nordschweiz einzelne Gewitter. Temperaturrückgang auf unternormale Werte. Schneefall stellenweise bis gegen 1500 müM Südschweiz ab 14. teilweise sonnig.
17.-22.	Das Hoch über England weitet sich ostwärts aus. Zunehmend sonnig und wärmer, vor allem in den Bergen. In der Nacht vom 22./23. zieht eine Gewitterstörung auf der Alpennordseite von West nach Ost.
23.-25.	Ein umfangreiches Tief liegt über dem Nordmeer Ein dazu gehörender Ausläufer durchquert Mittel- europa. Am 23. noch etwas Niederschlag, dann Bewölkungsauflockerung. Am 24. starke Westwinde auf der ganzen Alpennordseite.
26.-28.	Ein flacher Ausläufer des Azorenhochs erstreckt sich vorübergehend bis nach Ungarn. Im ganzen Land sonniges und warmes Herbstwetter mit Temperaturen bis 24 Grad.
29.-30.	Auf der Rückseite eines umfangreichen, vor der Küste Norwegens angelangten Tiefs fließt aus Nordwesten frische Polarluft in den Alpenraum. Stark bewölkt und im Laufe des 29. von Westen her verbreitet Niederschläge. Am 30. in den östlichen Landesteilen wieder teilweise sonnig. Markanter Temperaturrückgang.

Witterung im Oktober

Tag	Witterung
1.-4.	Ein flaches Hoch zieht vom Ostatlantik nach Polen. Ein über Südfrankreich abgetrennter Trog verlagert sich zu den Alpen. Im Jura und im Tessin noch einige Niederschläge. In den Bergen (spez. Graubünden) zunehmend sonnig. Am Abend des 3. von Westen her Niederschläge. Im Jura und Genferseegebiet Gewitter, zum Teil mit Hagel. Am 4. verlagert sich das Niederschlagsgebiet ostwärts.
5.-8.	Ein umfangreiches Tief im Raum Schottland-Skandinavien steuert mit einer starken Westströmung Polarluft in den Alpenraum. Erneut Niederschläge, hauptsächlich auf der Alpennordseite und im Wallis. Häufig starke, zeitweilig auch stürmische Westwinde nördlich der Alpen. Kräftiger Temperaturrückgang, vor allem in den Bergen. Am 8. vereinzelt Schneefall bis gegen 1100 müM. Alpensüdseite am 8. wieder sonnig.



9.-12.	Kurzer Zwischenhocheinfluss, dann Durchgang eines Tiefdruckausläufers. Am 9. bei steigenden Temperaturen in der ganzen Schweiz sonnig. In der Nacht zum 10. von Westen her Niederschläge, die sich über das ganze Land ausbreiten. Am 11. und am 12. in den Alpentälern (speziell Rheintal) einige Föhn bedingte Aufhellungen, sonst aber weitere Niederschläge beiderseits der Alpen.
13.-18.	Zwischen einem ausgedehnten Hoch, das sich vom Balkan bis nach Polen erstreckt und einem flachen Tief vor der Westküste Spaniens herrscht über den Alpen eine massive Südströmung. Südlich der Alpen bis zum 14. weitere Niederschläge, dann auch in diesem Landesteil zunehmend sonnig. Im Norden rascher Übergang zu vorwiegend sonnigem Wetter. Über dem Mittelland Morgennebel. Leichter Südföhn.
19.-20.	Eine von Island bis Spanien reichende Tiefdruckrinne schwenkt mit dem südlichen Teil über die Alpen nach Osten. Im Wallis und im Tessin ergiebige, in den übrigen Gebieten mässige Niederschläge. Kräftiger Temperaturrückgang.
21.-23.	Eine flache Hochdruckzone erstreckt sich von Frankreich zum Balkan. Am 21. und am 22. über den Niederungen Hochnebel mit Obergrenze um ca. 1200 müM. darüber sonnig und sehr mild. Am 23. im ganzen Land sehr sonnig.
24.-28.	Eine weitere Hochdruckzelle verlagert sich unter Verstärkung von Spanien über die Alpen nach Südrussland. Am 24. etwas Regen in der Nordostschweiz. In den Niederungen häufig Morgennebel, in den Bergen sonnig und sehr mild (z.B. am 27. auf dem Säntis 10 Grad, in La Chaux-de-Fonds 21 Grad).
29.-31.	Hinter einem ostwärts schwenkenden Tiefdruckausläufer dehnt sich ein Hoch von England bis zum Balkan aus. Am 29. im Norden und Osten des Landes Niederschläge, in den übrigen Gebieten kommt es zu grösseren Aufhellungen. Erneut kräftiger Temperaturrückgang auf unter normale Werte. Am 30. und 31. teilweise sonnig.

Witterung im November

Tag	Witterung
1.-2.	Ein flaches Hochdruckband erstreckt sich von den Brit. Inseln über die Alpen zum Balkan. An seiner Ostflanke streift ein Tiefdruckausläufer die Alpen. Zuerst allgemein sonnig, dann einige Niederschläge, in den Bergen Schnee bis gegen 1200 müM.
3.-8.	Ein neues Hoch weitet sich von der Nordsee bis nach Mitteleuropa aus und zieht dann langsam ostwärts. Über dem Mittelland Bildung von Nebel oder Hochnebel, der sich aber tagsüber häufig auflöst. Temperaturen deutlich unter der Norm. In den Bergen vom 5. an eine spürbare Erwärmung, ausser dem gute Fernsicht. Südlich der Alpen meist sonnig aber relativ kalt.
9.-13.	An der Westseite des osteuropäischen Hochs gelangt feuchte und warme Mittelmeerluft nach West- und Mitteleuropa. Im Tessin und in Graubünden am 9. noch sonnig, in den übrigen Landesteilen stark bewölkt und im Südwesten etwas Niederschlag Am 11. Bewölkungsauflockerung, teilweise auch sonnig In der Nacht zum 13. aus Westen verbreitet Niederschläge, die sich ausweiten und nur das Tessin und Engadin verschonen. Kräftige Erwärmung nördlich der Alpen und in den Alpen.
14.-17.	Ein Hoch zieht langsam von England über Deutschland nach Südosten. Meist ziemlich sonnig. Im Alpsteingebiet und in Mittelbünden noch einzelne schwache Niederschläge. Im Tessin am 15. bei Nordföhn Temperaturen bis 20 Grad. Am 16. Bildung einer Hochnebeldecke über dem Mittelland mit nur zögernder Auflösung. Leichter Temperaturrückgang.
18.-21.	Hinter einem von England über die Alpen zum Mittelmeer ziehenden Tief, stösst mit einer Nord- westströmung Polarluft in den Alpen räum. Im Tessin und in Graubünden etwas Sonnenschein, sonst meist stark bewölkt und häufig Niederschläge. Schneefall zuerst bis 600 müM, am 21., bei grosser Kälte, bis in die Niederungen.
22.-25.	Das Hoch mit Kern über Grossbritannien dehnt sich bis zu den Alpen aus. Das Tief über der Adria füllt sich rasch auf. Am 22. und 23. noch vereinzelte Schneefälle, sonst aber zunehmend sonnig. Am Morgen des 22. misst die Schneedecke in Zürich SMA 27, in St. Gallen 32 cm. In der Nordostschweiz werden tiefe Temperaturen notiert.
26.-28.	Ein von Island bis zum Balkan reichendes Hochdruckband wird von Norden her abgebaut. Über dem Mittelland Bildung von Hochnebel mit Obergrenze zwischen 900 und 1200 müM. Darüber und in den nebelfreien Gebieten sehr sonnig. In den Niederungen, den Alpentälern und im Tessin weiterhin kalt, in den Bergen markante Erwärmung.
29.-30.	Die vom Nordatlantik ostwärts ziehenden Tiefs drängen das Hoch über Mitteleuropa nach Süden ab. Alpennordseite und Alpen bedeckt und geringe Niederschläge. Erwärmung auch in den Niederungen. Südlich der Alpen zuerst sonnig, dann auch geringe Niederschläge.



Witterung im Dezember

Tag	Witterung
1.-3.	Ein Tief zieht von Frankreich über die Alpen zum Balkan. Anfangs bedeckt, im Jura leichte, südlich der Alpen ergiebige Niederschläge, die am 2. auch auf die östlichen Landesteile übergreifen. Am 3. im Südwesten und Süden Aufhellungen. Mild.
4. - 5.	Zyklonale Westlage. Nördlich der Alpen erneut Niederschläge. Im Jura, Mittelland und teilweise auch in den Alpen stürmische Westwinde mit Böenspitzen von mehr als 100 km/h. Am Abend des 5. Temperaturrückgang und Winddrehung auf Nordwest. Südlich der Alpen einsetzender Nordföhn.
6.-8.	Zwischen einem Hoch über dem Ostatlantik und einem Tief über dem Balkan fließt feuchte Polarluft gegen die Alpen. Ein schwacher Hochdruckkeil bringt anschliessend eine kurze Wetterberuhigung. In den Bergen mässiger Schneefall, in den Niederungen teils Schnee, teils Regen. Am 7. zuerst im Mittelland, am 8. auch in den Bergen Aufhellungen. Temperaturen in den höheren Lagen unter der Norm. Südlich der Alpen bei Nordföhn vorwiegend sonnig und relativ mild.
9.-12.	Zwei weitere Tiefausläufer ziehen vom Nordatlantik über England nach Südosten. Von einer kurzen Wetterberuhigung am 11. abgesehen, meist stark bewölkt und häufig Niederschläge. Am 9. anfänglich Schnee bis in die Niederungen, dann Regen bis gegen 1000 müM. Auf der Alpensüdseite weiterhin sonnig und mild (am 11. Temperaturen bis 20 Grad).
13.-18.	Vom Hoch über der Biscaya erstreckt sich ein Keil nach Schottland. Dieser schwenkt allmählich nach Südosten. Im Tessin und in der Westschweiz ziemlich sonnig. Zentral-Nord- und Ostschweiz anfangs bedeckt und am 14. und 15. mässige Niederschläge. Vorübergehend kühl mit Schneefall bis 700 müM. Dann auch in den östlichen Landesteilen ziemlich sonnig. Am 18. wieder steigende Temperaturen.
19.-20.	Ein vom Nordatlantik zum Balkan ziehendes Tief steuert Polarluft in den Alpenraum. Meist bedeckt und Niederschläge, bes. am 19. Nördlich der Alpen zuerst stürmische Westwinde, dann starker Nordföhn auf der Alpensüdseite. Kalt in den Bergen.
21.-24.	Das Hoch über dem nahen Atlantik dehnt sich bis nach Ungarn aus und verlagert sich zum Mittelmeer. Über Nordeuropa ziehen Tiefausläufer ostwärts. Zunehmend sonnig, aber noch gebietsweise leichte Niederschläge. Kräftige Erwärmung.
25.-31.	Ein umfangreiches und kräftiges Hoch mit Kern über den Alpen erstreckt sich über ganz Mitteleuropa. Am 25. allgemein sonnig und mild. Am 26. Bildung von Nebel und Hochnebel in weiten Teilen des Mittellandes. In den nebelfreien Gebieten weiterhin sonnig und mild.

Übersicht über den Witterungsverlauf in der Schweiz im Jahre 1989

Witterung im Januar

Tag	Witterung
1.-8.	Das Hoch über Mitteleuropa verlagert seinen Schwerpunkt langsam ostwärts. Anschliessend steuert ein Tief über dem Nordmeer maritime Luft gegen die Alpen. Im Mittelland häufig Nebel oder Hochnebel und relativ kalt. In allen übrigen Gebieten sonnig, in den Bergen mild. Am 5. aus Nordwesten verbreitet Schneefall. Kurzer, kräftiger Temperaturrückgang in den Bergen. An den folgenden Tagen noch einzelne Niederschläge aber wärmer. Südschweiz meist sonnig und trocken.
9.-10.	Ein flaches Hoch zieht von Frankreich über die Alpen nach Osten. In den Bergen erneut sonnig und sehr mild. Die Nullgradgrenze steigt kurzzeitig bis auf 3400 müM. Über dem Mittelland und zeitweise über den Niederungen des Tessins Bildung von Nebel oder Hochnebel. Am Juranordfuss zuerst sonnig, dann ebenfalls Nebel.
11.-16.	Die Alpennordseite gerät vorübergehend in den Einflussbereich der über Nordeuropa hinwegziehenden Tiefdruckgebiete. Danach verstärkt sich das Hoch über den Alpen von neuem. Anfänglich vermehrte Nebelauflösung in den Niederungen und mild. In der Nacht vom 12. auf den 13. auf der Alpennordseite leichter Niederschlag, dann rasche Bewölkungsauflösung und teilweise sonnig. Am 14. in der Nordwestschweiz erneut geringe Niederschläge. Südlich der Alpen sonnig und trocken.
17.-22.	Ein umfangreiches Hoch liegt über Mittel- und Südeuropa. An seiner Nordflanke zieht am 21. und 22. ein Tiefdruckausläufer ostwärts. In den Bergen sonnig, in den Niederungen nördlich der Alpen Nebel oder Hochnebel, der sich am 18. und 20. grösstenteils auflöst, dann aber wieder verstärkt. Am 21. und 22. westlich der Linie Schaffhausen-Aldorf-Zermatt geringe Niederschläge. Temperaturrückgang, bes. in den Bergen. Alpensüdseite vorübergehend etwas bewölkt aber weiterhin trocken.
23.-28.	Das Hoch verstärkt sich erneut und verlagert seinen Schwerpunkt ostwärts. Im Mittelland Nebel oder Hochnebel, der sich tagsüber teilweise auflöst. In den nebelfreien Gebieten des ganzen Landes sonnig. Spürbarer Temperaturrückgang in den Niederungen nördlich der Alpen und in den grossen Alpentälern.
29.-31.	Dem ostwärts ziehenden Hoch folgt im Westen eine neue Hochdruckzelle. In den Bergen weiterhin sonnig und mild. Tagesmittel bis zu 10 Grad über der Norm. In den Niederungen der Alpennordseite gebietsweise sonnig aber kühl.

Witterung im Februar

Tag	Witterung
1.-4.	Das umfangreiche europäische Hoch verlagert sich unter Verflachung zum Balkan. Über den Niederungen der Alpennordseite Hochnebel, der sich nur teilweise auflöst. Temperaturen leicht unter der Norm. In den nebelfreien Gebieten sonnig und relativ mild.
5.-7.	Ein Tiefdruckausläufer zieht über die nördlich gelegenen Gebiete Mitteleuropas. Danach verstärkt sich der Hochdruckeinfluss von neuem. Zuerst sonnig, dann bewölkt. In der Nacht zum 6. im Norden des Landes vereinzelt sogar etwas Regen. Anschliessend wieder sonnig und steigende Temperaturen, besonders in den Bergen.
8.-11.	Das europäische Hoch verlagert sich nach Westrussland und bildet eine Hochdruckbrücke mit einem neuen Hoch über dem Ostatlantik. Über dem Mittelland verbreitet Hochnebel, der sich teilweise auflöst. Im Raum Solothurn und im St.Galler Rheintal wird stellenweise Schneefall aus dem Hochnebel (sogenannter Industrieschneefall) beobachtet. In den nebelfreien Gebieten sonnig, in den Bergen auch sehr mild.
12.-16.	Ein Hoch über Südwesteuropa und die über Nordeuropa ostwärts ziehenden kräftigen Tiefdruckgebiete beeinflussen abwechselnd den Wetterablauf in der Schweiz. Auf der Alpennordseite und im Alpenraum Übergang zu wechselhaftem Wetter. Verbreitet Niederschläge, zum Teil mit Schneefall bis in die Niederungen, vor allem in den östlich gelegenen Landesteilen. Das Berner Oberland und die zentralen sowie östlich Voralpen erhalten 30-50 cm Neuschnee. In den Bergen starke, sonst mässige Abkühlung. Alpensüdseite weiterhin ziemlich sonnig. Am 13. und 14. kräftiger Nordföhn in der Südschweiz. Ab 14. auch im Nordtessin und im Engadin wechselnd bewölkt.
17.-20.	Über dem Nordatlantik liegt ein umfangreiches und komplexes Tief. Eine Hochdruckzone erstreckt sich von Spanien bis Griechenland Weiterhin wechselhaft mit mässigen



	Niederschlägen am 17., 18. und 20 Februar (mittleres und südliches Tessin ausgenommen). Kräftige Erwärmung und Regen bis gegen 2000 müM. Am 19. werden im Mittelland Temperaturen bis 17 Grad gemessen. Am 20. wird Saharastaub abgelagert.
21.-25.	Zyklonale West- bis Südwestlage Ein Teiltief nähert sich der Bretagne. Von kurzen Aufhellungen abgesehen meist stark bewölkt und verbreitet Niederschläge. In der Nacht zum 24. erhält der Jura 10-30, der Kanton Genf bis zu 10cm Neuschnee. In der Südschweiz fallen vom 23. bis 25. ergiebige Niederschläge. Am 25 sinkt der Luftdruck auf ausserordentlich niedrige Werte (Zürich SMA 903,3 hPa auf 569 müM).
26.-28.	Ein kräftiges Tief über dem Ostatlantik zieht zur Nordsee und steuert frische Polarluft gegen die Alpen Am 26. nördlich der Alpen teilweise sonnig mit stürmischen Winden aus West bis Südwest. Dann wieder bewölkt und häufig Niederschläge. Temperaturrückgang, besonders in den Bergen.

Witterung im März

Tag	Witterung
1.-4.	Das Tief über der Nordsee zieht ostwärts. Vor einem neuen Tief dehnt sich ein schwacher Hochdruckkeil von Spanien bis zu den Alpen aus. Nur zum Teil sonnig, dazwischen Niederschläge. Auf der Alpennordseite in einigen Gebieten stürmische Westwinde, vereinzelt auch Gewitter. In der Nacht zum 4. ergiebige Niederschläge mit Schneefall bis 1000 müM. Im Tessin am 4. kräftige Nordwinde aber sonnig.
5.-6.	Das Zwischenhoch verstärkt sich über Mitteleuropa und wandert ostwärts. In der ganzen Schweiz vorwiegend sonnig und warm. Tagesmaxima im Mittelland 14 bis 17 Grad.
7.-8.	Vom Atlantik stösst ein Tiefdruckausläufer bis zu den Alpen vor, beeinflusst aber vor allem die Alpennordseite. Zuerst noch sonnig, dann aus Westen verbreitet Niederschläge. Temperaturrückgang, besonders in den Bergen. Zeitweise starker Westwind (Schaffhausen bis 79 km/h). Südlich der Alpen niederschlagsfrei und sehr mild.
9.-12.	Von Südwesten her verstärkt sich der Hochdruckeinfluss. Es bildet sich ein schmales Hochdruckband von Spanien bis Nordwestrussland. Entlang dem Alpennordhang noch ein paar schwache Schauer, dann vorwiegend sonnig und sehr warm. Temperaturen im Mittelland bis 20 Grad, Nullgradgrenze auf 3000 müM steigend. Am 12. im Nordosten des Landes vorübergehend ausgedehnte Wolkenfelder.
13.-18.	Ein Tief zieht über die Nordsee ostwärts. Nach kurzem Zwischenhocheinfluss ziehen weitere Tiefs auf etwas südlicherer Bahn über Mitteleuropa hinweg. Rasche Bewölkungszunahme und von Westen her Niederschläge, ausgenommen in der Südschweiz. Schneefall bis gegen 900 müM. In der Nord- und Ostschweiz starke bis stürmische Winde (Basel 75, Schaffhausen 79 km/h). Am 14. unter Hochdruckeinfluss vorübergehend ziemlich sonnig, dann erneut wechselhaft und weitere Niederschläge, die auch auf die Alpensüdseite übergreifen. Erhebliche Temperaturschwankungen.
19.	Zwischenhocheinfluss. In den Niederungen gebietsweise Nebel oder Hochnebel, der sich im Laufe des Tages auflöst. Sonst ziemlich sonnig aber kühl.
20.-24.	Am Nordrand eines schmalen, vom Atlantik über die Alpen nach Osten reichenden Hochdruckbandes ziehen mit einer kräftigen Westströmung mehrere Tiefdruckgebiete ostwärts. Wechselhaft aber dennoch ziemlich sonnig. Geringe Niederschläge, am 20. und 21. vor allem in den Alpen und am Alpensüdhang, dann mehr nördlich der Alpen.
25.-31.	Ein flaches aber umfangreiches Hoch erstreckt sich über ganz Mitteleuropa. Am 25. auf der Alpennordseite noch stark bewölkt, dann wie bereits im Süden sonnig und kräftige Erwärmung. Tagesmittel der Temperatur 5-10 Grad über der Norm. Am 31. aus Südwesten zunehmend bewölkt und nachts etwas Niederschlag.

Witterung im April

Tag	Witterung
1.-2.	Ein flaches Tief zieht von Spanien über die Alpen nach Osten. Nördlich der Alpen rasche Bewölkungszunahme und anschliessend ergiebige Niederschläge, die sich in abgeschwächter Form auch auf die übrigen Gebiete ausdehnen. Gewitter im Jura, zentralen Mittelland und Alpsteingebiet. Temperaturen über der Norm. Am 2. im Wallis und im Tessin sowie in Graubünden grössere Aufhellungen.
3.-6.	Ein neues Tief entsteht vor der Westküste Spaniens und wandert über die Pyrenäen und Alpen nach Norden. Am 3. nördlich der Alpen teilweise sonnig, im Süden bedeckt und zum Teil kräftige Niederschläge (am 4. April Tagessummen von 100 bis 130 mm). Am 4.



	und 5. auch auf der Alpennordseite verbreitet Niederschläge. Am 6. Nachlassen der Niederschläge, zuerst nördlich dann auch südlich der Alpen.
7.-8.	Nach kurzer Wetterberuhigung überquert eine Randstörung, im Vorfeld eines atlantischen Tiefs, die Alpen. Anfänglich ziemlich sonnig, besonders in den Föhngebieten der Ostschweiz. Am 8. im ganzen Land Niederschläge. Auf der Alpennordseite zahlreiche Gewitter, vereinzelt auch Hagel. Stürmische Westwinde mit Böen von 70-90 km/h am Alpennordhang und in der Ostschweiz. 9. Zwischenhocheinfluss. Bei wechselnder Bewölkung ziemlich sonnig und warm. Am Abend in den östlichen Alpentälern leichter Föhn.
10.-15.	Ein neues und kräftiges Tief bildet sich vor der Iberischen Halbinsel. Dieses zieht nach Nordosten und bleibt als flaches Tief über Mitteleuropa liegen. Alpen und Alpennordseite anfänglich unter Föhneinfluss teilweise sonnig, dann erneut Niederschläge wie in der Südschweiz. Temperaturrückgang (Schnee bis 1000 müM). Am 15. gebietsweise sonnig, vor allem im Wallis und Tessin.
16.-22.	Ein Tief weitet sich von Island südwärts aus und schwenkt als Tiefdruckrinne nach Osten. Wechselhaft und häufig Niederschläge. Am 18. in der Region Bern, am 20. auf der ganzen Alpennordseite Gewitter. Temperaturen meist unter der Norm.
23.-24.	Zwischenhoch. Im ganzen Land sonnig aber nicht ganz niederschlagsfrei.
25.-30.	Vor einem neuen Tief, das von Spanien ostwärts zieht, kommt es im Alpenraum zu einer ausgeprägten Süd-Föhnlage. Nach dem Föhnzusammenbruch fliesst Polarluft gegen die Alpen, Am 25. und 26. stürmischer Föhn in den Alpentälern (90-120 km/h). In der Südschweiz und im Jura setzen Niederschläge ein, welche nach dem Föhnzusammenbruch das ganze Land erfassen. Markanter Temperaturrückgang. Nördlich der Alpen Schneefall zum Teil bis in die Niederungen. Am 29. und 30. im Westen und Süden rasche, im Norden und Osten nur zögernde Wetterbesserung. Kältester Abschnitt des Monats.

Witterung im Mai

Tag	Witterung
1.-6.	Über Westfrankreich entsteht ein Hoch. Dieses verlagert sich unter Verstärkung in Richtung Nordatlantik. An seiner Ostseite fliesst Polarluft von der Nordsee zum Balkan. In der Nordostschweiz und in den Alpen anfänglich noch bewölkt, dann aber zunehmend sonnig, wie in den übrigen Landesteilen. Steigende Temperaturen. Am 6. in der Nordostschweiz sowie im zentralen und östlichen Alpengebiet erneut bewölkt und vereinzelt leichter Regen, ausserdem mässiger Temperaturrückgang.
7.-9.	Das Hoch über dem Nordatlantik weitet sich vorübergehend bis Mitteleuropa aus. Ganze Schweiz sonnig. Im Mittelland leichte Bise. In der Südschweiz am 6. und in der Nacht vom 6./7. starker Nordföhn. Wieder steigende Temperaturen.
10.-14.	Das Hoch wird rasch abgebaut. Ein Tief zieht von Island über England zur Nordsee und steuert zuerst warme, dann auf seiner Rückseite kühle Meeresluft in den Alpenraum. Meist stark bewölkt und verbreitet ergiebige Niederschläge sowie zahlreiche Gewitter mit Hagelschlag. Von den Gewittern wird am 10. vor allem der Alpennordhang, am 11. der Jura und am 14. das zentrale und östliche Mittelland, aber auch das Engadin und das Südtessin betroffen. Kräftiger Temperaturrückgang auf unternormale Werte. Am 14. im Tessin bei Nordföhn wieder ziemlich sonnig.
15.-20.	Die Schweiz liegt zwischen einem von der Biscaya nach Polen reichenden Hoch und einer flachen Tiefdruckzone über der Adria. Im Jura und in der Südschweiz vorwiegend, in den übrigen Gebieten zunehmend sonnig. Rasche Wiedererwärmung in der ganzen Schweiz. Am 15. im Mittelland starke Bise. Am 17. im Tessin, am 18. auch im Jura und in den Alpen zahlreiche Gewitter. Am 19. verlagert sich die rege Gewittertätigkeit vor allem auf die Ostschweiz.
21.-24.	Zwischen einem Hoch über Skandinavien und einem flachen Tief über Spanien bestehen im Alpenraum nur geringe Druckunterschiede. Weiterhin sonnig und sehr warm. Temperaturen in den Niederungen vielerorts auf über 25 Grad ansteigend. In den Alpen und im Jura nachmittags Bildung von Quellbewölkung und gegen Abend lokale Schauer oder Gewitter.
25.-29.	Indifferente Flachdrucklage. Im Norden zuerst noch mehrheitlich sonnig, in den andern Gebieten zeitweilig stark bewölkt. Am 25. im Jura, in den Voralpen und in Mittelbünden, am 26. auch im Mittelland verbreitet Gewitter mit Regenschauern, teilweise auch Hagel. Vom 27. bis 29. nur noch mässig Sonnenschein und weitere Gewitter in allen Landesteilen. Temperaturrückgang, speziell südlich der Alpen.



30.-31.	Eine von Skandinavien bis zum westlichen Mittelmeer reichende flache Tiefdruckrinne schwenkt über Mitteleuropa ostwärts. Meist stark bewölkt und lokale Schauer oder Gewitter, strichweise auch Hagel Temperaturen im Tessin unter der Norm.
---------	--

Witterung im Juni

Tag	Witterung
1.-5.	Ein flaches aber umfangreiches Tief erstreckt sich von Nordeuropa bis zum Mittelmeer und zieht unter Auffüllung langsam ostwärts. Abgesehen von kurzen sonnigen Abschnitten meist bedeckt und häufig Niederschläge, zum Teil recht ergiebig (z.B. am 3. im Tessin und in Graubünden). Schneefallgrenze anfänglich zwischen 1600 und 1800 müM, am 4. in Graubünden bis 1200 müM sinkend. Arosa verzeichnet am Morgen des 5. Juni eine Schneehöhe von 30 cm. Mit den Niederschlägen treten auch einzelne Gewitter auf. Die Temperaturen liegen im ganzen Land deutlich unter der Norm.
6.-8.	Nach kurzer Beruhigung zieht ein Randtief von England nach Norddeutschland, wo es sich auflöst. Wechselhaft und kühl mit häufigen Schauern, vereinzelt auch Gewitter. Am 8. Wetterbesserung, vor allem in den westlichen Landesteilen.
9.-11.	Der Ausläufer eines Tiefs über dem Nordatlantik überquert die Schweiz. Zuerst sonnig, dann (am 10.) auf der Alpennordseite Gewitter und Niederschläge. Am 11. wieder zunehmend sonnig, besonders südlich der Alpen. Kräftige Erwärmung (Nullgradgrenze steigt auf 3000 müM)
12.-14.	Ein Hoch über Skandinavien dehnt sich bis zu den Alpen aus. In den östlich gelegenen Landesteilen zeitweise bewölkt und vereinzelt Gewitter oder lokale Schauer, sonst aber sonnig Im Mittelland aufkommende Bise
15.-20.	Über dem Ostatlantik steigt der Druck und es bildet sich ein kräftiges, von den Azoren bis Skandinavien reichendes Hochdruckband. Am 16 vorübergehend bewölkt und im Nordosten einige Schauer, sonst sehr sonnig Im Mittelland zeitweise starke Bise. Ab 18 kräftige Erwärmung, vor allem in den Niederungen
21.-25.	Das Hoch über Nordeuropa zieht sich vom Festland auf den Atlantik zurück. An seiner Ostflanke erreicht ein Schub frischer Meeresluft den Alpenraum. Am 21 noch ziemlich sonnig. Gegen Abend im östlichen Mittelland und Voralpengebiet verbreitet Gewitter. Vom 22. an starke Bewölkung. Am Abend des 22. erneut zahlreiche Gewitter. Markanter Temperaturrückgang Am 25. im Tessin, am 26 auch in den Alpen und nördlich der Alpen zunehmen sonnig und warmer Am Abend des 22 bei Gewittern heftige Windböen (70-90 km/h).
26.-30.	Aus Nordwesten fliesst in mehreren Schüben frische Meeresluft gegen die Schweiz. Nur noch teilweise sonnig. Am 26. und 27. verbreitet Gewitter mit Hagel sowie kräftigen lokalen Windböen Temperatur nach einem kurzen Anstieg wieder unter die Norm sinkend. Verbreitet mässige Schauer, besonders in den Alpen.

Witterung im Juli

Tag	Witterung
1.-3.	Ein Tief zieht von England ostwärts. Im ganzen Land verbreitet Niederschläge, teilweise mit Gewittern und starken Windböen. Temperaturrückgang auf unternormale Werte.
4.-6.	Vom Ostatlantik erstreckt sich ein Hoch nach Skandinavien. Über Spanien bildet sich ein flaches Tief. Anfänglich noch geringe Niederschläge, dann rasche Bewölkungsabnahme und Übergang zu sonnigem Wetter. Kräftiger Temperaturanstieg.
7.-9.	Ein flaches Gewittertief zieht von Nordspanien zur Ostsee. Wieder häufig starke Bewölkung. Am 7. und 8. vormittags und nachmittags verbreitet Schauer und Gewitter teilweise mit Hagel. In Gewitternähe mancherorts heftige Windböen.
10.-12.	Ein Hoch weitet sich vom Atlantik nach Westeuropa aus. An seiner Ostflanke ziehen Störungsausläufer vom Nordmeer zum Balkan. Am 10. zahlreiche Gewitter, vormittags im Tessin und in Graubünden sowie im Wallis und in der Westschweiz, dann auch am Alpennordhang, im Mittelland und im Jura. Am 11. grössere Aufhellungen in der Westschweiz, in der Ostschweiz weitere Niederschläge.
13.-18.	Zwischen einem Hoch mit Kern westlich von Irland und einem komplexen Tief über Finnland entsteht eine kräftige nordwestliche Höhenströmung von Island bis zu den



	Ostalpen. In den westlichen Landesteilen und im Tessin sonnig, in den übrigen Gebieten meist bewölkt und mässige Niederschläge, ausgenommen am 15. und 16, wo allgemein recht sonnige Verhältnisse zu verzeichnen waren.
19.-21.	Das Hoch über den Britischen Inseln weitet sich nach Mitteleuropa aus. Im ganzen Land sonnig und sehr warm. Die Temperaturen erreichen hochsommerliche Werte (im westlichen Mittelland 30-32 Grad). Die Nullgradgrenze steigt auf 4000 müM.
22.-25.	Eine flache Tiefdruckzone verlagert sich langsam von der Bretagne nach Deutschland. Trotz erheblicher Bewölkung der wärmste Abschnitt des Monats. Vom 22 bis zum 24. zahlreiche Gewitter und gebietsweise ergiebige Niederschläge. Am 25. in der Westschweiz wieder ziemlich sonnig.
26.-30.	Ein flacher Ausläufer des Azorenhochs dehnt sich ostwärts aus und bestimmt das Wetter im Westen des Landes. Der Osten verbleibt im Bereich feuchter Meeresluft. In den östlichen Landesteilen wechselhaft, am 27. zahlreiche Gewitter und Niederschläge Im Westen sonnig, im Tessin am 26. bei Nordföhn sehr warm.
31.	Auf der Westflanke eines Tiefs über Dänemark fliesst kühle Meeresluft zu den Alpen Verbreitet Niederschläge, speziell am Alpennordhang. Markanter Temperaturrückgang auf unternormale Werte.

Witterung im August

Tag	Witterung
1.-4.	Ein Tief über Skandinavien steuert Polarluft zu den Alpen, dann dehnt sich ein Hochdruckkeil von Nordfrankreich nach Mitteleuropa aus. Zuerst sehr kühl und verbreitet Niederschläge, dann im Süden und Westen, später auch in den übrigen Landesteilen zunehmend sonnig und steigende Temperaturen.
5.-8.	Über Nordwestfrankreich entsteht ein Gewittertief, das nach Osteuropa zieht. Wechselhaft und ziemlich warm. Am 6. abends und in der Nacht einzelne, am 5. und 7. nördlich der Alpen verbreitet Schauer und Gewitter. Heftige Gewitterstürme am Abend des 7. im Raum Thun und Luzern. Am 8. verbreitet ergiebige Niederschläge. Temperaturrückgang beiderseits der Alpen.
9.-10.	Ein flaches Zwischenhoch wandert über Mitteleuropa ostwärts. Nördlich der Alpen grössere Aufhellungen abwechselnd mit Schauern und einzelnen Gewittern. In der Südschweiz am 9. sonnig, am 10. wieder stark bewölkt und lokale Schauer. Nur mässig warm.
11.-14.	Ein Sturmtief südlich von Island verursacht eine starke westliche Höhenströmung über Mitteleuropa Die Alpennordseite bleibt im Warmluftbereich am Südrand der Störung. Wechselnd bewölkt mit einigen Schauern oder Gewittern, bis am Alpennordhang Am 12 im Süden und Westen, am 13. auch in den übrigen Gebieten grösstenteils sonnig. Anschliessend wieder Niederschläge und Gewitter. Allgemein sehr warm und schwül.
15.-16.	Auf der Vorderseite des Tiefs strömt trockene und sehr warme Luft aus Südwesten gegen die Schweiz. Am 76. nachts erreicht ein Gewittersturm die Alpennordseite. Ganze Schweiz sonnig und sehr warm. Im Mittelland am 16. Tagesmaxima von 31 - 34 Grad Nach 20 Uhr verbreitet Sturmwinde aus Sudwest (70- 115 km/h), nachfolgend Gewitter
17.-20.	Ein Hochzieht von Westfrankreich nach Polen. Anfang lieh noch einzelne Gewitter und Regenschauer, dann im ganzen Land sonnig und warm Am 20 / 21 im Westen Gewitter
21.-25.	Ein Höhentief zieht von Südfrankreich zum Golf von Genua. Eine Kaltfront streift die Nordschweiz, dahinter dehnt sich das Azorenhoch bis Mitteleuropa aus Meist sonnig, abends und nachts häufig Gewitter, teilweise mit Hagel, besonders in der Nacht vom 21/22 und 22 /23 August
26.-28.	Eine erste Kaltfront über Mitteleuropa beeinflusst die Nordschweiz. Am 28. stösst erneut Polarluft von Norden bis zu den Alpen vor. Zuerst nur nördlich der Alpen, anschliessend im ganzen Land Niederschläge Temperaturrückgang Am 28 in der Südschweiz bei Nordföhn wieder sonnig Auf der Alpennordseite Stau- Niederschläge, die stellenweise bis 1800 müM in Schneefall übergehen
29.-31.	Ein Hoch verlagert sich unter Abschwächung von Westfrankreich nach Osteuropa Nachlassen der Niederschläge und Übergang zu sonnigem aber kühlem Wetter.

Witterung im September

Tag	Witterung
1.-4.	Eine Tiefdruckrinne zieht über die Alpen ostwärts und führt anfangs feuchte Polarluft zur Alpennordseite. Am 1 in den Alpen und im Tessin Niederschlag. Am 2. vor allem am Alpennordhang und im Osten ergiebige Niederschläge. Am 3 im Süden mit Nordwind sonnig, im Westen aufhellend. Am 4. auch im Osten Niederschlagsende, im Westen Bise, im Mendrisiotto kurzzeitig Regen Schnee ab 3. teils unter 2000 m
5.-8.	Ein Hoch verlagert sich vom Atlantik nach Polen. Im Norden Nebel- und Hochnebfelder mit Bise am 5 im Westen, im Süden ab 7 stärker bewölkt, sonst schön.
9.-12.	Ein flaches Tief weitet sich zeitweise von Frankreich nach Mitteleuropa aus. Bis am 11. nachmittags im Norden und Osten, am 10. in der ganzen Schweiz recht sonnig, sonst oft stark bewölkt, Schauer in den Alpen nachmittags und nachts. Ab 11. nachmittags zunehmend, im Südtessin teils ergiebige Schauer, teils Gewitter. Am 12. im Süden recht sonnig, im Norden häufig Schauer. Mild, Nullgradgrenze um 3200 m.
13.-15	Hinter einer atlantischen Kaltfront stellt sich eine Westlage ein. Im Süden am 13. Regen, am 15. am Alpenkamm bewölkt, sonst schön. In der übrigen Schweiz meist stark bewölkt, besonders in der Deutschschweiz häufig Schauer, teils Gewitter. Schnee teils bis 2500 m. Am 15. nach Mittag im Osten erneut Regen und milder.
16.-19	Ein Wärmehoch zieht über die Alpen zum Balkan, eine Kaltfront aus Westen löst sich am 19. über der Schweiz auf. Im Unterengadin am 17. abends Schauer, sonst bis am 18. abends schön und sehr warm, im Süden am 17. bedeckt. Am 18. abends im Westen schwache Schauer und Gewitter, am 19. im Osten anfangs noch föhnig aufgehellt, dann wie im Westen und Süden stark bewölkt, im Westen wieder einzelne Schauer
20.-22.	Ein Hoch über Osteuropa erstreckt sich bis zu den Alpen Lokal Morgennebel im Mittelland, sonst sonnig und sehr warm, in Chur am 21. 30 Grad Nullgrad bei 3800 m
23.-26.	Nach einer atlantischen Kaltfront am 23 zieht ein Höhentief ab 25 von den Beneluxländern nach Korsika Bis am 25 abends im Süden bewölkt, am 24. bedeckt mit Schauern Im Westen am 23 teils ergiebiger Regen, in den Ostalpen föhnig aufgehellt, im Nordosten abends etwas Regen Am 24 im Wallis, am 25 überall zeitweise sonnig Ab 25 abends ausgenommen im äussersten Norden, Jura und westlichen Mittelland Schauer, in den Alpen und im Süden mit Gewittern bis am 26. morgens anhaltend Schnee teils bis 2000 m Am 26 im Wallis und am Genfersee sonnig, am Alpennordhang und im Sotoceneri bedeckt, sonst noch bewölkt
27.-30.	Ein Kaltlufttropfen zieht zu den Ostalpen, dahinter fliesst mit einer Bisenströmung kalte Festland heran. Im Süden am Tagesende des 27. einzelne Schauer, sonst meist sonnig Im Westen und Wallis am 27 nach Mittag stark bewölkt und einzelne Schauer in den Alpen, am 29 Hochnebel, sonst schon mit teils starker Bise, kühl In der Deutschschweiz am 30. grossenteils sonnig, zuvor meist bedeckt, am 27 ab Mittag im Flachland örtlich Schauer, in den Alpen bis am 28. vormittags Niederschlag, Schneefall teils bis 1800 m, sehr kühl.

Witterung im Oktober

Tag	Witterung
1.-5.	Kühle Nordostströmung an der Ostflanke eines Hochs über Grossbritannien, das sich ab 4. über Deutschschweiz kühl. Sonst sonnig, am 3. im Westen starke Bise, im Süden mit böigem Nordwind sehr warm.
6.-8.	Tief zieht von Skandinavien nach Polen und Italien. Am 6. aus Westen Wetterverschlechterung, Niederschlagsbeginn nördlich der Alpen Ab 7. auf der Alpennordseite ergiebige Niederschläge, am 8 teils bis 800 m Schnee. Westwind.
9.-10.	Nordströmung mit weniger kalter Meeresluft zur Deutschschweiz Im Wallis am 10. teils sonnig, am 9. auch nördlich der Alpen Aufhellungen, besonders im Westen Sonst bis 10 mittags im Westen, Wallis und Graubunden geringe, nördlich davon häufige Niederschläge. Schneefallgrenze bis 1500 m steigend Südschweiz sonnig
11.-15.	Ein Hoch zieht über die Alpen ostwärts und drängt Störungen nach Norden ab Nachts zum 15 Kaltfront. Nordschweiz anfangs oft stark bewölkt, nachts zum 12. etwas Regen weiter südlich, am 13. überall sonnig. Temperaturanstieg Am 14 nur in den Alpen noch Aufhellungen. Nachts zum 15. im Westen, Wallis und Sudalpenkamm geringe, weiter nördlich ergiebigere Niederschläge, teils Gewitter und im Osten Schnee bis 1300 m Am 15 im Süden bei Nordwind schon und mild



16.-20.	Ein neues Alpenhoch zieht nach Südosteuropa Feuchtere Warmluft ab 19 aus Spanien Zuerst sonnig, im Mittelland Morgennebel Nullgradgrenze 3000 bis 3500 m, am 17 bis 4000 m Ab 17 auch im Flachland Erwärmung Am 19 im Nordwesten vormittags bewölkt, etwas Regen in der Ajoie Am 20 allmählich aus Westen in der ganzen Schweiz stark bewölkt
21.-27.	Hoch vom Balkan bis zu den Alpen Warmluft aus Süd Westeuropa Am 27 Hochabbau und Föhnbeginn In den Niederungen örtlich Morgennebel Sonst schon, ausserordentlich mild Nullgradgrenze zuerst 4000 m, dann bis 3500 m sinkend Im Flachland am 22 und 23 bis 23 Grad, in Chur bis 27 Grad Am 27 abends am Alpennordhang Föhneinbruch
28.-29.	Ein kräftiges Tief zieht von Grossbritannien zur Nordsee Nach Föhn Kaltfront In den östlichen Alpen am 28 Föhnsturm Nachmittags im Westen und Nordwesten, ab Tagesende auch im übrigen Mittelland ergiebiger Regen Am 29 in der ganzen Schweiz Niederschläge, im Süden wenig, im Norden ergiebig mit Schnee allmählich bis 2200 m
30.-31.	Westlage mit zuerst feuchter dann trockener Warmluft Im Süden bewölkt bis bedeckt In den Alpen und im Westen am 30 nachmittags etwas Niederschlag, sonst vorwiegend sonnig.

Witterung im November

Tag	Witterung
1.-2.	Über Südeuropa liegt eine flache Hochdruckzone. Vom Atlantik nähert sich ein Tief der Küste Englands. Am 1. sonnig und warm. Nullgradgrenze um 3300 müM. Am 2. Südföhn und anschliessend Niederschläge, vorerst im Süden und Westen des Landes.
3.-6.	Ein umfangreiches Tief liegt über der Nordsee und steuert Polarluft zu den Alpen. Es bildet sich eine Tiefdruckrinne von Skandinavien bis zur Adria. Anfänglich unter Föhneinfluss in den zentralen und östlichen Alpentälern noch sonnig und mild (Altdorf bis 20 Grad), dann aber ebenfalls Niederschläge, unterbrochen von kurzen sonnigen Abschnitten. Schneefallgrenze in der Ostschweiz bis gegen 800 müM sinkend. Teile der Alpen erhalten 25 - 30 cm Neuschnee. Temperaturen in den Berglagen deutlich unter der Norm.
7.-9.	Ein Zwischenhoch dehnt sich von Frankreich bis nach Polen aus. An seiner Nordflanke zieht ein Randtief von Südengland zur Nordsee. Am 7. in der Ostschweiz noch geringe Niederschläge, im Westen und Süden zunehmend sonnig. Auch am 8. und 9. gebietsweise leichte Schauer, hauptsächlich in den östlichen Landesteilen.
10.-15.	Über dem europäischen Festland bildet sich wieder eine Hochdruckzone. Der Schwerpunkt wandert zum Nordmeer und den Brit. Inseln. In den Berglagen sonnig und mild, in den Niederungen der Alpennordseite Nebel oder Hochnebel, der sich nur am 10., 11. und 15. gebietsweise auflöst.
16.-19.	Das Hoch verlagert seinen Schwerpunkt von England nach Polen. Gleichzeitig verstärkt sich ein Tief vor der spanischen Westküste. Zwischen diesen beiden Zentren entsteht über den Alpen eine Südströmung. In den Bergen sowie am Juranordfuss weiterhin sonnig und mild. Über dem Mittelland verbreitet Hochnebel. Auf der Alpensüdseite und den angrenzenden Gebieten etwas Niederschlag.
20.-22.	Das Tief über Spanien weitet sich ostwärts aus. Im Raum Island entsteht ein Hoch, an dessen Ostflanke Kaltluft südwärts strömt. Am 20. in Graubünden noch grössere Aufhellungen, dann im ganzen Land mässige Niederschläge und sinkende Temperaturen.
23.-25.	Ein schmales Hochdruckband erstreckt sich von Nordwesteuropa zum Balkan. Von Norden stösst eine Staffel Kaltluft bis zu den Alpen vor. Anfänglich noch ziemlich sonnig, dann zeitweilig stark bewölkt und Niederschläge, in der östlichen Landeshälfte Schneefall bis in die Niederungen.
26.-30.	Vom Nordostatlantik erstreckt sich ein kräftiges Hoch bis nach Griechenland. Zuerst allgemein sonnig aber kalt, dann in den Bergen spürbare Erwärmung und Bildung von Hochnebel über dem Mittelland. Nebelobergrenze von 1100 auf 800 m sinkend.

Witterung im Dezember

Tag	Witterung
1.-10.	Ein kräftiges Hoch über Zentral- und Osteuropa verlagert sich ab 3. zu den Britischen Inseln und schwächt sich über Mitteleuropa ab. Über dem Mittelland und teils bis in die Alpentäler Nebel oder Hochnebel, Obergrenze 800 -1000 m, ab 6. 1000 -1300 m. Am



	Juranordfuss ab 6. ebenfalls teils Nebel. Sonst sonnig. In den Niederungen der ganzen Schweiz für die Jahreszeit zu kalt, besonders im Osten. In Berglagen sehr mild, tagsüber Nullgradgrenze meist 2500 bis 2800 m. Ab 7. in der Höhe etwas weniger mild.
11.-12.	Eine erste atlantische Störung zieht bis 12. zur Alpennordseite. Im Süden stark bewölkt, kühl. In den Hauptalpen am 11. noch sonnig, nördlich davon nebst Nebelfeldern stark bewölkt. Am 12. auch in den Alpen Bewölkungszunahme, ab Abend etwas Niederschlag ausgenommen in Graubünden. Schnee bis 1500 m. Im Mittelland starke Erwärmung.
13.-22.	Mit stürmischen West- bis Südwestwinden über Mitteleuropa fliesst feuchte und sehr milde Luft zum Alpenraum. Meist stark bewölkt, zeitweise Niederschlag, am wenigsten am östlichen Alpennordhang, besonders ergiebig vom 17. bis 19. im Süden. Am 19. teils Schnee bis unter 1500 m, sonst über 2000 m. Am 17. im Westen Gewittersturm mit Hagel. Oft stürmischer Föhn in den Tälern, am 18. im Osten bis über 140 km/h. Im Mittelland zeitweise Weststurm. Sehr mild, besonders im Norden, nachts zum 17. Genf/Basel 20 Grad.
23.-24.	Kaltfrontdurchgang nachts zum 23., dann rascher Hochaufbau von Spanien zu den Alpen. Eine Warmfront streift am 24. die Nord- und Ostschweiz. Im Norden anfangs Niederschlag. Abkühlung, Schnee allmählich bis 1000 m. Im Wallis kaum Niederschlag, im Süden trocken. Tagsüber allgemein recht sonnig. Am 24. im Norden, Osten und Graubünden zuerst Niederschlag, in den Alpen Schnee bis in Tieflagen. Im Tagesverlauf zunehmend sonnig. Im Westen und Süden schön. Starke Erwärmung am 24. in den Bergen, im Flachland sehr mild.
25.-31.	Ein Hoch über Westrussland erstreckt sich bis zu den Alpen. Bis 26. im Mittelland örtlich Nebelauflösung im Tagesverlauf, sonst Nebel oder Hochnebel, Obergrenze gegen 900 m steigend. Am Juranordfuss wie in der übrigen Schweiz sonnig, im Süden am 27. Hochnebel. In den Niederungen beidseits der Alpen erneut kühl, in Berglagen mild, besonders bis 26. mit Nullgradgrenze tagsüber bei 2600 bis 3000 m.